Inst. Leibesübungen Schwerwald-
Ok 17

P 1382 E

RINGEN
GEWICHTHEBEN
RASENKRAFTSPORT
KUNSTKRAFTSPORT
GYMNASTIK

Athletik

Illustrierte Zeitschrift für Schwerathletik

Amtliches Organ des Deutschen Athleten-Bundes

INSTITUT FÜR LEIBESÜBUNGEN DER UNIVERSITÄT KIEL
Z 13/71

HEFTPREIS 2.— DM

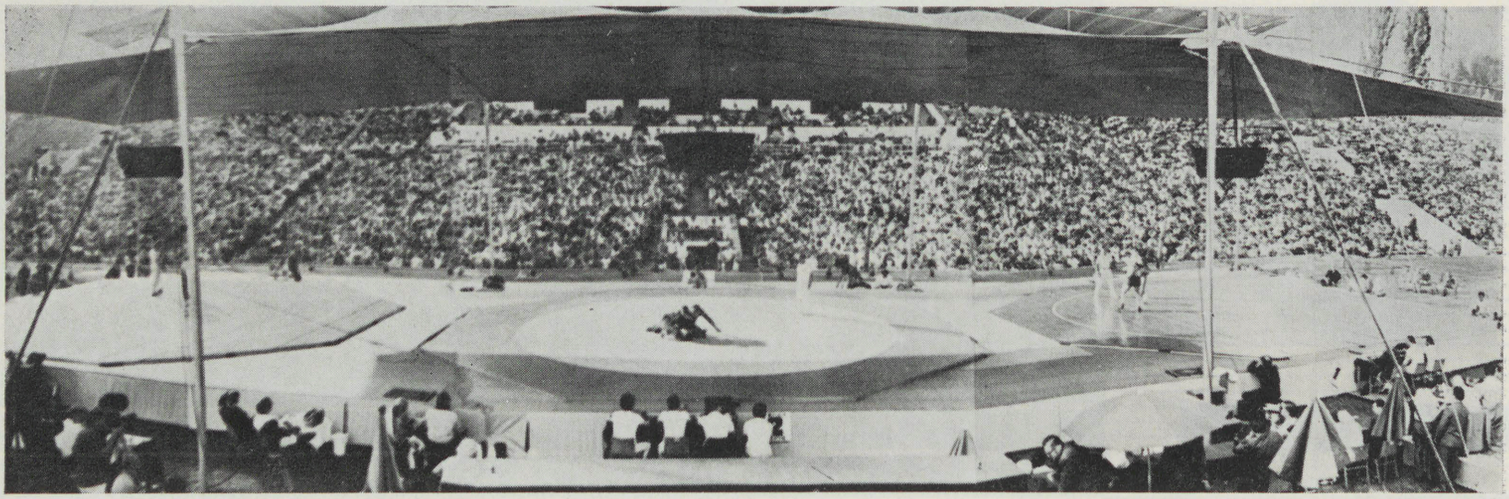
JAHRGANG 1971 - NUMMER 10 - KARLSRUHE - OKTOBER 1971

Ringer-Weltmeisterschaften 1971 in Sofia

Junioren-Länderkampf Bulgarien - BRD im Gewichtheben

Gewichtheber-Weltmeisterschaften 1971 in Lima

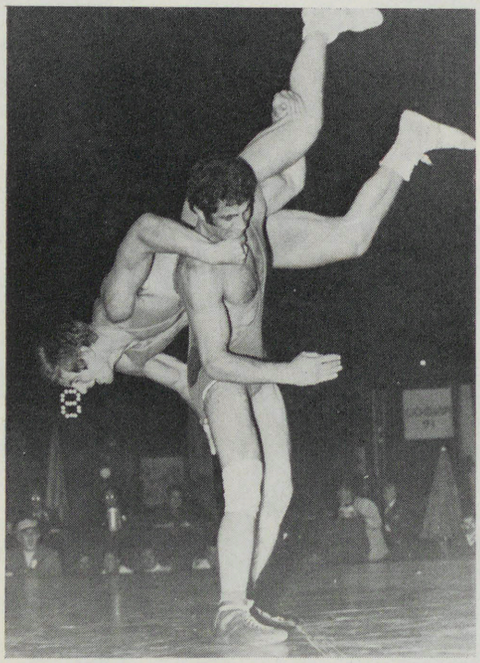
Ringkampfsport ist Volkssport in Bulgarien, dies bewiesen die 183 000 Zuschauer, die zu den Weltmeisterschaften 1971 ins Vassil-Levski-Stadion nach Sofia kamen. 102 000 Besucher kamen zu den Freistil - Titelkämpfen vom 27. — 30. August und 81 000 zu den Weltmeisterschaften im gr.-römischen Ringen vom 2. bis 5. September 1971. Auch in der Beteiligung wurde ein Rekord erzielt: 216 Athleten beteiligten sich an dem Turnier im Freistil und die gleiche Zahl am Turnier im gr.-römischen Stil. An den WM 1970 in Edmonton beteiligten sich nur 103 Athleten im Freistilringen und 153 im gr.-römischen Stil. An dem Stärkeverhältnis hat sich gegenüber der letzten Jahre nichts geändert. Die Ostblockstaaten (UdSSR, Bulgarien, Ungarn, Jugoslawien, Rumänien) sind führend im gr.-römischen Stil, während im Freistil die Japaner, Iraner, Amerikaner und auch die Mongolen mitmischen. Die Türken fielen deutlich zurück. — Bild: Kampfszene aus dem Kampf Abbassi (Iran) gegen Abe (Japan) in der Klasse bis 62 kg. Abbassi (oben) wurde Zweiter, Abe Dritter im Freistilturnier in Sofia.

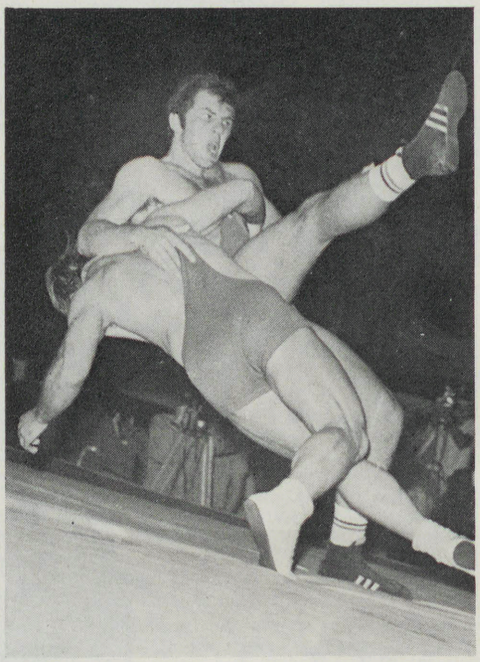


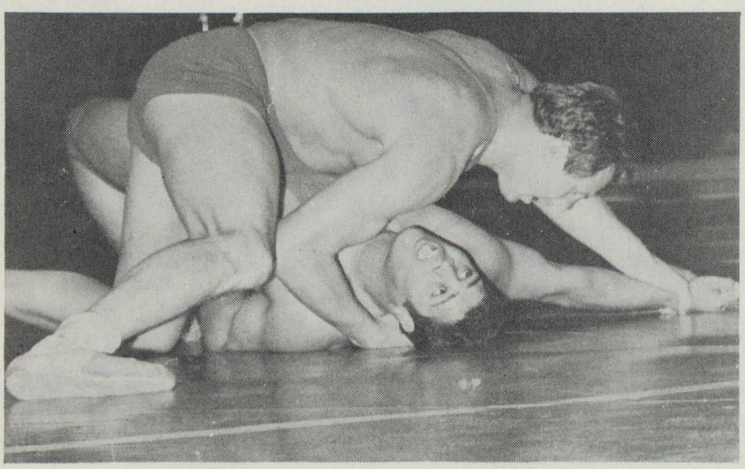
An den Weltmeisterschaftsmatten in Sofia

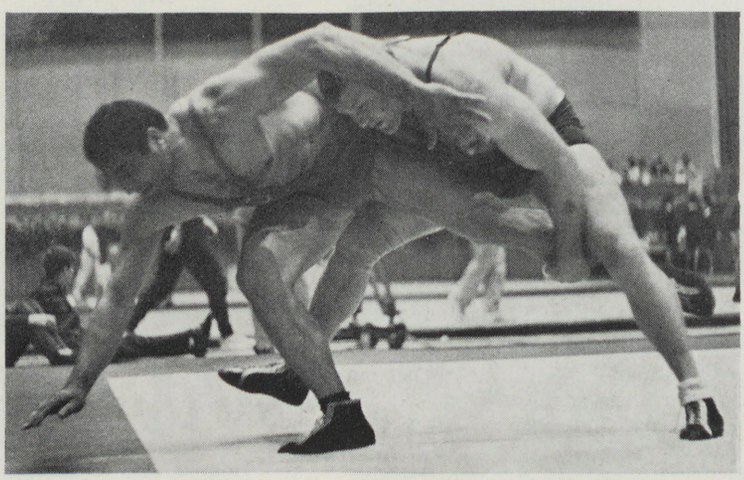
O b e n : Das mit über 20 000 Zuschauern gefüllte Stadion bei den Finalkämpfen im Freistilringen. M i t t l e r e B i l d r e i h e v o n l i n k s : Fahrhangdust (Iran) im Kampf mit Robin (Frankreich). Fahrhangdust (stehend) wurde Punktsieger. Der Iraner belegte Platz drei, Robin blieb unplaciert. Todorow (Bulgarien) im Kampf mit Bachmann (DDR). Todorow (verdeckt) wurde Punktsieger. Der Bulgare wurde in der Klasse bis 100 kg Dritter, Bachmann wurde Neunter. Jorga (Bulgarien) im Kampf mit Abboud (Irak). Jorga (stehend) wurde Dritter in der 82-kg-Klasse. U n t e n l i n k s : Medwedew (UdSSR) schulterte Yildirin (Türkei). Medwedew wurde Weltmeister im Superschwer. U n t e n l i n k s : Todorow (Bulgarien) im Kampf mit Ylmaz (Türkei). Todorow gewann nach Punkten.

Bildseite 4: O b e n r e c h t s : Die feierliche Eröffnung der Weltmeisterschaft. O b e n l i n k s : Die Rumänen feiern ihren Vizemeister Ambrus. M i t t e r e c h t s : Baew (Bulgarien) im Kampf mit Hilden (Finnland). Baew gewann entscheidend. U n t e n r e c h t s : Dimitriew (USA) im Kampf mit Möbius (DDR). Dimitriew (stehend) gewann nach Punkten. U n t e n l i n k s : Hadjilu (Iran) im Kampf mit Gaythaml (CSSR). Hadjilu (stehend) gewann entscheidend. M i t t e l i n k s : Colleco (USA) im Kampf mit Seger (BRD). Colleco (stehend) gewann nach Punkten. Anmerkung zum Bild Colleco–Seger: Beide waren in Sofia, die Aufnahme wurde aber am 12. 9. 1971 in Karlsruhe geschossen (siehe Seite 29).









Die Weltmeisterschaften 1971 im Freistilringen

UdSSR vor Bulgarien, Iran, Japan, USA und Mongolei

Am 27. August wurden die Doppel-Weltmeisterschaften 1971 in Sofia feierlich eröffnet. Schon am ersten Tag kamen ca. 20 000 Besucher. Mit den Freistilmeisterschaften begann man. 216 Athleten aus 33 Nationen waren am Start. Bulgarien, Iran, Mongolei, Rumänien, UdSSR, Japan, USA und die Türkei stellten volle Mannschaften, die übrigen 25 Nationen brachten weniger Teilnehmer an den Start. Pakistan und Senegal waren nur mit je einem Ringer am Start. Aus der BRD kamen 8 Freistilringer nach Sofia. Die Klassen waren bis zu 28 Mann stark, sogar im Superschwer standen noch 15 Ringer. — Die UdSSR stellten eine starke Staffel; fünf Russen wurden Weltmeister, einer gewann eine Silbermedaille und einer eine Broncemedaille. Neun von zehn sowjetischen Ringern kamen in die Nationenwertung. Mit 42,5 Punkten gewann die UdSSR den Mannschaftspreis vor Bulgarien (31), Iran (30), Japan (20), Mongolei (19,9), USA (19), Rumänien (16) und Polen (10,5). Die BRD belegte mit 5 Punkten den 12. Rang. Die Goldmedaillen verteilen sich auf fünf Länder: UdSSR 5, Iran 2, USA 1, Bulgarien 1 und Japan 1. Insgesamt gewann die UdSSR 7 Medaillen, Bulgarien 6, USA 3, Japan 2, Rumänien 2, Polen 2 und DDR 1. 24 Nationen blieben ohne Medaille, unter ihnen auch die Türkei. Der beste westdeutsche Ringer war Neumair mit einem 5. Platz und es folgt Alfons Hecher mit Platz 6 im Halbschwergewicht. Von den vorjährigen Meistern waren Jayadi, Riza, Yanagida, Abbassi, Mohawed, Starchow und Medwedew am Start, aber nur Jayadi, Yanagida und Medwedew konnten ihre Titel erfolgreich verteidigen.

Jayadi gewann seinen dritten Titel

In der Klasse bis 48 kg konnte der Iraner Ibrahim Jayadi seinen Titel erfolgreich verteidigen. Drei Jahre hintereinander wurde Jayadi Weltmeister und dies zeugt von einem großen Können. Der vorjährige Vizemeister, Umeda (Japan), rutschte auf Platz vier zurück, seinen Platz nahm der Mongole Jamsran ein. Der Bulgare Nigolow zählte zu den Favoriten, aber Jayadi bezwang ihn knapp. Jürgen Möbius (DDR), der 1970 Europa-Vizemeister werden konnte, kam über die dritte Runde nicht hinaus.

Die Teilnehmer in der Klasse bis 48 kg (16): Gonzales (USA), Baygin (Türkei), Latak (Ungarn), Cordero (Kuba), Jayadi (Iran), Tzabari (Israel), Micek (CSSR), Jamsram (Mongolei), Arapou (Rumänien), Dimitriew (UdSSR), Stivilla (Italien), Möbius (DDR), Umeda (Japan), Pank Chang Ryong (Korea), Nikolow (Bulgarien), Mansour (Irak).

1. Runde: Gonzales — Baygin 1:3, Latak — Cordero 2:2, Jayadi — Tzabari 0,5:3,5, Micek — Jamsram 4:0, Arapou — Dimitriew 3:1, Stivilla — Möbius 4:0, Umeda — Pank Chang Ryong 0:4, Nikolow — Mansour 0:4.

2. Runde: Gonzales — Latak 1:3, Baygin — Cordero 1:3, Jayadi — Micek 0:4, Tzabari — Jamsram 4:0, Arapou — Stivilla 0:4, Dimitriew — Möbius 1:3, Umeda — Nikolow 3:1, Pang Chang Ryong — Mansour 0:4.

Ausgeschieden: Tzabari, Micek, Stivilla, Mansour.

3. Runde: Gonzales — Cordero 1:3, Baygin — Latak 0,5:3,5, Jayadi — Jamsram 0,5:3,5, Arapou — Möbius 1:3, Dimitriew — Umeda 3:1, Pank Chang Ryong — Nikolow 3:1.

Ausgeschieden: Latak, Cordero, Möbius, Pank Chang Ryong.

4. Runde: Gonzales — Jayadi 3,5:0,5, Baygin — Jamsram 3:1, Arapou — Umeda 4:0, Dimitriew — Nikolow 1:3.

Ausgeschieden: Gonzales, Baygin, Arapou, Dimitriew.

5. Runde: Jayadi — Umeda 1:3, Jamsram — Nikolow 2:2.

Placierung:	Sg.	Fp.
1. Ibrahim Jayadi, Iran	5	2,5
2. Jamsram, Mongolei	3	5,5
3. Ognian Nikolow, Bulgarien	3	7
4. Akihiko Umeda, Japan	3	7
5. Roman Dimitriew, UdSSR	3	6
6. Gonzales, USA	3	6,5

7. Baygin (Türkei), 8. Arapou (Rumänien), 9. Möbius (DDR), 10. Pank Chang Ryong (Korea), 11. Cordero (Kuba), 12. Latak (Ungarn).

Zweiter iranischer Sieg in der 52-kg-Klasse

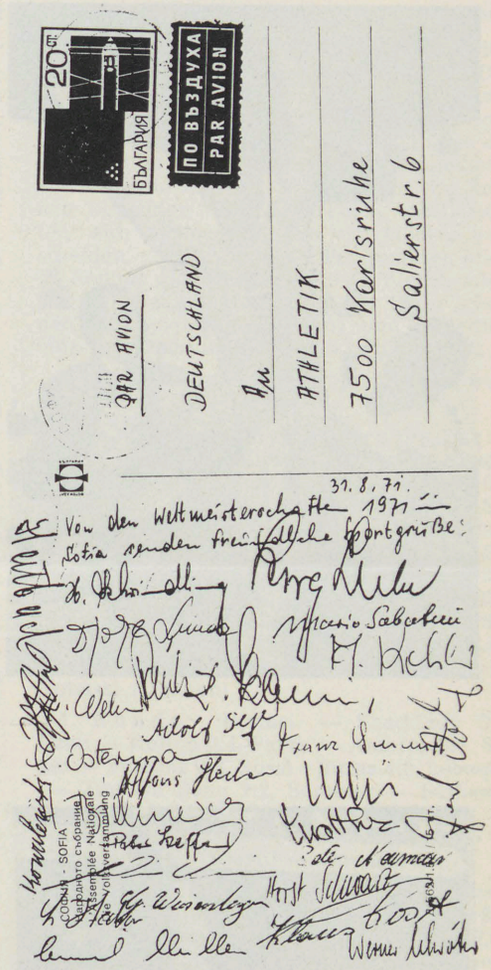
In der Klasse bis 52 kg war der Türke Ali Riza auf dem besten Wege zum erneuten Titelgewinn, er besiegte Klimcak, Bertie und Sabatini klar, aber in der 4. Runde, im Kampf gegen den Mongolen Ganbat, wurde er als besiegt erklärt. Aus war für Riza der Meisterschaftstraum. Der Iraner Mohammet Chorbani — 1969 war er schon Zweiter und 1970 Dritter — wurde neuer Meister und Bayou Baew wurde, genau wie 1970, Zweiter. Der Russe Nasrulaew — 1970 wurde er Vierter — gewann die Broncemedaille.

Mario Sabatini hatte ein schlechtes Los erwischt. Mit dem Ungarn Erdös hatte er keine Mühe, aber mit Nasrulaew und dem Titelverteidiger Ali Riza wurde er nicht fertig.

Die Teilnehmer in der Klasse bis 52 kg (24): Ali Hadi (Irak), Darlew (Jugoslawien), Gaudinot (Frankreich), Köb (Österreich), Chorbani (Iran), Pak Sung Gul (Korea), Alonso (Kuba), Kudelski (Polen), Ganbat (Mongolei), Bertie (Kanada), Klimcak (CSSR), Ali Riza (Türkei), Sabatini (BRD), Erdös (Ungarn), Nasrulaew (UdSSR), Kraft (USA), Hadzionidis (Griechenland), Hilden (Finnland), Bock (DDR), Baew (Bulgarien), Achour (Libanon), Alon Horvard (Israel), Kato (Japan), Ciarnau (Rumänien).

1. Runde: Ali Hadi — Darlew 4:0, Gaudinot — Köb 0,5:3,5, Chorani — Pak Sung Gul 0:4, Alonso — Kudelski 4:0, Ganbat — Bertie 0:4, Klimcak — Ali Riza 4:0, Sabatini — Erdös 0:4, Nasrulaew — Kraft 0:4, Hadzionidis — Hilden 0:4, Bock — Baew 3:1, Achour — Alon Horvard 4:0, Kato — Ciarnau 4:0.

2. Runde: Ali Hadi — Gaudinot 3,5:0,5, Darlew — Köb 0:4, Chorani — Alonso 0,5:3,5, Pak Sung Gul — Kudelski 4:0, Ganbat — Klimcak 0:4, Bertie — Ali Riza 3:1, Sabatini — Nasrulaew 3:1, Erdös — Kraft 3:1, Hadzionidis — Bock 3:1, Hilden — Baew 4:0, Alon Horvard — Kato 0:4. Frei: Ciarnau.



Wir danken und erwidern die Grüße herzlich!

Ausgeschieden: Achour (Aufgabe), Ali Hadi, Köb, Pak Sung Gul, Alonso, Bertie, Klimcak, Erdös, Hilden.

3. Runde: Ciarnau — Darlew 0:4, Gaudinot — Chorani 3,5:0,5, Kudelski — Ganbat 3:1, Ali Riza — Sabatini 0,5:3,5, Nasrulaew — Hadzionidis 0,5:3,5, Kraft — Bock 3:1, Baew — Alon Horvad 0:4. Frei: Kato.

Ausgeschieden: Sabatini, Kraft, Hadzionidis, Alon Horvad.

4. Runde: Kato — Darlew 0:4, Ciarnau — Gaudinot 1:3, Chorani — Kudelski 0,5:3,5, Ganbat — Ali Riza 0:4, Nasrulaew — Bock 2:2. Frei: Baew.

Ausgeschieden: Darlew, Gaudinot, Kudelski, Bock, Ali Riza (Aufgabe).

5. Runde: Baew — Kato 1:3, Ciarnau — Chorani 3:1, Ganbat — Nasrulaew 2:2.

Ausgeschieden: Kato.

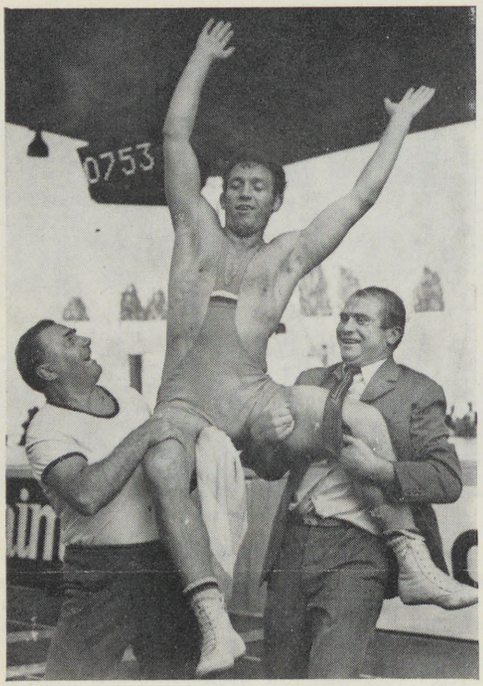
6. Runde: Baew — Ciarnau 0:4, Chorbani — Ganbat 1:3. Frei Nasrulaew.

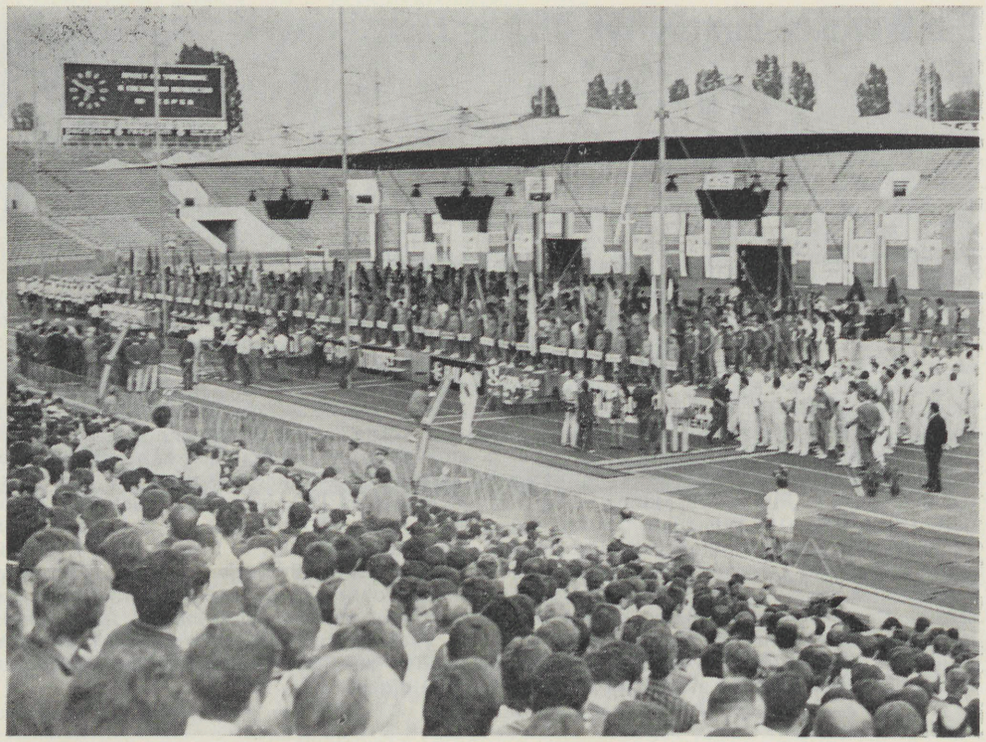
Ausgeschieden: Ciarnau, Ganbat.

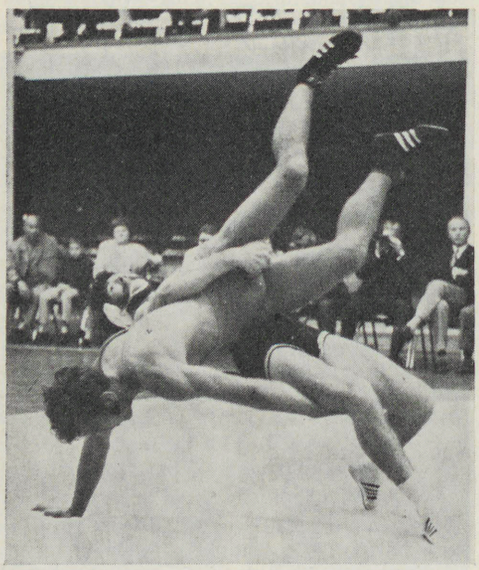
7. Runde (Finale): Nasrulaew — Baew 2:2, Baew — Chorbani 3:1.

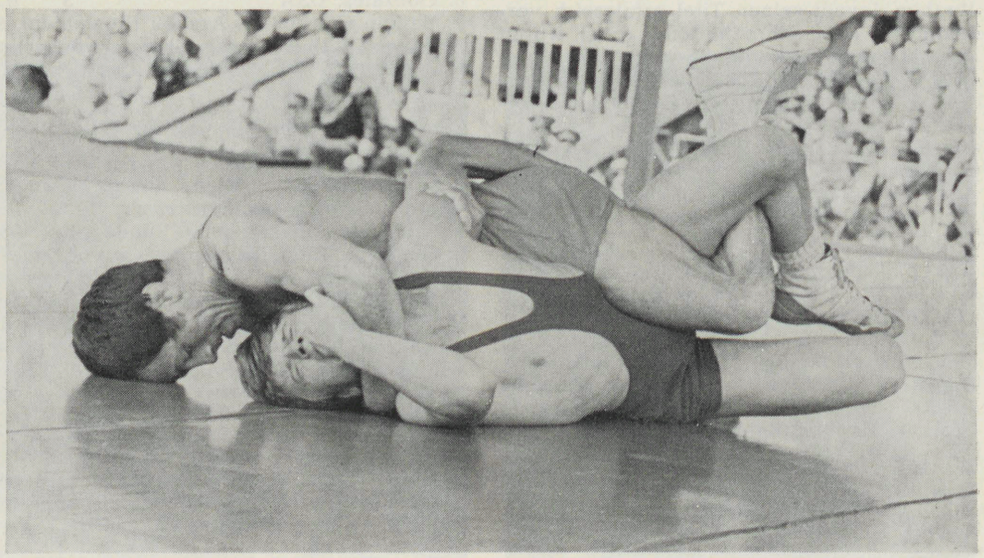
Placierung:	Sg.	Fp.
1. Mohammed Chorbani, Iran	6	2
2. Bayou Baew, Bulgarien	5	4
3. Aminula Nasrulaew, UdSSR	3	6
4. Dorjgotiv Ganbat, Mangolei	4	6
5. Ion Ciarnau, Rumänien	3	7
6. Kato, Japan	2	7

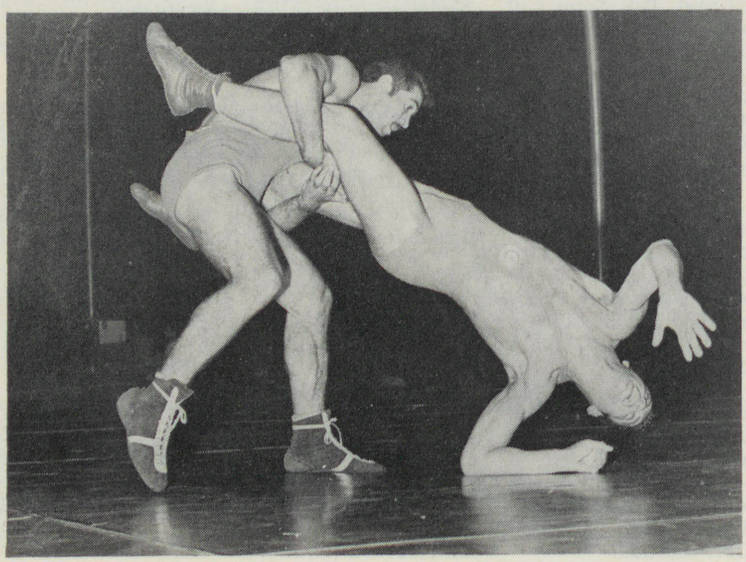
7. Ali Riza (Türkei), 8. Kudelski (Polen), 9. Bock (DDR), 10. Gaudinot (Frankreich), 11. Darlew (Jugoslawien), 12. Sabatini (BRD), 12. Hadzionidis (Griechenland), 14. Kraft (USA), 14. Horvard (Israel).

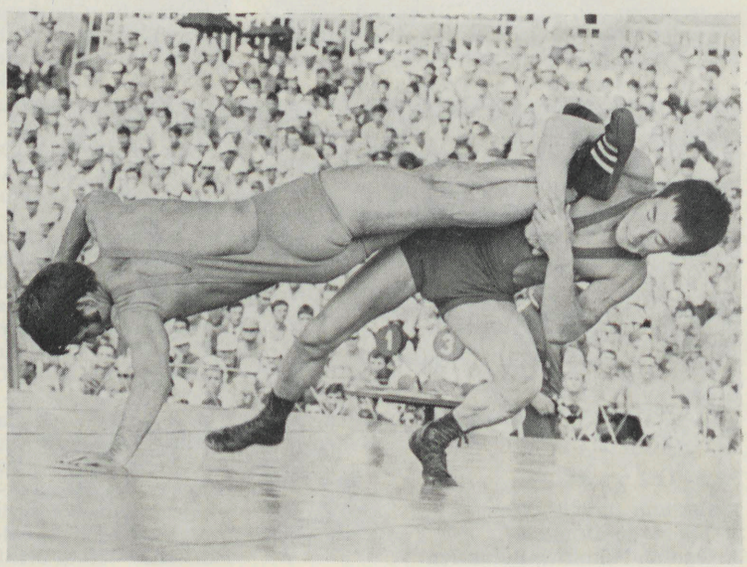

0753











Yanagida blieb Weltmeister im Bantamgewicht

Der Japaner Hedeaki Yanagida gehört zu den technisch besten Ringern der Welt; er gewann alle sieben Kämpfe, drei entscheidend, zwei mit 3,5:0,5 nach Punkten und zwei mit 3:1 nach Punkten. Im Endkampf siegte er mit 12:1 über Behm (USA). Yanagida konnte damit seinen Titel erfolgreich verteidigen und Behm wurde Zweiter. Behm war 1969 schon einmal Vizemeister.

Emil Müller wurde in der ersten Runde, zusammen mit dem Koreaner Choi Seung Gil, von der Matte gestellt, gewann seinen zweiten Kampf über seinen Namensvetter aus der Schweiz und wurde in der 3. Runde von dem Weltmeister geschultert.

Die Teilnehmer in der Klasse bis 57 kg (24): E. Müller (BRD), Choi Seung Gil (Korea), B. Müller (Schweiz), Yanagida (Japan), Ramos (Kuba), Amirik (England), Djahangier (Iran), Hack (Österreich), Karaman (Türkei), Damnianidis (Griechenland), Behm (USA), Chertkow (UdSSR), Edouardo (Argentinien), Sajar (Israel), Klinga (Ungarn), Mayer (DDR), Nouredine (Tunesien), Zedzicki (Polen), Patrikow (Bulgarien), Timko (CSSR), Sembroni (Italien), Dumitru (Rumänien), Khoilogdor (Mongolei), Ballery (Frankreich).

1. Runde: E. Müller — Choi Seung Gil 4:4, B. Müller — Yanagida 4:0, Ramos — Amirik 0:4, Djahangier — Hack 0:4, Karaman — Damnianidis 0:4, Behm — Chertkow 2:2, Edouardo — Sajar 0:4, Klinga — Mayer 3:1, Nouredine — Zedzicki 4:0, Patrikow — Timko 0:4, Sembroni — Dumitru 3,5:0,5, Khoilogdor — Ballery 0:4.

2. Runde: E. Müller — B. Müller 0:4, Choi Seung Gil — Yanagida 4:0, Ramos — Djahangier 3:1, Amirik — Hack 3:1, Karaman — Behm 4:0, Damnianidis — Chertkow 3:1, Edouardo — Klinga 3:1, Sajar — Mayer 4:0, Nouredine — Patrikow 4:0, Zedzicki — Trimko 0:4, Sembroni — Khoilogdor 3,5:0,5, Dumitru — Ballery 0:4.

Ausgeschieden: Choi Seung Gil, B. Müller, Amirik, Damnianidis, Sajar, Nouredine, Timko, Sembroni, Ballery.

3. Runde: E. Müller — Yanagida 4:0, Ramos — Hack 0:4, Djahangier — Karaman 3:1, Behm — Edouardo 0:4, Chertkow — Klinga 1:3, Mayer — Zedzicki 3:1, Patrikow — Dumitru 2:2. Frei: Khoilogdor.

Ausgeschieden: E. Müller, Hack, Edouardo, Klinga.

4. Runde: Khoilogdor — Yanagida 3:1, Ramos — Karaman 1:3, Djahangier — Behm 3:1, Chertkow — Mayer 1:3, Zedzicki — Patrikow 2:2. Frei: Dumitru.

Ausgeschieden: Djahangier, Karaman, Mayer.

5. Runde: Dumitru — Khoilogdor 3:1, Yanagida — Ramos 0,5:3,5, Behm — Zedzicki 1:3, Chertkow — Patrikow 1:3.

Ausgeschieden: Ramos, Chertkow, Zedzicki, Patrikow.

6. Runde: Dumitru — Yanagida 3:1, Khoilogdor — Behm 3:1.

Ausgeschieden: Dumitru, Khoilogdor.

7. Runde: Yanagida — Behm 0,5:3,5.

Placierung:	Sg.	Fp.
1. Hedeaki Yanagida, Japan	7	3
2. Bon Behm, USA	5	8,5
3. Khoilogdor, Mongolei	4	7,5
4. Dumitru, Rumänien	3	8,5
5. Chertkow, UdSSR	4	6
6. Zbymiet Zedzicki, Polen	3	6

7. Patrikow (Bulgarien), 8. Ramos (Kuba), 9. Djahangier (Iran), 9. Mayer (DDR), 11. Karaman (Türkei), 12. Edouardo (Argentinien), 12. Klinga (Ungarn), 14. Müller (BRD), 15. Hack (Österreich).

Mit etwas Glück gewann Bekow den Titel im Federgewicht

Im Federgewicht gab es keinen dominierenden Mann, so wie Yanagida im Bantamgewicht; die drei Finalisten waren sich gleichstark, was aus den Ergebnissen hervorgeht: Abe — Bekow 3:1, Abbassi — Abe 3:1 und Bekow — Abbassi 3:1. Die Punkte aus den Vorrunden entschieden für Bekows Titel. Er wurde Weltmeister, obwohl er von dem Iraner eine Niederlage einstecken mußte. Ein Franzose taucht plötzlich in der Spitzengruppe auf — Toulotte —, er placierte sich noch vor Europameister Todorow.

Gerd Weisenberger schlug sich recht gut, der 19jährige Kleinostheimer schlug Nikolow und Mavrouk, unterlag aber Todorow und Bekow.

Die Teilnehmer in der Klasse bis 62 kg (24): F. Ramos (Kuba), Brötzner (Österreich), Davis (USA), Seving (Türkei), Colantoni (Italien), Tuma (CSSR), Toulotte (Frankreich), Abdulah (Irak), Coman (Rumänien), Abe (Japan), Oidow (Mongolei), Todorow (Bulgarien), Zun Dong Ruil (Korea), Mavrouk (Tunesien), Nikolow (Bulgarien), Weisenberger (BRD), Liimatainen (Finnland), Abdul Bekow (UdSSR), Jirmann (DDR), Godyn (Polen), Bolger (Kanada), Riad (Libanon), Abbassi (Iran), Nanchen (Schweiz).

1. Runde: Ramos — Brötzner 0,5:3,5, Davis — Seving 3:1, Colantoni — Tuma 2:2, Toulotte — Abdulah 0:4, Coman — Abe 4:0, Oidow — Todorow 3,5:0,5, Zun Dong Ruil — Mavrouk 0,5:3,5, Nikolow — Weisenberger 3:1, Liimatainen — Bekow 3:1, Jirmann — Godyn 0:4, Bolger — Riad 0:4, Abbassi — Nanchen 0:4.

2. Runde: Ramos — Davis 4:0, Brötzner — Seving 4:0, Colantoni — Toulotte 4:0, Tuma — Abdulah 4:0, Coman — Oidow 0:4, Abe — Todorow 1:3, Zun Dong Ruil — Nikolow 1:3, Mavrouk — Weisenberger 4:0, Liimatainen — Jirmann 1:3, Bekow — Godyn 0:4, Bolger — Abbassi 3:1, Riad — Nanchen 4:0.

Ausgeschieden: Brötzner, Colantoni, Tuma, Oidow, Mavrouk, Nikolow, Godyn, Riad.

3. Runde: Ramos — Seving 1:3, Davis — Toulotte 0:4, Abdulah — Coman 4:0, Abe — Zun Dong Ruil 0:4, Todorow — Weisenberger 1:3, Liimatainen — Bolger 4:4, Bekow — Abbassi 3:1, Jirmann — Nanchen 0:4.

Ausgeschieden: Abdulah, Liimatainen, Bolger, Nanchen.

4. Runde: Ramos — Toulotte 4:0, Davis — Coman 0:4, Seving — Abe 3:1, Todorow — Zun Dong Ruil 1:3, Weisenberger — Bekow 4:0, Jirmann — Abbassi 4:0.

Ausgeschieden: Ramos, Seving, Coman, Zun Dong Ruil, Weisenberger, Jirmann.

5. Runde: Davis — Abe 3,5:0,5, Toulotte — Bekow 3,5:0,5, Todorow — Abbassi 2:2.

Ausgeschieden: Davis, Toulotte, Todorow.

6. Runde (Finale): Abe — Bekow 3:1, Abbassi — Abe 3:1.

Placierung:	Sg.	Fp.
1. Abdul Bekow, UdSSR	5	4
2. Shamssedin Abbassi, Iran	4	4
3. Kiyoshi Abe, Japan	6	4
4. Gene Davis, USA	3	6,5
5. Toulotte, Frankreich	3	7,5
6. Enio Todorow, Bulgarien	3	7,5

7. Jirmann (DDR), 7. Seving (Türkei), 9. Coman (Rumänien), 9. Weisenberger (BRD), 11. Zun Dong Ruil (Korea), 12. Ramos (Kuba), 13. Bolger (Kanada), 14. Abdulah (Irak), 14. Nanchen (Schweiz).

Gusow gewann mit Glück im Weltergewicht

Ähnlich wie im Federgewicht gab es einige gleichstarke Männer im Weltergewicht. Der Russe Gusow gewann den Titel, aber mit Glück. In der dritten Runde verlor Gusow gegen den Japaner, mogelte sich dann über die Runden und als die fünfte Runde eingeläutet wurde, hatte er Freilos. Seine noch im Rennen liegenden Mitkonkurrenten „zerfleischten" sich gegenseitig. Alle vier mußten ausscheiden, nur Gusow mit 5 Fehlpunkten blieb im Rennen. So wurde der Russe Weltmeister. Der Rumäne, der Iraner und der Türke schieden punktgleich (6 Fp.) aus und bestritten eine Zwischenrunde. um den zweiten Platz.

Adolf Seger gewann drei Kämpfe und wurde doch nur Siebenter.

Die Teilnehmer in der Klasse bis 74 kg (24): Djelasi (Tunesien), Shacklady (England), Uzun (Türkei), Kolton (Israel), Pajak (Polen), Ambrus (Rumänien), Seger (BRD), Symons (Kanada), Rossi (Italien), Buzas (Ungarn), Lebeque (Kuba), Zun Gil Song (Korea), Sereeter (Mongolei), Farhangdust (Iran), Robin (Frankreich), Milhit (Schweiz), Nagano (Japan), Nitschke (DDR), Gusow (UdSSR), Völc (CSSR), Callego (USA), Kuzmanow (Bulgarien), Djemil (Zypern), Gouassi (Libanon).

1. Runde: Djelasi — Shacklady 3:1, Uzun — Kolton 0:4, Pajak — Ambrus 3:1, Seger — Symons 0:4, Rossi – Buzas 4:0, Lebeque — Zun Gil Song 2:2, Sereeter — Farhangdust 2:2, Robin — Milhit 0:4, Nagano — Nitschke 3:1, Gusow — Völc 0:4, Callego — Kuzmanow 3:1, Djemil — Gouassi 4:0.

2. Runde: Djelasi — Uzun 4:0, Shacklady Kolton 4:4, Pajak — Seger 4:0, Ambrus — Symons 0:4, Rossi — Lebeque 4:0, Buzas — Zun Gil Song 0:4, Sereeter — Robin 1:3, Farhangdust — Milhit 0:4, Nagano — Gusow 1:3, Nitschke — Völc 0:4, Callego — Djemil 0:4, Kuzmanow — Gouassi 0:4.

Ausgeschieden: Djelasi, Kolton, Pajak, Symons, Rossi, Zun Gil Song, Milhit, Völc, Djemil.

3. Runde: Shacklady — Uzun 4:0, Ambrus — Seger 1:3, Buzas — Lebeque 3:1, Sereeter — Nagano 1:3, Farhangdust — Robin 0:4, Nitschke — Collego 1:3, Gusow — Kuzmanow 1:3. Frei: Gouassi.

Ausgeschieden: Shacklady, Robin, Nagano, Callego.

4. Runde: Gouassi — Uzun 4:0, Ambrus — Buzas 0:4, Seger — Lebeque 1:3, Sereeter — Nitschke 1:3, Farhangdust — Gusow 3:1. Frei: Kuzmanow.

Ausgeschieden: Gouassi, Buzas, Lebeque.

5. Runde: Kuzmanow — Uzun 1:3, Ambrus — Sereeter 3:1, Seger — Farhangdust 4:0, Nitschke — Gusow 4:0.

Ausgeschieden: Sereeter, Seger, Nitschke.

6. Runde: Uzun — Farhangdust 3:1, Kuzmanow — Ambrus 3:1. Frei: Gusow.

Ausgeschieden: Kuzmanow, Uzun, Ambrus, Farhangdust.

Kampf um den zweiten Platz: Uzun — Ambrus 3:1, Farhangdust — Ambrus 2:2.

Placierung:	Sg.	Fp.
1. Gusow, UdSSR	4	5
2. Ludewig Ambrus, Rumänien	5	6
3. M. Farhangdust, Iran	4	6
4. M. Uzun, Türkei	4	6
5. Kuzmanow, Bulgarien	3	8
6. Sereeter, Mongolei	4	6

7. Seger (BRD), 8. Nitschke (DDR), 9. Lebeque (Kuba), 10. Buzas (Ungarn), 11. Gouassi (Libanon), 12. Callego (USA), 13. Robin (Frankreich), 13. Nagano (Japan), 15. Shacklady (England).

John Gable beherrschte die Leichtgewichtsklasse

Seit 1965 beherrschte Abdulla Mohawed (Iran) die Leichtgewichtsklasse, er wurde fünfmal Weltmeister und 1968 Olympiasieger. In Sofia schaffte er es nicht, von dem Japaner Wada wurde er besiegt und mit dem bulgarischen Europameister Juszeinon mußte er die Punkte teilen. Mit den beiden Erstplacierten, Gable und Kazakow, braucht er garnicht zu ringen, nach Runde 6 hatte er sechs Fehlpunkte. John Gable (USA) war der dominierende Mann in der 68-kg-Klasse, er besiegte alle seine Gegner, auch Wada, Kasakow und Juszeinow.

Klaus Rost begann das Turnier mit zwei Siegen über den Koreaner und Franzosen, dann wurde er von dem Rumänen ausgepunktet und der Titelverteidiger Mohaved warf ihn aus dem Rennen.

Die Teilnehmer in der Klasse bis 68 kg (28): Juszeinow (Bulgarien), Carbasse (Frankreich), Choi Sang Sup (Korea), Rost (BRD), Chardonnes (Schweiz), Poaleluni (Rumänien), Wada (Japan), Tosti (Italien), Soudani (Tunesien), Rasih (Zypern), Saili (Jugoslawien), Eriksson (Schweden), Palaskas (Griechenland), Abdouli (Irak), Schröder (DDR), Kabanli (Türkei), Suvilehto (Finnland), Rusznyak (Ungarn), Gable (USA), Kazakow (UdSSR), Martin (Kanada), Cieslak (Polen), Engel (CSSR), Natsagdor (Mongolei), Eserdine (Libanon), Eliezer (Israel) Ramos (Kuba), Mohawed (Iran).

1. Runde: Juszeinow — Carbasse 0:4, Chei Sang Sup — Kost 3:1, Chardonnes — Poaleluni 4:0, Wada — Tosti 0,5:3,5, Soudani — Rasih 1:3, Sali — Eriksson 0,5:3,5, Palaskas — Abdouli 0,5:3,5, Schröder — Kabanli 0:4, Suvilehto — Rusznyak 4:0, Gable — Kazakow 1:3, Martin — Cieslak 3:1, Engel — Natsagdor 3:1, Eserdine — Eliezer 4:0, Ramos — Mohawed 3:1.

2. Runde: Juszeinow — Choi Sang Sup 0: 4, Carbasse — Rost 4:0, Cardonnes — Wada 4:0, Poaleluni — Tosti 0:4, Soudani — Sali 4:0, Rasih — Eriksson 3:1, Palaskas — Schröder 3:1, Abdouli — Kabanli 4:0, Suvilehto — Gable 4:0, Rusznyak — Kazakow 3,5:0,5, Martin — Engel 3:1, Cieslak — Natsagdor 3:1, Eliezer — Ramos 4:0. Frei: Mohawed.

Ausgeschieden: Eserdine (Aufgabe), Carbasse, Choi Sang Sup, Chardonnes, Tosti, Soudani (Aufgabe), Rasih, Abdouli, Suvilehto, Martin.

3. Runde: Mohawed – Juszeinow 2:2, Rost — Poaleluni 3:1, Wada — Sali 1:3, Eriksson — Palaskas 4:0, Schröder — Rusznyak 0:4, Kabanli — Gable 4:0, Kazakow — Cieslak 0:4, Engel — Eliezer 1:3, Natsagdor — Ramos 2:2.

Ausgeschieden: Eriksson, Kabanli, Rusznyak, Cieslak, Eliezer.

4. Runde: Mohawed — Rost 0:4, Juszeinow — Poaleluni 0:4, Wada — Palaskas 0:4, Sali — Schröder 3:1, Gable — Engel 0:4, Kasakow — Natsagdor 0:4. Frei: Ramos.

Ausgeschieden: Rost, Sali, Palaskas, Engel, Natsagdor.

5. Runde: Ramos — Juszeinow 4:0, Mohawed — Poaleluni 0:4, Wada — Gable 4:0, Schröder — Kazakow 4:0.

Ausgeschieden: Poaleluni, Schröder, Ramos.

6. Runde: Mohawed — Wada 3:1, Juszeinow — Gable 4:0.

Placierung:	Sg.	Fp.
1. John Gable, USA	6	2
2. Kazakow, UdSSR	4	3,5
3. Ismail Juszeinow, Bulgarien	4	6
4. Abdulla Mohawed, Iran	3	6
5. Wada, Japan	5	6,5
6. Schröder, DDR	4	6

7. Poaleluni (Finnland), 7. Ramos (Kuba), 9. Palaskas (Griechenland), 9. Sali (Jugoslawien), 11. Rost (BRD), 11. Natsagdor (Mongolei), 13. Engel (CSSR), 14. Eliezer (Israel), 15. Rusznyak (Ungarn), 16. Kabanli (Türkei), 16. Cieslak (Polen).

35jähriger Lomidze wurde Weltmeister im Schwergewicht

Chota Lomidze, der Weltmeister von 1969, wurde Meister in der Klasse bis 100 kg. 35 Jahre ist der aus Tbilissi stammende Russe alt und noch immer hält er die Jungen in Schach. Khorla Bainanmunki aus der Mongolei — im Vorjahre wurde er Vierter — gewann die Silbermedaille. Der Zweite von 1970, Larry Kristoff, rutschte auf Platz zehn zurück.

Alfons Hecher unterlag knapp dem Türken Yilmaz, besiegte dann den Schweizer Zingg und auch den Argentinier Vernik, traf aber dann auf Weltmeister Lomidze, der ihn aus dem Rennen warf.

Die Teilnehmer in der Klasse bis 100 kg (16): Zingg (Schweiz), Vernik (Argentinien), Hecher (BRD), Yilmaz (Türkei), Kristoff (USA), Diugocz (Polen), Todorow (Bulgarien), Bachmann (DDR), Baianmunki (Mongolei), Anvari (Iran), Aschuri (Israel), Yada (Japan), Csatari (Ungarn), Khalid (Irak), Panait (Rumänien), Lomidze (UdSSR).

1. Runde: Zingg — Vernik 4:0, Hecher — — Yilmaz 3:1, Kristoff — Diugocz 2,5:2,5, Todorow — Bachmann 1:3, Baianmunki — Anvari 0:4, Aschuri — Yada 4:0, Czatari — Khalid 0:4, Panait — Lomidze 4:0.

2. Runde: Zingg — Hecher 4:0, Vernik — Yilmaz 4:0, Kristoff — Todorow 3:1, Diugocz — Bachmann 3:1, Baianmunki — Aschuri 0:4, Anvari — Jad 3:1, Chatari — Panait 0:4, Khalid — Lomidze 4:0.

Ausgeschieden: Zingg, Anvari, Aschuri, Khalid, Panait.

3. Runde: Vernik — Hecher 3:1, Yilmaz — Kristoff 4:4, Diugocz — Todorow 4:0, Bachmann — Baianmunki 4:0, Yada — Csatari 4:0. Frei: Lomidze.

Ausgeschieden: Vernik, Kristoff, Diugocz, Bachmann.

4. Runde: Lomidze — Hecher 0:4, Yilmaz — Todorow 3:1, Baianmunki — Yada 0:4. Frei: Csatari.

Ausgeschieden: Hecher, Yilmaz, Yada.

5. Runde: Csatari — Lomidze 4:0, Todorow — Baianmunki 2:2.

6. Runde: Csatari — Todorow 3:1, Lomidze — Baianmunki 2:2.

Placierung:	Sg.	Fp.
1. Chota Lomidze, UdSSR	4	3
2. Khorla Baianmunki, Mongolei	4	4
3. Vassil Todorow, Bulgarien	3	6
4. Josef Csatari, Ungarn	3	6
5. Giyasettin Yilmaz, Türkei	2	8
6. Alfons Hecher, BRD	2	8

7. Yada (Japan), 8. Vernik (CSSR), 9. Bachmann (DDR), 10. Kristoff (USA), 10. Diugocz (Polen).

Die Teilnehmer an den WM 1971 im Freistilringen

	48 kg	52 kg	57 kg	62 kg	68 kg	74 kg	82 kg	90 kg	100 kg	+100 kg	Gesamt
Bulgarien	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	10
Iran	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	10
Mongolei	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	10
Rumänien	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	10
USA	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	10
UdSSR	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	10
Türkei	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	10
Japan	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	10
DDR	1	1	1	1	1	1	1	—	1	1	9
Polen	—	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9
Ungarn	1	1	1	—	1	1	1	1	1	1	9
CSSR	1	1	1	1	1	1	1	1	—	1	9
BRD	—	1	1	1	1	1	1	—	1	1	8
Israel	1	1	1	—	1	1	1	—	1	—	7
Kuba	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	7
Frankreich	—	1	1	1	1	1	1	1	—	—	7
Schweiz	—	—	1	1	1	1	1	1	1	—	7
Irak	1	1	—	1	1	—	1	—	1	—	6
Italien	1	—	1	1	1	1	1	—	—	—	6
Korea	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	6
Libanon	—	1	—	1	1	1	1	1	—	—	6
Tunesien	—	—	1	1	1	1	1	—	—	1	6
Österreich	—	1	1	1	—	—	1	1	—	—	5
Kanada	—	1	—	1	1	1	1	—	—	—	5
Jugoslawien	—	1	—	1	1	—	1	—	—	1	5
England	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	3
Griechenland	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	3
Zypern	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	3
Finnland	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	3
Schweden	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	3
Argentinien	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	2
Pakistan	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Senegal	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
	16	24	24	24	28	24	28	17	16	15	216

Tediachwili vor Stottmeister und Jorga im Mittelgewicht

In der Klasse bis 82 kg setzten die Russen nicht Altmeister Sagaradze ein, auch nicht den vorjährigen Weltmeister Chakhmouradow, sondern Lewan Tediachwili, der bei den EM 1970 erstmals dabei war, aber nur den 6. Platz belegen konnte. Und Tediachwili schaffte es, er besiegte alle Ringer, die ihm vorgesetzt wurden. Seine Überlegenheit wird deutlich beim Resultat von 12:1-Punktsieg über den vorjährigen Vizeweltmeister Sasaki (Japan).

Peter Neumair hatte einen prächtigen Start: drei Schultersiege hintereinander! Dann traf er auf Ex-Weltmeister Iliew und verlor nach Punkten. Vasili Jorga, Weltmeisterschaftsdritter 1970 und 1971, warf Neumair in der 5. Runde aus dem Rennen.

Die Teilnehmer in der Klasse bis 82 kg (28): Ruggero (Italien), Neumair (BRD), Barraclough (England), J. Martinetti (Schweiz), Sasaki (Japan), Demiri (Jugoslawien), Iliew (Bulgarien), Afzal (Pakistan), Artag (Mongolei), El Mohdat (Libanon), Mahlew (Israel), Lara (Kuba), Peterson (USA), Wyrorczyk (Polen), Stottmeister (DDR), Taberna (Frankreich), Gaythaml (CSSR), Steinberger (Österreich), Hadjilu (Iran), Sahin (Türkei), Tediachwili (UdSSR), Niang (Senegal), Elmgren (Schweden), Deak (Ungarn), Jorga (Rumänien), Ayaki (Tunesien), Abboud (Irak), Hryb (Kanada).

1. Runde: Ruggero — Neumair 4:0, Barraclough — Martinetti 4:0, Sasaki — Demiri 0:4, Iliew — Afzal 0:4, Artag — El Mohdat 0:4, Mahlew — Lara 4:0, Peterson — Wyrorczyk 3:1, Stottmeister — Taberna 0:4, Gaythaml — Steinberger 0:4, Hadjilu — Sahin 1:3, Tediachwili — Niang 0:4, Elmgren — Deak 0:4, Jorga — Ayaki 0:4, Abboud — Hryb 3:1.

2. Runde: Ruggero — Barraclough 3:1, Neumair — Martinetti 0:4, Sasaki — Iliew 1:3, Demiri — Afzal 4:0, Artag — Mahlew 0:4, El Mohdat — Lara 4:0, Peterson — Stottmeister 4:0, Wyrorczyk — Taberna 0:4, Gaythaml — Hadjilu 4:0, Steinberger — Sahin 4:0, Tediachwili — Elmgren 0:4, Deak — Jorga 4:0, Ayaki — Abboud 3,5:0,5. Frei: Hryb.

Ausgeschieden: Niang (Aufgabe), Ruggero, Demiri, El Mohdat, Mahlew, Peterson, Taberna, Steinberger, Deak, Ayaki.

3. Runde: Hryb — Neumair 4:0, Barraclough — Sasaki 4:0, Martinetti — Iliew 4:0, Afzal — Artag 2:2, Lara — Wyrorczyk 3:1, Stottmeister — Gaythaml 0:4, Hadjilu — Tediachwili 4:0, Sahin — Elmgren 3:1, Jorga — Abboud 0:4.

Ausgeschieden: Barraclough, Martinetti, Afzal, Gaythaml, Sahin, Abboud, Hadjilu (Aufgabe).

4. Runde: Hryb — Sasaki 4:0, Neumair — Iliew 3:1, Artag — Lara 1:3, Wyrorczyk — Tediachwili 4:0, Stottmeister — Elmgren 0:4. Frei: Jorga.

Ausgeschieden: Hryb, Lara, Wyrorczyk, Elmgren.

5. Runde: Jorga — Neumair 1:3, Sasaki — Artag 1:3, Iliew — Stottmeister 3:1. Frei: Tediachwili.

Ausgeschieden: Neumair, Iliew, Artag.

6. Runde: Tediachwili — Jorga 1:3, Sasaki — Stottmeister 3:1.

7. Runde: Tediachwili — Sasaki 0,5:3,5, Stottmeister — Jorga 0:4.

Ausgeschieden: Sasaki, Jorga.

8. Runde: Tediachwili — Stottmeister 1:3.

Placierung:	Sg.	Fp.
1. Lewan Tediachwili, UdSSR	7	2,5
2. Horst Stottmeister, DDR	7	5
3. Vasili Jorga, Rumänien	4	7
4. Tasuo Sasaki, Japan	5	8,5
5. Peter Neumair, BRD	3	6
5. Jemez Artag, Mongolei	3	6

7. Iliew (Bulgarien), 8. Wyrorczyk (Polen), 9. Lara (Kuba), 10. Elmgren (Schweden), 11. Hryb (Kanada), 12. Hadjilu (Iran), 13. Sahin (Türkei), 13. Afzal (Pakistan), 15. Abboud (Irak), 16. Gaythaml (CSSR), 16. J. Martinetti (Schweiz).

Rousi Petkow war der beste Halbschwere

Nicht der vorjährige Weltmeister Gennadi Starchow (UdSSR) beherrschte die Klasse bis 90 kg, sondern der Bulgare Rousi Petkow. Starchow mußte von Kemitchi und Kurczewski Niederlagen einstecken und landete auf Platz sieben. Petkow gewann seine sechs Kämpfe recht klar, keiner seiner Gegner konnte ihn gefährden. Auch der Pole Kurczewski ist gut vorangekommen, er wurde in dem starken Feld Vizemeister.

Die Teilnehmer in der Klasse bis 90 kg (17): Valach (CSSR), Tsherkez (Zypern), Lins (Österreich), Petrow (Bulgarien), Kurczewski (Polen), Mohawed (Libanon), Starchow (UdSSR), Lundaa (Mongolei), Bajko (Ungarn), Kemitschi (Japan), Grangier (Frankreich), E. Martinetti (Schweiz), Gürsoy (Türkei), Sarahie (Iran), Andersson (Schweden), Hellickson (USA), Enache (Rumänien).

1. Runde: Valach — Tsherkez 0:4, Lins — Petrow 4:0, Kurczewski — Mohawed 0:4, Starchow — Lundaa 0:4, Bajko — Kemitchi 0:4, Grangier — Martinetti 3:1, Gürsoy — Sarahie 3,5:0,5.

2. Runde: Enache — Valach 3:1, Lins — Kurczewski 2:2, Petrow — Mohawed 0:4, Starchow — Bajko 1:3, Lundaa — Kemitchi 4:0, Gangier — Gürsoy 0,5:3,5, Martinetti — Andersson 3:1, Sarahie — Hellickson 3:1.

Ausgeschieden: Tsherkez (Aufgabe), Lins, Mohawed, Lundaa, Gürsoy.

3. Runde: Enache — Petrow 4:0, Valach — Kurczewski 4:0, Starchow — Kemitchi 4:0, Bajko — Grangier 0:4, Martinetti — Hellickson 4:0, Sarahie — Andersson 1:3.

Ausgeschieden: Enache, Grangier, Martinetti, Andersson.

4. Runde: Valach — Petrow 4:0, Kurczewski — Starchow 0:4, Bajko — Sarahie 3:1, Kemitchi — Hellickson 3:1.

Ausgeschieden: Valach, Starchow, Bajko, Kemitchi.

5. Runde: Petrow — Sarahie 0:4, Kurczewski — Hellickson 1:3.

Ausgeschieden: Sarahie, Hellickson.

6. Runde: Petkow — Kurczewski 1:3.

Placierung:	Sg.	Fp.
1. Rousi Petkow, Bulgarien	6	1
2. Paul Kurczewski, Polen	4	6
3. Kuss Hellickson, USA	4	6
4. Mohamad Sarahie, Iran	3	7,5
5. Karoly Bajko, Ungarn	2	6
6. Nakodo Kemitchi, Japan	2	7

7. Starchow (UdSSR), 7. Valach (CSSR), 9. Andersson (Schweden), 9. Enache (Rumänien), 11. Grangier (Frankreich), 12. Martinetti (Schweiz).

Siebenter Welttitel für Medwedew

Alexander Medwedew (UdSSR), 34 Jahre alt, gewann den Titel im Superschwergewicht vor dem Bulgaren Duraliew. Es war Medwedews siebenter Welttitel, 1962, 1963, 1965, 1966, 1969 und 1970 war er schon Weltmeister. Darüber hinaus war er 1964 und 1968 Olympiasieger, 1966 und 1968 Europameister. Wir zweifeln nicht daran: 1972 wird er wieder Olympiasieger. Duraliew, sonst gibt es keinen ernsthaften Gegner für Medwedew.

Für Gerd Volz wird es noch ein weiter Weg bis zur Spitze sein, wenn er überhaupt in die Spitze vordringen kann. In Sofia sah man noch keine Ansätze.

Die Teilnehmer in der Klasse über 100 kg (15): Volz (BRD), Makowiecki (Polen), Pureusuren (Mongolei), Burik (CSSR), Zivkowski (Jugoslawien), Marothy (Ungarn), Burke (USA), Charbi (Tunesien), Medwedew (UdSSR), Filabi (Iran), Yildirim (Türkei), Tsuruta (Japan), Germer (DDR), Duraliew (Bulgarien), Stingu (Rumänien).

1. Runde: Volz — Makowiecki 4:0, Pureusuren — Burik 4:0, Zivkowski — Marothy 4:0, Burke — Charbi 0:4, Medwedew — Filabi 1:3, Yildirim — Tsuruta 0:4, Germer — Duraliew 3:1. Frei: Stingu.

2. Runde: Stingu — Volz 2:2, Makowiecki — Pureusuren 0:4, Burik — Zivkowski 0:4, Marothy — Burke 2:2, Charbi — Medwedew 4:0, Filabi — Yildirim 1:3, Tsuruta — Germer 3:1. Frei: Duraliew.

Ausgeschieden: Volz, Pureusuren, Zivkowski, Charbi, Tsuruta.

3. Runde: Stingu — Duraliew 3,5:0,5, Makowiecki — Burik 0:4, Marothy — Medwedew 4:0, Burke — Filabi 3:1, Yildirim — Germer 0:4.

Ausgeschieden: Marothy, Germer.

4. Runde: Stingu — Burke 1:3, Duraliew — Makowiecki 0:4, Burik — Filabi 4:0, Medwedew — Yildirim 0:4.

Ausgeschieden: Stingu, Burke, Burik, Yildirim.

5. Runde: Duraliew — Medwedew 2:2, Makowiecki — Filabi 0:4.

Ausgeschieden: Filabi.

6. Runde: Makowiecki — Medwedew 4:0.

Placierung:	Sg.	Fp.
1. Alexander Medwedew, UdSSR	5	3
2. Osman Duraliew, Bulgarien	4	3,5
3. Makowiecki, Polen	4	8
4. Edkandor Filabi, Iran	3	9
5. Stingu, Rumänien	2	6,5
6. Yildirim, Türkei	2	7

7. Burik (CSSR), 7. Burke (USA), 9. Marothy (Ungarn), 10. Germer (DDR), 11. Volz (BRD).

Die Nationenwertung der WM 1971 im Freistilringen

	48 kg	52 kg	57 kg	62 kg	68 kg	74 kg	82 kg	90 kg	100 kg	+100 kg	Gesamt
UdSSR	2	4	1,5	6	5	6	6	—	6	6	42,5
Bulgarien	4	5	—	1	4	2	—	6	4	5	31,0
Iran	6	6	—	5	3	4	—	3	—	3	30,0
Japan	3	1	6	4	2	—	3	1	—	—	20,0
Mongolei	5	3	4	—	—	1	1,5	—	5	—	19,5
USA	1	—	5	3	6	—	—	4	—	—	19,0
Rumänien	—	2	3	—	—	5	4	—	—	2	16,0
Polen	—	—	1,5	—	—	—	—	5	—	4	10,5
DDR	—	—	—	—	1	—	5	—	—	—	6,0
Türkei	—	—	—	—	—	3	—	—	2	1	6,0
Ungarn	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	5,0
BRD	—	—	—	—	—	—	1,5	1	—		2,5
Frankreich	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2,0

Die Ringer-Weltmeisterschaften im gr.-römischen Stil

Bulgarien vor der UdSSR in der Nationenwertung

216 Ringer aus 33 Nationen traten am 2. September zu den Weltmeisterschaften im gr.-römischen Stil an. Bulgarien, Iran, Polen, Rumänien, UdSSR, Ungarn, Türkei, die DDR und die BRD traten mit vollen (10 Mann) Mannschaften an, die anderen 24 Nationen besetzten nicht voll. Senegal (1 Teilnehmer) stellte das kleinste Aufgebot. Die Klassen waren besetzt von 13 bis 26 Teilnehmern. Die Bulgaren liefen den Russen den Rang ab. Wohl stellten die Sowjets vier Weltmeister — Bulgarien nur drei —, aber in der Gesamtwertung liegt Bulgarien mit 46 Punkten in Front, vor der UdSSR (39,5), Ungarn (23), Jugoslawien (18), Rumänien (16) und Polen (14,5). Die bulgarischen Ringer gewannen acht Medaillen (3 Gold, 2 Silber, 3 Bronce), die russischen nur sechs (4 Gold, 2 Silber). Die übrigen Medaillen gingen an Ungarn (1 Gold, 2 Bronce), Jugoslawien (1 Gold, 1 Silber), Rumänien (2 Silber), Schweden (1 Gold), DDR (1 Silber, 1 Bronce), Polen (1 Silber), Türkei (1 Silber), Japan (2 Bronce), Griechenland (1 Bronce) und die CSSR (1 Bronce). 21 Nationen bekamen von dem Medaillensegen nichts ab, unter diesen befindet sich auch die Bundesrepublik. Lorenz Hecher war mit einem 5. Platz der beste westdeutsche Ringer. Von den vorjährigen Meistern waren Kirow, Varga, Fugimoto, Rourova, Igumienow, Nazarenko, Rezantsew, Svensson und Rochine am Start. Berveanu (Rumänien) fehlte wegen Verletzung. Nicht alle neun Titelverteidiger konnten wieder Meister werden, nur Kirow, Igumienow, Rezantsew und Svensson gelang dies.

Zurkow vor Sari und Angelow in der Klasse bis 48 kg

Der vorjährige Vizeweltmeister, Wladimir Zurkow (UdSSR), wurde Weltmeister in der Klasse bis 48 kg. Der Türke Sari wurde Zweiter, obwohl er von Angelow (Bulgarien) eine Niederlage einstecken mußte.

Günter Maas hatte einen schlechten Start, er verlor seinen ersten Kampf gegen Angelow, gewann aber dann zwei Kämpfe entscheidend gegen den Ungarn Seres und den Amerikaner Holmes. Mit Aliabadi (Iran) wurde Maas nicht fertig, er verlor gegen den Vizemeister von 1969 und mußte in der 4. Runde ausscheiden.

Die Teilnehmer in der Klasse bis 48 kg (19): Kalianas (Kanada), Holmes (USA), Amar (Algerien), Sari (Türkei), Maas (BRD), Angelow (Bulgarien), Seres (Ungarn), Jarosik (Polen), Mlejnek (CSSR), Matsuda (Japan), Aliabadi (Iran), Zurkow (UdSSR), Gibu (Rumänien), Hirvonen (Finnland), Quistelli (Italien), Tzabary (Israel), Ventas (Griechenland), Drechsel (DDR), Feo (Spanien).

1. Runde: Kalianas — Holmes 4:0, Amar — Sari 4:0, Maas — Angelow 3:1, Seres — Jarosik 0:4, Mlejnek — Matsuda 3:1, Aliabadi — Zurkow 3:1, Gibu — Hirvonen 1:3, Quistelli — Tzabary 0:4, Ventas — Drechsel 3:1. Frei: Feo.

2. Runde: Feo — Kalianas 1:3, Holmes — Sari 3,5:0,5, Maas — Seres 0:4, Angelow — Jarosik 1:3, Mlejnek — Aliabadi 3:1, Matsuda — Zurkow 4:0, Gibu — Quistelli 1:3, Hirvonen — Ventas 3:1. Frei: Drechsel.

Ausgeschieden: Kalianas, Amar (Aufgabe), Jarosik, Mlejnek, Hirvonen.

3. Runde: Drechsel — Feo 0:4, Holmes — Maas 4:0, Sari — Angelow 3:1, Seres — Matsuda 0:4, Aliabadi — Gibu 0,5:3,5, Zurkow — Quistelli 0:4. Frei: Ventas.

Ausgeschieden: Holmes, Matsuda, Quistelli.

4. Runde: Ventas — Feo 0:4, Drechsel — Sari 3:1, Maas — Aliabadi 4:0, Angelow — Seres 2:2, Zurkow — Gibu 0:4.

Ausgeschieden: Feo, Maas, Seres, Aliabadi, Gibu.

5. Runde: Ventas — Sari 3:1, Drechsel — Angelow 3:1. Frei: Zurkow.

Ausgeschieden: Ventas, Drechsel, Angelow.

6. Runde: Zurkow — Sari 2:2.

Placierung:	Sg.	Fp.
1. Wladimir Zurkow, UdSSR	4	3
2. Hizir Sari, Türkei	4	7,5
3. Stephan Angelow, Bulgarien	4	6
4. Bernd Drechsel, DDR	3	7
5. Ventas, Griechenland	3	7
6. Seres, Ungarn	2	6

7. Maas (BRD), 8. Aliabadi (Iran), 9. Feo (Spanien), 10. Gibu (Rumänien), 11. Quistelli (Italien), 12. Holmes (USA), 13. Matsuda (Japan.).

Nationenwertung der WM 1971 im gr.-römischen Stil

	48 kg	52 kg	57 kg	62 kg	68 kg	74 kg	82 kg	90 kg	100 kg	+100 kg	Gesamt
Bulgarien	4	6	5	6	3	3	4	5	4	6	46,0
UdSSR	6	2	6	–	0,5	6	5	6	3	5	39,5
Ungarn	1	4	4	3	–	1	6	2	–	2	23,0
Jugoslawien	–	–	3	2	6	5	1	1	–	–	18,0
Rumänien	–	5	2	–	–	–	–	3	5	1	16,0
Polen	–	3	–	5	0,5	2	–	–	1	3	14,5
DDR	3	0,5	–	0,3	5	–	–	4	–	–	12,8
Türkei	5	–	–	0,3	–	–	3	–	–	–	8,3
Japan	–	–	–	4	4	–	–	–	–	–	8,0
Griechenland	2	–	1	–	–	4	–	–	–	–	7,0
Schweden	–	–	–	–	–	–	–	–	6	–	6,0
CSSR	–	–	–	0,3	–	–	–	–	4	–	4,3
BRD	–	0,5	–	–	–	–	–	–	2	–	2,5
Finnland	–	–	–	2	–	–	–	–	–	–	2,0
USA	–	–	–	–	2	–	–	–	–	–	2,0

Unser Trip nach Sofia

Manfred Müller

Sofia war der Gastgeber der Weltmeisterschaften im klassischen und Freistilringkampf. Die Wettkämpfe fanden im repräsentativen Vassil Levski Stadion statt, das 82 000 Zuschauersitzplätze hat. Vor der Haupttribüne des Stadions war ein Podium und drei 8-eckige 12 x 12 Meter große Matten aufgebaut. Ein optisch großartiges Bild, zumal der Wettergott ein Bündnis mit den Bulgaren geschlossen hatte. Das Zeltdach über dem Podium war deshalb nur Sonnenschutz. Zweifellos darf man diese Welttitelkämpfe aus der Perspektive der Superlative betrachten. 216 Teilnehmer im freien Stil und 216 Athleten im klassischen Stil waren Rekord für internationale Großveranstaltungen. Mit Sicherheit wurden in Sofia die München-Visa für viele Ringer ausgestellt. Die Olympischen Spiele 1972 warfen ihre Schatten voraus. Sofia war unbestritten das Vorspiel der Olympiade. Wobei nicht unwesentlich erscheint, daß die Gastgeberstadt der WM und die Olympiastadt 1972 die gleiche Höhenlage hat und ebenfalls von beachtlichen Bergen umgeben ist. Der Termin war auch identisch. Das war kein Zufall. Die FILA hatte hier bewußt einen Test durchgeführt. Der Zeitplan war nur ein Tag kürzer als der Münchner und für die Athleten war es möglich, das Gewichtsproblem zu testen. Wichtige Erkenntnisse wurden gesammelt. Unglaublich auch für uns in der Bundesrepublik ist die Begeisterung der Zuschauer. Dazu kommen die Zahlen, die bei uns selbst die Fußballbundesligisten sich nur wünschen.

*

Die Weltmeisterschaft im Ringen war für Bulgarien das Sportereignis Nummer 1 für das Jahr 1971. Das war die Meinung der gesamten Presse des Gastgeberlandes, trotz Gewichtheber-Europameisterschaft und Europa-Cup der Leichtathleten in Sofia. Ringkampf ist Volkssport in diesem Land und die Entwicklung ist großartig. 1956 konnte erstmals ein Bulgare eine Olympische Goldmedaille gewinnen und selbstverständlich war es ein Ringer. Stantschew, der erste Olympiasieger bekam bei den folgenden Olympischen Spielen noch sechs Nachfolger. 13 Europameisterschaften und 10 Weltmeisterschaften gehörten zur Bilanz der Bulgaren bis zur WM vor eigenem Publikum. Die Athleten des Ausrichters strengten sich an. Petrow wurde Weltmeister der Halbschwergewichtsklasse im freien Stil und Kirow, Markov und Tomow im Fliegen-, Feder- und Superschwergewicht Weltmeister im klassischen Stil. Dazu kam noch eine beachtliche Medaillensammlung in Silber und Bronce. Unbestritten eine tolle Teamarbeit, wobei der Zuschaueranteil nicht unbeträchtlich war. Die Stimulation der WM in Sofia wird den großartigen Bulgaren in München fehlen.

*

Bundestrainer Heinz Ostermann machte die Reise mit dem DRB-VW-Bus nach Sofia. Zu seiner Reiseequipe gehörten die Trainer Heinrich Billmeier und Heini Weber sowie unsere Kampfrichter Arthur Kohler und Theo Mattes. Der Bus machte sich nicht nur in Sofia bezahlt. Die vielen Dinge, die heute zur Betreuung einer Mannschaft gehören, verlangen viel Transportraum. Der Gaskocher garantiere den Aktiven zum Beispiel den wichtigen Tee. Sofort nach dem Wiegen und während der Wettkämpfe konnten die Athleten versorgt werden. Obst, Haferflocken und vieles andere gehörte zum wichtigen WM-Proviant. Vergessen darf man auch nicht den großen Sportkleidungskoffer, die Formulare für die Wettkampfauswertung sowie die beiden Video-Rekorder des Bundesleistungsausschusses. Die Fahrt war keine Vergnügungsreise. Die schlechten Straßen in Jugoslawien zwangen zu langsamer Fahrt und die Truppe war verständlicherweise „geschafft" als sie in Sofia ankam.

In Frankfurt traf sich auf dem Rhein-Main-Flughafen am 25. August 1971 die Freistilmannschaft: Sabatini, Müller, Weisenberger, Rost, Seger, Neumair, Hecher und Volz. Neben dem DRB-Vorsitzenden Hermann Schwindling gehören nach Kampfrichterobmann Hans Heubach, die Trainer Wilfried Dietrich, Franz Schmitt und Djordje Lukac sowie Dr. Spannbauer und Masseur Steffen zum DRB-Team. DAB-Vizepräsident Diefental mußte wenige Minuten vor dem Abflug noch auf die Reise verzichten. Ein Anruf hatte ihn vom Verkehrsunfall seines Geschäftsführers unterrichtet. Ebenfalls mit von der Partie war der Vertreter des Münchner Organisationskomitees Manfred Müller, der Vorsitzende des Bundesleistungsausschusses Möll sowie die Siemensvertreter für Olympiaformularwesen Herr Schönauer und Dr. Meier. Eine Stunde Wartezeit und 105 Minuten Flugzeit brachten die deutsche Mannschaft zusammen mit dem englischen Team nach Sofia. Nach 60 Minuten Visakrieg gab es Blumen für die Mannschaft. Ein Bus brachte die Truppe in das Hotel, wo sich bereits Bundestrainer Ostermann einquartiert hatte. Wir wohnten in einem großen Sporthotelkomplex im 11. Stock. Anfänglich waren alle etwas geschocket über die Unterkunft, aber nach zwei Tagen konnte dieses Problem keinen mehr aus der Ruhe bringen. Die 11. Etage bestand aus vier Wohneinheiten mit je einem Vier- oder Dreibettzimmer, einem Zweibettzimmer und einem Einbettzimmer. Dazu gehörte eine Toilette mit einer Brause und einem Waschbecken.

*

Die FILA leistete Schwerstarbeit während dieser Weltmeisterschaft in beiden Stilarten. Vor den Wettkämpfen, in den Wettkampfpausen und nach den Wettkämpfen, oft bis spät in die Nacht, wurden Sitzungen durchgeführt. Viele Probleme standen zur Diskussion und wurden nach langen Aussprachen als zukünftige Arbeitsgrundlagen beschlossen. Auch die Tagesordnungspunkte für den olympischen Kongreß und die Vorbereitungen der Neuwahl des Präsidiums gehörten neben den Satzungsfragen zum Programm. Die Kalendertagung mit dem Vortrag des Münchner OK-Abteilungsleiters Knoesel und die sportliche Programmgestaltung der internationalen Verbände wurde am wettkampffreien 31. August durchgeführt. FILA-Ausschußsitzungen kamen noch hinzu. Für unseren Vorsitzenden Schwindling gab es kaum eine Ruhepause, zumal er in Sofia in drei FILA-Ausschüsse delegiert wurde. Beim Abschlußbankett des Gastgebers wurde er von Präsident Ercegan mit dem großen Verdienstkreuz der FILA ausgezeichnet. Die Sportkameraden Heubach, Paul Muth und Walter Lippold erhielten die kleine Verdienstspange am Bande.

*

Schwerstarbeit gab es auch für unsere Trainerequipe in Sofia. In Zusammenarbeit mit dem Bundesleistungsausschuß wurden die Sportkameraden Weber, Billmeier und Schmitt für die Bearbeitung von Statistikformularen eingesetzt, und Lukac bediente neben dem Vorsitzenden des Leistungsausschusses Möll ein Video-Rekorder. Lukac filmte die internationalen Spitzenkämpfe und Herr Möll auf Wunsch von Bundestrainer Ostermann alle Begegnungen der Athleten der Bundesrepublik. Für Weber, Billmeier und Schmitt gab es abends nach dem letzten Kampf noch keine Pause. Meist bis spät in die Nacht wurden die Formulare ausgewertet und mit Heinz Ostermann besprochen. Die Aufzeichnungen der Video-Rekorder wurden überprüft und unsere Aktiven konnten sich selbst in ihren Kämpfen sehen. Danken dürfen wir auch Herrn Möll, der eigentlich nur als Beobachter kam und sich völlig in unserem Team integrierte. Heinz Ostermann und Wilfried Dietrich befaßten sich mit den Aktiven. Touristen gab es in der DRB-Equipe keine.

Zwei unserer wichtigsten Team-Mitglieder sollen hier nicht vergessen werden: Dr. Spannbauer und Masseur Steffen, die sich ebenfalls über Arbeitsmangel nicht beklagen konnten.

Kirow konnte seinen Titel erfolgreich verteidigen

Meister in der Klasse bis 52 kg wurde der Olympiasieger 1968, Welt- und Europameister 1970, Peter Kirow aus Bulgarien. Ohne Kirows Können zu mindern, muß gesagt werden, daß Peter etwas Glück hatte: Dönczek (Ungarn) und Michalik (CSSR) wurden in der 6. Runde wegen Passivität von der Matte gestellt und mußten ausscheiden. Der schwere Kampf mit dem Ungarn blieb Kirow erspart.

Fritz Huber begann mit einem Sieg über Chaia, schulterte dann Tabur, mußte sich aber in der 3. Runde dem Russen beugen. Mit Bagnani mußte Huber die Punkte teilen und in der 5. Runde unterlag er im Kampf gegen Dönczek. Der Reichenhaller wurde Sechster.

Die Teilnehmer in der Klasse bis 52 kg (21): Chaia (Libanon), Huber (BRD), Tabur (Türkei), Kotchergin (UdSSR), Houriar (Iran), Costales (Spanien), Dönczek (Ungarn), Karmous (Marokko), Zeman (CSSR), Kestel (USA), Köb (Österreich), Michalik (Polen), Marinko (Jugoslawien), Hirayama (Japan), Kirow (Bulgarien), Schmidt (DDR), Mansour (Irak), Spensen (Dänemark), Stoiciu (Rumänien), Bognani (Italien), Moreau (Frankreich).

1. Runde: Chaia — Huber 4:0, Tabur — Kotchergin 3:1, Houriar — Costales 0:4, Dönczek — Karmous 0:4, Zeman — Kestel 0,5:3,5, Köb — Michalik 3,5:0,5, Marinko — Hirayama 3:1, Kirow — Schmidt 0,5:3,5, Mansour — Spensen 4:0, Stoiciu — Bognani 1:3. Frei: Moreau.

2. Runde: Moreau — Chaia 0:4, Huber — Tabur 0:4, Kotchergin — Houriar 1:3, Costales — Dönczek 4:0, Karmous — Zeman 4:0, Kestel — Köb 0,5:3,5, Michalik — Marinko 2:2, Hirayama — Kirow 3:1, Schmidt — Mansour 0:4, Spensen — Stoiciu 4:0. Frei: Bognani.

Ausgeschieden: Chaia, Tabur, Costales, Karmous, Köb, Mansour.

3. Runde: Bognani — Moreau 1:3, Huber — Kotchergin 3:1, Houriar — Dönczek 4:0, Zeman — Michalik 3,5:0,5, Kestel — Marinko 4:0, Hirayama — Schmidt 2:2, Kirow — Spensen 0:4. Frei: Stoiciu.

Ausgeschieden: Houriar, Kestel, Hirayama, Spensen.

4. Runde: Stoiciu — Moreau 0,5:3,5, Bognani — Huber 2:2, Kotchergin — Dönczek 1:3, Zeman — Marinko 3:1, Michalik — Kirow 2,5:2,5. Frei: Schmidt.

Ausgeschieden: Moreau, Bognani, Zeman, Marinko.

5. Runde: Schmidt — Stoiciu 3,5:0,5, Huber — Dönczek 4:0, Kotchergin — Michalik 4:0. Frei: Kirow.

Ausgeschieden: Schmidt, Huber, Kotchergin.

6. Runde: Kirow — Stoiciu 1:3, Dönczek — Michalik 4:4.

Placierung:	Sg.	Fp.
1. Petar Kirow, Bulgarien	4	3
2. George Stoiciu, Rumänien	4	5
3. Dönczek, Ungarn	4	7
4. Jan Michalik, Polen	4	9,5
5. Kotchergin, UdSSR	4	8
6. Fritz Huber, BRD	2	9
6. Heinz Schmidt, DDR	2	9

8. Bognani (Italien), 8. Marinko (Jugoslawien), 10. Moreau (Frankreich), 11. Zeman (CSSR), 12. Hirayama (Japan), 13. Houriar (Iran), 14. Kestel (USA), 14. Spensen (Dänemark).

Zweiter bulgarischer Sieg im Federgewicht

Auch Hideo Fugimoto (Japan) konnte seinen Titel nicht erfolgreich verteidigen, er wurde zwar nicht besiegt, aber mit dem Bulgaren und mit dem Polen mußte er die Punkte teilen, so daß er kurz vor dem Finale sechs Fehlpunkte voll hatte. Meister wurde Georgi Myrkow, der vorjährige Dritte. Kazemir Libien (Polen), im vergangenen Jahr mußte er ohne Sieg ausscheiden, gewann die Silbermedaille. Koletic — Zweiter 1970 — rutschte auf Platz fünf zurück.

Manfred Schöndorfer stand die beiden ersten Runden gut durch, er besiegte den Norweger und Tunesier, aber dann verlor er gegen den Polen und den Türken.

Die Teilnehmer in der Klasse bis 62 kg (25): Brötzner (Österreich), Agamow (UdSSR), Jim Hazewinkel (USA), Reda (Libanon), Kaspar (CSSR), Mashjakis (Griechenland), Myrkow (Bulgarien), Khemou (Algerien), Alakoc (Türkei), Libien (Polen), Henriksen (Dänemark), Mebrouk (Tunesien), Schöndorfer (BRD), Davidson (Norwegen), Skiöld (Schweden), Laakso (Finnland), Wehling (DDR), Yadolahi (Iran), Koletic (Jugoslawien), Fossati (Frankreich), Scuderi (Italien), Grausaz (Schweiz), Reci (Ungarn), Virtosu (Rumänien), Fugimoto (Japan).

1. Runde: Brötzner — Agamow 3,5:0,5, Hazewinkel — Reda 0,5:3,5, Kaspar — Mashjakis 0:4, Myrkow — Khemou 0:4, Alakoc — Libien 2:2, Henriksen — Mebrouk 0:4, Schöndorfer — Davidson 1:3, Skiöld — Laakso 3:1, Wehling — Yadolahi 0:4, Koletic — Fossati 0:4, Souderi — Crasaz 0,5:3,5, Reci — Virtosu 1:3. Frei: Fugimoto.

2. Runde: Fugimoto — Brötzner 0,5:3,5, Agamow — Hazewinkel 2:2, Reda — Kaspar 4:0, Mashjakis — Myrkow 4:0, Khemou — Alakoc 4:0, Libien — Henrikson 0:4, Mebrouk — Schöndorfer 4:0, Davidson — Skiöld 4:0, Laakso — Wehling 3:1, Yadolahi — Koletic 4:0, Fossati — Souderi 3:1, Crausaz — Reci 4:0. Frei: Virtosu.

Ausgeschieden: Brötzner, Reda, Mashjakis, Khemou, Mebrouk, Davidson, Yadolahi, Fossati, Crausaz, Laakso (Aufgabe).

3. Runde: Virtosu — Fugimoto 3,5:0,5, Agamow — Kaspar 2:2, Hazewinkel — Myrkow 3:1, Alakoc — Henrikson 0:4, Libien — Schöndorfer 0,5:3,5, Skiöld — Wehling 2:2, Koletic — Souderi 0:4. Frei: Reci.

Ausgeschieden: Henrikson, Virtosu.

4. Runde: Reci — Fugimoto 4:0, Agamov — Myrkow 4:0, Hazewinkel — Kaspar 3:1, Alakoc — Schöndorfer 1:3, Libien — Skiöld 0:4, Wehling — Koletic 0:4. Frei: Souderi.

Ausgeschieden: Agamow, Hazewinkel, Schöndorfer, Skiöld.

5. Runde: Souderi — Reci 4:0, Fugimoto — Kaspar 1:3, Myrkow — Alakoc 1:3, Libien — Wehling 1:3. Frei: Koletic.

Ausgeschieden: Souderi, Kaspar, Alakoc, Wehling.

6. Runde: Koletic — Reci 4:0, Fugimoto — Myrkow 2:2. Frei: Libien.

Ausgeschieden: Koletic.

7. Runde: Libien — Fugimoto 2:2, Reci — Myrkow 4:0.

Ausgeschieden: Fugimoto, Reci.

7. Runde: Libien — Myrkow 2,5:2,5.

Placierung:	Sg.	Fp.
1. Georgi Myrkow, Bulgarien	6	6,5
2. Kazemir Libien, Polen	5	8
3. Hideo Fugimoto, Japan	4	6
4. Reci, Ungarn	4	9
5. Stavko Koletic, Jugoslawien	3	8
6. Heinz-Helmut Wehling, DDR	3	6
6. Iwan Kasper, CSSR	3	6
6. Metin Alakoc, Türkei	3	6

9. Souderi (Italien), 10. Schöndorfer (BRD), 11. Agamow (UdSSR), 11. Hazewinkel (USA), 13. Skiöld (Schweden), 14. Virtosu (Rumänien).

Kasakow vor Traykow und Varga im Bantamgewicht

In der Klasse bis 57 kg wurde Janos Varga abgelöst von dem Russen Rusta Kasakow. Kasakow ist aber kein Neuling auf dem internationalen Parkett, er war 1969 schon Weltmeister und im vergangenen Jahr Dritter. Varga konnte wohl Kasakow schlagen, aber er bekam von dem Bulgaren Traykow seinen „Dämpfer".

Hans-Jürgen Veil konnte seine ersten beiden Kämpfe gewinnen, aber der Japaner und der Jugoslawe waren für ihn zu stark.

Die Teilnehmer in der Klasse bis 57 kg (24): Maggiolo (Argentinien), Kasakow (UdSSR), Khelafi (Algerien), Neckar (CSSR), Varga (Ungarn), Traykow (Bulgarien), Hack (Österreich), Lachikar (Marokko), Müller (Schweiz), Radmacher (DDR), Hazewinkel (USA), Ballery (Frankreich), Krogsgawe (Dänemark), Moschidis (Griechenland), Altin (Türkei), Lipien (Polen), Baciu (Rumänien), Nanao (Japan), Mezri (Tunesien), Covic (Jugoslawien), Atala (Lybien), Veil (BRD), Alizadeh (Iran), Lindholm (Schweden).

1. Runde: Maggiolo — Kasakow 3,5:0,5, Khelafi — Neckar 4:0, Varga — Traykow, Hack — Lachikar, Müller — Radmacher 4:0, Hazewinkel — Ballerv 0:4, Krogsgawe — Moschidis 3,5:0,5, Altin — Lipien 4:4, Baciu — Nanao 2:2, Mezri — Covic 4:0, Atala — Veil 4:0, Alizadeh — Lindholm 0,5:3,5.

2. Runde: Maggiolo — Khelafi 0:4, Kasakow — Neckar 1:3, Varga — Hack 0:4, Traykow — Lachikar 0:4, Müller — Hazewinkel 4:0, Radmacher — Ballery 1:3, Krogsgawe — Altin 4:0, Moschidis — Lipien 1:3, Baciu — Mezri 0:4, Nanao — Covic 3:1, Atala — Alizadeh 4:0, Veil — Lindholm 1:3.

Ausgeschieden: Khelafi, Hack, Müller, Ballery, Krogsgawe, Lipien, Mezri, Atala, Lindholm.

3. Runde: Maggiolo — Neckar 3:1, Kasakow — Varga 3:1, Traykow — Radmacher 0:4, Lachikar — Hazewinkel 3:1, Moschidis — Altin 1:3, Bacio — Covic 0:4, Nanao — Veil 0:4. Frei: Alizadeh.

Ausgeschieden: Maggiolo, Lachikar, Altin.

4. Runde: Alizadeh — Kasakow 4:0, Neckar — Varga 4:0, Traykow — Hazewinkel 1:3, Rademacher — Baciu 4:0, Moschidis — Nanao 3:1, Covic — Veil 0:4.

Ausgeschieden: Neckar, Rademacher, Nanao, Veil.

5. Runde: Alizadeh — Varga 4:0, Kasakow — Traykow 1:3, Hazewinkel — Baciu 4:0, Moschidis — Covic 2:2.

Ausgeschieden: Alizadeh, Hazewinkel, Moschidis, Covic.

6. Runde: Kasakow — Baciu 1:3, Varga — Covic 1:3. Frei: Traykow.

Ausgeschieden: Varga, Baciu, Covic.

Placierung:	Sg.	Fp.
1. Rustan Kasakow, UdSSR	5	5,5
2. Christo Traykow, Bulgarien	4	4
3. Janos Varga, Ungarn	4	6
4. Karlo Covic, Jugoslawien	4	7
5. Ion Baciu, Rumänien	3	7
6. O. Moschidis, Griechenland	3	7,5

7. Hazewinkel (USA), 8. Alizadeh (Iran), 9. Nanao (Japan), 10. Neckar (CSSR), 11. Veil (BRD), 11. Rademacher (DDR), 13. Maggiolo (Argentinien), 14. Lachikar (Marokko), 14. Altin (Türkei).

Ein Jugoslawe gewann den Titel im Leichtgewicht

Auch im Leichtgewicht gab es einen neuen Weltmeister, Titelverteidiger Roman Rourowa rutschte auf Platz sechs zurück. Srete Damjanovic (Jugoslawien), der vorjährige Vierte, gewann den Titel. Klaus-Peter Göpfert — 1970 — Europameister — wurde Vizemeister. Mit dem Weltmeister rang Göpfert unentschieden.

Waldemar Schöffler begann das Turnier vielversprechend mit einem Punktsieg über den Türken Pehlivan, besiegte dann den Iraner mit 12:1 Punkten, unterlag aber in der 3. Runde dem Japaner Takashi nach Punkten. In Runde vier wurde er gemeinsam mit dem Finnen von der Matte gestellt.

Die Teilnehmer in der Klasse bis 68 kg (25): Supron (Polen), Dada (Libanon), Göpfert (DDR), Brötzner (Österreich), Apostolow (Bulgarien), Beufatit (Algerien), Weisbaum (Schweiz), Weirum (Dänemark), Damjanovic (Jugoslawien), Popescu (Rumänien), Bahamou (Marokko), Steer (Ungarn), Rourowa (UdSSR), Siudani (Tunesien), Nepustil (CSSR), Mylleri (Schweden), Romano (Spanien), Moareb (Iran), Schöffler (BRD), Pehlivan (Türkei), Mattila (Finnland), Carbasse (Frankreich), Abdulla (Irak), Takashi (Japan), Alexander (USA).

1. Runde: Supron — Dada 0:4, Göpfert — Brötzner 0:4, Apostolow — Beufatit 0:4, Weisbaum — Weirum 4:0, Damjanovic — Popescu 1:3, Bahamou — Steer 4:0, Rourowa — Siudani 0:4, Nepustil — Mylleri 0:4, Romano — Moareb 4:0, Schöffler — Pehlivan 1:3, Mattila — Carbasse 0:4, Abdulla — Takashi 4:0. Frei: Alexander.

2. Runde: Alexander — Supron 4:0, Dada — Göpfert 4:0, Brötzner — Apostolow 3,5:0,5, Beufatit — Weisbaum 4:0, Weirum — Damjanovic 4:0, Popescu — Bahamou 0:4, Steer — Rourowa 4:4, Siudani — Nepustil 4:0, Mylleri — Romano 0:4, Moareb — Schöffler 3,5:0,5, Mattila — Abdulla 0:4, Carbasse — Takashi 3,5:0,5.

Ausgeschieden: Pehlivan (Aufgabe), Dada, Brötzner, Beufatit, Bahamou, Siudani, Romano, Carbasse, Abdulla .

3. Runde: Alexander — Göpfert 4:0, Supron — Apostolow 3:1, Weisbaum — Damjanovic 4:0, Weirum — Popescu 4:0, Steer — Nepustil 0:4, Rourowa — Mylleri 0:4, Moareb — Mattila 4:0, Schöffler — Takashi 3:1.

Ausgeschieden: Alexander, Weisbaum, Weirum, Mylleri, Moareb.

4. Runde: Supron — Göpfert 2:2, Apostolow — Damjanovic 2:2, Popescu — Steer 4:4, Rourowa — Nepustil 0:4, Schöffler — Mattila 4:0. Frei: Takashi.

Ausgeschieden: Popescu, Steer, Nepustil, Schöffler.

5. Runde: Takashi — Supron 1:3, Göpfert — Apostolow 2:2, Damjanovic — Rourowa 0:4. Frei: Mattila.

Ausgeschieden: Supron, Rourowa.

6. Runde: Mattila — Göpfert 4:0, Takashi — Apostolow 3:1. Frei: Damjanovic.

Ausgeschieden: Mattila, Apostolow.

7. Runde (Finale): Takashi — Damjanovic 4:0, Apostolow — Damjanovic 2,5:2,5.

Placierung:	Sg.	Fp.
1. Srete Damjanovic, Jugoslawien	5	5,5
2. Klaus Göpfert, DDR	4	6,5
3. Tonoue Takashi, Japan	4	9,5
4. Stoyan Apostolow, Bulgarien	4	6,5
5. K. Mattila, Finnland	3	8
6. Roman Rourowa, UdSSR	3	8
6. Supron, Polen	2	8

8. Popescu (Rumänien), 9. Nepustil (CSSR), 9. Steer (Ungarn), 11. Schöffler (BRD), 12. Moareb (Iran), 13. Weisbaum (Schweiz), 13. Weirum (Dänemark), 13. Mylleri (Schweden), 13. Alexander (USA).

Fünfter Weltmeistertitel für Igumienow

In Sofia erkämpfte sich der Russe Viktor Igumienow seinen fünften Weltmeistertitel, nur ein Olympiasieg fehlt ihm noch. 1972 wird er aber sicher dabei sein, denn die Weltergewichtsklasse beherrschte er in Sofia klar. Sein Remis gegen den Griechen war sicher nur ein Schönheitsfehler, er brauchte nicht mehr für den Titel. Werner Schröter begann vielversprechend mit Siegen über Berger, Enache und Franzen, dann mußte er von Kecman eine Punktniederlage einstecken. In der 5. Runde verlor er gegen Galaktopoulos, den er 1970 in Edmonton besiegen konnte.

Die Teilnehmer in der Klasse bis 74 kg (24): Tapio (Finnland), Chanbari (Iran), Kalid (Libanon), Adjar (Türkei), Krezesinski (Polen), Abdijéli (Tunesien), Neist (USA), M. Hegedüs (Ungarn), Brugnolo (Italien), Paverd (Holland), Galaktopoulos (Griechenland), Robin (Frankreich), Munimura (Japan), Alvarez (Spanien), Kecman (Jugoslawien), Franzen (Schweden), Schröter (BRD), Berger (Österreich), Enache (Rumänien), Spycher (Schweiz), Igumienow (UdSSR), Boutrakow (Bulgarien), Macha (CSSR), Pohl (DDR).

1. Runde: Tapio — Chanbari 0:4, Kalid — Adjar 4:0, Krezesinski — Abdijeli 0:4, Neist — Hegedüs 3:1, Brugnolo — Paved 4:0, Galaktopoulos — Robin 2,5:2,5, Munimura — Alvarez 0:4, Kecman — Franzen 1:3, Schröter — Berger 1:3, Enache — Spycher 0:4, Igumienow — Boutrakow 1:3, Macha — Pohl 4:0.

2. Runde: Tapio — Kalid 0:4, Chanbari — Adjar 3:1, Krezesinski — Neist 0,5:3,5, Abdijeli — Hegedüs 4:0, Brugnolo — Galaktopoulos 4:0, Paverd — Robin 3,5:0,5, Munimura — Kecman 4:0, Alvarez — Franzen 4:0, Schröter Enache 1:3, Berger — Igumienow 4:0, Spycher — Boutrakow 4:0. Frei: Pohl.

Ausgeschieden: Macha (Aufgabe), Chambari, Kalid, Abdijéli, Neist, Brugnolo, Alvarez, Berger, Spycher.

3. Runde: Pohl — Tapio 1:3, Adjar — Krezesinski 3:1, Hegedüs — Paverd 0:4, Galaktopoulos — Munimura 0:4, Robin — Kecman 3:1, Franzen — Schröter 4:0, Enache — Igumienow 4:0. Frei: Boutrakow.

Ausgeschieden: Adjar (Aufgabe), Paverd, Robin, Munimura, Franzen, Enache.

4. Runde: Boutrakow — Pohl 0:4, Tapio — Krezesinski 4:0, Hegedüs — Galaktopoulos 3:1, Kecman — Schröter 1:3. Frei: Igumienow.

Ausgeschieden: Tapio.

5. Runde: Igumienow — Pohl 0:4, Boutrakow — Krezesinski 1:3, Hegedüs — Kecman 3:1, Galaktopoulos — Schröter 0:4.

Ausgeschieden: Pohl, Hegedüs, Schröter.

6. Runde: Igumienow — Krezesinski 0,5:3,5, Boutrakow — Galaktopoulos 4:0. Frei: Kecman.

Ausgeschieden: Krezesinski, Boutrakow.

7. Runde (Finale): Kecman — Igumienow 3:1, Galaktapoulos — Kecman 3:1, Igumienow — Galaktopoulos 2:2.

Placierung:	Sg.	Fp.
1. Viktor Igumienow, UdSSR	6	3
2. Momir Kecman, Jugoslawien	6	4
3. Petros Galaktopoulos, Griechenl.	5	5
4. Boris Boutrakow, Bulgarien	4	8
5. Krezesinski, Polen	4	8
6. M. Hegedüs, Ungarn	3	7

7. Schröter (BRD), 7. Pohl (DDR), 9. Tapio (Finnland), 10. Adjar (Türkei), 11. Robin (Frankreich), 12. Franzen (Schweiz), 12. Enache (Rumänien), 14. Paverd (Holland), 15. Munimura (Japan).

Csaba Hegedüs ohne Fehlpunkte Meister im Mittelgewicht

Weder der vorjährige Weltmeister Nazarenko wurde Meister im Mittelgewicht, noch der Europameister Nenadic, sondern ein neuer Mann, der bisher international noch wenig in Erscheinung getreten ist: Csaba Hegedüs aus Ungarn. Hegedüs beherrschte die Klasse bis 82 kg klar, kein Gegner kam mit dem Draufgänger Hegedüs über die Zeit, auch Nazarenko und Dimitrow nicht.

Reinhold Hucker hatte einen guten Start, er besiegte Kärström, Bouchoule und Petersen, jedoch im Kampf gegen Nenadic ging ihm die Luft aus.

Die Teilnehmer in der Klasse bis 82 kg (26): Yanota (CSSR), Chames (Libanon), Vlad (Rumänien), Ostrowski (Polen), C. Hegedüs (Ungarn), Djamal (Iran), Hiraki (Japan), Yamur (Türkei), Ayari (Tunesien), Jost (Schweiz), Robinson (USA), Bello (Spanien), Bouchoule (Frankreich), Ning (Senegal), Hucker (BRD), Kärström (Schweden), Petersen (Dänemark), Markon (Kanada), Punkari (Finnland), Nenadic (Jugoslawien), Steinberger (Österreich), Rooy (Holland), Dimitrow (Bulgarien), Hartmann (DDR), Nazarenko (UdSSR), Barlie (Norwegen).

1. Runde: Yanota — Chames 0,5:3,5, Vlad — Ostrowski 3:1, Hegedüs — Djamal 0:4, Hiraki — Yamur 4:0, Ayari — Jost 3,5:0,5, Robinson — Bello 0:4, Bouchoule — Ning 0:4, Hucker — Kärström 1:3, Petersen — Markon 0:4, Punkari — Nenadic 3:1, Steinberger — Rooy 0:4, Dimitrow — Hartmann 0,5:3,5, Nazarenko — Barlie 1:3.

2. Runde: Yanota — Vlad 2:2, Chames — Ostrowski 4:0, Hegedüs — Hiraki 0:4, Djamal — Yamur 4:0, Ayari — Robinson 4:0, Jost — Bello 0:4, Bouchoule — Hucker 3:1, Ning — Kärström 4:0, Petersen — Punkari 4:0, Markon — Nenadi 4:0, Steinberger — Dimitrow 4:0, Rooy — Nazarenko 4:0, Hartmann — Barlie 0:4.

Ausgeschieden: Chames, Djamal, Hiraki, Ayari, Bello, Ning, Markon, Rooy, Barlie.

3. Runde: Yanota — Ostrowski 4:0, Vlad — Hegedüs 4:0, Yamur — Jost 0:4, Robinson — Bouchoule 1:3, Hucker — Petersen 0:4, Kärström — Punkari 0:4, Nenadic — Dimitrow 3:1, Steinberger — Hartmann 3,5:0,5. Frei: Nazarenko.

Ausgeschieden: Yanota, Vlad, Bouchoule, Petersen, Punkari, Steinberger.

4. Runde: Nazarenko — Ostrowski 2,5:2,5, Hegedüs — Yamur 0:4, Jost — Robinson 3,5:0,5, Hucker — Nenadic 3:1, Kärström — Dimitrow 2,5:2,5. Frei: Hartmann.

Ausgeschieden: Jost.

5. Runde: Hartmann — Nazarenko 3:1, Ostrowski — Hegedüs 4:0, Yamur — Robinson 1:3, Hucker — Dimitrow 3:1, Kärström — Nenadic 3:1.

Ausgeschieden: Hartmann, Ostrowski, Hucker, Kärström, Nenadic.

6. Runde: Nazarenko — Yamur 1:3, Hegedüs — Robinson 0:4. Frei: Dimitrow.

Ausgeschieden: Yamur, Robinson.

7. Runde (Finale): Dimitrow — Hegedüs 4:0, Nazarenko — Dimitrow 1:3, Hegedüs — Nazarenko 0:4.

Placierung:	Sg.	Fp.
1. Csaba Hegedüs, Ungarn	8	0
2. Anatoli Nazarenko, UdSSR	5	5
3. Dimitrow, Bulgarien	4	7
4. A. Yamur, Türkei	4	8
5. Jim Robinson, USA	4	8,5
6. Milan Nenadic, Jugoslawien	4	6
7. Hartmann (DDR), 8. Ostrowski (Polen), 9. Hucker (BRD), 9. Kärström (Schweden), 11. Jost (Schweiz), 12. Bouchoule (Frankreich), 13. Yanota (CSSR), 14. Punkari (Finnland), 15. Steinberger (Österreich), 16. Petersen (Dänemark).		

Rezantsew wieder Meister im Halbschwergewicht

Waleri Rezantsew (UdSSR) konnte seinen Titel in der Halbschwergewichtsklasse erfolgreich verteidigen, er gewann alle seine Kämpfe, drei davon vor der Zeit. Auf Rezantsew werden die Russen 1972 nicht verzichten, er ist noch jung (25), stark und ringt taktisch klug, was besonders im Kampf gegen den Routinier Nikolow deutlich wurde. Lothar Metz — er zählt 32 Lenze — hält immer noch gut mit, hinter Rezantsew und Nikolow wurde er Dritter.

Günter Kowalewski gewann nur über den Italiener, rang mit dem Tschechen unentschieden und wurde von Metz und Corak geschlagen.

Die Teilnehmer in der Klasse bis 90 kg (19): Üclü (Türkei), Lins (Österreich), Nikolow (Bulgarien), Grangier (Frankreich), Corak (Jugoslawien), Svensson (Schweden), Bajko (Ungarn), Müller (CSSR), Kowalewski (BRD), Ksroni (Italien), Metz (DDR), Kwiecinski (Polen), Rezantsew (UdSSR), Mermoud (Schweiz), Baughman (USA), Kops (Holland), Overby (Norwegen), Negut (Rumänien), Moshtaghi (Iran).

1. Runde: Üclü — Lins 1:3, Nikolow — Grangier 0:4, Corak — Svensson 0,5:3,5, Bajko — Müller 0:4, Kowalewski — Ksroni 0:4, Metz — Kwiecinski 0:4, Rezantsew — Mermoud 0:4, Baugham — Kops 1:3, Overby — Negut 4:0. Frei: Moshtaghi.

2. Runde: Moshtaghi — Üclü 4:0, Lins — Nikolow 4:0, Grangier — Corak 3,5:0,5, Svensson — Bajko 4:0, Müller — Kowalewski 2,5:2,5, Ksroni — Metz 4:0, Kwiecinski — Rezantsew 4:0, Mermoud — Baughman 4:0, Kops — Overby 4:0. Frei: Negut.

Ausgeschieden: Lins, Grangier, Svensson, Müller, Ksroni, Kwiecinski, Mermoud, Kops.

3. Runde: Negut — Moshtaghi 0:4, Üclü — Nikolow 4:0, Corak — Bajko 3:1, Kowalewski — Metz 3:1, Rezantsew — Baughman 0:4. Frei: Overby.

Ausgeschieden: Moshtaghi.

4. Runde: Overby — Üclü 3:1, Negut — Nikolow 3:1, Corak — Kowalewski 0:4, Bajko — Rezantsew 3,5:0,5, Metz — Baughman 0:4.

Ausgeschieden: Üclü, Kowalewski, Baughman.

5. Runde: Overby — Nikolow 4:0, Negut — Corak 4:4, Bajko — Metz 3:1. Frei: Rezantsew.

Ausgeschieden: Overby, Negut, Corak, Bajko.

6. Runde (Finale): Rezantsew — Nikolow 1:3, Metz — Rezantsew 3:1, Nikolow — Metz 1:3.

Placierung:	Sg.	Fp.
1. Waleri Rezantsew, UdSSR	6	2
2. Ognian Nikolow, Bulgarien	6	4
3. Lothar Metz, DDR	5	6
4. Niculae Negut, Rumänien	3	7
5. Karoly Bajko, Ungarn	3	7,5
6. Josip Corak, Jugoslawien	3	8
7. Overby (Norwegen), 8. Üclü (Türkei), 9. Baughman (USA), 10. Kowalewski (BRD), 11. Moshtaghi (Iran).		

Auch Svensson konnte seinen Titel erfolgreich verteidigen

Per Svensson (Schweden) blieb Weltmeister im Schwergewicht, aber er hatte schwer zu kämpfen. Von Martinescu wurde Svensson sogar geschlagen, aber der Rumäne bekam seine Niederlage von dem Bulgaren. Svensson brachte aus den Vorrunden keine Fehlpunkte mit, und dies war der Sieg.

Lorenz Hecher schaffte die fünfte Runde und damit den 5. Platz. Hecher besiegte Williams, Vernic und auch Orlowski, wurde aber von Kolew und Svensson geschlagen.

Die Teilnehmer in der Klasse bis 100 kg (20): Martinescu (Rumänien), Kiss (Ungarn), Aschry (Israel), Yamaguchi (Japan), Klinge (DDR), Merkulow (UdSSR), P. Svensson (Schweden), Malmberg (Finnland), Hem (Norwegen), Vernic (Argentinien), Williams (USA), L. Hecher (BRD), Kolew (Bulgarien), H. Orlowski (Polen), Bchara (Libanon), Halid (Irak), Ylmaz (Türkei), Zingg (Schweiz), Tzutzic (Jugoslawien), Goudarzi (Iran).

1. Runde: Martinescu — Kiss 1:3, Aschry — Yamaguchi 4:0, Klinge — Merkulow 3:1, Svensson — Malmberg 0:4, Hem — Vernic 0:4, Williams — Hecher 4:0, Kolew — Orlowski 1:3, Bchara — Halid 0:4, Ylmaz — Zingg 3:1, Tzutzic — Goudarzi 0:4.

2. Runde: Martinescu — Aschry 0:4, Kiss — Yamaguchi 0:4, Klinge — Svensson 4:0, Merkulow — Malmberg 0:4, Hem — Williams 0:4, Vernic — Hecher 3:1, Kolew — Bchara 0:4, Orlowski — Halid 0:4, Ylmaz — Tzutzic 2,5:2,5, Zingg — Goudarzi 3:1.

Ausgeschieden: Aschry, Klinge, Malmberg, Vernic, Williams, Bchara, Halid.

3. Runde: Martinescu — Yamaguchi 0:4, Kiss — Merkulow 2:2, Svensson — Hem 0:4, Hecher — Kolew 3:1, Orlowski — Ylmaz 0:4, Zingg — Tzutzic 4:0. Frei: Goudarzi.

Ausgeschieden: Yamaguchi, Ylmaz, Zingg.

4. Runde: Goudarzi — Martinescu 4:0, Kiss — Svensson 4:0, Merkulow — Hem 0:4, Hecher — Orlowski 1:3, Kolew — Tzutzic 0:4.

Ausgeschieden: Goudarzi, Kiss, Orlowski, Tzutzic, Hem.

5. Runde: Martinescu — Merkulow 0:4, Svensson — Hecher 0:4. Frei: Kolew.

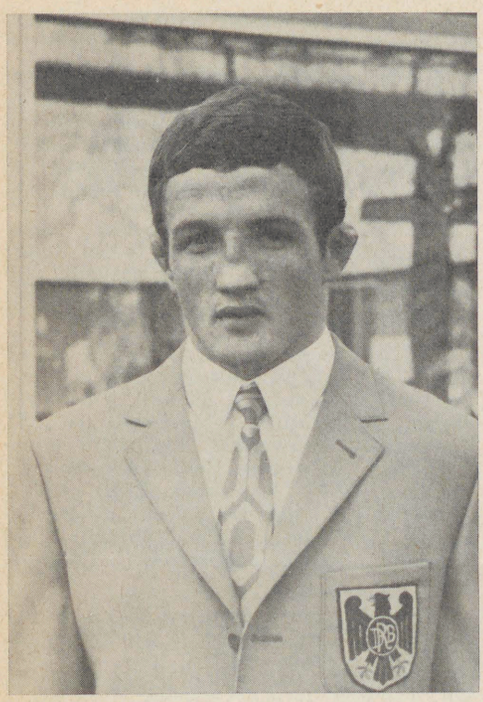
Ausgeschieden: Merkulow, Hecher.

6. Runde (Finale): Kolew — Martinescu 1:3, Svensson — Kolew 1:3, Martinescu — Svensson 1:3.

Placierung:	Sg.	Fp.
1. Per Svensson, Schweden	6	4
2. Nikolai Martinescu, Rumänien	6	5
3. Marin Kolew, Bulgarien	6	6
4. Wasili Merkulow, UdSSR	3	7
5. Lorenz Hecher, BRD	3	9
6. Waclew Orlowski, Polen	2	6
7. Tzutzic (Jugoslawien), 8. Hem (Norwegen), 9. Kiss (Ungarn), 9. Gourdarzi (Iran), 11. Yamaguchi (Japan), 11. Zingg (Schweiz), 13. Ylmaz (Trükei).		

Tomow löste Rochine im Superschwergewicht ab

Die Sowjets werden sich für 1972 einen anderen Superschweren suchen müssen, denn der 39jährige Anatoli Rochine kommt an Alexander Tomow nicht mehr vorbei. Und die Zeit arbeitet für Tomow, er ist jünger als Rochine. Tomow konnte Rochine zwar nicht besiegen, aber vielleicht wollte er dies gar nicht, ein Remis langte ja für den Titel. Sogar mit dem Rumänen Dolipschi mußte sich der Titelverteidiger quälen, ein 2,5:2,5 kam dabei heraus.



Manfred Schöndorfer (Bild) Dritter bei den Europameisterschaften 1970 in der Klasse bis 68 kg, „kochte" in die Klasse bis 62 kg ab und hoffte in Sofia in dieser Klasse Weltmeister zu werden. Vergeblich, Schöndorfer wurde Zehnter im Federgewicht. Mit den Pfunden verlor Manfred auch seine stärkste Waffe, die Kraft.

Horst Schwarz hatte zwar in der 1. Runde Freilos, aber dann traf er gleich auf Tomow, gegen den er verlor. Kment — der Tscheche war auch schon einmal Europameister — warf Schwarz aus dem Rennen.

Die Teilnehmer in der Klasse über 100 kg (13): Tomow (Bulgarien), Topuz (Türkei), Tsuruta (Japan), Garbi (Tunesien), Czatari (Ungarn), Labjon (DDR), Rochine (UdSSR), Dolipschi (Rumänien), Marcucci (Italien), Wajda (Polen), Noushad (Iran), Kment (CSSR), Schwarz (BRD).

1. Runde: Tomow — Topuz 0,5:3,5, Tsuruta — Garbi 4:0, Czatari — Labjon 1:3, Rochine — Dolipschi 2,5:2,5, Marcucci — Wajda 3:1, Noushad — Kment 4:0. Frei: Schwarz.

2. Runde: Schwarz — Tomow 4:0, Topuz — Tsuruta 0:4, Garbi — Czatari 4:0, Lubjon — Rochine 4:0, Dolipschi — Marcucci 0:4, Waida — Noushad 0:4. Frei: Kment.

Ausgeschieden: Tsuruta, Labjon, Marcucci, Noushad.

3. Runde: Kment — Schwarz 0:4, Tomow — Garbi 0:4, Topuz — Rochine 4:0, Czatari — Dolipschi 2,5:2,5. Frei: Wajda.

Ausgeschieden: Schwarz, Topuz, Garbi.

4. Runde: Wajda — Kment 3:1, Tomow — Dolipschi 0:4, Czatari — Rochine 4:0.

Ausgeschieden: Dolipschi, Czatari.

5. Runde: Wajda — Tomow 4:0, Kment — Rochine 4:0.

Ausgeschieden: Wajda.

6. Runde (Finale): Kment — Tomow 4:0, Rochine — Tomow 2,5:2,5.

Placierung:	Sg.	Fp.
1. Alexander Tomow, Bulgarien	6	3
2. Anatoli Rochine, UdSSR	4	5
3. Petro Kment, CSSR	3	9
4. Eduard Wajda, Polen	3	8
5. Josef Czatari, Ungarn	2	7,5
6. V. Dolipschi, Rumänien	1	9

7. Topuz (Türkei), 8. Schwarz (BRD), 8. Garbi

Sofia kritisch betrachtet

Manfred Müller

Der erste Weltmeisterschaftstag begann mit einem Chaos beim offiziellen Wiegen. Der Wiegeraum war viel zu klein, aber schlimmer noch war die Tatsache, daß neben den 216 Teilnehmern auch noch etwa 250 weitere Personen zur totalen Überfüllung beitrugen. Um neun Uhr war die Auslosung abgeschlossen, die erste Spannung hatte sich entladen. Einige machten zufriedene Gesichter, andere hatte das Lospech schon vor dem ersten Anpfiff erwischt. Das galt auch für unsere Equipe.

*

Das Wetter war hervorragend und bot die besten Voraussetzungen für eine Freiluftveranstaltung. Das Podium mit den drei 12x12-Meter-Matten, von einem Zeltdach überspannt, rundete das optisch großartige Bild im größten bulgarischen Fußballstadion ab. Die unglaubliche Zuschauerkulisse und die Begeisterung der Bulgaren waren weitere Fakten für eine großartige Atmosphäre. Die Wettkämpfe begannen pünktlich und endeten nach dem Terminplan auch nach Plan.

*

Unsere Freistilringer waren, im Vergleich zur Europameisterschaft 1970 in Ostberlin, zweifellos eine Klasse besser. Vor allem Sabatini, Weisenberger, Seger und Neumair konnten gefallen und hätten mit etwas besseren Kampfgerichten weiter vorne landen können. Die Arbeit der beiden letzten Jahre hat unsere Aktiven näher an die internationale Spitze gebracht. Die in der Vergangenheit schon konditionelle Unterlegenheit ist aufgeholt. Unsere junge Truppe hatte am Kampfende oft noch mehr Dampf drauf als die gastgebenden Bulgaren. Die Respektlosigkeit vor großen Namen zeigte auch die Grenzen von Weltmeistern und Medaillengewinnern in vergangenen großen internationaler Wettkämpfe auf. Bis München wird zwar noch viel getan werden müssen, aber jetzt ist Land in Sicht. Der Ehrgeiz unserer Mannschaft war beispielhaft, so daß für 1972 doch Hoffnungen bestehen.

*

Im klassischen Stil ging eine komplette DRB-Staffel an den Start. Zwar fehlte in dieser Truppe, genau wie im Freistil, der alles überragende Star, doch das ist kein Nachteil. Alle Experten waren sich einig, daß unsere Athleten sich positiv entwickelt haben. Eine Erfolgsserie in Form von einigen Medaillen war nicht zu erwarten. Die Kritiker sollten jedoch bedenken, daß die großen Ringernationen, mit ihren unbegrenzten Trainingsmöglichkeiten, viele Jahre Vorsprung haben, und von uns, nach knapp zwei Jahren verbesserter Vorbereitungsmöglichkeiten, noch nicht eingeholt werden konnten. Der Abstand ist kleiner geworden, einige unserer Athleten haben die Weltspitze erreicht. Bis München bleiben noch 355 Tage, die unsere Ringer nutzen können. Chancenlos ist keiner mehr und das sollte jene, die sich Hoffnungen auf die Olympiateilnahme machen, ermutigen.

Die sachliche und harte WM-Kritik überlasse ich dem neuen Cheftrainer des DRB, Heinz Ostermann, der bei einer Teambesprechung in Sofia alle Aktiven analysierte.

*

Als große Überraschung darf man den Freiburger Schöffler herausstellen, der seine Nominierung in der 68-kg-Klasse durch großartige Kämpfe rechtfertigte. Als erster mußte Superschwergewichtler Schwarz in der dritten Runde ausscheiden. Sein Pech war, daß man ihm den verdienten Schultersieg gegen den späteren bulgarischen Weltmeister nicht gab. Unsere restlichen neun Athleten erreichten die vierte Runde und die vier letzten Ringer mußten in der fünften Runde die Segel streichen. Zweifellos war für einige eine Medaille in Griffnähe. Von den WM-Neulingen überzeugte auch Hucker. Der stark verbesserte Hecher schaffte als Fünfter die beste Placierung. Doch auch Maas, Huber, Veil und Schröter können der Weltelite Paroli bieten. Das Experiment mit Schöndorfer, im Federgewicht, wird im nächsten Jahr nicht wiederholt Das Gewichtmachen kostete zuviel Substanz, es fehlte ihm die Kraft in den letzten Runden gegen die starken Gegner. Auch Kowalewski sollte nicht vergessen werden. Trotz einer Rippenverletzung kam er erstmals bei einer MW in die vierte Runde und das spricht für seinen guten Kampfgeist.

*

Die Überraschung der Weltmeisterschaft im klassischen Stil waren die hervorragenden Kämpfe vom Papiergewicht bis zur 100-kg-Klasse. Selbst in den Spitzenpartien gab es viele Griffe zu sehen und deshalb fielen auch Wertungen. Das war echte Werbung für den Ringkampfsport. Nur die Superschwergewichtler, mit Exweltmeister Rochine an der Spitze, hatten an diesem positiven Eindruck keinen Anteil. Hier waren meist die Verwarnungen ausschlaggebend. Das Weltfest der Ringer in Sofia hat neue Erkenntnisse gebracht

Die Rekordbeteiligung von 432 Athleten in beiden Stilarten bestätigt die Erwartungen des Münchner Organisationskomitees, das 1972 mit Sicherheit 500 Ringer um olympisches Gold, Silber und Bronce kämpfen werden

*

Ein Gerätetest stand während dieser Weltmeisterschaft auf dem inoffiziellen Programm. Daß dies nicht unbemerkt geschah, lag an den drei aufliegenden Matten verschiedener Art. Schon nach wenigen Wettkampfstunden hatten sich die Klebebänder der einen Matte gelöst und in der Mitte gab es eine Snalte, die von den bulgarischen „Heinzelmännchen" beseitigt werden mußte. Mit Holzleisten mußten in der ersten Nacht die beiden Klebestreifen-Matten auf dem Podium befestigt werden. Der Traum von einer Supermatte ohne Mattentuch wurde für einige Herren zu einem Alptraum. Das zweite Testgerät, eine Matte mit Mattentuch, wurde vor der Weltmeisterschaft aufgelegt und lag zehn Tage später bei den Finalkämpfen im klassischen Stil noch immer unverändert auf der gleichen Stelle.

Zuschauerbesuch der Weltmeisterschaft im freien Stil

27. 8. 1971	5 500 Zuschauer
27. 8. 1971	14 400 Zuschauer
28. 8. 1971	5 400 Zuschauer
28. 8. 1971	15 000 Zuschauer
29. 8. 1971	11 000 Zuschauer
29. 8. 1971	18 400 Zuschauer
30. 8. 1971	12 000 Zuschauer
30. 8. 1971	20 320 Zuschauer
Gesamtzahl	102 020 Zuschauer

Zuschauerbesuch der Weltmeisterschaft im klassischen Stil

2. 9. 1971	3 500 Zuschauer
2. 9. 1971	6 500 Zuschauer
3. 9. 1971	5 200 Zuschauer
3. 9. 1971	12 000 Zuschauer
4. 9. 1971	8 100 Zuschauer
4. 9. 1971	15 800 Zuschauer
5. 9. 1971	10 700 Zuschauer
5. 9. 1971	19 300 Zuschauer
Gesamtzahl	81 100 Zuschauer

Anmerkung: Je 2 Veranstaltungen pro Tag.

Juniorenländerkampf Gewichtheben Bulgarien - Bundesrepublik 7:2

Hans Dieter Möller, Kassel

Mit vier Jugendlichen und fünf Junioren stellte der BVDG die seit Jahren jüngste Junioren-Nationalmannschaft gegen eine der renomiertesten Vertretungen der Welt. Obgleich die Bulgaren auf einige Heber ihrer ersten Garnitur verzichteten — z. B. waren Shopow, Nikolow und Kraitshew nicht dabei — gewannen sie klar mit 7:2. Selbst unter Einsatz aller zur Verfügung stehenden Kräfte, also mit Werner Schraut und Rolf Milser, hätte es allenfalls zu einem 3:6 gelangt. Und hier ist einfach noch zu wenig da, um im Kampf mit Juniorenmannschaften vom Schlage der Bulgaren erfolgreich zu bleiben. Wir müssen uns indes damit abfinden, daß Ausnahmeerscheinungen wie Rudolf Mang und Rainer Dörrzapf bei den Junioren nicht wie Pilze aus dem Boden schießen. Wir haben eine Fülle von Talenten wie beispielsweise den deutschen Jugendmeister im Leichtgewicht, Karl-Heinz Radschinsky, der einmal der Nachfolger von Rauscher und Masala werden könnte oder Jürgen Wegel, der in nicht allzu ferner Zukunft das Mittel- oder Leichtschwergewicht beherrschen könnte. Viele dieser in Varna eingesetzten Jugendlichen oder Junioren gehören kleinen Vereinen an, die zwar die Möglichkeit zum Krafttraining anbieten, aber nur sehr unvollkommen technisches Rüstzeug anbieten können. Ein Vergleich der physischen Leistungen der Bulgaren und der deutschen Gewichtheber fällt eindeutig zugunsten der Gastgeber aus. Athletisch durchgebildet, entwickeln sie eine ungemeine Schnelligkeit und Gewandtheit bei ihren Übungen. Zeitlupenhaft und gequält sieht das Heben dagegen bei einigen unserer Heber aus. Wenn wir es nicht erreichen, den jungen Hebern ein konzentriertes Trainingsprogramm anzubieten, dann wird der ganz große Erfolg noch sehr lange auf sich warten lassen.

Doch genug der „Manöverkritik", die jedoch immer wieder notwendig ist, um aufzuzeigen, daß die Entwicklung im Sport nicht stehen bleibt. Lassen wir vielmehr die Ereignisse von Varna Revue passieren.

Mit einer Tu 134 verließen wir am 1. 9. planmäßig den Frankfurter Rhein-Main-Flughafen und landeten gegen 16 Uhr Ortszeit in Sofia, wo uns ein herzlicher Empfang durch eine bulgarische Delegation, vertreten durch Liliane Maslarova von der Abteilung Internationale Sportverbindungen in Sofia und Dr. med. Gueorgy Gueorguiew, Mitglied des medizinischen Komitees der FHI, bereitet wurde. Einziges Mißgeschick bisher: Die Tasche von Manfred Reinle war in Sofia nicht angekommen, und trotz intensiver Nachforschungen blieb sie bis zum Ende unseres Aufenthaltes verschwunden. Auch der Weiterflug von Sofia nach Varna schien zumindest dem Piloten einige Kopfschmerzen zu bereiten. Nach einem Beinahe-Start ließ er die Maschine wieder auslaufen, und ein Mechaniker war anschließend offenbar bemüht, eine defekte Stelle auf dem Armaturenbrett zu beseitigen. Dadurch starteten wir von Sofia mit halbstündiger Verspätung und kamen gegen 21 Uhr in Varna an. Der Generalsekretär des Bulgarischen Gewichtheberverbandes, Assen Stoew, und der Trainer Jordan Iwanow, holten uns am Flughafen ab.

Die Tage bis zum Wettkampf vergingen wie im Fluge. Tommy Kono hatte vorher noch ein Training angesetzt, an dem Pechvogel Manfred Reinle allerdings nicht teilnehmen konnte, weil er sich offenbar den Magen verdorben hatte. Zur Auflockerung hatten die Bulgaren eine Rundfahrt durch die Umgebung von Varna organisiert, die uns einen guten Einblick in das Schwarzmeer-Ferienparadies vermittelte, das für Erholungssuchende aus Ost und West bereits zum festen Urlaubsbestandteil geworden ist.

Am Wettkampftag, dem 4. 9., war einschließlich Manfred Reinle, der sich wieder erholt hatte, alles „an Deck". Es gab keine Gewichtsschwierigkeiten, nachdem einige Heber in der Sauna ihre letzten überflüssigen Gramm abgeschwitzt hatten, und die Bulgaren hatten Vorsorge getroffen, um uns mit dem Bus zusammen mit ihrer eigenen Mannschaft zu der ca. 15 km entfernten Kampfstätte zu fahren — einer Freiluftarena, an die sich unsere Athleten erst gewöhnen mußten, zumal anfangs gegen die untergehende Sonne gehoben werden mußte.

Der knapp 16 Jahre alte und damit jüngste deutsche Teilnehmer, der deutsche B-Jugendmeister Peter Buhleier aus Stockstadt, mußte seine neun Versuche im Alleingang heben. Er stellte mit 67,5 kg im Drücken einen neuen deutschen Fliegengewichtsrekord der B-Jugend auf und egalisierte den Reiß-Rekord von Jürgen Negwer (60 kg) und seinen eigenen Dreikampfrekord (200 kg). Bei seiner Körpergröße wird Buhleier jedoch nicht lange im Fliegengewicht verbleiben können. Seine Technik, besonders in den „schnellen" Disziplinen, ist noch stark verbesserungswürdig. Anders dagegen sein Gegner Evgeny Atanasow, der mit 262,5 kg einen überaus deutlichen Vorsprung erzielt und im Reißen mit 83 kg einen neuen bulgarischen Juniorenrekord aufstellte. Ein Vergleich sei erlaubt: Der deutsche Seniorenrekord im Fliegengewicht steht auf eben dieser von Atanasow erzielten Marke.

Bernhard Bachfisch (1. AC Regensburg) war dagegen von seiner Bestform ein gutes Stück entfernt. 232,5 kg hatte er sowohl auf den deutschen Jugend- als auch Juniorenmeisterschaften erzielt; 215 kg nur gelangen ihm in Varna, wobei er im Drücken und Reißen nur je einen gültigen Versuch hatte. Auch sein Gegner Zlatintscho Eftimow, der Sieger beim Juniorendonaupokalturnier in Wien mit 305 kg in dieser Gewichtsklasse, „begnügte" sich diesmal mit 287,5 kg.

Reinhold Gnirk litt unter einer noch nicht ganz ausgeheilten Schulterverletzung. Der für seine Gewichtsklasse sehr große und schmale Heber aus Pfungstadt, der eher in das Leichtgewicht gehört, begann bei allen Versuchen relativ niedrig. Sein Versuch, im Reißen seine Bestleistung von 102,5 kg auf 105 zu verbessern, wurde durch einen Wadenkrampf stark beeinträchtigt, was sich auch auf seine anschließenden Stoßversuche auswirkte, so daß unter diesem Aspekt die 297,5 kg als normale Leistung angesehen werden müssen. Bei Bestform hätte Gnirk jedoch in der Lage sein müssen, Georgy Todorow, der 320 kg bewältigte, unter Umständen schlagen zu können. Aber auch Todorow kann mehr; das bewies er in Wien, als er das Federgewicht mit 337,5 kg gewann. Und das bewies er auch bei seinen — allerdings vergeblichen — Versuchen, den Junioreneuroparekord im Reißen auf 101 kg und im Stoßen auf 133 kg zu schrauben.

Im Leichtgewicht stand der hochtalentierte und voll überzeugende Karl-Heinz Radschinsky, deutscher Jugendmeister und Rekordhalter bei der A-Jugend vom ASV Neumark, auf verlorenem Posten gegen Nedeltscho Kolew. Aber gegen den Star der bulgarischen Truppe verloren zu haben, war für den „Radschi" beileibe keine Schande: 400 kg im Leichtgewicht als Siegerleistung des Bulgaren hätten auch anderen weit renommierteren Hebern schwer zu schaffen gemacht. Radschinsky, mit sehr viel Kraft, aber einer noch mangelhaften Technik ausgestattet, verbesserte seine eigenen deutschen A-Jugendrekorde im Drücken auf 107,5 kg, im Reißen auf 97,5 kg und im Dreikampf auf 325 kg. Er ist in der Lage, einmal einer der stärksten deutschen Leichtgewichtler zu werden.

Mit Jürgen Wegel von der Frankfurter TG, dem Fast-Aspiranten auf einen Flug nach Lima zu den diesjährigen Weltmeisterschaften, startete der erste Deutsche, dem vorher schon eine leichte Favoritenrolle eingeräumt werden konnte. Wegel rechtfertigte das Vertrauen seiner Betreuer, verbesserte sich im Stoßen auf 160 kg und im Dreikampf auf 405 kg und hätte unter besseren Wettkampfbedingungen bestimmt 415 bis 420 kg erreichen können. Sein Gegner Bogumil Kolew, ein Bruder des Leichtgewichtlers, hatte nach seinen hervorragenden Drückversuchen (120 - 130 - 132,5) zwar noch einen Vorsprung von 7,5 kg, lag aber nach dem Reißen nur noch gleichauf und hatte nach schwachen 142,5 kg im Stoßen keine Siegchance mehr. Wegel wird bestimmt seinen Weg machen und demnächst die Lücke, die hinter dem seit Jahren in Deutschland führenden Kasseler Mittelgewichtler Uwe Kliche klafft, schließen.

Das Leichtschwergewicht stand wieder ganz im Zeichen eines sicheren bulgarischen Sieges. Gewiß, ein Manfred Reinle in Hochform hätte seinem Gegner Treudafil Steutschew gefährlich werden können, aber der St. Ilgener konnte, geschwächt durch seine eben erst überstandene Darmgrippe, nicht an seine Bestleistungen anknüpfen. Der deutsche Juniorenmeister im Mittelschwergewicht — in Varna wog Reinle nur 79,8 kg (!) — bringt jedoch ideale körperliche Voraussetzungen mit, um einmal in die Elite der Heber aufrücken zu können.

Der unbekümmertste von allen war zweifellos Wolfgang Neyse vom Post-Sportverein Trier. Der deutsche A-Jugendvizemeister des Mittelgewichts verbesserte sich in allen vier Disziplinen erheblich: im Drücken von 107,5 kg auf 115 kg, im Reißen von 102,5 kg auf 105 kg, im Stoßen von 125 kg auf 132,5 kg und im Dreikampf von 325 kg auf 352,5 kg. „Stark genug, um 375 kg zu schaffen, fühlte ich mich vorher", lamentierte der erst 16jährige bärenstarke Trierer trotz seiner Bestleistungen, nach dem Kampf. Und es schien ihn doch ein wenig zu ärgern, seinen Gegner Zanko Zanew nicht geschlagen zu haben, der mit 370 kg zum Schluß einen sicheren Vorsprung hatte. Übrigens: Neyses gelangen anläßlich der deutschen Juniorenmannschaftsmeisterschaften am 18. 9. in Trier 380 kg.

Mit Junos Wilkosz vom VfL Sindelfingen stand im Schwergewicht bereits nach dem Drücken der zweite deutsche Sieg fest. Der deutsche Juniorenrekordhalter im Drücken war jedoch an diesem Tage nicht in Rekordform und -laune. 145 kg drückte er, unter wohlwollendem Augen-Zudrücken der Kampfrichter, zwar mit „dem letzten Hemd", schuf aber damit die Ausgangsbasis für seinen Sieg, weil sein Gegner Todor Kirtschew mit 120 kg weit zurückblieb. Mit 405 kg gegenüber 370 kg Kirtschew's war sein Vorsprung sehr deutlich, wiewohl offensichtliche technische Mängel nicht zu übersehen waren.

Post-SV Trier Junioren-Mannschaftsmeister im Gewichtheben

Die drei erstplacierten Mannschaften der Deutschen Junioren-Mannschaftsmeisterschaft vom 18. September 1971 in Trier:

1. Post-Sportverein Trier	463,2 kg
2. KSV Hostenbach	457,5 kg
3. MTV Gießen	273,6 kg

Einzelergebnisse:

1. Trier: Klaus Werwie (69,5): 245 kg (80 - 70 - 95); Norbert Grün (73,0): 262,5 kg (77,5 - 80 - 105); Joachim Massing (80,0): 300 kg (100 - 85 - 115); Herbert Berg (82,3): 362,5 kg (115 - 107,5 - 140); Wolfgang Neyses (88,4): 380 kg (125 - 115 - 140); Karl-Hans Riehm (102,4): 400 kg (115 - 125 - 160).

2. Hostenbach: Daub (70,0): 267,5 kg (72,5 - 82,5 - 112,5); Köhnen (73,8): 245 kg (77,5 - 67,5 - 100); Olinger (77,2): 310 kg (100 - 95 - 115); Thiery (78,5): 330 kg (120 - 82,5 - 127,5); Rottmann (81,3): 287,5 kg (95 - 82,5 - 110); Kennel (81,7): 405 kg (135 - 115 - 155).

3. Gießen: Herrmann (67,3): 240 kg (70 - 70 - 100); Morus (69,2): 300 kg (95 - 87,5 - 117,5); Schulz (72,2): 240 kg (75 - 75 - 90); Lepic (79,5): 287,5 kg (90 - 87,5 - 100); Kempf (94,4): 327,5 kg (90 - 97,5 - 140); Kaller (91,8): 210 kg (110 - 100 - ungültig).

Bei der Veranstaltung in Trier wurden folgende neuen Junioren- und Jugendrekorde aufgestellt:

a) deutscher Juniorenrekord im Leichtschwergewicht: Gerd Kennel (KSV Hostenbach) 141 kg im Drücken;
b) deutscher A-Jugendrekord im Leichtschwergewicht: Hermann Thiery (KSV Hostenbach) 120 kg im Drücken;
c) deutsche A-Jugendrekorde im Mittelschwergewicht: Wolfgang Neyses 124,5 kg im Drücken, 115 kg im Reißen, 140 kg im Stoßen, 380 kg im Dreikampf.

LO Saarland gewann Jugend-Länder-Pokalturnier im Gewichtheben

An dem Jugend-Länder-Pokalturnier im Gewichtheben am 18. September 1971 in Stockstadt beteiligten sich sieben Mannschaften. Als Sieger ging die Mannschaft der LO Saarland hervor mit einer relativen Leistung von 461,8 kg. Relativ bester Heber war Anton Schmid (Bayern) mit 104,1 kg vor Hermann Thiery mit 94,5 kg und Erich Hoffmann (beide Saar) mit 93,3 kg.

Die Ergebnisse	Gesamt	relativ
1. Saarland	1810,0 kg	461,8 kg
2. Bayern	1625,0 kg	433,4 kg
3. Pfalz	1735,0 kg	412,9 kg
4. Nordbaden	1357,5 kg	207,0 kg
5. Niedersachsen	1460,0 kg	161,9 kg
6. Hessen	1392,5 kg	157,1 kg
7. Württemberg	1447,5 kg	151,8 kg

Einzelleistungen der ersten drei Mannschaften:

1. Saarland: Georg Bächle (70,0): 275,0 kg (92,5 — 77,5 — 105); Hartmut Daub (70,0): 267,5 (72,5 — 82,5 — 112,5); Herbert Groß (72,3): 290,0 kg (90,0 — 85 — 115); Erich Olinger (77,2): 310 kg (100 — 95 — 115); Hermann Thiery (78,5): 330,0 kg (120 — 82,5 — 127,5); Erich Hoffmann (81,4): 337,5 kg (110 — 95 — 132,5).

2. Bayern: Bernhard Bachfisch (53,5): 222,5 kg (72,5 — 67,5 — 82,5); Rudi Kollmann (55,4): 240,0 kg (82,5 — 67,5 — 90); Josef Wirth (59,4): 232,5 kg (77,5 — 65 — 90); Kurt Scherz (72,9): 280,0 kg (90 — 80 — 110); Josef Hecht (73,2): 297,5 kg (95 — 87,5 — 115); Anton Schmid (82,8): 352,5 kg (110 — 105 — 137,5).

3. Pfalz: H. E. Schmittler (62,3): 230,0 (72,5 — 70 — 87,5); Werner Herrmann (65,3): 257,5 kg (77,5 — 77,5 — 102,5); Klaus Groh (65,8): 282,5 kg (80 — 90 — 112,5); Horst Landau (70,0): 295,0 kg (95 — 90 — 115); Veit Doynia (82,3): 320,0 kg (105 — 90 — 125); Rudi Einholz (95,0): 350,0 kg (117,5 — 102,5 — 130).

Trainerlehrgang des BVDG in Steinbach

Die südbadische Sportschule Steinbach war vom 15. 7. — 18. 7. 1971 „Domizil" eines Trainerlehrgangs. Geladen waren 13 Heberaktive aus den verschiedenen Regionalverbänden. Ziel dieses Lehrgangs war es, die Trainerlizenz III des BVDG (Bundesverband Deutscher Gewichtheber) zu erlangen. Die Lizenz berechtigt für den Lehrauftrag in Vereinen. Der Lehrgang stand unter der Leitung des ehrenamtlichen Bundestrainers für Gewichtheben und Diplom-Sportlehrers Lothar Spitz (Mainz).

Wie auch an den darauffolgenden Tagen, so wurde schon am ersten Abend bis in die Nacht Theorie „gebüffelt". Aufmerksam lauschten die Schützlinge über das eingehende Wissen von Spitz, der über Trainingsperiodisierung und Wettkampfplanung referierte. Im Schwimmbad (Wassertemp. 17°) fand für die Mutigen der Tag seinen Abschluß.

Am nächsten Morgen standen physiologische Grundlagen des Kraftrainings sowie praktische Einführung in die Technik des Gewichthebens auf dem Programm. Kein Wunder, während der Sommerpause tat man sich recht schwer.

Bevor am Nachmittag Kurt Hertlein theoretische Massage demonstrierte, gab der im Examen stehende Mediziner Dörr über Physiologie und funktionelle Anatomie Auskunft.

Am Abend behandelte Referent Spitz noch die Methodik des beidarmigen Reißens sowie deren Hilfsübungen. Zu später Stunde gab es dann wieder ein „Meeting" im Schwimmbad. Einem galt die Aufmerksamkeit besonders, der vom 5-m-Brett einen olympiareifen „Köpfer" wagte.

Hohe Anforderungen an die Beteiligten stellte der nächste Tag, der mit der Theorie und Praxis des beidarmigen Stoßens begann. Lehre über methodische Grundbegriffe bei der Planung des Trainings sowie Führung und Sinn eines Trainingstagebuches füllten den Vormittag aus.

Kondition und Gewandtheit wurden dann in der Übungshalle von den Akteuren getestet. Lauf- und Wettkampfspiele standen im Vordergrund. Nach der Gymnastik wurde von L. Spitz im Sprint der „Mr. Steinbach" gekürt. Heikle Stimmung kam noch einmal beim Prellballspiel auf. Zum Schluß konnte man sich bei einer wohltuenden Massage entspannen. Unser traditionelles Abendschwimmen brachte den Tagesausklang.

Teils heiter, teils mit Muskelkater gegrämten Gesichtern traf man sich am letzten Morgen wieder am Hörsal. Pädagogische und psychologische Prinzipien im Trainingsprozeß des Gewichthebens stand auf der Tagesordnung. Spitz unterstrich besonders auf diesem Gebiet seine Fachkenntnisse. In diesem Zusammenhang sollte man vielleicht noch einmal darauf hinweisen, daß man im DAB sich froh schätzen kann, einen so kompetenten, aufstrebenden Idealisten wie Lothar Spitz in den eigenen Reihen zu haben. Ehrenamt gleich Opferweg — ein Idealist am Scheideweg.

Nach einer Diskussion und der Ausgabe der Prüfungsfragen waren dann bald die letzten Stunden verstrichen. Prüfungsort sowie -Termin lagen noch nicht vor.

Leicht ermüdet, doch mit netten Eindrücken und den neuesten wissenschaftlichen Kenntnissen im Gepäck traten wir nach dem Mittagessen die Heimreise an.

Hans-G. Hofrichter

Im Superschwergewicht fehlte Harald Bock vom SV Wemmetsweiler das notwendige Training, um besser abschneiden zu können. Bock, ursprünglich ohnehin nur als Ersatzmann vorgesehen, hatte in seinem unmittelbar vor dem Länderkampf endenden Urlaub kaum trainiert. Er drückte nur 105 kg, riß aber dafür 115 kg, was Einstellung seiner persönlichen Bestleistung bedeutete. Bei 130 kg im Stoßen war dann Endstation. Bock's Gegner Hristo Platschkow riß zwar auch keine Bäume aus, war aber in allen Belangen deutlich überlegen und siegte klar mit 45 kg Vorsprung.

Fazit: 10 neue persönliche Bestleistungen, darunter vier neue deutsche Jugendrekorde, sind in Anbetracht der fremdartigen Umgebung ein Erfolg. Was noch zu tun bleibt, und darin werden mir die Trainer recht geben, ist intensives technisches Training.

Bundestrainer Tom Kono und der als Betreuer mitgereiste Franz Pataky sorgten in Varna für eine gute Vorbereitung und für eine pannenfreie Abwicklung der einzelnen Übungen.

Der Wettkampfabend klang mit einem Abendessen im „Zigeunerlager", einer malerischen im Freien gelegenen Gaststätte aus. Die beiden folgenden Tage dienten der Entspannung; an Kurzweil war kein Mangel. Das Hotel „Sportpalast", in dem wir in den sieben Tagen untergebracht waren, bot neben einem Hallenschwimmbad, Tennisplätzen, einer Trainingshalle und einem Billardraum in unmittelbarer Nähe des langgestreckten Schwarzmeerstrandes alles, was man sich wünschen kann.

Viel zu schnell hieß es Abschied nehmen von unseren Gastgebern, die uns die sieben Tage vergessen ließen, daß wir fast 2000 km von zu Hause entfernt waren. Wir bedanken uns und freuen uns auf den Rückkampf.

Ergebnisse:

52 kg: 1. Atanasow (B) 80,0 - 82,5 - 100,0 = 262,5 kg; 2. Buhleier (BRD) 67,5 - 60,0 - 72,5 = 200 kg.

56 kg: 1. Eftimow (B) 102,5 - 70,0 - 115,0 = 287,5 kg; 2. Bachfisch (BRD) 67,5 - 62,5 - 85,0 = 215,0 kg.

60 kg: 1. Todorow (B) 105 - 95 - 120 = 320,0 kg; 2. Gnirk (BRD) 92,5 - 100 - 105 = 297,5 kg.

67,5 kg: 1. N. Kolew (B) 122,5 - 122,5 - 155 = 400 kg; 2. Radschinsky (BRD) 107,5 - 97,5 - 120 = 325,0 kg.

75 kg: 1. Wegel (BRD) 125 - 120 - 160 = 405,0 kg; 2. B. Kolew (B) 132,5 - 122,5 - 142,5 = 387,5 kg.

82,5 kg: 1. Steutschew (B) 130 - 120 - 145 = 395 kg; 2. Reinle (BRD) 115 - 102,5 - 132,5 = 350,0 kg.

90 kg: 1. Zanew (B) 125 - 105 - 140 = 370,0 kg; 2. Neyses (BRD) 115 - 105 - 132,5 = 352,5 kg.

110 kg: 1. Wilkosz (BRD) 145 - 115 - 145 = 405,0 kg; 2. Kirtschew (B) 120 - 105 - 145 = 370,0 kg.

+110 kg: 1. Platschkow (B) 125 - 120 - 150 = 395,0 kg; 2. Bock (BRD) 105 - 115 - 130 = 350,0 kg.

Start der Gewichtheber-Regionalligen am 2. 10. 1971 in der Saison 1971/72

Regionalliga Süd:

SSV Höchstädt — RT Regensburg 623,1:536,2 kg

Den entscheidenden Vorsprung holten sich die Höchstädter (im vergangenen Jahr Tabellendritter der Regionalliga Süd) schon nach dem Drücken. Höchstädt stützte sich im wesentlichen auf seine bewährten Kräfte, die Gebrüder Falkner und Josef Susok, der sich als Leichtgewichtler im Drücken auf 117,5 kg verbesserte. In der Regensburger Mannschaft ragte nur Wolfgang Flauger heraus.

Höchstädt: Josef Susok (66,3): 315 kg (117,5/82,5/115); Friedrich Linder (71,0): 307,5 kg (100/87,5/120); Anton Schindele (76,9): 315 kg (105/90/120); Axel Falkner (77,4): 360 kg (125/105/130); Anton Kraus (78,3): 335 kg (107,5/97,5/130); Klaus Falkner (87,4): 362,5 kg (120/107,5/135).

Regensburg: Alois Heigl (68,7): 300 kg (95/90/115); Michael Werner (74,2): 305 kg (97,5/87,5/120); Wolfgang Flauger (74,4): 345 kg (110/100/135); Adolf Feiertag (75,8): 312,5 kg (102,5/90/120); Alexander Schleifer (89,2): 340 kg (110/100/130); Rupert Wanninger (87,3): 342,5 kg (115/102,5/125).

Kampfrichter: Walter Achtner (Burgau).

ESV München-Ost — 1. AC Regensburg 495,0:634,8 kg :

Überraschend klar setzte sich der Neuling aus Regensburg über den vorjährigen Zweiten der Regionalliga Süd hinweg. Blaß blieben beim Sieger nur die beiden „Leichten", Werner Hauber und Josef Hecht, während Heinz Vierthaler die relativ und absolut beste Leistung mit 150,0 kg bzw. im Dreikampf 457,5 kg bot. München stellte mit Rudolf Nettinger den einzigen Heber, der über die 100-kg-Grenze hinwegkam.

München-Ost: Rudolf Nettinger (79,5): 342,5 kg (115/97,5/130); Franz Eder (81,6): 320 kg (102,5/92,5/125); Milo Luckic (82,1): 330 kg (105/95/130); Günter Scholz (82,5): 332,5 kg (117,5/95/120); Otto Weber (83,1): 332,5 kg (107,5/100/125); Herbert Winkelbauer (83,7): 315 kg (110/90/115).

Regensburg: Werner Hauber (67,0): 277,5 kg (92,5/80/105); Josef Hecht (73,1): 292,5 kg (90/90/112,5); Anton Hecht (73,1): 337,5 kg (112,5/97,5/127,5); Ignatz Schreder (81,6): 350 kg (115/102,5/132,5); Gerold Rochelt (86,1): 370 kg (125/105/140); Heinz Vierthaler (102,5): 457,5 kg (160/137,5/160).

Kampfleiter: Xaver Meil.

Regionalliga Nord:

SC Oesede — SC Hermannia Braunschweig 428,6:498,2 kg

Die Neuerwerbungen haben dem SC Oesede im ersten Kampf noch keine Siegpunkte eingebracht. Wilhelm Nasarek (Dritter bei den deutschen Juniorenmeisterschaften 1971 und vom TC Hameln kommend) betätigte sich zunächst als Listenführer und Roland Kubicek (ebenfalls von Hameln) scheiterte dreimal im Reißen an 105 kg. Um das Maß voll zu machen, setzte Conrad Engel ebenfalls im Reißen 107,5 kg dreimal „in den Sand". Damit war eine Niederlage besiegelt, an die man vorher gar nicht so recht geglaubt hatte, so daß selbst die 130 kg von Matschulat, die dieser im Stoßen nicht schaffte, nichts mehr änderten. Wolfgang Werner und Günter Machts waren beim Besiegten die Besten, während bei Braunschweig Werner Suhl, Lothar Hoyer und Ingolf Löhner über die 100-kg-Grenze kamen.

Oesede: Edgar Filipczyk (66,6): 275 kg (95/75/105); Josef Frankenberg (87,8): 345 kg (110/105/130); Roland Kubicek (87,1): 275 kg (135/ungültig/140); Wolfgang Werner (86,6): 405 kg (145/110/150); Conrad Engels (88,7): 265 kg (125/ungültig/140); Günter Machts (97,0): 405 kg (142,5/110/152,5).

Braunschweig: Lothar Hoyer (77,5): 350 kg (117,5/100/132,5); Ingolf Löhner (82,7): 355 kg (130/100/125); Reiner Hase (84,0): 337,5 kg (122,5/100/115); Gerd Treinis (87,4): 355 kg (130/100/125); Ralf Matschulat (89,1): 242,5 kg (140/102,5/ungültig); Werner Suhl (97,4): 412,5 kg (145/117,5/150).

Kampfleiter: Günter Schönrock (Hamburg).

SV Beckedorf — AC Berlin 724,2:552,0 kg

Mit der Neuerwerbung Uwe Strörmann von Bremen und dem unlängst in den „Zehnzentnerclub" aufgerückten Horst Stöwhase hatten sich die Berliner eine reelle Chance gegen die ebenfalls enorm verstärkten Beckedorfer ausgerechnet. Aber nachdem Paulus im Reißen an zunächst 80 kg und nach dem Steigern auch an 85 kg gescheitert war, und später Stöhwase in der gleichen Disziplin dasselbe Mißgeschick bei allerdings stärker zu Buche schlagenden 135 kg passierte, steuerte Beckedorf einem ungefährdeten Sieg entgegen. Die im vorigen Jahr noch für Polizei Hamburg startenden Schwergewichtler Peter Spitzer und Peter Molkenthin und der ehemalige Sarstedter Bernd Wasmus könnten mit ausschlaggebend sein, wenn der SV Beckedorf am Schluß der Serie „ganz oben" steht.

Beckedorf: Bernd Wasmus (71,8): 340 kg (112,5/92,5/135); Hans Peter Hilmer (74,1): 335 kg (107,5/102,5/125); Adolf Rajewski (79,6): 375 kg (120/105/150); Michael Hoffmann (80,1): 325 kg (97,5/100/127,5); Peter Spitzer (92,6): 435 kg (152,5/127,5/155); Peter Molkenthin (95,4): 395 kg (135/115/145).

Berlin: Karl Heinz Paulus (59,7): 185 kg (ungültig/80/105); A. Fasolin (68,3): 337,5 kg (107,5/95/135); Walid Kadi (75,9): 357,5 kg (110/107,5/140); Uwe Strörmann (96,4): 430 kg (150/125/155); Seppl Mayer (105,6): 432,5 kg (155/122,5/155); Horst Stöwhase (107,5): 350 kg (175/ungültig/175).

Kampfleiter: Ralf Arnold (Kassel).

Regionalliga West:

AC 82 Köln — VfL Duisburg-Süd 636,2:599,7 kg

Ohne ihren starken Mittelgewichtler Esser, der durch Ehlenz ersetzt wurde, besiegten die Kölner den starken Neuling Duisburg-Süd. Neue persönliche Bestleistungen des gerade aus Lima von den Weltmeisterschaften zurückgekehrten Juniors Rolf Milser, der sich, allerdings im Mittelschwergewicht stehend, auf 445 kg verbesserte und von Starke, der erstmals 300 kg hob, konnten eine Niederlage nicht verhindern. Bei Köln wird Altmeister Werheid immer stärker: Gleich im ersten Kampf stellte er im Mittelschwergewicht eine neue persönliche Bestleistung mit 425 kg auf. Auch Robeck konnte seine bisherige Höchstleistung auf 365 kg verbessern.

Köln: Schellhorn (71,7): 307,5 kg (97,5/90/120); Madi (72,3): 325 kg (110/92,5/122,5); Robeck (80,4): 365 kg (120/110/135); Werheid

Er „spielt" mit Zentnern -

Das ist mehr oder weniger eine Frage der Kondition. Und die ist hauptsächlich eine Frage von Training plus zweckmäßiger Ernährung. Sportärzte und Ernährungsphysiologen empfehlen eiweißreiche Kost, die aber quantitativ möglichst wenig belasten darf. Viel Eiweiß deshalb, weil sich sonst die Muskelsubstanz nicht hinreichend vermehrt. Das Reformhaus bietet Ihnen jetzt ein Eiweißkonzentrat, speziell zur Unterstützung der sportlichen Leistung: KERNMARK. Bitte, scheuen Sie nicht die paar Schritte Umweg und lassen Sie sich im Reformhaus eine Kostprobe und einen aufschlußreichen Prospekt geben, der Ihnen viel zu diesem äußerst wichtigen Thema sagt. Er rechnet Ihnen vor, wieviel hochwertiges Eiweiß Sie bei einzelnen Sportarten täglich brauchen, er vergleicht Nahrungsmittel auf ihren Gehalt an lebenswichtigen Aminosäuren u. a. mehr. Mit diesen Fragen muß sich der Leistungssportler unbedingt im eigenen Interesse befassen. Also informieren Sie sich im Reformhaus über KERNMARK oder verlangen Sie Informations-Unterlagen direkt von der **Klopfer Nährmittel GmbH., 8 München 50, Postfach 500470.** Alles kostenlos.

WICHTIG FÜR DIE 19 OLYMPIADE 72 VORBEREITUNG

neu!

KERNMARK®

macht sportlich überlegen

(87,2): 425 kg (142,5/117,5/165); Wirtz (88,2): 347,5 kg (125/97,5/125); Ehlenz (89,8): 335 kg (105/102,5/127,5).

Duisburg-Süd: Starke (71,0): 300 kg (100/85/115); W. Lissek (71,6): 292,5 kg (102,5/85/105); Greve (79,0): 310 kg (105/85/120); Milser (84,4): 445 kg (145/130/170); Michel (80,0): 325 kg (110/90/125); Memmer (89,1): 352,5 kg (112,5/100/140).

Kampfleiter: Rosenberger (Wuppertal).

TVK Wattenscheid — Post-Sportverein Phönix Kassel II: 522,2:328,2 kg

Der Bundesligaabsteiger Wattenscheid zeigte sich nicht von seiner allerstärksten Seite, hatte jedoch keine Mühe, die eminent ersatzgeschwächten Kasseler, die zwei Jugendliche einsetzen mußten (Appel und Philippent) und die zudem nur mit fünf Hebern antraten, klar zu distanzieren. Bei Kassel war Jürgen Herwig mit 435 kg (persönliche Bestleistung) stärkster Heber. Er riß erstmals 125 kg. In dieser Form hat Wattenscheid keine Chance auf den Wiederaufstieg in die Bundesliga, und Phönix II wird es schwer haben, den Klassenerhalt zu sichern.

Wattenscheid: Hans-Werner Zwanzer (71,4): 312,5 kg (105/75/132,5); Günter Lubnau (73,8): 325 kg (105/95/125); Wilfried Homm (73,9): 280 kg (90/82,5/107,5); Klaus Schlange (76,9): 317,5 kg (105/92,5/120); Jürgen Heisterkamp (79,4): 330 kg (107,5/95/127,5); Steffen Barth (79,7): 322,5 kg (107,5/95/127,5).

Phönix Kassel II: Jürgen Philippent (57,7): 200 kg (60/60/80); Horst Appel (65,1): 242,5 kg (75/70/97,5); Kurt Gießmann (69,4): 310 kg (105/87,5/117,5); Wolfgang Focke (81,7): 282,5 kg (95/80/107,5); Jürgen Herwig (106,7): 435 kg (145/125/165).

Kampfleiter: Horst Johann.

Regionalliga Süd-West:

KSV 07 Hostenbach — AC Mutterstadt II: 735,4 : 624,8 kg

In einer starken Partie, bei der Hostenbach neue Mannschaftsbestleistung erreichte, siegten die Saarländer klar gegen die zweite Garnitur des deutschen Mannschaftsmeisters AC Mutterstadt. Bei Hostenbach überragten der Junior Gerd Kennel, der sich mit 412,5 kg im Leichtschwergewicht um 7,5 kg verbesserte und Wolfgang Pilger mit 327,5 kg im Leichtgewicht. Kennel, der bis zum 20. 12. einen Lehrgang als Finanzinspektoranwärter absolviert und daher kaum genügend Zeit zum Training findet, will ab Januar versuchen, seine Leistung erheblich zu steigern, um ggf. noch Berücksichtigung bei der Aufstellung für die Olympiamannschaft zu finden. Neben Pilger stellte auch Mojcik eine neue persönliche Bestleistung auf. Auf Mutterstädter Seite glänzte Karl-Heinz Tavernir: Er erzielte 415 kg und verbesserte sich um nicht weniger als 35 kg.

Hostenbach: Johannes Kariger (66,3): 310 kg (102,5/92,5/115); Wolfgang Pilger (67,5): 327,5 kg (107,5/95/125); Wolfgang Kariger (71,4): 312,5 kg (105/87,5/120); Stanislaus Wojcik (74,3): 347,5 kg (110/102,5/135); Gerd Kennel (81,5): 412,5 kg (140/120/152,5); Bernd Hessler (104,7): 422,5 kg (135/122,5/165).

Mutterstadt II: Manfred Magin (82,6): 375 kg (125/100/150); Kurt Kuhn (85,0): 360 kg (115/110/135); Herbert Kuhn (85,0): 365 kg (105/115/145); Dieter Denzler (90,3): 355 kg (130/95/130); Helmut Schaal (94,0): 347,5 kg (117,5/100/130); Karl-Heinz Tavernir (94,0): 415 kg (135/125/155).

Kampfleiter: Gerd B. Griebel.

TSV Rot-Weiß Lörrach — SV Donaueschingen: 630,5 : 587,4 kg

Die sicherlich unerwartete Niederlage gegen den Aufsteiger aus Lörrach haben die Donaustädter ausgerechnet dem Mann zu „verdanken", der in der Disziplin, in der er versagte, den deutschen Rekord hält: Hans Schmidt, mit 133,5 kg Rekordhalter im Reißen der Mittelgewichtsklasse, versagte dreimal bei 125 kg. Der Rückstand war nicht mehr aufzuholen, auch wenn sich Edmund Lauber, Peter Westphal, der im Mittelschwergewicht mit 140 kg neuen südbadischen Rekord drückte, und Manfred Röse noch so sehr anstrengten. Bei Lörrach überragten Herbert Riesterer und Gerd Rapp.

Lörrach: Manfred Ruf (66,9): 292,5 kg (95/87,5/110); Wolfgang Lang (71,4): 315 kg (105/90/120); Ernst Bär (72,9): 320 kg (105/95/120); Herbert Riesterer (74,7): 360 kg (120/100/140); Gerd Rapp (85,8): 385 kg (120/115/150); Paul Uhlenberg (92,3): 350 kg (115/102,5/132,5).

Donaueschingen: Jürgen Tischner (63,3): 277,5 kg (87,5/82,5/107,5); Edmund Lauber (64,0): 330 kg (115/90/125); Hans Schmidt (73,9): 252,5 kg (110/ungültig/142,5); Manfred Müller (81,8): 325 kg (105/95/125); Peter Westphal (85,2): 385 kg (140/102,5/142,5); Manfred Röse (101,0): 425 kg (145/120/160).

Kampfleiter: Adalbert Ullrich (Stuttgart).

Hans Dieter Möller

München 72
der zuverlässige Begleiter für die Olympischen Spiele 1972

296 Seiten, 250 Abbildungen, davon 96 Seiten zweifarbig, 16 Farbbildseiten Großformat: 22x30 cm, fester mehrfarbiger Einband, laminiert. Nur DM 24,— Bilder und Daten zu den Olympischen Spielen 1972. Brandaktuell. Vorstellung jeder einzelnen Sportstätte. Günstige Anfahrtswege nach München, die kürzesten Verbindungen innerhalb der Olympiastadt, Zeitpläne und alle anderen wissenswerten Informationen sind hier komplett zusammengestellt. Außerdem ein Rückblick bis zu den Olympischen Spielen 1896.

Zu beziehen im ATHLETIK-Verlag,
75 Karlsruhe-1, Salierstr. 6,
Telefon (0721) 3 23 73

FÜR WETTKAMPF UND TRAINING

adidas Gewichtheberstiefel
Spezialschuh nach Anregungen der Weltelite.
Beste Paßform, idealer Sitz, Ristriemen. „Halt ohne Druck".
Elastische Sohle vermittelt besten Stand.

adidas 3-Streifen-Trainingsanzug
Erstklassiges, strapazierfähiges Material, hochelastisch, klimatisierend, pflegeleicht.

adidas

Die Bundesligakämpfe im Ringen

Hohe Siege für St. Georgen und Schorndorf in der 1. Runde

In der 1. Runde, am 11. 9. 1971, stellten die Bundesligisten ihre Neuzugänge vor: Bei ASV Mainz war es Wilfried Dietrich, bei KSV Köllerbach Gerd Volz, bei KSV Aalen Helmut Westphal, bei AV Freiburg/St. Georgen Bernd Fleig und Valeria Albu und bei dem ASV Schorndorf die Brüder Hecher. St. Georgen und Schorndorf haben gut „eingekauft", wie die hohen Resultate beweisen.

Der AV Freiburg/St. Georgen schlug vor 300 Zuschauern in Untertürkheim den KV mit 26:10 Punkten, und Schorndorf gewann vor 900 Zuschauern über SV Hallbergmoos mit 25,5:10,5. Auch der ASV Aalen hatte einen guten Start, die junge Mannschaft des ASV (der älteste ist 23, der jüngste 15 Jahre alt) schlug AC Bad Reichenhall vor 600 Zuschauern mit 21:19 Punkten.

In der Westgruppe stand Köllerbach knapp vor einem Sieg über Mainz, aber Dietrich rettete zum Remis für Mainz. Sein Gegner Volz wurde in der achten Minute von der Matte gestellt. Schifferstadt gewann auch ohne Dietrich vor 400 Zuschauern über Dortmund mit 23,5 : 13,5.

Akteure und Zuschauer verhielten sich gut, ein Kampfrichter (Carda) schrieb sogar unter das Protokoll: „Verhalten der Zuschauer sehr gut (einmalig)". Außer Carda waren eingesetzt: Fritz, Weber, Metzler und Bohn.

Die Kämpfe am 11. 9. 1971:

Gruppe Süd:

KV Untertürkheim — AV Fbg.-St. Georgen 10 : 26

H. Zaiß — P. Brandenberger (1,15)	0,0:4,0
G. Tutsch — S. Niedermeier (5:7)	1,0:3,0
G. Schlesier — M. Sabatini (5,40)	0,0:4,0
P. Arnold — W. Hettich (0:8)	1,0:3,0
S. Töpfer — V. Albu (5,30)	0,0:4,0
W. Hahn — B. Fleig (3 Verwg.)	0,0:0,0
M. Daßler — A. Seger (0:9)	1,0:3,0
G. Bergmann — W. Groß (2:2)	2,0:2,0
Herb. Schwarz — A. Meyndl (0:3)	1,0:3,0
Horst Schwarz — M. Lodholz (1,40)	4,0:0,0
	10,0:26,0

ASV Schorndorf — SV Hallbergmoos 25,5:10,5

W. Gaa — G. Kreitmeier (15:2)	3,5:0,5
H. Sachs — W. Wohlschläger (2:9)	1,0:3,0
H. Maier — G. Dubelowski (28:0)	3,5:0,5
F. Stange — A. Keller (2:1)	3,0:1,0
K. Bilgin — W. Frank (12:2)	3,5:0,5
W. Engel — H. Rampf (9:1)	3,0:1,0
R. Hucker — P. Neumair (1:2)	1,0:3,0
E. Wahl — W. Funk (3 Verwg.)	0,0:0,0
A. Hecher — H. Starke (9:0)	3,0:1,0
L. Hecher — H. Heilmeier (1,30)	4,0:0,0
	25,5:10,5

KSV Aalen — AC Bad Reichenhall 21:19

W. Fetzer — W. Graßl (2:8)	1,0:3,0
R. Grubmüller — A. Maier (11:1)	3,5:0,5
O. Hilbert — F. Huber (1,56)	0,0:4,0
H. Westphal — E. Grießacker (12:0)	3,5:0,5
M. Klingler — H. Labacher (4:1)	3,0:1,0
C. Pawlidis — M. Schöndorfer (1:2)	1,0:3,0
W. Zuleger — M. Mitterbichler (4:1)	3,0:1,0
F. Kolb — F. Berger (1:2)	1,0:3,0
M. Keles — P. Paar (8,25)	4,0:0,0
P. Pawlidis — K. Eham (0:6)	1,0:3,0
	21,0:19,0

Gruppe West:

VfK Schifferstadt — Heros Dortmund 23,5:13,5

W. Heckmann — M. Schütt (1,00)	4,0:0,0
M. Frech — R. Hausner (6:3)	3,0:1,0
Z. Jankowski — F. Endruschat (2,00)	4,0:0,0
G. Wissmann — M. Zimmermann (1:1)	2,0:2,0
D. Rehberg — R. Ganserich (4,20)	0,0:4,0
W. Schröter — K. Ganserich (5,40)	4,0:0,0
O. Alt — P. Nettekoven (3 Verwg.)	0,0:0,0
H. Fouquet — J. Schmidt (2:2)	2,5:2,5
M. Eisfeld — R. Stepputtis (5,50)	0,0:4,0
H. Kiehl — W. Kötter (1,10)	4,0:0,0
	23,5:13,5

KSV Köllerbach — ASV Mainz 20,5 : 20,5

F. Schmidt — H. Schmieden (13:0)	3,5:0,5
R. Lacour — J. Beck (18:0)	3,5:0,5
P. Schneider — E. Müller (1:2)	1,0:3,0
H. J. Veil — B. Steinmetz (1:1)	2,5:2,5
G. Hartmann — A. Topsakal (1:1)	2,0:2,0
A. Both — F. Schmitt (2:2)	2,0:2,0
G. Müller — B. Brückner (1:7)	1,0:3,0
W. Hoppe — R. Drott (2:1)	3,0:1,0
F. Theobald — W. Ries (1:1)	2,0:2,0
G. Volz — W. Dietrich (3 Verwg.)	0,0:4,0
	20,5:20,5

Lorenz Hecher rettete einen Punkt für Schorndorf

In der 2. Runde der Ringer-Bundesliga gab es keine Überraschungen.. Von dem SV Aschbg.-Damm wußte man, daß er sehr stark antreten wird und Schifferstadt vor eine schwere Aufgabe stellt. Der Schlußmann fehlt dem VfK, Heinz Kiehl kann Dietrich noch nicht ersetzen. Damm gewann mit 18,5:17,5. Auch der Sieg des KSV Witten (25:16) in Dortmund wurde erwartet.

In der Südgruppe interessierte vor allem der Kampf St. Georgen gegen Schorndorf. Die Freiburger Vorstädter boten alles auf, was an guten Ringern zur Verfügung steht. Sie führten nach 9 Kämpfen mit 18:14, aber ihr Schlußmann, Lodholz, wurde in der 6. Minute von KR Seitz von der Matte gestellt, was ein 18:18 ergab. Reichenhall kam zu den ersten Punkten durch einen 25:15-Sieg über Untertürkheim und der ASV Tuttlingen gewann seinen ersten Kampf über den KSV Aalen mit 24:17.

Reichenhall hatte 800 Zuschauer, Aschaffenburg 600, Tuttlingen 500, St. Georgen 400 und Dortmund 300. Als Kampfrichter waren eingesetzt: Bross in Reichenhall, Tratz in Aschaffenburg, Seitz in Freiburg und Adam in Tuttlingen.

Die Kämpfe am 18. 9. 1971

Gruppe Süd:

ASV Tuttlingen — KSV Aalen 24:17

U. Wenkert — K. Zora (8,10)	4,0 : 0,0
E. Sattler — R. Grubmüller (7,45)	0,0 : 4,0
G. Sailer — O. Hilpert (1:4)	1,0 : 3,0
F. Hagen — H. Westphal (2:1)	1,0 : 3,0
W. Betz — M. Klingler (13:0)	3,5 : 0,5
H. Behringer — C. Pawlidis (9:1)	3,0 : 1,0
O. Bold — W. Zuleger (1:1)	2,0 : 2,0
W. Langer — F. Kolb (6:1)	3,0 : 1,0
C. Bolat — M. Keles (2:2)	2,5 : 2,5
R. Bock — E. Maier (1,20)	4,0 : 0,0
	24,0:17,0

AC Bad Reichenhall — KV Untertürkheim 25 : 15

W. Graßl — G. Tutsch (4:7)	1,0 : 3,0
J. Höllbacher — G. Schlesier (2:5)	1,0 : 3,0
F. Huber — W. Bohn (8,31)	4,0 : 0,0
E. Griessbacher — P. Arnold (2:2)	2,0 : 2,0
M. Schöndorfer — H. Gaisbauer (9:0)	3,0 : 1,0
F. Berger — W. Ringler (2,29)	4,0 : 0,0
Mitterbichler — Dassler (3 Verwg.)	4,0 : 0,0
B. Paar — G. Bergmann (5:0)	3,0 : 1,0
K. Eham — Herbert Schwarz (1:0)	3,0 : 1,0
Niederberger — Horst Schwarz (5,56)	0,0 : 4,0
	25,0:15,0

AV Frbg.-St. Georgen — ASV Schorndorf 18 : 18

P. Brandenberger — W. Gaa (4:7)	1,0 : 3,0
S. Niedermaier — H. Sachs (2,37)	4,0 : 0,0
M. Sabatini — H. Maier (2:4)	1,0 : 3,0
W. Hettich — F. Stange (4:1)	3,0 : 1,0
V. Albu — K. Bilgin (7:1)	3,0 : 1,0
B. Fleig — W. Engel (0:3)	1,0 : 3,0
A. Seger — R. Hucker (9:3)	3,0 : 1,0
F. Berger — D. Umbach (3 Verwg.)	0,0 : 0,0
A. Meyndt — A. Hecher (2:2)	2,0 : 2,0
M. Lodholz — L. Hecher (3 Verwg.)	0,0 : 4,0
	18,0:18,0

Gruppe West:

SV Aschbg.-Damm — VfL Schifferstadt 18,5 : 17,5

R. Rauch — W. Heckmann (0:5)	1,0 : 3,0
N. Avcilar — M. Frech (6:5)	3,0 : 1,0
M. Lefebvre — Z. Jankowski (0:11)	0,5 : 3,5
E. Schwaben — G. Sattel (1,10)	4,0 : 0,0
H. Gehrig — G. Wissmann (3,30)	0,0 : 4,0
S. Scheurich — M. Gruber (1,00)	4,0 : 0,0
N. Brehm — O. Alt (2:3)	1,0 : 3,0
H. Gerlach — W. Schröter (0:6)	1,0 : 3,0
O. Schmittner — M. Eisfeld (1,15)	4,0 : 0,0
K. H. Gerdsmeier — H. Kiehl	0,0 : 0,0
	18,5:17,5

Heros Dortmund — KSV Witten 16 : 25

M. Schütt — H. Drexelius (9:5)	3,0 : 1,0
R. Hausner — E. Drywa (1:1)	2,0 : 2,0
F. Endruschat — H. Treml (2:2)	2,5 : 2,5
M. Zimmermann — F. Schrader	0,0 : 4,0
R. Ganserich — K. Rost (0:9)	1,0 : 3,0
K. Ganserich — H. Alt (2:0)	3,0 : 1,0
P. Nettekoven — nicht besetzt	4,0 : 0,0
J. Schmitt — Kowalewski (3 Verwg.)	0,0 : 4,0
R. Stepputtis — H. Sperling (0:12)	0,5 : 3,5
W. Kötter — H. Eichelbaum (Aufg.)	0,0 : 4,0
	16,0:25,0

ASV Tuttlingen stolperte in Untertürkheim

In der 3. Runde errang der KSV Köllerbach den höchsten Sieg und der KSV Witten den knappesten. Köllerbach schlug Dortmund 32:8 und Witten gewann über Damm mit 18,5:17,5 Punkten. Klaus Rost kam mit Übergewicht auf die Waage und das kostete Witten vier Punkte. Den Freundschaftskampf gegen Gehring gewann Rost entscheidend.

Im Süden war der 22:18-Sieg des KV Untertürkheim über den ASV Tuttlingen eine tolle Überraschung. Tutsch und Bahceler trugen mit ihren Schultersiegen wesentlich zum Sieg bei. St. Georgen in Freising gegen Hallbergmoos und Schorndorf auf eigener Matte gegen Reichenhall waren ungefährdet.

Schorndorf hatte die meisten Zuschauer (700), Köllerbach (150) die wenigsten. Nach Freising kamen 420, nach Witten 400 und nach Untertürkheim 290 Besucher.

Als Kampfrichter waren Bongartz, Heindl, Kollbacher, Wiedenhofer und Motzkuhn eingesetzt.

Die Kämpfe am 25. 9. 1971

Gruppe Süd:

ASV Schorndorf — AC Bad Reichenhall 25:11

W. Gaa – W. Graßl (2,40)	4,0 : 0,0
H. Sachs – J. Höllbacher (2:1)	3,0 : 1,0
H. Maier – F. Huber (4:2)	3,0 : 1,0
F. Stange – E. Griessacker (5:0)	3,0 : 1,0
K. Bilgin – M. Schöndorfer (1:1)	2,0 : 2,0
G. Schmoll – F. Berger (Dilqlf.)	0,0 : 0,0
E. Wahl – M. Mitterbichler (1:5)	1,0 : 3,0
R. Hucker – B. Paar (4,56)	4,0 : 0,0
A. Hecher – K. Eham (2:2)	2,0 : 2,0
L. Hecher – A. Niederberger (2:1)	3,0 : 1,0
	25,0 :11,0

SV Hallbergmoos – AV Frbg.-St. Georgen 13 : 27

Wohlschläger – Brandenberger (14:3)	3,5 : 0,5
J. Fritsch – S. Niedermeier (0,35)	0,0 : 4,0
G. Dubelowski – M. Sabatini (0:20)	0,5 : 3,5
M. Fritsch – W. Hettich (2,21)	0,0 : 4,0
W. Frank – V. Albu (2:3)	1,0 : 3,0
H. Rampf – B. Fleig (1:1)	2,0 : 2,0
G. Niedermeier – A. Seger (0:9)	1,0 : 3,0
P. Neumair – F. Berger (3 Verwg.)	4,0 : 0,0
H. Starke – A. Meyndt (1:4)	1,0 : 3,0
W. Funk – M. Lodholz (zu leicht)	0,0 : 4,0
	13,0 :27,0

KV Untertürkheim – ASV Tuttlingen 22:18

G. Tutsch – U. Wenkert (1,00)	4,0 : 0,0
G. Schlesier – E. Sattler (4:3)	3,0 : 1,0
W. Bohn – G. Sailer (4:3)	3,0 : 1,0
M. Bahceler – F. Hagen (3 Verwg.)	4,0 : 0,0
H. Gaisbauer – W. Betz (0:9)	1,0 : 3,0
W. Ringler – H. Behringer (1:5)	1,0 : 3,0
M. Daßler – O. Bold (2:1)	3,0 : 1,0
G. Bergmann – W. Langer (1:2)	1,0 : 3,0
Herb. Schwarz – C. Bolat (1:2)	1,0 : 3,0
Horst Schwarz – R. Bock (1:2)	1,0 : 3,0
	22,0 :18,0

Gruppe West:

KSV Witten – SV Aschaffenburg-Damm 18,5 : 17,5

H. Drexelius – R. Rauch 1,45)	0,0 : 4,0
E. Drywa – M. Avcilar (3 Verwg.)	0,0 : 0,0
H. Treml – M. Lefebvre (0:4)	1,0 : 3,0
F. Schrader – E. Schwaben (5:1)	3,0 : 1,0
K. Rost – M. Gehring (zu schwer)	0,0 : 4,0
H. Alt – St. Scheurich (1:1)	2,0 : 2,0
S. Altpaslan – N. Brehm (4:0)	3,0 : 1,0
Kowalewski – Gerlach (3 Verwg.)	4,0 : 0,0
H. Sperling – O. Schmittener (13:1)	3,5 : 0,5
Eichelbaum – Gerdsmeier (1:1)	2,0 : 2,0
	18,5 :17,5

KSV Köllerbach – Heros Dortmund 32:8

F. Schmitt – M. Schütt (0,56)	4,0 : 0,0
R. Lacour – R. Hausner (7,10)	4,0 : 0,0
P. Schneider – F. Endruschat (2,12)	4,0 : 0,0
H. J. Veil – H. Gocke (1,56)	4,0 : 0,0
G. Hartmann – R. Ganserich (2:1)	3,0 : 1,0
A. Both – K. Ganserich (3:0)	3,0 : 1,0
M. Del Fabro – P. Nettekoven (1,48)	0,0 : 4,0
W. Hoppe – J. Schmidt (5:0)	3,0 : 1,0
F. Theobald – R. Stepputtis (9:1)	3,0 : 1,0
G. Volz – W. Kotter (1,48)	4,0 : 0,0
	32,0 :8,0

Hohe Siege von AC Reichenhall und Aalen

In der 4. Runde der Ringer-Bundesliga interessierte besonders der Kampf Schifferstadt gegen Witten. Schifferstadt, erstmals mit Detlef Schmengler ringend, gewann knapp mit 21:19. Schmengler teilte sich die Punkte mit Fritz Schrader. Ebenso knapp ging es im Kampf Damm gegen Köllerbach zu. Köllerbach, erstmals mit Lohr in der Mannschaft, siegte mit 21,5:19,5. Heros Dortmund hielt sich tapfer, unterlag aber Mainz mit 17:24.

Im Süden übernahm Schorndorf die Spitze durch einen 20:12-Sieg über Tuttlingen. Der AC Bad Reichenhall siegte, höher als erwartet wurde (30:11), über Hallbergmoos. Auch der 26:14-Sieg des KSV Aalen über Untertürkheim kam in der Höhe überraschend.

Die Kämpfe am 2. 10. 1971:

Gruppe Süd:

KSV Aalen – KV Untertürkheim 26:14

W. Fetzer – G. Tutsch (2:4)	1,0 : 3,0
R. Grubmüller – G. Schlesier (3,50)	4,0 : 0,0
O. Hilpert – W. Bohn ((7:0)	3,0 : 1,0
H. Westphal – M. Bahceler (3 Vwg.)	4,0 : 0,0
M. Klingler – H. Gaisbauer (1:4)	1,0 : 3,0
C. Pawlidis – W. Hahn (0,30)	4,0 : 0,0
W. Zuleger — M. Daßler (4:2)	3,0 : 1,0
F. Kolb – G. Bergmann (4:0)	3,0 : 1,0
M. Keles – Herb. Schwarz (4:0)	3,0 : 1,0
E. Maier – Horst Schwarz (0,45)	0,0 : 4,0
	26,0 :14,0

ASV Tuttlingen – ASV Schorndorf 12:20

U. Wenkert – W. Gaa (1,10)	0,0 : 4,0
E. Sattler – H. Sachs (3,50)	4,0 : 0,0
G. Sailer – H. Maier (3 Verwg.)	0,0 : 4,0
F. Hagen – F. Stange (2:1)	3,0 : 1,0
W. Betz – C. Bilgin (3:4)	1,0 : 3,0
H. Behringer – W. Engel (Disqlf.)	0,0 : 0,0
O. Bold – R. Hucker (0:7)	1,0 : 3,0
W. Langer – D. Umbach (2:4)	1,0 : 3,0
C. Bolat – L. Hecher (1:1)	2,0 : 2,0
R. Bock – A. Hecher (Disqlf.)	0,0 : 0,0
	12,0 :20,0

AC Reichenhall – SV Hallbergmoos 30:11

W. Graßl – G. Kreitmeier (4:4)	2,5 : 2,5
F. Huber – G. Dubelowski (Übgew.)	4,0 : 0,0
W. Holzner – W. Wohlschläger (2,59)	4,0 : 0,0
E. Griessacker – H. Eibauer (6:4)	3,0 : 1,0
M. Schöndorfer – W. Frank (4:2)	3,0 : 1,0
F. Berger – H. Rampf (15:1)	3,5 : 0,5
M. Mitterbichler – P. Neumair (1,45)	0,0 : 4,0
B. Paar – H. Starke (3 Verwg.)	4,0 : 0,0
K. Eham – W. Funk (9:2)	3,0 : 1,0
A. Niederberger – A. Kötzer (6:5)	3,0 : 1,0
	30,0 :11,0

Gruppe West:

Heros Dortmund – ASV Mainz 17:24

M. Schütt – H. Schmiedes (1:12)	0,5 : 3,5
R. Hausner – J. Beck (2:1)	3,0 : 1,0
F. Endruschat – E. Müller (1,10)	0,0 : 4,0
W. Hausner – B. Steinmetz (zu schw.)	0,0 : 4,0
R. Ganserich – I. Topsakal (1:3)	1,0 : 3,0
K. Ganserich – F. Schmidt (2:1)	3,0 : 1,0
P. Nettekoven – B. Brückner (5,58)	4,0 : 0,0
J. Schmidt – R. Drott (2:2)	2,5 : 2,5
R. Stepputtis – W. Ries (3:1)	3,0 : 1,0
W. Kotter – W. Dietrich (1,15)	0,0 : 4,0
	17,0 :24,0

VfK Schifferstadt – KSV Witten 21:19

W. Heckmann – H. Drexelius (1,00)	4,0 : 0,0
M. Frech – E. Druywa (2:2)	2,0 : 2,0
Z. Jankowski – H. Treml (7,45)	4,0 : 0,0
D. Schmengler – F. Schrader (2:2)	2,0 : 2,0
G. Wissmann – W. Jesierski (1:2)	1,0 : 3,0
W. Schröter – H. Alt (3:2)	3,0 : 1,0
O. Alt – S. Alpaslan (2:1)	3,0 : 1,0
H. Fouquet – G. Kowalewski (4,00)	0,0 : 4,0
G. Kühner – H. Sperling (Aufg.)	0,0 : 4,0
H. Kiehl – H. Eichelbaum (1:1)	2,0 : 2,0
	21,0 : 19,0

SV Aschbg.-Damm – KSV Köllerbach 19,5:21,5

R. Rauch – F. Schmidt (6:15)	1,0 : 3,0
I. Dipcip – R. Lacour (1,15)	0,0 : 4,0
M. Lefebvre – P. Schneider (3:3)	2,5 : 2,5
E. Schwaben – H.J. Veil (2:2)	2,0 : 2,0
S. Pehlivan – G. Hartmann (6:3)	3,0 : 1,0
S. Scheurich – A. Both (3:2)	3,0 : 1,0
N. Brehm – H. Lohr (5:3)	3,0 : 1,0
H. Gerlach – W. Hoppe (2:1)	3,0 : 1,0
W. Gentzen – F. Theobald (1:5)	1,0 : 3,0
Gerdsmeier – G. Volz (1:2)	1,0 : 3,0
	19,5 :21,5

Tabelle Bundesliga Süd

ASV Schorndorf	4	88,5: 51,5	7:1
AV Frbg-St. Georgen	3	71,0: 41,0	5:1
KSV Germania Aalen	3	64,0: 57,0	4:2
AC Bad Reichenhall	4	85,0: 72,0	4:4
ASV Tuttlingen	3	54,0: 59,0	2:4
KV Untertürkheim	4	61,0: 95,0	2:6
SV Hallbergmoos	3	34,5: 82,5	0:6

Tabelle Bundesliga West

KSV Köllerbach	3	74,0: 48,0	5:1
VfK Schifferstadt	3	62,0: 51,0	4:2
KSV Witten 07	3	62,5: 54,5	4:2
ASV Mainz 88	2	44,5: 37,5	3:1
SV Aschbg.-Damm	3	55,5: 57,5	2:4
Heros Dortmund	4	54,5:104,5	0:8

195 Schülerringer beim Gerstetter internationalen Schülercoup

Erstmals wurde das Gerstetter Schülerturnier als internationaler Schülercoup bezeichnet und erstmals wurde dieses Turnier auch an zwei Tagen durchgeführt. Insgesamt gingen 195 Schülerringer über die drei Matten. Die Organisation war gut, nur die räumlichen Voraussetzungen waren nicht gegeben.

Die Schülerringer kamen aus insgesamt 26 Vereinen. Neben Württemberg waren Südbaden, Niedersachsen, Rheinhessen, Österreich, Berlin, Nordbaden, Bayern und das Saarland vertreten. Es gab zahlreiche Siegerauszeichnungen und Preise. Den Mannschaftspreis gewann der ASV Mainz 88 mit 33 Punkten vor dem KSV Aalen, der es auf 25,5 Punkte brachte und dem AV Freiburg-St. Georgen mit 25 Punkten.

Klasse bis 21 kg (5 Teilnehmer): 1. Werner Merkel (Musberg), 2. Roland Ott (Dewangen), 3. Jürgen Adrias (Neu-Ulm). — **Bis 23 kg** (12): 1. Edgar Maier (Aalen), 2. Erwin Buchholz (Ebersbach), 3. Ralf Schüler (Freiburg-St. Georgen). — **Bis 25 kg** (11): 1. Ahmet Cakici (Mainz 88), 2. Cersten Buro (Salzgitter), 3. Rolf Brandenberger (Freiburg-St. Georgen). — **Bis 27 kg** (14): 1. Mehmet Cakici (Mainz 88), 2. Werner Beck (Herbrechtingen), 3. Marion Pontoi (Innsbruck). — **Bis 29 kg (26):** 1. Hubert Niedermaier (Freiburg-St. Georgen), 2. Dieter Höfler (Aalen), 3. Konrad Eschrich (Geisllingen), 4. Uwe Eiberger (Aalen), 5. Volker Faber (Bruchsal). — **Bis 31 kg** (15): 1. E. Commercon (Elversberg), 2. Hans Huber (Bad Reichenhall, 3. Rudolf Bernd (KV Plieningen)· — **Bis 34 kg** (24): 1. Bernd Klingl (Geislingen), 2. Hans Haupt (Mainz 88), 3. Norbert Treffeisen (Freiburg- St. Georgen), 4. Ernst Zirbs (Aalen), 5. Ralf Ehmer (Dewangen). — **Bis 37 kg** (21): 1. Bernd Plutzkat (Königsbronn) 2. Hans Anzengruber (Innsbruck), 3. Michael Sprengart (Elversberg), 4. Karl-Heinz Hack (Kirchheim/N.), 5. Franz Hager (Dewangen). — **Bis 40 kg** (14): 1. Peter Gansauge (Ebersbach), 2. Gerhard Niedermeier (Freiburg), 3. Gerhard Schneider (Mainz 88). — **Bis 44 kg** (14): 1. Jürgen Tussint (Bruchsal), 2. Hans Tögel (Unterelchingen), 3. Herbert Maurer (Nattheim). — **Bis 48 kg** (15): 1. Dietmar Steinmetz (Mainz 88), 2. Gerhard Klingl (Geislingen), 3. Ralf Mack (Kirchheim/N.). — **Bis 52 kg** (10): 1. Werner Tussint (Bruchsal), 2. Wolfgang Kuhn (Dewangen), 3. Hans-Georg Stark (Plieningen). — **Bis 56 kg** (6): 1. Guiseppe Frapola (Schorndorf), 2. Manfred Kraus (Unterelchingen), 3. Uli Huber (Ulm 1846). — **Über 56 kg** (8): 1. Karlheinz Helbig (Mainz), 2. Bodo Köster (Ulm 46), 3. Siegfried Decker (Spandau), 3. Franz Lutz (ASV Bauknecht Schorndorf). R. Forner

Gebundener Jahrgang ATHLETIK 1970

Schmuckeinband DM 28,—

Die Kämpfe der Regionalligen

Vorgezogener Kampf am 4. 9. 1971

Regionalliga Süd:

TSV Münster — Spvgg. Freising 23,5 : 16,5

A. Mayer — Diepold 2:2, Schilling — Czernik 4:0 (7,00), Güngör — H. Schluttenhofer 3,5:05, Brandt — R. Bedon 0:4 (5,10), Oswald — E. Bedon 3:1, G. Maier — K. Schluttenhofer 0:4 (4,00), Langer — Üsküplü 4:0 (4,30), Kaufmann — Steger 3:1, Schneider — Hack 4:0 (0,45), Krupp — Wagner 0:4 (6,00).

Die Kämpfe am 11. 9. 1971

Regionalliga Süd:

SC Anger — TSV Dewangen 25 : 15

Hielscher — Hägele 1:3 (4:5), Hogger — Fausel 1:3 (0:6), Edfelder — Brenner 3,5:0,5 (17:2), Helminger — R. Abele 3:1 (4:3), Steinbacher — Mastalerz 3:1 (3:2), Resch — J. Abele 4:0 (2,09), Fiederer — Sorg 1:3 (2:6), Krammer — Holl 1:3 (3:5), Pacali — Weingart 4:0 (7,24), Wolff — Lutz 3,5:0,5 (15:0).

Spvgg. Freising — ATSV Kelheim 17,5 : 23,5

Diepold — Dorfner 3:1 (7:1), Schwaiger — Grabinger 0,5:3,5 (2:12), H. Schluttenhofer — Handl 4:0 (3,45), E. Bedon — Zettl 1:3 (1:2), Bröls — Baier 3:1 (5:2), K. Schluttenhofer — Heybeli 1:3, Hartinger — Brandl 1:3 (1:8), Hack — Aumer 1:3 (0:1), Üsküplü — W. Bittner 1:3 (2:4), Wagner — H. Bittner 2:2 (1:1).

SVH Königsbronn — ESV Neuaubing 24 : 16

Jagl — Dalüge 4:0 (zu schwer), Petzl — Wagner 4:0 (0,45), Beyer — Klingl 0:4 (7,50), Schreck — Niedermeier 1:3 (4:6), Salsal — Demirkazik 3:1 (3:2), Vogel — Tauer 2:2 (1:1), W. Stübing — Schuris 1:3 (1:4), K. Stübing — Burk 4:0 (1,45), Steck — Schmid 3:1 (3:1), Kinzler — Grägl 2:2 (1:1).

KG Baienfurt — TSV Münster 21 : 19

Wirbel — A. Mayer 1:3 (3:10), Böhler — Schilling 4:0 (5,30), Dodrimont — Güngör 4:0 (8,35), Issacidis — Brandt 3:1 (4:1), Butscher — Oswald 0:4 (8,00), Gürtler — G. Maier 4:0 (2,00), Fuchs — Langer 3:1 (6:1), Maucher — Kaufmann 1:3 (1:3), Bauch — Schneider 0:4 (1,35), Ingerl — Pudwill 1:3 (0:1).

Regionalliga Südwest:

SV Brötzingen — KSV Eppelborn 21,5 : 19,5

Rau — Bast 0:4 (2,00), H. Zeiher — Maas 1:3 (2:4), Stützle — Gross 2,5:2,5 (2:2), Fieß — Müller 1:3 (1:5), Steinhard — Jost 4:0 (8,36), J. Zeiher — Steuler 2:2 (2:2), P. Zeiher — Schwirs 4:0 (4,30), R. Zeiher — Thome 4:0 (5,45), D. Zeiher — Bozarslan 1:3 (0:2), Knodel — Baus 2:2 (1:1).

SV Fbg.-Haslach — ASV Daxlanden 32 : 8

Moser — Brennenstuhl 0:4 (2,59), Reibold — Wiederroth 3:1 (4:3), Zähringer — Sengöz 4:0 (8,02), Kuderer — H. Buchfink 1:3 (2:3), W. Schöffler — Geier 4:0 (1,00), Fischer — Müller 4:0 (3,30), P. Schöffler — J. Buchfink 4:0 (2,10), Braun — Wagner 4:0 (6,00), Necati — Redmann 4:0 (8,10), Fink — Strütt 4:0 (0,40).

KSV Kuhbach — ASV Hüttigweiler 12:28

Baral — Jochum 0:4 (0,30), Steger — W. Andler 0:4 (0,30), Oehler — Heinrich 0:4 (1,40), Laufer — Sahner 0:4 (5,40), Enders — Bermann 1:3 (1:5), Blank — Zimmer 1:3 (2:6), Tag — Schirmer 0:4 (0,50), Holger — Haidvogl 3:1 (4:2), Jost — Domas 3:1 (2:1), Grbic — Weber 4:0 (2,40).

KSV Kirrlach — AC Heusweiler 21 : 19

Bender — D. Gras 3:1 (6:1), Stadtler — Aronica 0:4 (1,10), Steinle — Weber 3:1 (4:1), Heger — W. Gras 3:1 (4:1), Rauch — John 4:0 (7,58), Haag — Bost 4:0 (1,51), Hettinger — Bauer 1:3 (2:6), Malcherczyk — Gottschalk 2:2 (2:2), Vogler — Thiel 1:3 (0:3), Haubrich — Scharf 0:4 (4,45).

Regionalliga West:

KSV Waldaschaff — RWG Kleinostheim/ Niedernberg 14 : 16

Ohne Vertreter — Kowarschick 0:4, Haun — Wetzel 0:4 (zu schwer), Roth — Straub 3:1 (5:0), Kunkel — Hain 4:0 (2,10), P. Stegmann — Weisenberger 0,5:3,5 (3:13), Kempel — Groh 1:3 (6:11), Hock — Schmitt 3,5:0,5 (17:0), Achziger — Rechel 1:3 (1:2), Hain — Klinger 0:4 (7,30), Heeg — Rachor 1:3 (0:1).

AV Schaafheim — KSC Mömbris 24,5 : 15,5

Helmut Bertram — Sauer 4:0 (4,50), Wilfried Bertram — Reising 1:3 (1:5), Landrock — Lorenz 4:0 (4,10), Herbert Bertram — Faust 3:1 (4:2), Diehl — Hohm 4:0 (4,35), Höreth — Erdil 1:3 (1:2), Hussli — Brückner 2:2 (2:2), Bischoff — Pfarrer 0:4 (7,00), Wondra — Wissel 2,5:2,5 (2:2), Lukac — Pfeifer 3:1 (7:2).

TSV Gailbach — KSG Ludwigshafen 14 : 26

Sauer — P. Passarelli 0:4 (2,20), Apler — Krauß 0:4 (8.30), Roth — Th. Passarelli 0:4 (zu schwer), Gancalves — S. Veil 3:1 (6:2), Stürmer — Magin 0:4 (8,40), H. Sommer — Halbgewachs 0:4 (2,10), R. Sommer — Schedler 3:1 (3:1), Schwind — Hausch 4:0 (1,10), Hasenstab — Strickler 4:0 (0,45), Schickling — Strikker 0:4 (0,50).

TSG Bretzenheim — KG Koblenz/Metternich 0:40 (16:24)

Mayer — Decker 0:4 (zu schwer), Kuhlmann — Menzel 0:4 (1,20), Geibel — Gedan 1:3 (3,7), Rensch — Lücktenmeier 0:4 (zu schwer), Salsal — Münch 4:0 (7,08), R. Baumgärtner — Sauerborn 4:0 (7,20), Balk — Nußbaum 4:0 (2,45), Posselmann — Müller 3:1 (5:1), Kaul — Tüther 0:4 (zu schwer), R. Baumgärtner — Zenner 0:4 (1,50).

40:0 für Koblenz, weil Bretzenheim drei zu schwere Ringer stellte.

Regionalliga Nordwest:

Kölner CfK — ASV Essen-West 18 : 22

Schuh — Voorst 0:4 (4,00), Schwind — Kretzer 3:1 (6:3), Schwebig — Breithaupt 1:3 (1:3), Pullem — Werner 0:4 (8,00), Steinmann — Kühn 4:0 (5,13), K. Osterbeek — Merchel 4:0 (7,30), D. Osterbeek — Ziesmer 1:3 (0:2), Servos — Neuhaus 0:4 (1,30), Engel — Buntrock 1:3 (2:3), Fuchsius — Klasing 4:0.

Borussia Euskirchen — RU Berlin 19 : 21

Schmitz — Haas 3:1 (7:4), Rabbel — Dohrmann 4:0 (0,40), W. Becker — Werner 1:3 (4:6), Ibs — Schmitt 2:2 (2:2), Lampertz — Stahl 1:3 (1:5), H. Becker — Paschke 0:4 (1,30), Doll — Fritz 0:4 (6,30), Lippold — Erxleben 3:1 (4:0), Jerusalem — Rauhut 1:3 (2:8), Hartmann — Strumski 4:0 (4,10).

KG Hamburg — Germania Ossendorf 21,5 : 19,5

Junge — Stoll 3:1 (7:3), Kolodzick — Bruck 0:4 (3,55), Lauer — Klages 0:4 (zu schwer), Langenberg — Gasterich 3:1 (7:0), Zelazowski — Nettesheim 3:1 (3:1), Bartels — Kavak 1:3 (1:2), Lüders — Annas 2,5:2,5 (5:5), Buder — Stefer 2:2 (1:1), Rath — Auweiler 3:1 (5:2), Nufer — Stockstor 4:0 (4,52).

Die Kämpfe am 18. 9. 1971

Regionalliga Süd:

TSV Münster — SC Anger 20, : 19,5

Mayr — Hilscher 0:4 (8,30), Schilling — Hogger 3,5:0,5 (11:0), Güngör — Edfelder 3:1 (5,2), Brandt — Helminger 0:4 (1,30), Oswald — Steinbacher 4:0 (2,10), Ammon — Resch 0:4 (zu schwer), Langer — Fiederer 3:1 (3:1), Kaufmann — Pacali 2:2 (2:2), Schneider — Haberlander 4:0 (0,45), Pudwill — Wolff 1:3 (1:4).

TSV Dewangen — SVH Königsbronn 24 : 16

Hägele — Beißwanger 4:0 (2,58), Fausel — Petzl 4:0 (4,47), Brenner — Beyer 4:0 (4,42), R. Abele — Salsal 1:3 (1:3), Vogelmann — Kößler 1:3 (2:5), J. Abele — Vogel 1:3 (2:3), Sorg — Majer 3:1 (5,2), Holl — Stübing 3:1 (2:0), Weingart — Steck 0:4 (5,36), Lutz — Kinzler 3:1 (3:2).

Spvgg. Freising — SG Baienfurt 26,5 : 13,5

Diepold — Stärk 4:0 (3,37), Schwaiger — Böhler 1:3 (0:7), H. Schluttenhofer — Dodrimont 0,5:3,5 (0:11), E. Bedon — Issacidis 4:0 (8,35), Pröls — Butscher 0:4 (zu schwer), Hartinger — Gürtler 1:3 (1:2), Üsküblü — Fuchs 4:0 (5,13), K. Schluttenhofer — Maucher 4:0 (3 Verwg.), Hack — Ingerl 4:0 (1,00), Wagner — Kopp 4:0 (4,00).

ATSV Kelheim — ESV Neuaubing 30:10

Dorfner — Wagner 4:0 (zu schwer), Grabinger — Daluge 4:0 (4,35), Handl — Klingl 1:3 (4:13), Zettl — Butzenlechner 4:0 (1,15), Baier — Demirkazik 3:1, Heybeli — Neulinger 4:0 (2,20), Brandl — Schories 4:0 (2,35), Aumer — Betz 3:1, W. Bittner — Schmied 2:2 (2:2), H. Bittner —Görgl 1:3 (1:3).

Regionalliga Südwest:

ASV Daxlanden — SV Brötzingen 21 : 19

Brennenstuhl — Rau 4:0 (1,05), Müller — H. Zeiher 2:2 (1:1), Sönmez — Stützle 4:0 (3 Verwg.), H. Buchfink — Fieß 4:0 (3 Verwg.), Geier— Steinhard 0:4 (1,45), Dambach — J. Zeiher 2:2 (1:1), J. Buchfink — P. Zeiher 0:4 (1,53), Wagner — R. Zeiher 1:3 (0:6), Redmann — D. Zeiher 2:2 (1:1), Strütt — Knodel 2:2 (1:1).

KSV Eppelborn — KSV Kuhbach 32,5 : 7,5

Bast — Baral 4:0 (1,12), Maas — Steger 4,0 (0,59), Gross — Oehler 3,5:0,5 (18:0), Müller — Trosowski 4:0 (2,59), Jost — Blank 3,5:0,5 (22:0), Metzler — Obert 3:1, Steuler — Tag 3,5:0,5 (12:1), Thome — Holger 4:0 (3 Verwg.), Bozarslan — Jost 3:1 (8:1), Baus — Grbic 0:4 (8,40).

KSV Kirrlach — SV Frbg.-Haslach 22,5 : 17,5

Bender — Moser 3,5 : 0,5 (12:2), Feuerstein — Reibold 4:0 (6,52), Steinle — Zähringer 4:0 (5,10), Heger — Kutterer 2:2 (2:2), Rauch — W. Schöffler 1:3 (5:7), Haag — Fischer 3:1 (3:0), Hettinger — P. Schöffler 0:4 (3,28), Malcherczyk — Braun 3:1 (6,0), Müller — Necati 0:4 (1,13), Vogler — Fink 2:2 (1:1).

AC Heusweiler — ASV Hüttigweiler 21,5 : 18,5

Heckmann — Jochum 0:4 (4,20), Aronica — Andler 4:0 (4,20), Speicher — Heinrich 0,5:3,5 (5:16), John — Sahner 1:3 (2:4), Zeck — Bermann 0:4 (1,10), Bost — Zimmer 4:0 (5,30), Bauer — Schirmer 2:2 (2:2), Gottschalk — Haidvogl 3:1 (2:1), Thiel — Weber 4:0 (2,30), Scharf — Domas 3:1 (2:0).

Regionalliga Mitte:

KSG Ludwigshafen — AV Schaafheim 23,5 : 16,5

P. Pasarelli — Helmut Bertram 0,5:3,5 (8:21), Krauß — Wilfried Bertram 3:1 (8:0), Th. Pasarelli — F. Höreth 4:0 (zu schwer), S. Veil — Herbert Bertram 0:4 (8,25), Magin — Diehl 3:1 (3:1), Halbgewachs — E. Höreth 4:0 (1,03), Schedler — Bischoff 3:1 (3:2), Hausch — Hofmann 3:1 (3:0), Essig — Wondra 3:1 (7:1), Stricker — Lucak 0:4 (3,53).

SG Koblenz/Metternich — KSC Mömbris 18 : 22

Becker — Sauer 0:4 (7,50), Gedan — W. Wissel 3:1 (4:2), Erbach — Reising 0:4 (1,25), Münch — Faust 3:1 (3:1), Nussbaum — Volk 0:4 (4,30), Sauerborn — Hohm 2:2 (2:2), Müller — Brückner 2:2 (1:1), Rüther — Erdil 2:2 (1:1), Schmelzer — H. Wissel 4:0 (1,00), Zenner — Pfeiffer 2:2 (2:2).

KSV Waldaschaff — TSG Bretzenheim 24 : 16

Kunkel — ohne Gegner 4:0, H. Roth — Mayer 0:4 (zu schwer), J. Roth — Kuhlmann 4:0 (1,30), Trapp — Geibel 3:1 (7:4), Stegmann — Salsal 2:2 (2:2), Kempel — Müller 4:0 (4,35), Hock — Balk 3:1 (3:2), Achziger — Posselmann 0:4 (6,30), Heeg — Baumgärtner 4:0 (4,15), Hain— Kaul 0:4 (5,30).

RWG Kleinostheim/Niedernberg — TSG Gailbach 26,5 : 9,5

Fecher — Sauer 4:0 (2,40), Letzel — Apler 3,5:0,5, Straub — ohne Gegner 4:0, Hain — Goncalves 1:3, Weisenberger — Stürmer 3,5: 0,5, Groh — H. Sommer 4:0 (2,30), Rechel — R. Sommer 0,5:3,5, Schmitt — Schwind 0:0 (3 Verwg.), Rachor — Hasenstab 2:2, Klinger — Schickling 4:0 (1,00).

Regionalliga Nordwest:

ASV Essen-West — Borussia Euskirchen 17 : 19

Voorst — Th. Schmitt 0:4 (2,25), Kretzer — Robbel 1:3 (1:6), Breithaupt — W. Becker 0:0 (3 Verwg.), Werner — H. Schmitz 2:2 (2:2), Gärtner — Lambertz 1:3 (2:9), Merchel — H. Becker 3:1 (10:3), Ziesmer — Doll 3:1 (2:1), Neuhaus — Lippold 1:3 (0,5), Ganda — Jerusalem 3:1 (10:4), Buntrock — Hartmann 3:1 (2:1).

Germania Ossendorf — Kölner CfK 17 : 19

Stoll — Schuh 4:0 (5,15), Brück — Schwind 3:1 (4:1), Wehling — Kollakowski 4:0 (5,30), D. Gasterich — Pullem 0:4 (8,50), Nettesheim — Steinmann 0:0 (3 Verwg.), Kavak — K. Oosterbeek 3:1 (3:1), Annas — D. Oosterbeek 1:3 (4:6), Stefer — Servos 1:3 (4:6), Auweiler — Engel 0:4 (5,00), Steckstor — Fuchsius 1:3 (2:9).

ASV Rheinhausen — RU Berlin 18 : 22

Erdogan — Dohrmann 4:0 (0,30), Martin — Haß 0:4 (3,30), Lau - Schmidt 0:4 (zu schwer), Schneider — Seefeld 4:0 (2,30), Djerdj — Stahl 0:4 (3,30), Große — Paschke 3:1 (4:0), Knippelberg — Rosharmiv 4:0 (2,00), Jost — Irmler 2:2 (1:1), Gollmer — Erxleben 0:4 (zu leicht), Olejniczak — Rauhut 1:3 (1:4).

Die Kämpfe am 25. 9. 1971

Regionalliga Süd:

KG Baienfurt — ATSV Kelheim 14:22

Stärk — Dorfner 1:3 (2:7); Bühler — Grabinger 2:2 (2:2); Dodrimont — Handl 4:0 (5,40); Isaakidis — Zettl 0:0 (3 Verwg.); Butscher — Baier 1:3 (1:7); Gürtler — Heybely 0:4 (4,47); Fuchs — Brandl 0:4 (7,00); Maucher — Aumer 1:3 (0:8); Ingerl — W. Bittner 1:3 (1:2); Erne — H. Bittner 4:0 (3 Verwg.).

SC Anger — Spvgg. Freising 21,5:19,5

Hielscher — Diepold 1:3 (1:2); Hogger — Schwaiger 3:1 (3:1); Edfelder — H. Schluttenhofer 3:1 (4:0); Helminger — Bedon 3:1 (4:0); Steinbacher — Pröls 1:3 (1:3); Resch — Greif 4:0 (2,55); Fiederer — Üsküblü 1:3; Krammer — K. Schluttenhofer 0:4 (4,45); Pacali — Hack 2,5:2,5; Wolf — Wagner 4:0 (3 Verwg.).

SVH Königsbronn — TSV Stgt.-Münster 23:19

Beißwenger — Mayr 4:0 (5,47); Petzl — Schilling 2,5:2,5 (3:3); Beyer — Güngör 0:4 (3,55); Schreck — Brandt 2,5:2,5 (3:3); Salsal — Oswald 2:2 (1:1); Vogl — Märkl 4:0 (0,36); Majer — nicht besetzt 4:0; Stübing — Kaufmann 1:3 (1:5); Steck — Schneider 1:3 (2:3); Kinzler — Pudwil 2:2 (1:1).

ESV Neuaubing — TSV Dewangen 18:22

Nicht besetzt — Hägele 0:4; Dalüge — Fausel 0:4 (1,55); Klingl — Brenner 3:1 (6:3); Niedermeier — R. Abele 2:2 (1:1); Demirkazik — Vogelmann 0:4 (8,15); Tauer — J. Abele 2:2 (1:1); Bürk — Sorg 1:3 (2:3); Schmid — Holl 4:0 (4,25); Betz — Weingart 3:1 (5:0); Grägl — Lutz 3:1 (9:2).

Regionalliga Südwest:

SV Brötzingen — KSV Kirrlach 24:16

Rau — M. Bender 0:4 (7,40); H. Zeiher — Feuerstein 3:1 (5:1); Stützle — Steinle 1:3 (1:5); Fieß — Heger 2:2 (2:2); Steinhard — Rauch 4:0 (7,25); J. Zeiher — Haag 3:1 (4:1); P. Zeiher — Hettinger 3:1 (13:4); R. Zeiher — O. Bender 4:0 (0,40); D. Zeiher — Malcherczyk 1:3 (0:2); Knodel — Vogler 3:1 (4:2).

KSV Kuhbach — ASV Daxlanden 19:21

Baral — Brennenstuhl 0:4 (1,15); Heger — Müller 2:2; Trosowski — Sönmez 0:4 (6,30); Oehler — H. Buchfink 0:4 (5,15).; A. Enders — Geier 3:1 (8:2); B. Enders — Dambach 4:0 (6,30); Obert — Wagner 1:3 (0:4); Tag — Redmann 2:2; Jost — Strütt 3:1 (3:0); Grbic — Wechselberger 4:0 (4,00).

SV Frbg.-Haslach — AC Heusweiler 40:0

Heusweiler kam zu spät nach Haslach. Freundschaftskampf: 17:15 für Haslach.

ASV Hüttigweiler — KSV Eppelborn 13:27

Jochum — Bast 0:4 (3,35); Andler — Maas 1:3 (1:7); Heinrich — Gross 1:3 (2:3); A. Sahner — Busse 2:2 (1:1); Bermann — Jost 3:1 (8:3); Zimmer — Metzler 3:1 (3:2); H. Sahner — Steuler 0:4 (5,45); Schirmer — Thome 1:3 (1:2); Weber — Bozarslan 0:4 (5,10); Domas — Baus 2:2 (1:1).

Regionalliga Mitte:

AV Schaafheim — RWG Kleinostheim/ Niedernberg 21,5:19,5

Helmut Bertram — Fecher 4:0 (4,10); Wilfried Bertram — Straub 0:4 (1,00); F. Höreth — Letzel 3:1 (2:0); Herbert Bertram — Gramskopf 2:2; Hast — Weisenberger 0:4 (1,10); Diehl — Groh 3:1 (8:3); Hussli — Schmitt 3:1 (2:1); Bischoff — Rechel 2,5:2,5 (2:2); Lukac — Klinger 4:0 (2,15); Steigerwald — Rachor 0:4 (2,40).

KSC Mömbris — KG Ludwigshafen 13:27

Sauer — P. Passarelli 0:4 (6,45); Reising — Kraus 3:1 (5:1); Faust — Th. Passarelli 1:3 (8:15); Volk — Wassiliu 2:2 (1:1); Hohm — Magin 1:3 (1:10); Erdil — Halbgewachs 0:4 (1,48); Brückner — Schedler 3:1 (1:0); Pfarrer — Hausch 0:4 (2,59); Wissel — Essig 3:1 (4:3); Pfeifer — Stricker 0:4 (4,47).

TSV Gailbach — TSG Bretzenheim 0:40 (17:23)

Sauer — Trier 0:4 (zu schwer); Apler — Mayer 0:4 (zu schwer); Fäth — Kuhlmann 0:4 (zu schwer); Goncalves — Geibel 4:0 (7,10); Stürmer — Salsal 1:3 (6:11); H. Sommer — Appelhäuser 4:0 (1,40); R. Sommer — Baumgärtner 3:1 (15:6); E. Schwind — Rosselmann 1:3 (2:3); H. Schwind — Baumgärtner 4:0 (4,50); Schickling — Kaul 0:4 (1,20).

40:0 für Bretzenheim, weil Gailbach mit drei zu schweren Ringern angetreten ist.

Bavaria Waldaschaff — KG Koblenz/Metternich 40:0

Koblenz nicht angetreten.

FÜR WETTKAMPF UND TRAINING

adidas
3-Streifen-Trainingsanzug
Erstklassiges, strapazierfähiges Material, hochelastisch, klimatisierend, pflegeleicht.

adidas Champion
Ringerstiefel der Extraklasse.
Leicht, schwarzes Veloursleder, besonders glatte 3-Riemen-Bandage.
Griffige Transparentsohle.

adidas

Gruppe Nordwest:

Borussia Euskirchen — Germania Ossendorf 27:10

Th. Schmitz — Stoll 4:0 (1,30); Robbel — Brück 0,5:3,5 (0:15); W. Becker — Klages 4:0 (zu schwer); H. Schmitz — Gasterich 0:0 (3 Verwg.); Lambertz — Nettesheim 2:2 (2:2); H. Becker — Kavak 2,5:2,5 (3:3); Doll — Annas 3:1 (2:1); Lippold — Steler 4:0 (2,30); Jerusalem — Stockstor 4:0 (0,30).

RU Berlin — ASV Essen-West 21,5:18,5

Dohrmann — Voorst 0:4 (1,10); Haß — Kretzer 3:1 (9:4); H. Werner — Breithaupt 3:1 (4:3); Maas — R. Werner 3:1 (8:4); Wohlfahrt — Gärtner 3:1 (4:2); Paschke — Merchel 3:1 (10:2); Irmler — Ziesmer 1:3 (2:7); Erxleben — Neuhaus 1:3 (0:2); Rauhut — Ganda 3,5:0,5 (10:0); Rast — Buntrock 1:3 (0:3).

ASV Rheinhausen — WG Hamburg 15,5:25,5

Erdogan — Junge 4:0 (1,00); Martin — Böhmer 0:4 (1,00); Follmann — Marr 0:4 (2,30); H. G. Schneider — Langenberg 2:2 (2:2); Djerdj — Zelazowski 0:4 (5,00); Große — Klötzing 3:1 (4:1); Knippelberg — Bartels 3:1 (9:4); G. Schneider — Volkering 1:3 (4:6); Gollmer — Rath 2,5:2,5 (2:2); Olejniczak — Nufer 0:4 (5,00).

Die Kämpfe am 2. 10. 1971

Regionalliga Süd:

KG Baienfurt – SC Anger 18,5 : 22,5

Stärk – Hielscher 1:3 (1:4); Böhler – Hogger 4:0 (3 Verwg.); Dodrimont – Edfelder 2:2 (1:1); Isaakitis – Helmlinger 1:3 (4:6); Butscher – Steinbacher 3:1 (3:0); Gürtler – Resch 2,5:2,5 (1:1); Maucher – Fiederer 0:4 (5,46); Erne – Berger 4:0 (1,40); – Ingerl – Pacali 1:3 (2:5); Kopp – Wolff 0:4 (1,00).

Spvvg. Freising – SVH Königsbronn 26,5 : 14,5

Diepold – Beißwenger 4:0 (2,25); Schwaiger – Petzl 3:1 (3:2); H. Schlutterhofer – Beyer 4:0 (4,50); Bedon – Schreck 0:4 (8,14); Pröls – Salsal 1:3 (2:6); K. Schluttenhofer – Vogel 4:0 (6,30); Durak – Mayer 3:1 (5:2); Steger – Stübing 1:3 (1:2); Hack – Steck 2,5:2,5 (2:2); Wagner – Kinzler 4:0 (3 Verwg.).

TSV Münster – ESV Neuaubing 25,5 : 14,5

Mayr – Vasic 4:0 (zu schwer); Schilling – Dalüge 4:0 (3,50); Güngör – Klingl 3,5:0,5 (22:2); Brandt – Butzenlechner 3:1 (4:1); Oswald – Neulinger 4:0 (1,00); Strömfeld – Tauer 0:4 (5,40); Ammon – Akisar 1:3 (1:3); Langer – Schmidt 1:3 (2:9); Schneider – Betz 4:0 (1,10); Pudwill – Grayl 1:3 (1:2).

ATSV Kelheim – TSV Dewangen 28,5 : 12,5

Dorfner – Hägele 3,5:0,5 (16:2); Grabinger – Fausel 2,5:2,5 (2:2); Handl – Bremer 1:3 (5:7); Zettl – R. Abele 3:1 (5:1); Baier – Vogelmann 4:0 (8,10); Heyblei – J. Abele 3,5:0,5 (11:0); Brandl – Sorg 1:3 (1:6); Aumer – Holl 3:1 (5:0); W. Bittner – Weingart 4:0 (1,40); H. Bittner – Lutz 3:1 (2:1).

Regionalliga Südwest:

KSV Kirrlach – KSV Kuhbach 25,5 : 14,5

Bender – Fleig 4:0 (1,35); Feuerstein – Steger 3:1 (6:2); Steinle – Oehler 3,5:0,5 (10,0); Heger – Trosowsky 4:0 (7,00); Rauch – A. Enders 1:3 (5:10); Haag – B. Enders 0:3 (1:4); Hettinger – Obert 4:0 (4,31); Malcherczyk – Holger 4:0 (6,42); Vogler – Jost 1:3 (0,4); Müller – Grbic 0:4 (1,47).

AC Heusweiler – KSV Eppelborn 22 : 18

Gras – Bast 0:4 (2,25); Aronica – Maas 2:2 (1:1); Weber – Gross 2:2 (2:2); Trouvain – Müller 0:4 (4,10); John – Jost 4:0 (5,20); Bost – Busse 4:0 (3,40); Bauer – Steuler 1:3 (3:4); Gottschalk — Thome 3:1 (3:2); Scharf - Baus 3:1 (4:2).

ASV Daxlanden – ASV Hüttigweiler 21 : 15

Brennenstuhl – Jochum 1:3 (1:6); Wiederroth – Andler 0:4 (8,26); Sönmez – Heinrich 4:0 (4,08); H. Buchfink – Scheidt 4:0 (3 Verwg.); Geier – A. Sahner 0:4 (5,30); Dambach – Zimmer 3:1 (3:2); Vollmer – Schirmer 1:3 (1:6); Wagner – Haidvogel 4:0 (3 Verwg.); Redmann – Weber 4:0 (0,40); Strütt – Domas 0:0 (3 Verwg.).

SV Frbg.-Haslach – SV Brötzingen 18,5 : 17,5

Moser – Rau 4:0 (5,00); Reibold – H. Zeiher 0:4 (5,10); Zähringer – Stützle 1:3 (3:4); Kuderer – Fies 3:1 (3:2); W. Schöffler – Steinhard 3,5:0,5 (12:1); Fischer – A. Zeiher 0:0 (3 Vwg.); P. Schöffler – P. Zeiher 1:3 (1:3); Braun – R. Zeiher 0:4 (5,05); Iscam – D. Zeiher 4:0 (5,58); Fink – Knodel 2:2 (1:1).

Regionalliga Mitte:

RWG Kleinostheim/Niedernberg – KSC Mömbris 18 : 22

Fecher – Wissel 0:4 (1,40); Letzel – Reising 1:3 (1:2); Straub – Faust 1:3 (6:8); Hein – Volk 0:4 (4,40); Weisenberger – nicht besetzt 4:0; Groh – Erdil 3:1 (9:4); A. Rachor – Hohm 1:3; Rachor – Brückner 4:0 (zu leicht); Klinger – Wissel 4:0 (2,30); R. Rachor – Pfeifer 4,0 (2,10).

KG Koblenz/Metternich – KSG Ludwigshafen 16,5 : 23,5

Decker – P. Passarelli 0:4 (1,55); Neidhöfer – Krauß 0:4 (5,00); Gedan – Th. Passarelli 2:2; Lüthemeier – Henrich 4:0 (1,55); Münch – Magin 0:4; Sauerborn – Halbgewachs 0,5:3,5; Zervas – Schedler 3:1; Rübber – Hausch 1:3 (1:2); Schmelzer – Essig 3:1 (2:1); Zeuner – Stricker 3:1 (2:0).

Bavaria Waldaschaff – TSV Gailbach 20 : 20

J. Kunkel – Sauer 0:4 (1,20); Rausch – Apler 0:4 (1,50); Roth – Fäth 4:0 (zu schwer); H. Kunkel – Goncalves 1:3 (2:5); Stegmann – Stürmer 3,5:0,5(11:1); Kempel–H. Sommer 4:0(1,10); Hock – Konrad 4:0 (0,10); Achziger – Schwind 0,5:3,5 (0:10); Hain – R. Sommer 0:4 (2,45); Heeg – Hasenstab 3:1 (2:1).

TSG Bretzenheim – AV Schaafheim 16 : 20

Trier – Helmut Bertram 0:4 (1,25); Mayer – W. Bertram 3:1 (5:2); Kuhlmann–F. Höreth 0:4 (1,00); Geibel – Herbert Bertram 3:1 (3:2); Salsal – Diehl 3:1 (8:4); Appelhäuser – E. Höreth 0:0 (3 Verwg.); Rudi Baumgärtner – Hussli 3:1 (3:2); Posselmann – Wondra 4:0 (6,30); R. Baumgärtner – Bischoff 0:4 (7,15); Kaul – Lukac 0:4 (2,30).

Regionalliga Nordwest:

ASV Rheinhausen – ASV Essen-W 11,5 : 28,5

Erdegan – Voorst 0:4 (2,00); Tüten – Kretzer 0:4 (2,15); Zigelsky – Breithaupt 0,5:3,5 (0:10); Schneider – Saatkamp 4:0 (2,00); Lau – Gärtner 1:3 (3:5); Djerdj – Lipphorst 1:3 (0:5); Knippelberg – Ziesmer 1:3 (2:4); Große – Neuhaus 3:1 (3:1); Gollmer – Gauda 1:3 (1:5); Oleyniczak – Buntrock 0:4 (8,30).

Germania Ossendorf – RU Berlin 20 : 20

Stoll – Dohrmann 4:0 (2,00); Brück – Hass 3,5:0,5 (15:4); Wehsling – Werner 3:1 (7:0); Gasterich – Maas 3:1 (3:2); Acs – Stahl 1:3 (1:4); Kavak – Paschke 2:2; Annas – Irmler 1:3 (2:3); Stefer – Erxleben 1:3 (0:3); Auweiler – Rauhut 0,5:3,5 (0:10); Steckstor – Rast 1:3 (2:3).

KG Hamburg – Kölner CfK 17 : 21

Einzelergebnisse fehlen.

Tabelle Regionalliga Süd

ATSV Kelheim	4	103,0: 54,0	8:0
AC Anger	4	87,5: 73,5	6:2
Spvgg. Freising	5	113,5: 87,5	6:4
TSV Stgt.-Münster	5	107,5: 94,5	6:4
TSV Dewangen	4	73,5: 87,5	4:4
SVH Königsbronn	4	77,5: 85,5	4:4
SG Baienfurt	4	67,0: 90,0	2:6
ESV Neuaubing	4	58,5:101,5	0:8

Tabelle Regionalliga Südwest

SV Frbg.-Haslach	4	108,0: 48,0	6:2
KSV Kirrlach	4	85,0: 75,0	6:2
ASV Daxlanden	4	71,0: 84,0	6:2
KSV Eppelborn	4	96,0: 63,0	4:4
SV Brötzingen	4	82,0: 75,0	4:4
AC Heusweiler	4	61,5: 96,5	4:4
ASV Hüttigweiler	4	74,5: 81,5	2:6
KSV Kuhbach	4	53,0:107,0	0:8

Tabelle Regionalliga Mitte

KSG Ludwigshafen	4	102,0: 58,0	8:0
RWG Kleinosth./Nbg.	4	95,0: 65,0	6:2
AV Schaafheim	4	82,5: 75,5	6:2
KSV Waldaschaff	4	96,0: 62,0	5:3
TSG Bretzenheim	4	72,0: 84,0	2:6
KG Koblz./Metternich	4	72,5: 83,5	2:6
KSC Mömbris	4	69,5: 91,5	2:6
TSV Gailbach	4	43,5: 12,5	1:7

Tabelle Regionalliga Nordwest

RU Berlin	4	84,5: 75,5	7:1
Borussia Euskirchen	3	65,0: 48,0	4:2
Kölner CfK 93	3	58,0: 56,0	4:2
ASV Essen-West	4	86,0: 70,0	4:4
Germ. Ossendorf	4	66,0: 83,0	3:5
KG Hamburg	3	59,5: 55,5	2:4
ASV Rheinhausen	3	45,0: 76,0	2:4

Norddeutsche Rasenkraftsport-Meisterschaften

Am 31. Juli trafen sich die norddeutschen Rasenkraftsportler in Wolfsburg zu ihrer norddeutschen Meisterschaft. Der ausrichtende VfL Wolfsburg war auf der vereinseigenen Anlage um eine würdige Meisterschaft bemüht.

Die überragende Leistung brachte der Wolfsburger Franz-Josef Woltering, dessen Dreikampfleistung von 3121,5 Punkten deutschen Rekord bedeutet. Sehr gute Leistungen brachten auch Lothar Matuschewski und Ewald Stanienda vom AV Berlin, wie sich überhaupt die Titelträger als klare Sieger in ihren Klassen behaupteten.

Federgewicht: 1. Manfred Gräber (AV Berlin) 1898,5 Punkte, 2. Lutz Köhler (AV Berlin) 1670 Punkte, 2. Manfred Siedler (VfL Wolfsburg) 1653 Punkte. — **Stein:** 1. Gräber (7,85 m, 2. Köhler 7,49 m, 3. Rainer Wittkop (TC Hameln) 7,24 m. — **Gewicht:** 1. Gräber 17,23 m, 2. Siedler 15,48 m, 3. Köhler 13,45 m.

Leichtgewicht: 1. Manfred Tolle (VfL Wolfsburg) 2154 Punkte, 2. Klaus Wittmarck (AV Berlin) 1911,5 Punkte, 3. Herbert Rathjen (TC Hameln) 1890 Punkte. — **Stein:** 1. Tolle 8,06 m, 2. Rathjen 7,91 m, 3. Wittmarck 7,53 m. — **Gewicht:** 1. Tolle 18,92 m, 2. Wittmarck 16,45 m, 3. Rathjen 15,60 m.

Mittelgewicht: 1. Günter Jeromin (AV Berlin) 2255,5 Punkte, 2. Ullrich Duckstein (Tura Braunschweig) 2112,5 Punkte, 3. Horst Duske (AV Berlin) 2010 Punkte. — **Stein:** 1. Jeromin 8,54 m, 2. Duckstein 8,31 m, 3. Duske 7,89 m. — **Gewicht:** 1. Jeromin 19,50 m, 2. Duckstein 18,16 m, 3. Duske 17,04 m.

Leichtschwergewicht: 1. Ewald Stanienda (AV Berlin) 2484 Punkte, 2. Peter Loscher (Hannover 78) 2317,5 Punkte, 3. Manfred Pieper (Tura Braunschweig) 2295,5 Punkte. — **Stein:** 1. Stanienda 10,10 m, 2. Pieper 9,03 m, 3. Frank Dorloff (Goslar 08) 8,55 m. – **Gewicht:** 1. Loscher 20,64 m, 2. Stanienda 20,48 m, 3. Pieper 20,47 m.

Mittelschwergewicht: 1. Lothar Matuschewski (AV Berlin) 2766 Punkte, 2. Siegfried Stobbe (Hannover 74) 2399,5 Punkte, 3. Dirk Mauer (TC Hameln) 2308,5 Punkte. — **Stein:** 1. Matuschewski 10,08 m, 2. Stobbe 8,63 m, 3. Peter Leue (MTV Herrenhausen) 8,63 m. — **Gewicht:** 1. Matuschewski 24,67 m, 2. Stobbe 21,63 m, 3. Mauer 21,01 m.

Schwergewicht: 1. Franz-Josef Woltering (VfL Wolfsburg) 3121,5 Punkte, 2. Lutz Caszers (AV Berlin) 2950,5 Punkte, 3. Wolfgang Dziallas (HG Hamburg) 2437,5 Punkte. — **Stein:** 1. Woltering 11, 35 m, 2. Caspers 10,68 m, 3. Horst Lukasczyk (Goslar 08) 8,93 m. — **Gewicht:** 1. Woltering 27,82 m, 2. Caspers 25,70 m, 3. Dziallas 22,37 m.

Jugendklassen: Leichtgewicht: 1. Axel Beißner (TC Hameln) 1714 Punkte, Stein 7,33 m, Gewicht 16,92 m. — **Schwergewicht:** 1. Rainer Klebba (VfL Wolfsburg) 2716 Punkte, Stein 11,50 m, Gewicht 26,12 m.

Altersklassen: I — Leichtgewicht: 1. Gerd Budny (VfL Wolfsburg) 1486,5 Punkte, Stein 6,16 m, Gewicht 12,82 m. — **I Schwergewicht:** 1. Ullrich Dahms (AV Berlin) 2284 Punkte, Stein 8,58 m, Gewicht 20,61 m; 2. Heinz Vortmüller (Hannover 74) 1938,5 Punkte, Stein 6,59 m, Gewicht 17,68 m. — **II** — 1. Albert Krauß (VfL Wolfsburg) 1921,5 Punkte, Stein 7,26 m, Gewicht 16,95 m. Schäfer

Änderung der Placierung bei den Berliner Meisterschaften im Gewichtheben

Der erworbene Titel „Berliner Meister 1971 im Mittelgewicht" von dem Sportfreund Walid Kadi (ACB) wird hiermit vom AVB annulliert. Der Sportfreund Walid Kadi war zu der Zeit Mitglied des SV Beckedorf. Er konnte somit für den ACB nicht zu den Berliner Einzelmeisterschaften starten. Neue Rangfolge somit: 1. Michael Gursch (SC Heros) 327,5 kg, 2. Hans Wolff (KTV Sparta) 320,0 kg, 3. Jean Pauen (SC Heros) 315,0 kg.

Werner Opitsch

Nachricht aus Sofia:

Die Fachleute, aber auch die Zuschauer waren bei den Weltmeisterschaften 1971 in Sofia von der

FÖLDEAK-FAVORIT-RINGERMATTE

begeistert.

Besonders gefiel:

- die neue aufklebbare Kampffläche
- die richtungweisende farbliche Gestaltung der Matte
- der einwandfreie Sitz der Matte bis zum letzten Kampf.

Das Urteil der Fachleute ist für uns weiterhin Ansporn gute, sportgerechte Matten herzustellen.

ALLEINHERSTELLER UND ALLEINVERTRIEB

JEAN FÖLDEAK

8023 Pullach bei München, Habenschadenstraße 22

SCHNELL PROTEIN

Für schnellen Muskelaufbau
Unentbehrlich für Leistungssportler

M 50 90%iges tierisches Protein mit Kakao und Zucker, Eiweißanteil ca. 50 %
1 Dose ca. 400 g DM 7.60

B 50 90%iges tierisches Protein + 93%iges pflanzl. Protein mit naturreinem Bananenpulver und Zucker, Eiweiß ca. 50 %
1 kg Plastikbeutel DM 14.–

SM 70 90%iges tierisches Protein + 93%iges pflanzl. Protein mit Kakao, Zucker u. Lecithin, Eiweißanteil ca. 70 %
1 Dose ca. 330 g DM 7.50

S 95 93%iges Pflanzen-Protein
1 Dose ca. 300 g DM 7.80

SCHNELL-PROTEIN FLÜSSIG in 0,2 l Tetrapackungen.
1 Packung enthält 20 g reines Protein!
Ca. 6 Monate haltbar!
1 Karton = 18 Packungen DM 18.–
Bei größeren Mengen Preis auf Anfrage!

RUDOLF MANG
7919 Bellenberg, Am Bahndamm 7

Abzeichen
Medaillen
Plaketten
Becher
Pokale
Figuren
von

B. H. MAYER'S
Kunstprägeanstalt gegründet 1871
Pforzheim, am Turnplatz, Telefon 3 37 77

ABZEICHEN
MEDAILLEN
PLAKETTEN
POKALE
BECHER

SONDERANFERTIGUNGEN JEDER ART

FERTIGT

ALOIS RETTENMAIER
SCHWÄBISCH GMÜND - RUF 25 06

Die Gewichtheber-Weltmeisterschaften 1971 in Lima

Otto Schumann, Egelsbach

Das Niveau lag höher als in Columbus

Der FHI-Kongreß hatte 1968 in Mexico die Weltmeisterschaften 1971 nach Südamerika, nach Lima in Peru, vergeben. Die Meinungen, ob es sinnvoll ist, derart wichtige Veranstaltungen an Länder zu vergeben, die keinerlei organisatorische Erfahrungen haben, gehen weit auseinander. FHI-Generalsekretär Oscar State ist ein heißer Verfechter dieser Idee. Er vertritt den Standpunkt, daß man in Europa nicht mehr für das Gewichtheben zu werben brauche, deshalb müsse man mit den Weltmeisterschaften in andere Erdteile gehen, um dort für unseren Sport zu werben. Mit dieser Meinung steht Oscar in Europa ziemlich allein, denn man traut den Organisationskünsten im fernen Amerika, Asien oder sonstwo nicht so recht. Meine Meinung ist die, daß die FHI, wenn sie die Meisterschaft schon an eine Nation vergeben hat,die über keinerlei Erfahrungen verfügt, diese auch tatkräftig unterstützen muß. Dies schien mir zumindest in Lima nicht der Fall gewesen zu sein. Willigkeit und Freundlichkeit kann man den Peruanern auf keinen Fall absprechen. Bei besserer Führung hätte sich manche Panne vermeiden lassen. Insgesamt gesehen, muß ich jedoch sagen, daß es besser als befürchtet klappte, das Niveau lag höher als im vergangenen Jahr in Columbus.

Nur mit drei Hebern nach Lima

Der BVDG hatte vor Monaten, im Einvernehmen mit dem DSB und der Bundesregierung, die Planungen darauf abgestellt, daß insgesamt 12 Personen, 7 Athleten und 5 Begleiter (zwei Trainer, ein Arzt, ein Kampfrichter und 1 Delegationsleiter) an der Weltmeisterschaft 1971 teilnehmen sollten. Die Erfolge unserer Athleten im ersten Halbjahr 1971 waren aber nicht so wie wir erhofft hatten. Der 6. Platz in der Nationenwertung bei 22 Teilnehmern anläßlich der Europameisterschaft konnte uns nicht darüber hinwegtäuschen, daß, außer Rudolf Mang, zur Zeit kein Athlet der Bundesrepublik eine Medaillenchance, noch nicht einmal eine Chance auf einen Platz unter den ersten Sechs seiner Gewichtsklasse besitzt. Ein Vorbereitungslehrgang in Hennef, geleitet von dem Vorsitzenden des Trainerrates Lothar Spitz und Bundestrainer Kono, sollte letzte Aufschlüsse über die Mannschaftsaufstellung bringen. Rudolf Mang hatte wegen einer Halsentzündung abgesagt, so daß die Stimmung vorher schon gedrückt war. Ich gestehe, daß dem Vorstand trotzdem die Entsendung von fünf Athleten vorschwebte. Die Trainer, die für die Vorbereitung verantwortlich waren, stellten nach verschiedenen Kriterien eine Reihenfolge der sieben Athleten auf, die überhaupt den Hauch einer Teilnahmechance hatten. An der Spitze rangierte Uwe Kliche, dann kam Rolf Milser, Artur Haun, Dieter Rauscher, Pietro Masalla, Jürgen Wegel und Leo Beinhofer. Gleichzeitig teilten die Trainer mit, daß nur Kliche und Milser fahren sollten, da ihnen eine gute Leistung zuzutrauen sei. Nach längerer Diskussion einigten wir uns auf drei Athleten (entsprechend der Reihenfolge), wobei die Verantwortung für die zusätzliche Mitnahme von Artur Haun alleine beim Vorstand lag. Diese Maßnahme stieß naturgemäß bei den Athleten auf heftige Kritik.

Nach Ablauf der Kämpfe muß ich gestehen, daß unser Optimismus noch zu groß war. Wir hatten geglaubt, daß aus finanziellen Gründen die Europäer nur die Leute schicken würden, die eine echte Medaillenchance hätten, und daß es unseren Leuten im Kampf mit den Südamerikanern gelingen würde, dahinter gute Plätze zu belegen. Dem war aber nicht so, denn aus Europa war im vorolympischen Jahr praktisch alles da, was nur „Löffel lecken" kann, und so wurden alle drei Athleten im voraus in die Nachmittagsgruppe eingestuft und konnten so dazu beitragen, dem Kampf um die Südamerikanische Meisterschaft etwas europäische Zutaten zu verabreichen. Im vorolympischen Jahr mag das angehen. Man muß aber nüchtern genug sein, um zu prophezeien, daß ohne eine Leistungssteigerung weder Cuba 1973, noch Manila 1974 Heber aus der Bundesrepublik am Start sehen wird. Es ist nicht zu verantworten, die Steuergelder der Bundesbürger dafür auszugeben, daß man bei einer Weltmeisterschaft für andere Nationen den Prügelknaben spielt, ohne auch nur eine Hoffnung auf Besserung zu hinterlassen. Allerdings spielt bei dieser düsteren Prognose die Tatsache mit, daß der Verband mit Rudolf Mang kaum rechnen kann. Der einzige Mann, der in der internationalen Spitze mitreden kann, hat keine große Neigung, außerhalb Bayerns gegen die Großen des Gewichthebersportes anzutreten. Dies kann man zwar bedauern, aber Mang ist nun mal ein Sportler, der nicht mit normalen Maßstäben zu messen ist.

Schumann und Casper als Vorausabteilung

So traten denn am 15. 9. Sportwart Casper als Kampfrichter und Vorsitzender Schumann als Delegationsleiter als Vorausabteilung vom Rhein-Main-Flughafen Frankfurt die Reise nach Lima an. Dies war notwendig, um zum FHI-Kongreß am 17. 9. zurecht zu kommen. Die drei Athleten, Kliche, Milser und Haun, folgten mit den beiden Trainern, Spitz und Kono, am 17. 9. Dieser Termin reichte auch unter Berücksichtigung der Zeitumstellung aus. Neunzehn Stunden im Flugzeug können sich ziehen und dehnen wie Gummi, zumal an Schlaf im Sitzen kaum zu denken ist. Kurze Zwischenlandungen in New York und Kingston brachten etwas Abwechslung. Aber wer öfter große Strecken reisen muß, gewöhnt sich auch daran, den kann auch die eine oder andere Panne, das Nichtankommen von Koffern, nicht so leicht erschüttern. Um 23.00 Uhr Ortszeit kamen wir schließlich in Lima an, wo uns Vertreter des peruanischen Verbandes abholten und in den 40 Kilometer landeinwärts gelegenen Ferienort Huampany brachten. Drei Bungalows, spartanisch einfach, aber sauber eingerichtet, erwarteten die Mannschaft des BVDG. 2 Uhr früh war es, als alle Formalitäten erledigt waren, d. h., daß wir 26 Stunden auf den Beinen waren, bis wir ins Bett kamen.

Listen für Mannschaftskämpfe im Gewichtheben

Neue Einteilung, 6 Mann mit relativer Wertung,
mit Durchschreibepapier,
sofort lieferbar:

ATHLETIK-Verlag, 75 Karlsruhe,
Salierstr. 6 - Tel. (0721) 3 23 73

Verpflegungsregelung mangelhaft

Am 16. 9. wurde erst einmal die Lage gepeilt. Lima liegt für sechs Monate im Jahr unter einer Nebelglocke. Vor 25 Jahren soll es dort zum letzten Mal richtig geregnet haben. Huampany jedoch, in den Ausläufern der Anden, lag tagsüber in strahlender Frühlingssonne, während die Nächte empfindlich kalt waren. In diesem Feriendorf wurde auch trainiert und die Mahlzeiten eingenommen, was manchmal schwierig war und die im Einsatz befindlichen Athleten und Funktionäre regelmäßig um das Abendessen brachte. Weil die Wettkämpfe in der Stadt zur Durchführung kamen, wurde es regelmäßig Mitternacht bis die Busse die Teilnehmer zur Unterkunft zurückbrachten. Dann noch das etwa um 21 Uhr servierte eiskalte Abendessen hinunterzuschlingen, ist nicht jedermanns Sache. Wir ließen lieber zwölf Tage lang das Abendessen ausfallen. Für die Aktiven, die ihren Wettkampf noch nicht absolviert hatten, war es unter diesen Umständen unmöglich, die Wettkämpfe der Abendgruppe als Zuschauer zu verfolgen. Sonst war das Essen nicht schlecht, aber unsere Mannschaft hatte sich wohlweislich neben Medikamenten für Darmstörungen auch mit heimatlichen Konserven eingedeckt, so daß wir hier ziemlich unabhängig waren.

FHI — 97 Mitglieder stark

Am 17. 9. 1971, um 10 Uhr begann der Kongreß der FHI, der bis nach 17 Uhr dauerte. Achtzehn Tagesordnungspunkte waren abzuwickeln. Zunächst wurden mit Madagascar, Lesotho und San Marino drei neue Mitglieder aufgenommen. 99 Mitglieder zählte die FHI für einige Minuten und mit dem ausgeschlossenen Südafrika wartete das 100. auf Wiederaufnahme. Danach mußten jedoch Süd-Arabien und Dominique ausgeschlossen werden, weil diese Mitglieder seit Jahren keinen Beitrag mehr entrichtet hatten. 97 Mitglieder zählt also derzeit die FHI und ist damit einer der mitgliedsstärksten internationalen Verbände der Welt. Ob zum olympischen Kongreß in München die Zahl 100 voll wird? Mit zwei beitrittswilligen Ländern steht FHI-Generalsekretär Oscar State bereits in Verhandlungen, Südafrika hat die Hoffnung auch nach diesem Kongreß noch nicht aufgegeben, wieder in Gnaden aufgenommen zu werden.

Weltmeisterschaften 1974 in Manila, 1975 in Moskau

Die Berichte des Generalsekretärs und Schatzmeisters sowie der Kassenprüfer wurden ohne Gegenstimme akzeptiert. Die FHI ist ein finanziell gesunder Verband, was nicht zuletzt ein Verdienst des ansonsten nicht unumstrittenen Generalsekretärs ist. Als nächster Punkt stand die Wahl eines Präsidenten der techn. Kommission auf der Tagesordnung, eine Angelegenheit, die man besser schon vor Jahresfrist erledigt hätte. Dieser wichtige Ausschuß ist praktisch seit längerer Zeit funktionsunfähig. Der Präsident, der Franzose Jean Dame, ist vor fast zwei Jahren verstorben und die Mitglieder, Vorobjew (UdSSR), Nadiri (Iran) und De la Cerda (Mexico), sind aus verschiedenen Gründen ebenfalls ausgeschieden. Nach unserer Meinung wurde eine gute Wahl getroffen. FHI-Vizepräsident Friedrich Poula aus Prag wurde mit diesem Amt betraut und er wird bestimmt den techn. Ausschuß wieder zu dem Instrument machen, das notwendig ist, um unserem Sport neue Impulse zu geben. Vorerst hat er zwar nur drei Mitarbeiter: Bob Hofmann (USA), Dr. Philipp Genos (Bulgarien) und Januzs Prdzbelski (Polen). Dies wird sich aber anläßlich des olympischen Kongresses in München ändern.

Nächster Punkt war der Bericht des BVDG über den Stand der Vorbereitungsarbeiten über das Gewichtheberturnier im Rahmen der Olympischen Spiele in München. Dieser Bericht war von Rolf Feser, dem Sachbearbeiter für Gewichtheben beim Organisationskomitee in München sehr sorgfältig ausgearbeitet worden und wurde vom BVDG-Vorsitzenden Schumann gegeben.

Es folgte der Bericht der cubanischen Federation über die Vorbereitung der Weltmeisterschaften 1973 in Havanna. Man konnte den Eindruck gewinnen, daß im Lande Castros dieser Wettkampf sehr ernst genommen und sorgfältig vorbereitet wird. Die Ausführungen konnten auf jeden Fall überzeugen. Dann war Indonesien aufgerufen, einen Bericht über die Vorbereitungen der Weltmeisterschaften 1974 zu geben. Erstens war gar kein Vertreter Indonesiens erschienen, auch war es dem dortigen Gewichtheberverband, trotz mehrfacher schriftlicher Aufforderung, nicht möglich gewesen, eine schriftliche Bestätigung ihres NOK oder ihrer Regierung beizubringen, nach der die Finanzierung und Organisation gesichert ist. Mitbewerber Philippinen hatte bereits im vergangenen Jahr freiwillig eine derartige Bestätigung angeboten, war aber trotzdem in der Abstimmung unterlegen. Kurzentschlossen handelte nun der FHI-Kongreß: Die Weltmeisterschaften 1974 wurden nach Manila auf den Philippinen vergeben. Die Gewähr für eine einwandfreie Abwicklung scheint nun eher gegeben zu sein. Bewerber für die Weltmeisterschaften 1975 waren Winnipeg (Kanada), Stockholm (Schweden) und Moskau (UdSSR). Da die finanziellen Bedingungen der Schweden am ungünstigsten waren, lief alles auf den Zweikampf zwischen Kanada und der UdSSR zu, die Vertreter des Sportministeriums mit Dolmetscher an den Rednerpult schickten. Allerdings mußte der Antrag Kanadas überraschen, denn nur ein Jahr später will man doch ohnehin Weltmeisterschaften und Olympische Spiele in Montreal durchführen. So war denn auch das Abstimmungsergebnis klar: UdSSR 25 Stimmen, Kanada 10 Stimmen, Schweden 2 Stimmen. Also wird Moskau 1975 die Welt- und Europameisterschaften ausrichten.

Nächster Punkt war die Wahl der Jury für die Weltmeisterschaften 1971, wobei sich die FHI leider nicht dem Vorbild des Europaverbandes anschloß, der zwei Jurys im wechselseitigen Einsatz kennt. Bei der FHI bedeutet dies, daß man neun Tage vom frühen Nachmittag bis Mitternacht ununterbrochen im Einsatz ist. Die Wahl ergab folgendes Stimmenverhältnis: FHI-Vizepräsident Poula (CSSR) 29 Stimmen, BVDG-Vorsitzender Schumann 25 Stimmen, FHI-Vizepräsident Ajan (Ungarn) 23 Stimmen, FHI-Vorstandsmitglied Witucki (Polen) ebenfalls 23 Stimmen, FHI-Vorstandsmitglied De Leon (Panama) 22 Stimmen, der Vorsitzende des italienischen Verbandes Frucati 16 Stimmen und FHI-Vorstandsmitglied Abraham (Indien) 11 Stimmen. Die vier zuerst Genannten bildeten also mit FHI-Präsident Johnson zusammen die Jury, während de Leon und Frucati Ersatzmitglieder waren.

Es folgte die Nominierung der Kampfrichter. BVDG-Sportwart Casper wurde zum Hauptkampfrichter im Leichtgewicht und zum Seitenkampfrichter im Superschwergewicht bestimmt. Da im Verlauf der Kämpfe im Mittelgewicht ein Seitenkampfrichter abgelöst werden mußte, mußte Casper nochmals einspringen und war somit der Kampfrichter mit den meisten Einsätzen.

Nach dem Mittagessen wurden die Heber nominiert und in zwei Gruppen eingeteilt. Damit hielt man sich weit über eine Stunde auf. Nach meiner Meinung müßte jeder Delegationsleiter beim Eintreffen eine vorbereitete Mannschaftsliste mit Namen und Bestleistung der Heber erhalten. Diese muß umgehend zurückgegeben werden und aufgrund dieser Liste wird vom techn. Ausschuß die Einteilung vorgenommen. Was dieser Vorgang im Kongreß zu suchen hat, ist mir schleierhaft. So wurde jede Nation nacheinander aufgerufen und gab brav die Namen und die Leistung seiner Heber an, die vom Generalsekretär notiert wurden. Mit der Vorbereitung des Kongresses war es überhaupt so eine Sache. Stimmkarten oder vorbereitete Stimmzettel scheint man dort nicht zu kennen. Bei Abstimmungen reißt man ein Stück Papier aus seinem Notizblock und der Wahlzettel ist fertig.

Disqualifikationen von 1970 aufgehoben

Nach einigen unwesentlichen Punkten, wie Übergabe von Ehrenmedaillen, stand dann ein brandheißes Thema zur Debatte. Nacheinander schickten Polen, UdSSR, Japan und Ungarn ihre Redner ans Pult, um eine Aufhebung der Disqualifikation der in Columbus des Dopings überführten Sportler zu erreichen. Hoch und heilig beschworen alle, daß die Athleten nicht gedopt waren. Für die unbeteiligten Nationen war schließlich der objektive Bericht des FHI-Arztes Dr. Marcos (Spanien) maßgebend. Er schilderte, wie er das Laboratorium in Columbus angetroffen und mit den dort Beschäftigten gesprochen hatte. Er schloß jede Möglichkeit aus, daß dort „etwas gedreht" worden sei. Die dortigen Bediensteten haben keinerlei Beziehung zum Gewichthebersport. Die Namen der Sportler, deren Urin sie untersuchten, waren ihnen überhaupt nicht bekannt. Anders wurde es jedoch, als Dr. Marcos auf das Verhalten der Veranstalter und der FHI zu sprechen kam. Nach seiner Meinung hatte man dort mit der Möglichkeit von Doping überhaupt nicht gerechnet, denn die ganze Prozedur wurde sehr lax vorgenommen. Die Gläser wurden vorher nicht sterilisiert, Siegelwachs war nicht vorhanden, die Gläser standen deshalb tagelang nur mit Heftpflaster verschlossen frei herum. Bei dieser Sachlage war es müßig, darüber zu befinden, ob an den Proben etwas manipuliert worden war oder nicht. Allein die Tatsache, daß diese Möglichkeit nicht ausgeschlossen werden konnte, mußte zu dem Ergebnis führen, daß nach dem alten Rechtsgrundsatz „Im Zweifel für den Angeklagten", die Disqualifikationen aufgehoben und den Athleten ihre Titel wieder zuerkannt werden. Die Versammlung entschloß sich hierzu mit großer Mehrheit. Es waren nach meiner Meinung Fehler von Präsident Johnson und Generalsekretär State, daß sie bis zuletzt diese organisatorische Panne nicht zugeben wollten und sich eisern dem sich abzeichnenden Ergebnis entgegenstemmten. Sie hätten sich eine Abstimmungsniederlage ersparen können. Ganz wird man die Ereignisse in Columbus wohl nie aufhellen können. Eines wird jedoch gewiß sein: zumindest in München, wo die Dopingkontrolle mit großer Exaktheit durchgeführt werden wird, dürfte kein Athlet erwischt werden. Durch diesen Entscheid des Kongresses konnte der nächste Tagesordnungspunkt „Beschwerde von Schweden, Italien und Philippinen wegen Nichterhalt von Medaillen und Ehrenpreisen bei den Weltmeisterschaften 1970" entfallen. Die betroffenen Athleten konnten ihre vorsorglich mitgebrachten Trophäen wieder in den Koffer packen und diesmal berechtigt mit nach Hause nehmen.

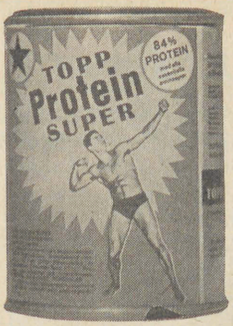
RINGKAMPF KLASSISCH UND FREI
Neue Auflage — DM 8.80
ATHLETIK-Verlag, 75 Karlsruhe, Salierstr. 6

FIT DURCH
protifar

- Die ideale Eiweissquelle für Sportler und Leistungssportler aller Disziplinen!
- International anerkannte, hochwertige Eiweissnahrung zum Aufbau der Muskeln und zur Bildung und Erneuerung der Kraftreserven!
- Hoher Eiweissgehalt in kleinem Volumen - Kalziumreich - Leicht verdaulich - Optimales Aminosäurenverhältnis - Fett- und natriumarm.
- Die konzentrierte eiweissreiche Zusatznahrung für Spitzenathleten und Olympiakämpfer! Wissenschaftlich fundiert, ärztlich erprobt.

Mit **protifar** zur olympischen Form!

In Apotheken erhältlich. Muster und Informationen durch Hans Huber, 85 Nürnberg 34, Vorjurastrasse 114, Telefon 635866, Verkaufsdirektion Deutschland der N.V. NUTRICIA - Zoetermeer/Holland



TOPP-PROTEIN SUPER
Jetzt mit 84 % Protein

Nahrungs- und Vitaminpräparate. Speziell hergestellt für sporttreibende Personen. Zusammengesetzt aus verschiedenen Sorten Eiweißstoffen, Vitaminen, Mineralien. Eine führende Marke in Skandinavien, die von der skandinavischen Elite der verschiedensten Sportarten angewendet wird. Eine Dose mit ca. 325 Tabletten reicht einen Monat **Preis: DM 12.—**

„Weltmeisterschuh" KARU ...

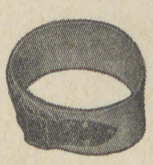
Viele Weltrekorde im Gewichtheben sind mit diesem Schuh geschlagen worden, der ein Erfolg bei den Schwerathleten der ganzen Welt geworden ist. Leicht, stark, geschmeidig und mit eingebauter Stahlschiene für richtige Stabilität. Vorteilhafter Preis!
Farbe: schwarz-weiß. Größen: 38—48
Preis: DM 55.—

Neue Sportjacke
Schlagermodell

Dieses neue Modell ist in sehr ansprechender Ausführung in schöner und dauerhafter Baumwollqualität. Auf der Vorderseite der Jacke ein wirkungsvolles Bild mit dem Text „WEIGHTLIFTING" oder „BODYBUILDING". Vorrätig in der Farbe orange. Bitte Größe und gewünschtes Bild angeben. Größen: 4—7 **Preis: DM 12.—**

Leibgürtel

Stabil, richtige Paßform, aus Spezialleder, der nach längerem Gebrauch nicht die Form verliert. Bitte Taillenweite angeben.



Preis DM 25,—

Gewichthebertrikot

Aus Banlon, perfekt in Paßform und im Aussehen. Farben: Schwarz, weiß, dunkel oder hellblau. Größen 4-7 ...

Preis DM 26,—

Kostenlose Spezialprospekte über Artikel für Gewichtheben ...
FRANZENS SPORT A.B.
19401 UPPLANDS VASBY/SCHWEDEN

Aufnahmeantrag Südafrikas vertagt

Zuletzt wurde ein Schreiben der Gewichtheberföderation Südafrikas behandelt. Dieser Verband hatte sich zu spät gemeldet, um seinen Antrag auf Wiederaufnahme auf die Tagesordnung zu setzen. Die Behandlung wäre deshalb nur als Dringlichkeitsantrag möglich gewesen. Es ging um die Frage, ob in Südafrika Afrikaner, Inder, Mischlinge usw. gemeinsam mit weißen Gewichthebern Wettkämpfe bestreiten dürfen. Südafrika bot an, ein internationales Turnier oder eine Weltmeisterschaft durchzuführen, bei der alle Rassen gleichberechtigt seien. Außerdem sollten Schwarzafrikaner in die Nationalmannschaft aufgenommen werden. Zunächst erwog man, eine Kommission nach Südafrika zu schicken, um die Situation an Ort und Stelle zu überprüfen. Schließlich entschloß man sich jedoch, in Lima keinerlei Entscheidung über Südafrika zu fällen und zunächst einmal die weitere Entwicklung, auch in anderen Sportarten, abzuwarten. Ich persönlich glaube, daß sich der Sport in Südafrika durch die Politik seiner Regierung, gewollt oder ungewollt, in eine schwierige Situation hineinmanövriert hat. Gegenwärtig dürfte sich in der FHI kein Verband aus Asien, Afrika u. Südamerika finden, der für die Wiederaufnahme stimmt. Ob ein diesmal rechtzeitig eingebrachter Antrag für den Kongreß in München Erfolg haben wird, dürfte alleine von der Politik der Regierung in Pretoria abhängen. Damit war der Kongreß 1971 beendet.

Die Koffer wurden nach „Roma" geflogen

Am Abend holten wir unsere Mannschaft am Flugplatz ab. Trotz der langen Reise war die Stimmung gut. Bundestrainer Kono bestätigte uns, daß die Form der drei Athleten hervorragend sei. Die Koffer von Artur Haun und Rolf Milser hatte man zwar irrtümlicherweise in Frankfurt anstelle nach „Lima" nach „Roma" verfrachtet, aber nach drei Tagen kamen sie wohlbehalten in Lima an. Youngster Milser war clever genug, neben Waschzeug auch seine Sportutensilien mit ins Handgepäck zu nehmen. Er konnte so den Dingen etwas gelassener entgegensehen als Artur Haun, für den wir schon zu anderen Nationen Verbindung wegen des Ankaufs von Gewichtheberschuhen anknüpfen mußten.

Smalcerz vor Holzreiter im Fliegengewicht

Im Fliegengewicht nahmen nach der feierlichen Eröffnung der Weltmeisterschaften elf Athleten den Kampf um die südamerikanische und die um die Weltmeisterschaft auf. Man hatte deshalb auf die Einteilung in zwei Gruppen verzichtet. Von der Spitzenklasse fehlte nur Gnatow aus der UdSSR, dem man wohl im Kampf gegen Holzreiter (Ungarn) und den beiden Polen Szoltysek und Smalcerz keine Medaille zutraute. Wie erwartet, entschied Vorjahresmeister Holzreiter das Drücken für sich. Man muß sich wundern, wie er immer wieder das Abtrainieren von sieben Kilo überwindet.

Das Landshuter Ringerbuch
von Hans Wurm DM 25,—

Das Ringen im Grüblein
von Helmut Minkoski DM 8,—

Der freie Ringkampf
von Werner Klug DM 17,80

Ringkampf — klassisch und frei
von Günter Czech DM 8,80

liefert

ATHLETIK-Verlag, 75 Karlsruhe, Salierstr. 6, Telefon (0721) 3 23 73

Hauptkampfleiter Dr. Philipp Genow aus Bulgarien zog sich gleich die erste Verwarnung zu, als er seinem Landsmann Mustafow eine weiße Lampe bei einem sehr schlechten Drückversuch mitgab. Bei den Europameisterschaften war er wegen Parteilichkeit als Kampfrichter abgelöst worden, was seinen Verband jedoch nicht hinderte, ihn bei der Weltmeisterschaft erneut als Kampfrichter zu präsentieren. Damit habe ich schon einen schwachen, den schwächsten Punkt der Weltmeisterschaften angesprochen: die Kampfrichter. Einige wissen wirklich nichts, man muß es ihnen erst anhand des Regelbuches beweisen, daß das Berühren der Oberschenkel mit den Ellbogen die Übung auch im Drücken und nicht nur im Stoßen ungültig macht. Sie wissen nicht, daß sie eine Übung abbrechen dürfen, wenn sie einen Fehler sehen und die Zustimmung mindestens eines Seitenkampfrichters erhalten. Die anderen kennen die Regeln genau, entscheiden aber so, wie es den Interessen des eigenen Verbandes dienlich ist. Ich will damit nicht behaupten, daß die falschen Athleten Weltmeister wurden, die Absicht ist aber manchmal zu offensichtlich, daß man nicht von Irrtümern sprechen kann. Die Kampfleiter werden von ihrer Nation mitgebracht und bezahlt. Wer da aus der Reihe tanzt, hat wohl seinen letzten internationalen Wettkampf mitgemacht. Solange die FHI nicht einen Stamm von etwa 15 wirklich unabhängigen Kampfrichtern hat, wird sich daran nichts ändern, zumal man es ablehnt, dem Beispiel des Europaverbandes zu folgen und die Kampfrichter während des Wettkampfes zu prüfen und je nach Leistung für kommende Aufgaben erneut zuzulassen oder zu streichen.

Einer der Favoriten, Szoltysek, blieb mit drei Fehlversuchen gleich im Drücken auf der Strecke. Der Kniestoß war zu offensichtlich. Es half auch nichts, daß Freund Genow beim dritten Versuch wieder eine weiße Lampe beisteuerte. Also blieb es bei einem Zweikampf Holzreiter—Smalcerz, wobei der Ungar seinen Vorsprung aus dem Drücken überraschenderweise mit für ihn guten 95 Kilo im Reißen halten konnte. Im Stoßen mußte er aber dann Smalcerz passieren lassen und kam in der Einzeldisziplin Stoßen zu keiner Medaille. Ein Versuch des Japaners Ueki mußte gestrichen werden, weil die Zeit überschritten war. Nach dem Reglement muß der Heber nach zwei Minuten gewarnt werden, jedoch hatte der Zeitnehmer das akustische Signal ausgeschaltet. Protest der Japaner und Gegenprotest der Bulgaren wegen Mustafow. Zunächst neigte die Jury dazu, Ueki einen neuen Versuch zuzubilligen. Da die Zeituhr jedoch sehr übersichtlich sowohl im Wettkampf- wie im Aufwärmraum angebracht war, wurde nach einer Aussprache entschieden, daß es bei der Streichung bleibt. So ganz wohl war uns bei dieser Entscheidung jedoch nicht, und um zukünftige Pannen zu vermeiden, wurde die Uhr in Zukunft von einem Mitglied der Jury bedient.

Im Kampf um die südamerikanische Meisterschaft konnten die beiden Columbianer Romero und Francel die ersten Plätze belegen. Die Columbianer hatten in den leichten Klassen einige recht gute Leute, wurden jedoch später in der Nationenwertung von Brasilien überrundet, weil man dort in den schweren Gewichtsklassen die besseren Heber hatte. Was Plazierungen ab dem 7. Platz abwärts besagen, und wie hier das Glück mitspielt, beweist das rechnerische Spiel, daß unser Deutscher Meister Fechter mit seiner Normalleistung hier zumindest den 9. Platz belegt hätte. Niemand wäre es jedoch wohl im Ernst eingefallen, vor der WM die Aufnahme Fechters in das WM-Team zu fordern.

Wird fortgesetzt

Die Weltmeisterschaften 1971 in Zahlen

Klasse bis 52 kg:

		Drücken	Reißen	Stoßen	Gesamt
1.	Z. Smalczerz, Polen	115,0	95,0	130,0	340,0 kg
2.	S. Holzreiter, Ungarn	120,0	95,0	120,0	335,0 kg
3.	M. Ueki, Japan	97,5	87,5	122,5	307,5 kg
4.	J. Romero, Columbien	92,5	92,5	120,0	305,0 kg
5.	M. Mustafow, Bulgarien	90,0	87,5	122,5	300,0 kg
6.	T. Sasaki, Japan	95,0	85,0	120,0	300,0 kg
7.	R. Lindeborg, Antillen	97,5	82,5	105,0	285,0 kg
8.	L. Frankel, Columbien	87,5	77,5	112,5	277,5 kg
9.	F. Lopez, Kuba	82,5	72,5	95,0	250,0 kg
10.	A. Comez, Bolivien	65,0	55,0	80,0	200,0 kg

Szoltysek (Polen) im Drücken ausgefallen.

Klasse bis 56 kg:

1.	G. Chetin, UdSSR	117,5	107,5	145,0	370,0 kg
2.	H. Trebicki, Polen	120,0	107,5	140,0	367,5 kg
3.	M. Nassiri, Iran	120,0	97,5	142,5	360,0 kg
4.	I. Földi, Ungarn	120,0	100,0	137,5	357,5 kg
5.	A. Kirow, Bulgarien	115,0	97,5	140,0	352,5 kg
6.	T. Hosotani, Japan	110,0	102,5	132,5	345,0 kg
7.	G. Tosto, Italien	100,0	100,0	125,0	325,0 kg
8.	A. De Sene, Brasilien	100,0	90,0	120,0	310,0 kg
9.	Velasguez, Columbien	90,0	92,5	117,5	300,0 kg
10.	M. Chau, Peru	92,5	82,5	120,0	295,0 kg

11. Sanchez (Columbien) 282,5 kg, 12. Caceres (Argentinien) 255 kg. Sasaki (Japan) im Reißen ausgefallen.

Klasse bis 60 kg:

1.	Y. Miyake, Japan	122,5	115,0	150,0	387,5 kg
2.	K. Ando, Japan	122,5	112,5	147,5	382,5 kg
3.	M. Nurikian, Bulgarien	120,0	110,0	147,5	377,5 kg
4.	J. Benedek, Ungarn	117,5	112,5	145,0	375,0 kg
5.	K. Pittner, Österreich	120,0	112,5	140,0	372,5 kg
6.	P. Tanti, Italien	117,5	105,0	140,0	362,5 kg
7.	C. Suarez, Columbien	102,5	97,5	130,0	330,0 kg
8.	H. Itunaga, Argentinien	95,0	85,0	110,0	290,0 kg
9.	R. Politto, Brasilien	80,0	85,0	112,5	277,5 kg

Mateos (Mexiko), Huapaya (Peru), Shanidse (UdSSR) und Nowak (Polen) im Drücken ausgefallen, Zander (DDR) aufgegeben.

Klasse bis 67,5 kg:

1.	Kaczmarek, Polen	147,5	127,5	165,0	440,0 kg
2.	W. Baszanowski, Polen	140,0	130,0	165,0	435,0 kg
3.	M. Kirinow, UdSSR	135,0	127,5	167,5	430,0 kg
4.	N. Dehnavi, Iran	140,0	125,0	165,0	430,0 kg
5.	S. Tontshew, Bulgarien	137,5	120,0	155,0	412,5 kg
6.	M. Yano, Japan	132,5	127,5	150,0	410,0 kg
7.	M. Kato, Japan	125,0	122,5	160,0	407,5 kg
8.	W. Faber, DDR	127,5	120,0	157,5	405,0 kg
9.	W. Legel, Österreich	130,0	115,0	150,0	395,0 kg
10.	C. Pallara, Italien	130,0	112,5	145,0	387,5 kg

11. Cameron (Neuseeland) 370 kg, 12. Charbonea (Kanada) 365 kg, 13. Lemme (Argentinien) 345 kg, 14. Gutierrez (Columbien) 342,5 kg, 15. Machado (Brasilien) 305 kg, Bayocz (Ungarn) im Drücken ausgefallen.

Klasse bis 75 kg:

1.	V. Kanygin, UdSSR	160,0	142,5	175,0	477,5 kg
2.	L. Jensen, Norwegen	150,0	142,5	175,0	467,5 kg
3.	A. Silvino, Italien	155,0	135,0	175,0	465,0 kg
4.	R. Knipp, USA	162,5	125,0	170,0	457,5 kg
5.	O. Hekel, CSSR	140,0	140,0	175,0	455,0 kg
6.	Y. Bikow, Bulgarien	140,0	132,5	180,0	452,5 kg
7.	G. Szarvas, Ungarn	145,0	135,0	172,5	452,5 kg
8.	F. Zielecki, DDR	140,0	135,0	165,0	440,0 kg
9.	A. Stark, Ungarn	140,0	130,0	165,0	335,0 kg
10.	W. Diettrich, DDR	140,0	130,0	165,0	435,0 kg

11. Jalayer (Iran) 435 kg, 12. Kliche (BRD) 425 kg, 13. Berron (Kanada) 377,5 kg, 14. Martinez (Columbien) 367,5 kg, 15. Ramos (Peru) 367,5 kg, 16. Vazlima (Brasilien) 355 kg, 17. Levecue (Argentinien) 350 kg.
Ebert (Neuseeland) im Drücken ausgefallen. Icaza (Peru) und Sochanski (Polen) im Reißen ausgefallen.

Klasse bis 82,5 kg:

1.	B. Pawlow, UdSSR	160,0	145,0	190,0	495,0 kg
2.	K. Kangasniemi, Finnland	160,0	150,0	180,0	490,0 kg
3.	G. Horwath, Ungarn	155,0	135,0	190,0	480,0 kg
4.	M. Karchut, USA	150,0	145,0	182,5	477,5 kg
5.	C. Jakoiwo, Griechenland	162,5	140,0	172,5	475,0 kg
6.	P. Petkow, Bulgarien	155,0	135,0	175,0	465,0 kg
7.	Curbello, Kuba	160,0	130,0	175,0	465,0 kg
8.	F. Isovits, Österreich	152,5	132,5	172,5	457,5 kg
9.	Lopez, Kuba	152,5	130,0	172,5	455,0 kg
10.	Turcato, Italien	160,0	125,0	170,0	455,0 kg

11. Laudani (Italien) 435 kg, 12. Milser (BRD) 432,5 kg, 13. Hauser (Schweiz) 417,5 kg, 14. Michi (Brasilien) 410 kg, 15. Marin (Columbien) 485 kg, 16. Torres (Peru) 380 kg, 17. Talledo (Peru) 380 kg, 18. Demetrius (Jamaica) 377,5 kg. Bakos (Ungarn) und Ohuchi (Japan) im Drücken ausgefallen. Avillan (Finnland) im Reißen ausgefallen.

Klasse bis 90 kg:

1.	D. Rigert, UdSSR	177,5	162,5	202,5	542,5 kg
2.	V. Kolotow, UdSSR	185,0	155,0	197,5	537,5 kg
3.	B. Johansson, Schweden	177,5	155,0	190,0	522,5 kg
4.	A. Shopow, Bulgarien	175,0	142,5	192,5	510,0 kg
5.	P. Grippaldi, USA	167,5	142,5	190,0	500,0 kg
6.	H. Bettenbourg, Schweden	180,0	137,5	182,5	500,0 kg
7.	K. Arnold, DDR	175,0	140,0	185,0	500,0 kg
8.	Van Leberghe, Belgien	170,0	145,0	185,0	500,0 kg
9.	J. Kailajärvi, Finnland	157,5	150,0	190,0	497,5 kg
10.	J. Bolton, Neuseeland	170,0	135,0	182,5	487,5 kg

11. Holbrook (USA) 487,5 kg, 12. Golab (Polen) 487,5 kg, 13. Ahrberg (475 kg), 14. Broillet (Schweiz) 450 kg, 15. Genzaga 442,5 kg, 16. Rima 437,5 kg, 17. Hardi 397,5 kg, 18. Lozano 392,5 kg, 19. Dominguez 385 kg, 20. Egusuiza 385 kg, 21. Diaz 350 kg.

Klasse bis 110 kg:

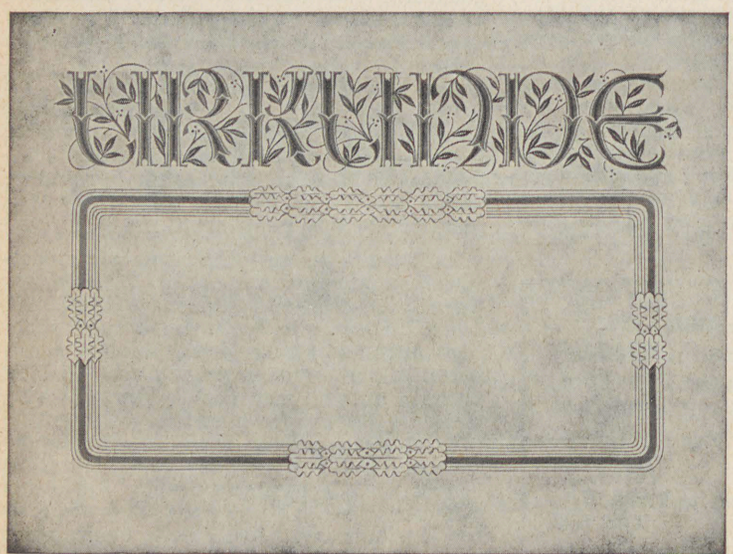
1.	Y. Kozin, UdSSR	200,0	150,0	202,5	552,5 kg
2.	S. Grütner, DDR	177,5	165,0	205,0	547,5 kg
3.	A. Kraitchew, Bulgarien	187,5	155,0	202,5	545,0 kg
4.	H. Losch, DDR	180,0	150,0	205,0	535,0 kg
5.	K. Kangasniemi, Finnland	175,0	162,5	195,0	532,5 kg
6.	T. Haara, Finnland	180,0	155,0	190,0	525,0 kg
7.	G. Deal, USA	180,0	152,5	190,0	522,5 kg
8.	K. Vezzani, Italien	185,0	142,5	192,5	520,0 kg
9.	A. Haun, BRD	175,0	140,0	190,0	505,0 kg
10.	R. Kemper, USA	177,5	140,0	185,0	502,5 kg

11. Ambrus (Ungarn) 500 kg, 12. Strange (England) 447,5 kg, 13. Schmidt (Brasilien) 435 kg, 14. Eguiguren (Argentinien) 420 kg, 15. Suarez (Brasilien) 397,5 kg, 16. Cinelli (Argentinien) 375 kg.
Philippe (Australien) im Drücken ausgefallen. Hancock (England) im Reißen ausgefallen.

Klasse über 110 kg:

1.	W. Alexejew, UdSSR	230,0	170,0	235,0	635,0 kg
2.	K. Patera, USA	212,5	167,5	212,5	592,5 kg
3.	I. Atanasow, Bulgarien	195,0	140,0	197,5	532,5 kg
4.	F. Bernal, Kuba	180,0	142,5	197,5	520,0 kg
5.	T. Chaim, Brasilien	175,0	140,0	187,5	502,5 kg
6.	A. Buglisi, Peru	152,5	132,5	177,5	462,5 kg
7.	G. Baranski, Argentinien	130,0	120,0	160,0	410,0 kg

Reding (Belgien) aufgegeben nach dem Reißen.



Urkunden vom ATHLETIK-Verlag
Nr. 122, DM 1.70

Sportakrobatik

Eine Anleitung für Übungsleiter von Siegfried Gerisch, Karl-Heinz Klement, Hans Örsted, Artur Schmidt.

198 Seiten mit rund 100 Abbildungen, Preis: DM 9,20

Aus dem Inhalt: Akrobatiktraining, Trainingsplanung, Periodisierung, Anatomisch-physiologische Besonderheiten, Übungsstunden mit Jugendlichen und Erwachsenen, Technik und Methodik gymnastischer Elemente, Technik und Methodik akrobatischer Sprungelemente, Technik und Methodik der Paararbeit, Technik und Methodik von einfachen Paarübungen, Technik und Methodik der Paarübungen für Frauen, Technik und Methodik der Paarübungen für gemischte und Männerpaare, Dynamische Elemente, Stände und Voltigen. Technik und Methodik für Gruppenarbeit der Frauen, Technik und Methodik der Gruppenarbeit der Männer.

Zu beziehen im ATHLETIK-Verlag
75 Karlsruhe, Salierstraße 6.

Jetzt alle 8 Tage das große Los der Woche!

Alle Gewinne einkommensteuerfrei und ohne Abzug.

Ihr Los

der Süddeutschen Klassenlotterie erhalten Sie durch

Staatliche Lotterie-Einnahme
PETERS
Karlsruhe - Herrenstraße 13
Toto - Lotto

Kirrlacher Schülerturnier erstmals mit internationaler Beteiligung

Erstmals hatte der KSV Kirrlach bei dem nunmehr zum 14. Male ausgetragenen Schüler-Turnier im Freistilringen internationale Beteiligung aufzuweisen, denn mit dem AC Vollkraft Innsbruck und dem AC Hörbranz waren zwei österreichische Vereine am Start. Erstmals waren auch Berliner Schülerringer in Kirrlach vertreten, zu denen weitere Sportler (insgesamt 38 Vereine) aus Niedersachsen Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinhessen, Pfalz, Saarland, Württemberg, Nord- und Südbaden kamen. Mit 294 Gesamtteilnehmern war ein Teilnehmerfeld vertreten, das den Rahmen dieses Turniers fast sprengte.

Die Kirrlacher Verantwortlichen hatten die Zeichen der Zeit erkannt, und wegen nicht ausreichenden Hallenverhältnissen das Turnier erstmals nicht in Kirrlach veranstaltet. Im Nachbarort Kronau (7 km) bot sich die ideale Mehrzweckhalle und ein sportfreudiger Bürgermeister an.

Für die ersten drei Klassensieger gab es Medaillen und in der Vereinswertung für die ersten sechs Vereine Ehrenpreise. Den ausgeschriebenen Ehrenteller des Landrats Dr. Müller sicherte sich mit 28 Punkten der ASV Mainz 88 vor dem SRC Viernheim.

Den Auftakt bildete am Samstagabend ein Junioren-Auswahlkampf zwischen den Juniorenmannschaften von Nordbaden und dem hessischen Main-Spessart-Kreis, den die Hessen mit 14:11 für sich entschieden. Hierbei gab es folgende Einzelergebnisse (Nordbaden zuerst genannt):

48 kg: Martin Bender PS über Höfer; **52 kg:** Richard Ballweg SS über Letzel; **57 kg:** Peter Steinle PS über Löber; **62 kg:** Harald Buchfink — Jäger unentschieden; **68 kg:** Herbert Rauch SS über Kempfel; **74 kg:** Engelbert Förderer PN gegen Finkenwirth; **82 kg:** Klaus Metzger PN gegen Walter; **90 kg:** Jonny Buchfink SN gegen Gerlach; **100 kg:** Rüdiger Frey SN gegen Schwind; **über 100 kg:** Peter Haubrich gegen Simon.

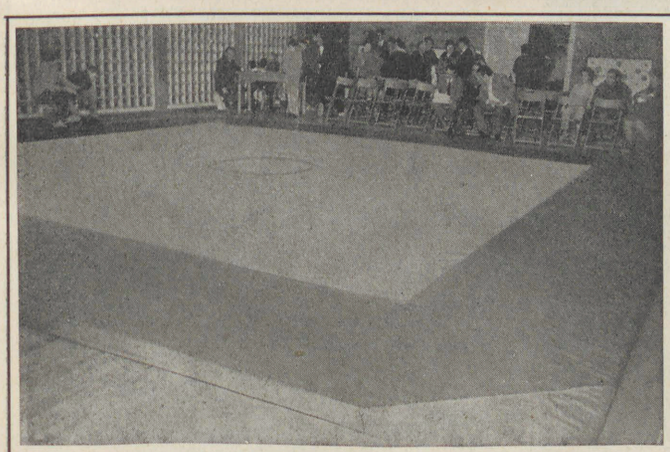
Siegerliste des Schülerturniers:

Klasse bis 25 kg (33 Teilnehmer): 1. Fredy Scherer (Ludwigshafen), 2. Adolf Feth (Sandhofen) 3. Klaus Völkel (Kahl), 4. Manfred Lohrbächer (Viernheim), 5. Andreas Jäger (Innsbruck). — **Bis 27 kg (21):** 1. Josef Niebler (Viernheim), 2. Mehmet Cakici (Mainz), 3. Jürgen Leibold (Dettingen), 4. Dieter Meier (Inzlingen), 5. Jürgen Kemptner (Heidelberg). — **Bis 29 kg** (28): 1. Ralf Völkel (Kahl), 2. Jürgen Lutterer (Schopfheim), 3. Wolfgang Laier (Malsch), 4. Thomas Fischböck (Weingarten), 5. Arthur Büchler (Kirrlach). — **Bis 31 kg (28):** 1. Edwin Commercon (Elversberg), 2. Friedrich Niebler (Viernheim), 3. Heinz Pfeifer (Östringen), 4. Adolf Rädler (Hörbranz), 5. Dietmar Faust (Kleinostheim). — **Bis 34 kg** (43): 1. Willi Oberdorf (Viernheim), 2. Udo Kowarschick (Kleinostheim), 3. Klaus Knittel (Sandhofen), 4. Ralf Bremmer (Witten), 5. Josef Fege (Viernheim). — **Bis 37 kg** (40): 1. 1. Bernd Plutzkat (Königsbronn), 2. Reinhard Krauss (Schifferstadt), 3. Gerhard Schneider (Mainz), 4. Bernd Senk (Ludwigshafen), 5. Bernd Böh (Sandhofen). — **Bis 40 kg** (30): 1 Roman Schedler (Hörbranz), 2. Walter Forst (Innsbruck), 3. Horst Stephan (Lampertheim), 4. Edi Stindl (Wiesental), 5. Bodo Thessmann (Östringen). — **Bis 44 kg (21):** 1. Jürgen Tusint (Bruchsal), 2. Helm. Lohrbächer (Viernheim), 3. Robert Fecher (Kleinostheim), 4. Markus Wiedmer (Inzlingen), 5. Thomas Theobald (Hohenlimburg). — **Bis 48 kg** (16): 1. Armin Stindl (Wiesental), 2. Dietmar Steinmetz (Mainz), 3. Mich. Siech (Mainz), 4. Helmut Drexelius (Witten), 5. Peter Kowarschick (Niedernberg). — **Bis 52 kg (12):** 1. Werner Tussint (Bruchsal), 2. Rolf Wiegand (Viernheim), 3. Manfred Bantle (Tennenbronn), 4. Markus Brückel (Karlsruhe), 5. Jürgen Knobloch (Sandhofen). — **Bis 56 kg** (11): 1. Thomas Schwall (Daxlanden), 2. Michael Zimmermann (Lampertheim), 3. Armin Kemptner (Heidelberg), 4. Peter Schmidt (Mainz), 5. Siegfried Böh (Sandhofen). — **Über 56 kg** (11): 1. Karlheinz Helbing (Mainz), 2. Hans-Werner Will (Hohenlimburg), 3. Horst Buhmann (Wasserlos), 4. Peter Martus (Frankfurt), 5. Gerd Krause (Lampertheim) und Robert Kunz (Tennenbronn).

Vereinswertung: 1. ASV Mainz 28, 2. SRC Viernheim 25, 3. RSC Sandhofen 15, 4. RWG Kleinostheim/Niedernberg 13, 5. ASV Bruchsal 12, 6. KSG Ludwigshafen 11, 7. ASV Lampertheim 11 Punkte. P. Weber

Tabelle Badenliga

KSV Wiesental	4	108,0: 54,0	7:1
AC Ziegelhausen	4	91,5: 69,5	6:2
AV Reilingen	4	81,0: 75,0	6:2
ASV Vörstetten	4	86,5: 72,5	5:3
AC Frbg.-St.Georgen II	4	67,5: 88,5	5:3
TVS Kandern	4	88,0: 72,0	4:4
ASV Ladenburg	4	75,5: 86,5	4:4
KSV Berghausen	4	74,0: 83,0	2:6
Amecitia Viernheim	4	71,0: 89,0	1:7
ASV Eppelheim	4	54,0:107,0	0:8



ASPO-SPORTARTIKEL
Aust + Schlatter
684 Lampertheim, Schützenstraße 35, Telefon 0 62 06 / 36 12

ASPO-Ringermatten
. . . es gibt nichts besseres zu diesem Preis!

Maße: 600 x 600 x 7 cm DM 2617,– plus MWSt.
800 x 800 x 7 cm DM 4517,– plus MWSt.

Komplett-Preise: Spezial-Matten, rutschfest – Abdeckung aus PVC/Trevira – 8 Gurte = zusätzliche Festigkeit

Mattenumrandung: 200 x 100 x 5 cm pro Stück DM 85,–

Prospekte anfordern

Amtliche Nachrichten

Bundesverband Deutscher Gewichtheber

Geschäftsstelle: 6112 Groß-Zimmern, Ritterseestraße 20

Ausschreibung
zur Deutschen Jugendmannschaftsmeisterschaft 1971 am 13. 11. 1971 in Regensburg

Veranstalter: Bundesverband Deutscher Gewichtheber.

Durchführung: 1. AC Regensburg, Vorsitzender Hans Aigner, 84 Regensburg, Wildbachweg 13.

Veranstaltungsstätte: Turnhalle der TG Walhalla, Regensburg.

Zeitplan: 13.45 bis 14.45 Uhr: Wiegen; 15.00 Uhr: Beginn der Wettkämpfe.

Teilnahmeberechtigung: Die vier besten Landesmeister des BVDG:

AC Wemmetsweiler (Saar)
Spfr. Essen-Katernberg (NRW)
1. AC Regensburg (Bayern)
FV Kindsbach (Pfalz).

Preis: Die Mannschaftssieger erhalten Ehrenpreise, Siegerurkunden und Jugendleistungsnadeln in Gold, Silber, Bronce.

Startgeld: Pro Mannschaft DM 20,– an den AC Regensburg.

Startbuch: Jeder Teilnehmer hat sein ordnungsgemäßes Startbuch vorzulegen.

Quartiere: Billige Hotelquartiere können bereitgestellt werden; diese müssen bis spätestens 15. 10. 1971 bei Herrn Aigner bestellt werden.

Teilnahmezusage: Bitte umgehend an meine Adresse, Durchschrift an den 1. AC Regensburg, bis spätestens 15. 10. 1971.

Anmerkung: Jede Mannschaft erhält vom 1. AC Regensburg 50,– DM Reisekostenzuschuß.

Werner, Jugendwart

Rekordanerkennungen

Jugend A:

Klasse bis 67,5 kg: Karl-Heinz Radschinsky (ASV Neumarkt) 107,5 kg im Drücken, 97,5 kg im Reißen, 325 kg im Dreikampf. 4. 9. 1971 in Varna.

Klasse bis 75 kg: Norbert Bergmann (Essen) 107,5 kg im Drücken, 130 kg im Stoßen, 332,5 kg im Dreikampf. 18. 9. 1971 in Stockstadt.

Klasse bis 82,5 kg: Gerd Kennel (KSV Hostenbach) 130 kg im Drücken, 118 kg im Reißen, 157,5 kg im Stoßen, 402,5 kg im Dreikampf.

Jugend B:

Klasse bis 52 kg: Peter Buhleier (TG Stockstadt) 67,5 kg im Drücken.

Klasse bis 60 kg: Jürgen Negwer (Bayer Wuppertal) 87,5 kg im Reißen, 110 kg im Stoßen, 262,5 kg im Dreikampf. 14. 8. 1971 in Wuppertal.

Klasse bis 56 kg: Rudi Kollmann (ASV Neumarkt) 80 und 82,5 kg im Drücken. 18. 9. 1971 in Stockstadt.

Klasse bis 75 kg: Josef Hecht (AC Regensburg) 95 kg im Drücken. 18. 9. 1971 in Stockstadt.

Werner, Jugendwart

Deutscher Ringer-Bund im DAB

Anschrift: 66 Saarbrücken, Postfach 674.
Telefon (0681) 34834

Eintrittskarten für die olympischen Ringerturniere

Karten für das olympische Ringerturnier sowie für die Eröffnungs- und Schlußfeier können bis zum 30. 11. beim Kassier des DRB, Helmuth Pauli, 72 Tuttlingen, Freiburger Str. 47, bestellt werden.

Der Eintrittspreis für die Eröffnungs- und Schlußfeier beträgt einheitlich 40,– DM.

Für das olympische Ringerturnier sind folgende Eintrittspreise festgelegt:

Für Vorrundenkämpfe
DM 5,–, 10,–, und 15,–

für die Finalkämpfe
DM 10,–, 20,– und 30,–

Das Freistilturnier wird vom 27. 8. bis 31. 8. und das gr.-römische Turnier vom 5. 9. bis 9. 9. 1972 durchgeführt. Die Veranstaltungszeiten liegen von 10.00 bis 14.00 Uhr und von 19.00 bis 22.00 Uhr.

Die eingegangenen Kartenbestellungen werden bis zum 30. 11. beim Kassier des DRB gesammelt und gehen von dort an das Deutsche Reisebüro in Frankfurt. Der Versand der Eintrittskarten erfolgt durch das Deutsche Reisebüro. Die Bezahlung erfolgt ebenfalls an das Deutsche Reisebüro, jedoch erst nach Aufforderung.

Um jeden unnötigen Schrift- und Telefonverkehr zu vermeiden, darf ich den Kartenbestellern versichern, daß jede Bestellung gewissenhaft bearbeitet wird.

Pauli, Kassier

Das FILA-Präsidium
prüft die Qualität
der neuen achteckigen
SARNEIGE
Ringermatte
ohne Überzug

Noch besser sind jetzt die SARNEIGE-Matten

Auf Anfrage der FILA hat SARNEIGE eine ACHTECKIGE MATTE OHNE ÜBERZUG entwickelt.

ACHTECKIG, mit runder Kampffläche in der vorschriftsmäßigen Größe. Uninteressante Aktionen und häufige Kampfunterbrechungen in den Ecken werden durch die runden Matten vermieden.

OHNE ÜBERZUG, ohne Nähte, ohne Falten, stets sauber!

SARNEIGE wurde von der FILA für internationale Meisterschaften im griechisch-römischen Ringen anerkannt.

SARNEIGE ist die einzige europäische Ringermatte, die von der FILA für internationale Meisterschaften im Freistilringen anerkannt wurde.

Muster und Kostenvoranschlag auf Anfrage.

SARVYL S.A., 66 Rue Leruste, 59 Wattrelos, France
Tel.: 75 80 90 – Telex: 12837 F

Vier Starts und vier Siege der amerikanischen Ringer in Deutschland

Die USA nahmen mit 19 Ringern an den Weltmeisterschaften vom 27. 8. 1971 bis 5. 9. 1971 in Sofia teil, zehn im Freistil und neun im gr.-römischen Stil. Der Amerikaner Gable wurde Weltmeister in der 68-kg-Klasse, Behm wurde Zweiter in der 57-kg-Klasse, Hellikson Dritter in der 90-kg-Klasse, Davis Vierter in der 62-kg-Klasse und Gonzales Sechster in der 48-kg-Klasse, alle im Freistil. Im gr.-römischen Stil belegte Robinson den fünften Platz in der 82-kg-Klasse. In der Gesamtwertung kam die USA auf den sechsten Rang im Freistilturnier und auf den 14. Platz im gr.-römischen Ringen. Weltmeister Gable, Behm, Gonzales, Kristoff und die Brüder Hazewinkel reisten von Sofia aus nach Hause und elf Ringer mit ihren Betreuern Kraft, Blubaugh und Finley gingen auf Deutschland-Tournee.

7,5 : 3,5 für USA in Zirndorf

Den ersten Kampf bestritten sie in Zirndorf vor 1800 Zuschauern gegen eine deutsche Auswahl, die sich aus den Ringern Manfred Fritsch (Hallbergmoos, 48 kg), Willi Wohlschläger (52 kg), Rudolf Hornung (München, 62 kg), Alfons Keller (Hallbergmoos, 62 kg), Stefan Scheurich (Aschaffenburg, 74 kg), Albert Baumann (Hallbergmoos, 74 kg), Reinhold Hucker (Schorndorf, 82 kg), Peter Neumair (Hallbergmoos, 82 kg), Kaspar Eham (Bad Reichenhall, 90 kg), Reinhard Bock (Aschaffenburg, 90 kg) und Alfons Hecher (Schorndorf, 100 kg) zusammensetzte.

Die Amerikaner setzten dagegen: Wayne Helmes (48 kg), James Carr (52 kg), Gary Alexander (62 kg), Gene Davis (62 kg), Gary Neist (74 kg), Mike Callego (74 kg), Jim Robinson (82 kg), Grey Hicks (82 kg), Willie Williams (90 kg), John Peterson (90 kg) und Buck Beadrick (100 kg). Fünf Kämpfe wurden im gr.-römischen Stil gerungen, sechs im Freistil.

Die Kämpfe im gr.-römischen Stil (USA zuerst genannt): Holmes PS (13:12) über Fritsch; Alexander gegen Hornung unentschieden (3:3); Neist PS (3:1) über Scheurich; Robinson unterliegt Hucker (0:9) nach Punkten; Williams PS (1:10) über Eham.

Die Kämpfe im Freistil: Carr PS (19:1) über Wohlschläger; Davis PS (15:2) über Keller; Callego PS (11:0) über Baumann; Hicks unterliegt Neumair in 7,30 Minuten; Peterson PS (3:2) über Bock; Beadrick PS (6:1) über Hecher.

Endstand: 7,5 : 3,5 für USA.

7 : 4 für USA in Ottweiler

Zu der zweiten Begegnung nach Ottweiler (Saar) am 10. 9. 1971 kamen 400 Zuschauer. Die Amerikaner veränderten ihre Aufstellung nicht, sie kämpften auch in der gleichen Stilart wie in Zirndorf.

Der Deutsche Ringerbund setzte ein: Günter Maas (Eppelborn, 48 kg), Paul Schneider (Köllerbach, 52 kg), Alfons Sahner (Hüttigweiler, 62 kg), Bernd Fleig (Freiburg, 62 kg), Harald Steuler (Eppelborn, 74 kg), Adolf Seger (Freiburg, 74 kg), Manfred Gerlach (Kleinostheim, 82 kg), Bernhard Dunke (Efferen, 82 kg), Uwe Gottschalk (Heusweiler, 90 kg), Ernst Knoll (Eppelheim, 90 kg) und Andreas Meyndt (Freiburg).

Während die Zirndorfer Auswahl eine überwiegend bayerische war, kämpfte in Ottweiler eine badisch-saarländische Elf. Aber auch diese Mannschaft verlor gegen die Amerikaner mit 4:7 Punkten.

Die Ergebnisse im gr.-römischen Stil: Holmes unterliegt Maas mit 1:6 nach Punkten; Alexander PS (6:1) über Sahner; Neist PS (2:1) über Steuler; Robinson PS (18:2) über Gerlach; Williams SS (2,15) über Gottschalk.

Freistil: Carr SS (2,55) über Schneider; Davis PS (6:2) über Fleig; Callego unterliegt Seger (2,5) nach Punkten; Hicks Sg. d. Aufgabe von Dunke; Peterson unterliegt Knoll 3:5 nach Punkten; Beadrick unterliegt Meyndt 1:4 nach Punkten.

8,5 : 2,5 für USA in Karlsruhe

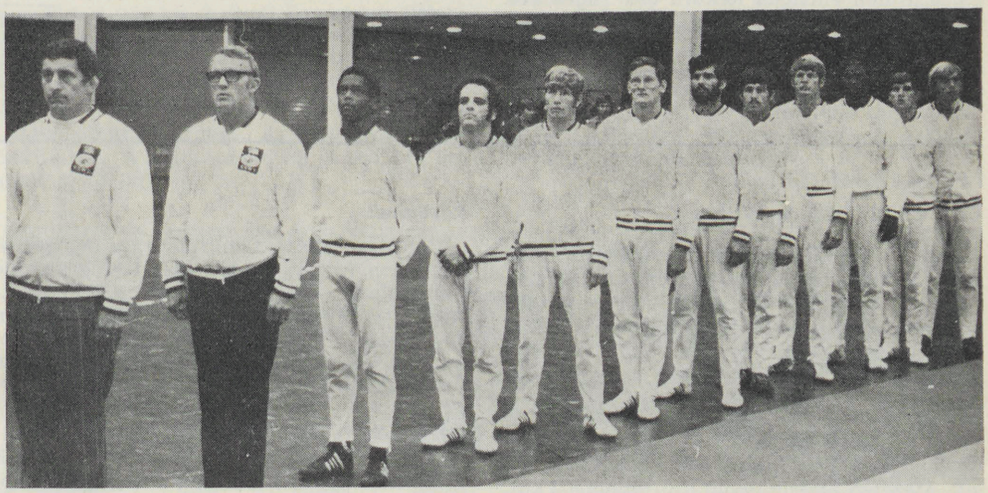
Nach diesem Erfolg reisten die Amerikaner nach Karlsruhe und bestritten am 12. 9. 1971 ihren dritten Kampf. Wieder traten die Amis mit Holmes, Carr, Alexander, Davis, Neist, Callego, Robinson, Hicks, Williams, Peterson und Beadrick an.

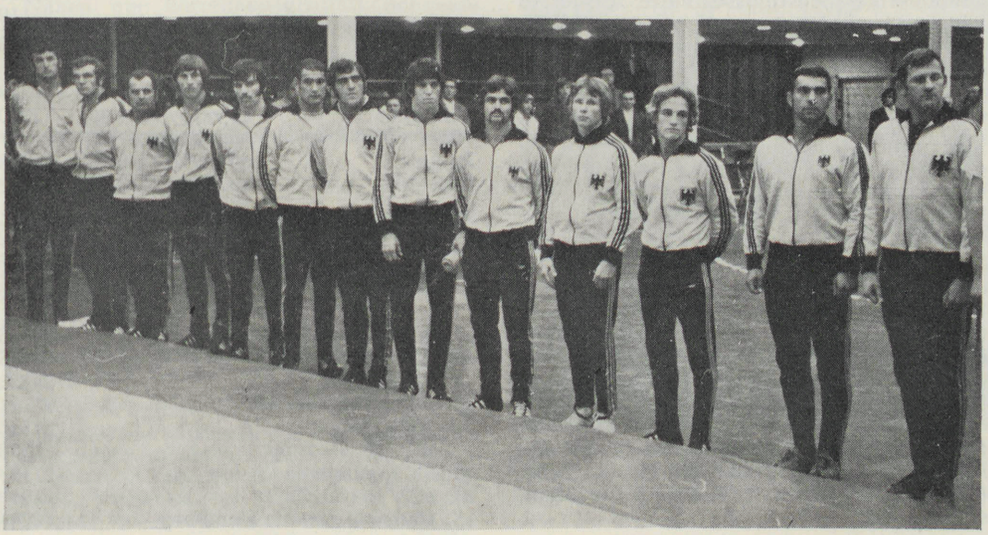
Der DRB stellte dagegen: Rolf Kraus (Ludwigshafen, 48 kg), Mario Sabatini (Freiburg, 52 kg), Harald Buchfink (Karlsruhe, 62 kg), Bernd Fleig (Freiburg, 62 kg), Richard Rotter (Reilingen, 74 kg), Adolf Seger (Freiburg, 74 kg), Wolfgang Engel (Schorndorf, 82 kg), Hubert Krämer (Haslach i. K., 82 kg), Reinhold Hucker (Schorndorf, 90 kg), Ernst Knoll (Eppelheim, 90 kg) und Hans Streck (Untertürkheim, 100 kg).

Hier in Karlsruhe errangen die Amerikaner ihren höchsten Sieg, mit 2,5 : 8,5 verlor die deutsche Elf vor 400 Zuschauern.

Die Ergebnisse im gr.-römischen Stil: Kraus siegt kampflos (Holm erkrankt); Alexander PS (4:1) über Buchfink; Neist PS (8:5) über Rotter; Robinson PS (5:1) über Engel; Williams gegen Hucker unentschieden (3:3).

Freistil: Carr PS (3:2) über Sabatini; Davis PS (5:3) über Fleig, Callego PS (6:2) über Seger; Hicks SS (7,40) über Krämer, Peterson unterliegt Knoll in 1,42 Minuten, Beadrick SS (7,05) über Streck.





Oben: Die amerikanische Mannschaft in der Karlsruher Gartenhalle: Von links: Finley (Trainer), Blubaugh (Trainer), Carr, Alexander, Davis, Neist, Callego, Robinson, Hicks, Williams, Petersen, Beadrick.

Links: Die deutsche Mannschaft, die in Karlsruhe der amerikanischen Auswahl mit 2,5 : 8,5 unterlag. Von links: Streck, Hucker, Knoll, Rotter, Krämer, Engel, Seger, Fleig, Buchfink, Sabatini, Kraus, Billmeier (Trainer), Ostermann (Trainer).

Fotos: Artmann

Packendes Finale der Rasenkraftsport-Bundesliga

Bayer 04 Leverkusen zum 7. Male Mannschaftsmeister

Der Endkampf um die DMM im Rasenkraftsport im zweiten Bundesligajahr wurde mit großer Spannung erwartet. Nach den beiden ersten Durchgängen hatten sich für das Finale in Gießen folgende Vereine qualifiziert: AC Berlin, Bayer 04 Leverkusen, RKV Ensdorf, TSV 1860 München, VfL Wolfsburg und AC Neulußheim. Insgesamt 15 Vereine kämpften in diesem Jahr in vier Gruppen um die vorderen sechs Plätze.

AC Berlin ging in den Endkampf mit 234 Punkten Vorsprung gegenüber dem sechsfachen Deutschen Mannschaftsmeister Leverkusen.

Der 37fache Deutsche Meister Siegfried Perleberg von Bayer 04 Leverkusen hatte jedoch beim Endkampf seine Truppe so in Form, daß Leverkusen mit 14 377 Punkten gegenüber 13 811 Punkten von Berlin den 3. Durchgang gewann und in der Gesamtwertung (42 847 — 42 510) mit 337 Punkten führte. Bei den Berlinern blieb Schwergewichtler Caspers (Zerrung) über 500 Punkte unter seiner Bestleistung. Die Mannschaft vom TSV 1860 München konnte mit 13 113 Punkten den RKV Ensdorf vom dritten auf den vierten Platz verdrängen. VfL Wolfsburg und AC Neulußheim belegten Platz 5 und 6.

Federgewichtler Hans-Joachim Meffert vom RKV Ensdorf stellte im Gewichtwerfen mit 19,38 m den einzigen Rekord des Tages auf.

Dem unermüdlichen Einsatz von Sportfreund Althaus und der Aufgeschlossenheit der Stadtverwaltung Gießen gegenüber dem Sport war es zu verdanken, daß die Endkampfteilnehmer in Gießen eine erstklassige Wurfanlage vorfanden, die zur Durchführung sämtlicher Großveranstaltungen im Rasenkraftsport geeignet ist. Bei der abschließenden Siegerehrung, die vom Vorsitzenden des DRKV, Franz Becker, durchgeführt wurde, war zu erfahren, daß die Deutschen Junioren- und Senioren-Meisterschaften 1972 in Gießen stattfinden werden.

1. Bayer Leverkusen

	Hammer/Gewicht/Stein	Pkte.
Wucher	43,57/17,97/7,27	2003
Zeuschner	36,44/15,35/6,99	1765
Ruttloh	50,27/21,06/8,89	2367
Perleberg	57,15/23,11/9,80	2632
Penert	60,41/24,35/8,64	2637
Fahsl	67,83/26,47/10,28	2973
		14377
		28470
		42847

2. AC Berlin

Gräber	38,58/17,52/7,83	1954
Wittmaak	40,59/17,46/7,39	1947
Jeromin	53,26/20,77/8,63	2381
Stanienda	49,42/19,87/9,49	2356
Matuschewski	59,82/22,53/9,77	2649
Caspers	57,82/21,36/9,15	2516
		13803
		28704
		42507

3. TSV 1860 München

Hinniger	38,79/17,00/6,95	1865
Dengler	37,39/16,27/7,85	1888
Ganslmeier	47,05/20,20/8,54	2254
Glasl	41,34/18,41/8,16	2061
Motzkus	52,32/24,00/9,12	2537
Geißler	57,87/22,36/8,53	2508
		13113
		26018
		39131

4. RKV Ensdorf

Meffert	45,62/19,38/8,90	2228
Hiery	37,74/16,01/7,00	1812
Heidger	49,82/19,67/9,08	2320
Zott	31,61/16,60/7,47	1779
Bauer	40,08/15,45/6,83	1813
Enzweiler	52,82/23,11/9,05	2503
		12455
		26187
		38642

5. VfL Wolfsburg

Siedler	33,62/14,84/6,51	1660
Budny	31,14/13,20/5,95	1509
Tolle	48,30/19,76/7,60	2177
Lesser	43,07/17,65/7,43	1998
Filitz	36,57/15,68/7,28	1804
Woltering	65,16/27,70/10,75	3021
		12169
		25119
		37288

6. AC Neulußheim

Meichsner	33,87/14,73/6,30	1643
Villhauer	44,76/17,40/7,99	2060
Jäger	— /22,30/7,98	1557
Polke	49,55/20,14/8,16	2259
Köwelin	40,89/18,42/8,86	2112
Gierke	37,94/17,55/7,05	1881
		11512
		24773
		36285

7.	ABC Ludwigshafen	24496
8.	ESV Augsburg	24386
9.	TC Hameln	24350
10.	MTG Mannheim	22721
11.	ASV Ossweil	21546
12.	KSV St. Georgen	21538
13.	SV Inzlingen	21199
14.	KSV Kirchheim	11019
15.	Hansa Germania Hamburg	10264

Einladung
zur Generalversammlung des Deutschen Rasenkraftsport-Verbandes am Samstag, dem 6. November 1971, 10.00 Uhr, im Hotel Viktoria in Ludwigshafen

Tagesordnung:

1. *Eröffnung und Begrüßung,*
2. *Feststellung der Beschlußfähigkeit,*
3. *Bericht des Vorsitzenden,*
4. *Bericht der Kassenprüfer,*
5. *Entlastung,*
6. *Neuwahlen,*
7. *Satzung,*
8. *Wettkampfordnung,*
9. *Sportprogramm 1972*
10. *Anträge,*
11. *Verschiedenes*

Die Generalversammlung gilt als offizielle Gründungsversammlung des Deutschen Rasenkraftsport-Verbandes.

Die gewählten Sportwarte für Rasenkraftsport der Landesverbände im DAB sind als Delegierte zu der Versammlung zu entsenden.

Becker, Vorsitzender

6,5 : 4,5 für USA in Witten

Am 13. 9. 1971 reisten die USA-Athleten nach Witten zu ihrem vierten und letzten Start in Deutschland. Hier erzielte eine vorwiegend aus Westfalen zusammengestellte Auswahl das beste Ergebnis, mit 6,5:4,5 fiel aber der Sieg der Amerikaner noch deutlich aus.

Für die BRD starteten: Fritz Schmidt (Hilden, 48 kg), Paul Schneider (Köllerbach, 52 kg), Manfred Zimmermann (Dortmund, 62 kg), Detlef Schmengler (Efferen, 62 kg), Kurt Ganserich (Dortmund, 74 kg), Martin Daßler (Untertürkheim, 74 kg), Peter Nettekoven (Dortmund, 82 kg), Ernst Knoll (Eppelheim, 82 kg), Günter Kowalewski (Witten, 90 kg), Heinz Sperling (Witten, 90 kg) und Heinz Eichelbaum (Witten, 100 kg).

Die Amerikaner veränderten ihre Mannschaft nicht, auch Holmes war wieder dabei.

Die Ergebnisse im gr.-römischen Stil: Holmes PS über Schmidt; Alexander unterliegt Zimmermann nach Punkten (4:7); Neist gegen Ganserich unentsch. (3:3), Robinson unterliegt Nettekoven nach Punkten (2:4), Williams unterliegt Kowalewski nach Punkten (1:3).

Freistil: Carr SS (0,45) über Schneider; Davis SS (4,49) über Schmengler; Callego SS (2,10) über Daßler; Hicks SS (7,30) über Knoll; Peterson unterliegt Sperling nach Punkten (4:5); Beadrick PS über Eichelbaum.

Resümee:

Vor dieser Deutschland-Tournee der amerikanischen Ringer fanden vier Länderkämpfe Deutschland — USA statt, zwei 1958 in Stockholm und Stuttgart, einer 1963 in Pforzheim und einer 1970 in Frankfurt. Zwei davon gewannen die Amerikaner, die beiden letzten Deutschland. Die Bilanz lautete bis Zirndorf 2:2.

Nach Witten lautet das Vergleichsverhältnis 6:2 für USA. Diesen Abfall hätte der DRB vermeiden können, wenn er nur einen Kampf mit Amerika abgeschlossen hätte. Ausgerechnet an diesem Wochenende, an dem in allen Leistungsklassen die Punktekämpfe begannen, alle Bundesliga- und Regionalligaringer „abkochen" mußten, wurden Länderkämpfe angesetzt und zwar gleich vier.

Die Absicht, möglichst viele deutsche Ringer zu testen, mußte der DRB mit vier hohen Niederlagen bezahlen. Dies ist ein hoher Preis, meinen wir.

Die vier Niederlagen erwecken den Eindruck, als wenn die amerikanischen Ringer den deutschen haushoch überlegen sind. Im Freistil mag dies zutreffen, im gr.-römischen Stil aber keinesfalls. Einen offiziellen Kampf mit dem stärksten deutschen Aufgebot wäre zu gewinnen gewesen und hier hätten Maas (48 kg), Sabatini (52 kg), Zimmermann (62 kg), Weisenberger (62 kg), Schröter (74 kg), Seger (74 kg), Nettekoven oder Hucker (82 kg), Neumair (82 kg), Kowalewski (90 kg), Knoll (90 kg) und Meyndt (100 kg) in die Mannschaft gehört.

Gelungene Altersklassenmeisterschaften in Tuttlingen

Am 11. September wurden in Tuttlingen die Deutschen Altersklassen-Meisterschaften im Gewichtheben durchgeführt. Insgesamt waren 78 Teilnehmer am Start. Nach Begrüßung durch die WKV-Vorsitzenden Helmut Pauli und Helmut Schäfer (Schäfer war Beauftragter des BVDG), begannen die Wettbewerbe schon am Vormittag in den Klassen III und IV. Die besten Leistungen der ersten Stunden erlebte man von dem 51jährigen Oswald Junkes, der mit seiner 335-kg-Leistung eindeutig bewies, daß man mit dem Sport jung bleibt.

Ab 15 Uhr wurden Leistungskämpfe von 58 Alterssportlern in den Klassen I und II durchgeführt. In der AK I, bis 82,5 kg Körpergewicht, dominierte der amtierende Seniorenmeister Albert Huser vom KSV Mannheim mit einer Dreikampfleistung von 430 kg. Er war mit 185,8 Punkten der relativ beste Heber der gesamten Meisterschaften.

In der Klasse bis 90 kg ragte Helmut Werheid vom AC Köln mit einer Leistung von 410 kg heraus. Zweiter wurde Manfred Magin vom AC Mutterstadt mit 370 kg. Der letztjährige Vizemeister Horst Kessler schied nach drei Fehlversuchen schon im beidarmigen Drücken aus. In der Klasse über 90 kg wurde zwischen Gotthard Bauer vom ASV Passau und Karlheinz Rüd (Coburg-Ketschendorf) erbittert gekämpft. Letztlich gewann Bauer mit 412,5 kg gegenüber 400 kg von Rüd.

In der AK II, bis 75 kg, war Helmut Lauer aus Ludwigshafen dominierend, sein Sieg war nie gefährdet. In der Klasse bis 90 kg wurde ebenfalls hart um die Medaillen gekämpft. Erst das Stoßen entschied das Rennen zwischen Heinz Kilian (Kassel) und Günter Born (VfK Essen). Kilian schaffte 367,5 kg und Born nur 352,5 kg.

Lange lagen drei Heber in der Klasse über 90 kg in aussichtsreicher Position. Helmut Kienert vom AC Berlin setzte sich dann schließlich gegen Werner Kotter (Altrip) und Gerold Eichelsheimer (Mannheim) durch.

In der AK III bis 75 kg kam Alex Pietrowsky vom TSV Erding mit 225 kg zu Meisterehren und in der Klasse bis 90 kg der südbadische Heber Erich Miggler vom KSK Furtwangen.

In der AK IV waren Oswald Junkes (bis 90 kg) und Karl Hühnstein (Essen-Altenessen) die besten Heber.

Neben der Einzelmeisterschaft lief eine Mannschaftswertung, wobei der KSV 1884 Mannheim mit 544,8 Punkten klar siegte. Köln 82 wurde mit 401,3 Punkten Zweiter, vor dem AC Mutterstadt mit 375,8 Punkten.

Beim anschließenden Sportlerball bedankte sich Theo Aaldering aus Essen im Namen der Sportler beim ASV Tuttlingen. Er und sein Sportkamerad Helmut Kienert gaben an diesem Abend manche humoristische Sondereinlage zum Besten, die den Sportlerball zu einem gelungenen Abschluß einer gut organisierten und zufriedenstellenden Veranstaltung brachte. Wolfgang Wuchner

Die Ergebnisse:

Altersklasse I: Bis 60 kg: 1. Horst Bear (Mengede) 245 kg. — **Bis 67,5 kg:** 1. Reinhard Stuhlmacher (Mannheim) 320 kg. — **Bis 75 kg:** 1. Ernst Bär (Lörrach) 310 kg. — **Bis 82,5 kg:** 1. Albert Huser (Mannheim) 430 kg, 2. Kurt Mehnke (AC Berlin) 357,5 kg, 3. Karl Stohner (Mutterstadt) 335 kg. — **Bis 90 kg:** 1. Helmut Wehrscheid (AC Köln) 410 kg, 2. Manfred Magin (Mutterstadt) 370 kg, 3. Emil Schlafhäuser (Mannheim) 350 kg. — **Über 90 kg:** 1. Gotthard Bauer (Passau) 412,5 kg, 2. Karlheinz Rüd (Coburg/Ketschendorf) 400 kg, 3. Paul Uhlenburg (Lörrach) 352,5 kg.

Altersklasse II: Bis 60 kg: 1. Walter Görlitzer (Marl-Hüls) 235 kg. — **Bis 75 kg:** 1. Hermann Lauer (Ludwigshafen) 321,5 kg. — **Bis 90 kg:** 1. Heinz Kilian (Kassel) 367,5 kg, 2. Günter Born (Essen) 352,5 kg, 3. Arthur Fritz (Grötzingen) 345 kg. — **Über 90 kg:** 1. Helmut Kienert (AC Berlin) 367,5 kg, 2. Werner Kotter (Altrip) 355 kg, 3. Gerold Eichenheimer (Mannheim) 252,5 kg.

Altersklasse III: Bis 60 kg: 1. Horst Niendorfer (AC Berlin) 227,5 kg. — **Bis 75 kg:** 1. Alex Pietrowsky (Erding) 255 kg. — **Bis 90 kg:** 1. Erich Miggler (Furtwangen) 335 kg. — **Über 90 kg:** 1. Jupp Rygus (Coburt/Ketschendorf) 305 kg.

Altersklasse IV: Bis 75 kg: 1. Oswald Junkes (Trier) 335 kg, 2. Rudi Sauerbeck (Wetzgau) 230 kg. — **Bis 90 kg:** 1. Karl Hühnstein (Essen) 305 kg, 2. Max Baier (Lahr) 275 kg. — **Über 90 kg:** 1. Otto Haase (Braunschweig) 320 kg, 2. Gustav Rath (Weinheim) 312,5 kg.

Mannschaftswertung: 1. KSV Mannheim 544,8 kg, 2. AC Köln 401,3 kg, 3. AC Mutterstadt 375,8 kg.

Pressestimme

Sport-Kurier:

Alles oder nichts

Der stärkste Mann der Welt stand bei den Gewichtheber-Weltmeisterschaften in Lima (Peru) mit dem sowjetischen Muskelberg Wassili Alexejew schon von vornherein fest. Und so verzichtete Rudolf Mang, Deutschlands größte und zugleich zerbrechlichste Gewichtheberhoffnung aller Zeiten, in Anbetracht der offenbar übermächtigen Konkurrenz auf einen Start, um sich weiterhin „in der Stille" auf die Olympischen Spiele in München vorzubereiten.

Der Ausgang des Welttitelkampfes im Superschwergewicht zeigte inzwischen, daß der Startverzicht Mangs in seiner an Dummheiten nicht gerade armen Laufbahn so ziemlich das Dümmste war, das er sich leisten konnte. Denn selbst mit ganz „normalen" Leistungen wäre der Bellenberger mit vier Medaillen aus Perus zurückgekehrt! Alexejew war natürlich nicht zu gefährden, aber schon der Vizeweltmeister hätte Rudolf Mang heißen können, mit Sicherheit wäre aber Mang Dritter geworden.

532,5 Kilogramm schaffte der Bulgare Atansoff als Dritter des Superschwergewichts in Lima — fast zur gleichen Zeit brachte Mang in Mutterstadt bei einem Rekordversuch Masalas ohne große Anstrengung 545,0 Kilogramm zur Hochstrecke. Aber was sollte Mang auch in Lima, wo es doch in Mutterstadt weitaus bessere Chancen zu nützen galt . . .

Wiederholt ist Mang einem großen Wettkampf ausgewichen. Wie er bis München seine Scheu vor derartigen Wettkämpfen ablegen soll, steht in den Sternen. Mit aller Kraft bereitet sich der „Bär von Bellenberg" auf München vor, wo es wieder einmal „Alles oder nichts" für ihn heißt. Bei wichtigen Anlässen hieß es bisher für Mang meistens „nichts". Doch daran ist er und ein Verband, der seinen Aushängeschildern Narrenfreiheit läßt, und gerade in der Führung so sensibler Athleten, wie es Mang ist, kläglich versagt, nicht unschuldig.

Lutz D. Nebenthal

Zum zweiten Mal hintereinander gewann die Gewichtheberstaffel des KSV 1884 Mannheim die Mannschaftswertung bei den Altersklassenmeisterschaften. Stehend von links: Willkomm, Münch, Stuhlmacher, Eichelsheimer, Gerwek, Werner (Teamchef). Knieend: Freitag, Schlafhäuser, Huser. Foto: Kaiser

ATHLETIK
Illustrierte Zeitschrift für Schwerathletik

Amtliches Organ des Deutschen Athleten-Bundes, amtliches Organ von allen Landesfachverbänden für Schwerathletik.

Herausgeber:

Werner Artmann, 75 Karlsruhe 1, Salierstraße 6, Telefon (0721) 3 23 73.

Druck: Müller-Druck, Karlsruhe.

Bezugspreis vierteljährlich 6,60 DM einschließlich Zustellgebühr. Erscheint am 15. jeden Monats. Die „Athletik" kann bei jedem Postamt bestellt werden. Nachdruck des Inhalts, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Die Medaillengewinner in den Einzeldisziplinen bei den Gewichtheber-WM in Lima

Klasse bis 52 kg:

Drücken: 1. Holzreiter (Ungarn) 120 kg, 2. Smalczerz (Polen) 115 kg, 3. Ueki (Japan) 97,5 kg

Reißen: 1. Smalczerz (Polen) 95 kg, 2. Holzreiter (Ungarn) 95 kg, 3. Romeo (Columbien) 92,5 kg.

Stoßen: 1. Smalczerz (Polen) 130 kg, 2. Mustafow (Bulgarien) 122,5 kg, 3. Ueki (Japan) 122,5 kg.

Klasse bis 56 kg:

Drücken: 1. Nassiri (Iran) 120 kg, 2. Földi (Ungarn) 120 kg, 3. Trebicki (Polen) 120 kg.

Reißen: 1. Trebicki (Polen) 107,5 kg, 2. Chetin (UdSSR) 107,5 kg, 3. Hosotani (Japan) 102,5 kg.

Stoßen: 1. Chetin (UdSSR) 145 kg, 2. Nassiri (Iran) 142,5 kg, 3. Kirow (Bulgarien) 140 kg.

Klasse bis 60 kg:

Drücken: 1. Miyake (Japan) 122,5 kg, 2. Ando (Japan) 122,5 kg, 3. Pittner (Österreich) 120 kg.

Reißen: 1. Miyake (Japan) 115 kg, 2. Ando (Japan) 112,5 kg, 3. Pittner (Österreich) 112,5 kg.

Stoßen: 1. Miyake (Japan) 150 kg, 2. Ando (Japan) 147,5 kg, 3. Nurikian (Bulgarien) 147,5 kg.

Klasse bis 67,5 kg:

Drücken: 1. Kaczmarek (Polen) 147,5 kg, 2. Dehnavi (Iran) 140 kg, 3. Baszanowski (Polen) 140 kg.

Reißen: 1. Baszanowski (Polen) 130 kg, 2. Yano (Japan) 127,5 kg, 3. Kirinow (UdSSR) 127,5 kg.

Stoßen: 1. Kirinow (UdSSR) 167,5 kg, 2. Dehnavi (Iran) 165 kg, 3. Baszanowski (Polen) 165 kg.

Klasse bis 75 kg:

Drücken: 1. Knipp (USA) 162,5 kg, 2. Kanygin (UdSSR) 160 kg, 3. Silvina (Italien) 155 kg.

Reißen: 1. Jensen (Norwegen) 142,5 kg, 2. Kanygin (UdSSR) 142,5 kg, 3. Hekel (CSSR) 140 kg.

Stoßen: 1. Bikow (Bulgarien) 180 kg, 2. Silvina (Italien) 175 kg, 3. Hekel (CSSR) 175 kg.

Klasse bis 82,5 kg

Drücken: 1. Jakoiwo (Griechenland) 162,5 kg, 2. Pawlow (UdSSR) 160 kg, 3. Kangasniemi (Finnland) 160 kg.

Reißen: 1. Kangasniemi (Finnland) 150 kg, 2. Pawlow (UdSSR) 145 kg, 3. Karchut (USA) 145 kg.

Stoßen: 1. Pawlow (UdSSR) 190 kg, 2. Horvath (Ungarn) 190 kg, 3. Karchut (USA) 182,5 kg.

Klasse bis 90 kg:

Drücken: 1. Kolotow (UdSSR) 185 kg, 2. Bettenbourg (Schweden) 180 kg, 3. Rigert (UdSSR) 177,5 kg.

Reißen: 1. Rigert (UdSSR) 162,5 kg, 2. Kolotow (UdSSR) 155 kg, 3. Johansson (Schweden) 155 kg.

Stoßen: 1. Rigert (UdSSR) 202,5 kg, 2. Kolotow (UdSSR) 197,5 kg, 3. Holbrok (USA) 195 kg.

Klasse bis 110 kg:

Drücken: 1. Kozin (UdSSR) 200 kg, 2. Kraitchew (Bulgarien) 187,5 kg, 3. Vezzani (Italien) 185 kg.

Reißen: 1. Grützner (DDR) 165 kg, 2. Kangasniemi (Finnland) 162,5 kg, 3. Kraitschew (Bulgarien) 155 kg.

Stoßen: 1 Losch (DDR) 205 kg, 2. Grützner (DDR) 205 kg, 3. Kozin (UdSSR) 202,5 kg.

Klasse über 110 kg:

Drücken: 1. Alexezew (UdSSR) 230 kg, 2. Reding (Belgien) 227,5 kg, 3. Patera (USA) 212,5 kg.

Reißen: 1. Alexejew (UdSSR) 170 kg, 2. Patera (USA) 167,5 kg, 3. Reding (Belgien) 160 kg.

Stoßen: 1. Alexejew (UdSSR) 235,5 kg, 2. Patera (USA) 212,5 kg, 3. Bernal (Kuba) 197,5 kg.

SC Zella-Mehlis, ASK Rostock und SG Luckenwalde stellen die DDR-Meister im Ringen

Mit dem Start der beiden Olympiasieger Lothar Metz und Rudolf Vesper, den Europameistern Helmut Wehling und K. P. Göpfert sowie dem Ex-Europameister Klaus Pohl hatten die DDR-Meisterschaften im gr.-römischen Ringen in Potsdam einen fast internationalen Charakter. Insgesamt waren es 104 Teilnehmer. Die Klassen waren 6–17 Mann stark. Die Bezirkswertung gewann der Bezirk Rostock und die Vereinswertung der ASK Rostock. SC Zella-Mehlis stellte vier Meister, ASK Rostock und SG Luckenwalde je drei. Die Ergebnisse:

Bis 48 kg: 1. Bernd Drechsel (Zella-Mehlis), 2. H. G. Schäfer (Zella-Mehlis), 3. Winfried Kaprol (Rostock), 4. Dietmar Hinz (Luckenwalde), 5. Wolfgang Freund (Leipzig).

Bis 52 kg: 1. Heinz Schmidt (Luckenwalde), 2. Joachim Beetz (Zella-Mehlis), 3. Lothar Schwarz (Rostock), 4. Falko Jäckel (Zella-Mehlis), 5. Wilfried Richter (Rostock).

Bis 57 kg: 1. Klaus Radschinsky (Luckenwalde), 2. Wolfgang Radmacher (Leipzig), 3. H.-Jürgen Viola (Rostock), 4. Georg Röll (Zwickau).

Bis 62 kg: 1. H.-Helmut Wehling (Rostock), 2. Ralf Schröter (Luckenwalde), 3. Roland Werner (Luckenwalde), 4. Peter Palisch (Zella-Mehlis), 5. Reinhard Umlauff (Leipzig).

Bis 68 kg: 1. Kl.-Peter Göpfert (Zella-Mehlis), 2. Lothar Schneider (Dessau), 3. Heinz Henkel (Zella-Mehlis), 4. Jürgen Hänel (Leipzig), 5. Uwe Grabowski (Rostock).

Bis 74 kg: 1. Klaus Pohl (Luckenwalde), 2. Bernd Müller (Luckenwalde), 3. Reiner Helbing (Leipzig), 4. Detlef Klatt (Luckenwalde), 5. Wolfgang Quente (Halle).

Bis 82 kg: 1. Frank Hartmann (Zella-Mehlis), 2. Rudolf Vesper (Rostock), 3. Volker Zweck (Luckenwalde), 4. Hans Wurdinger (Rostock), 5. Herbert Goetze (Zella-Mehlis).

Bis 90 kg: 1. Lothar Metz (Rostock), 2. Dieter Heuer (Luckenwalde), 3. Frank Fritsche (Leipzig), 4. Gerhard Depka (Zella-Mehlis), 5. Volkmar Just (Rostock).

Bis 100 kg: 1. Fredy Albrecht (Zella-Mehlis), 2. Jürgen Klinge (Leipzig), 3. Dietmar Wolter (Rostock), 4. H.-Jürgen Bohnsdorf (Leipzig), 5. Klaus Dünnebeil (Luckenwalde).

Über 100 kg: 1. Franz Labjon (Rostock), 2. Peter Wierlak (Jena), 3. Klaus Beyse (Leuna), 4. Konrad Schlegelmilch (Rostock), 5. Rainner Franke (Zwickau).

*

An dem Werner-Seelenbinder-Turnier im Ringen in Berlin beteiligten sich Ringer aus Ungarn, der CSSR, Bulgarien, Schweden, Jugoslawien, der UdSSR, Rumänien und der DDR.

Die Ergebnisse im gr.-römischen Stil:

48 kg: 1. Latak (Ungarn), 2. Drechsel (DDR), 3. Mlejnek (CSSR). – **52 kg:** 1. Dönczes (Ungarn), 2. Schmidt, 3. Schwarz (beide DDR). – **57 kg:** 1. Varga (Ungarn), 2. Kirow (Bulgarien), 3. Radmacher (DDR). – **62 kg:** 1. Wehling (DDR), 2. Traykow (Bulgarien), 3. Skiöld (Schweden). – **68 kg:** 1. Göpfert (DDR), 2. Apostolow, 3. Medew (beide Bulgarien). – **74 kg:** 1. Pohl (DDR), 2. Butrakow (Bulgarien), 3. Tabacki (Jugoslawien). – **82 kg:** 1. Mautschorow (Bulgarien), 2. Nilsson (Schweden), 3. Krumow (Bulgarien). – **90 kg:** 1. Metz (DDR), 2. Percsi (Ungarn), 3. Heuer (DDR). – **100 kg:** 1. Klinge, 2. Albrecht (beide DDR), 3. Goranow (Bulgarien). – + **100 kg:** 1. Tomow (Bulgarien), 2. Kubat, 3. Kment (beide CSSR).

Freistil:

52 kg: 1. Bock, 2. Möbius (DDR), 3. Buto (Rumänien). – **57 kg:** 1. Panow (Bulgarien), 2. Kotschiew, 3. Krasnow (beide Elstal). – **62 kg:** 1. Jirmann (DDR), 2. Szabo (Ungarn), 3. Bulgarien). – **68 kg:** 1. Atanasow (Bulgarien), 2. Rusznyak (Ungarn), 3. Christian (Rumänien). – **74 kg:** 1. Nitschke (DDR), 2. Pircalabu (Rumänien), 3. Hempel (DDR). – **82 kg:** 1. Stottmeister, 2. Paulitz, 3. Spindler (alle DDR). – **90 kg:** 1. Andersson (Schweden), 2. Vielitz, 3. Handrock (beide DDR). – **100 kg:** 1. Marotti (Ungarn), 2. Bachmann (DDR), 3. Ikajew (Elstal). –+**100 kg:** 1. Germer (DDR), 2. Pawlenko (Elstal), 3. Wietelak (DDR).

Die Teilnehmer an den WM 1971 im gr.-römischen Stil

	48 kg	52 kg	57 kg	62 kg	68 kg	74 kg	82 kg	90 kg	100 kg	+100 kg	Gesamt
Bulgarien	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	10
DDR	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	10
BRD	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	10
Iran	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	10
Polen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	10
Rumänien	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	10
UdSSR	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	10
Türkei	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	10
Ungarn	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	10
USA	1	1	1	1	1	1	1	1	1	–	9
CSSR	1	1	1	1	1	1	1	1	–	1	9
Japan	1	1	1	1	1	1	1	–	1	1	9
Libanon	–	1	1	1	1	1	1	1	1	–	8
Jugoslawien	–	1	1	1	1	1	1	1	1	–	8
Österreich	–	1	1	1	1	1	1	1	–	–	7
Frankreich	–	1	1	1	1	1	1	1	–	–	7
Schweiz	–	–	1	1	1	1	1	1	1	–	7
Schweden	–	–	1	1	1	1	1	1	1	–	7
Tunesien	–	–	1	1	1	1	1	–	–	1	6
Finnland	1	–	–	1	1	1	1	–	1	–	6
Dänemark	–	1	1	1	1	–	1	–	–	–	5
Spanien	1	1	–	–	1	1	1	–	–	–	5
Italien	1	1	–	1	–	1	–	–	–	1	5
Algerien	1	–	1	1	1	–	–	–	–	–	4
Griechenland	1	–	1	1	–	1	–	–	–	–	4
Norwegen	–	–	–	1	–	–	1	1	1	–	4
Irak	–	1	–	–	1	–	–	–	1	–	3
Marokko	–	1	1	–	1	–	–	–	–	–	3
Holland	–	–	–	–	–	1	1	1	–	–	3
Argentinien	–	–	1	–	–	–	–	–	1	–	2
Israel	1	–	–	–	–	–	–	–	1	–	2
Kanada	1	–	–	–	–	–	1	–	–	–	2
Senegal	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	1
	19	21	24	25	25	24	26	19	20	13	216

Inst. Leibesübungen der Univ. Freiburg
Herrn Allmer

P 1382 E

RINGEN
GEWICHTHEBEN
RASENKRAFTSPORT
KUNSTKRAFTSPORT
GYMNASTIK

Athletik

Illustrierte Zeitschrift für Schwerathletik

Amtliches Organ des Deutschen Athleten-Bundes

HEFTPREIS 2.— DM

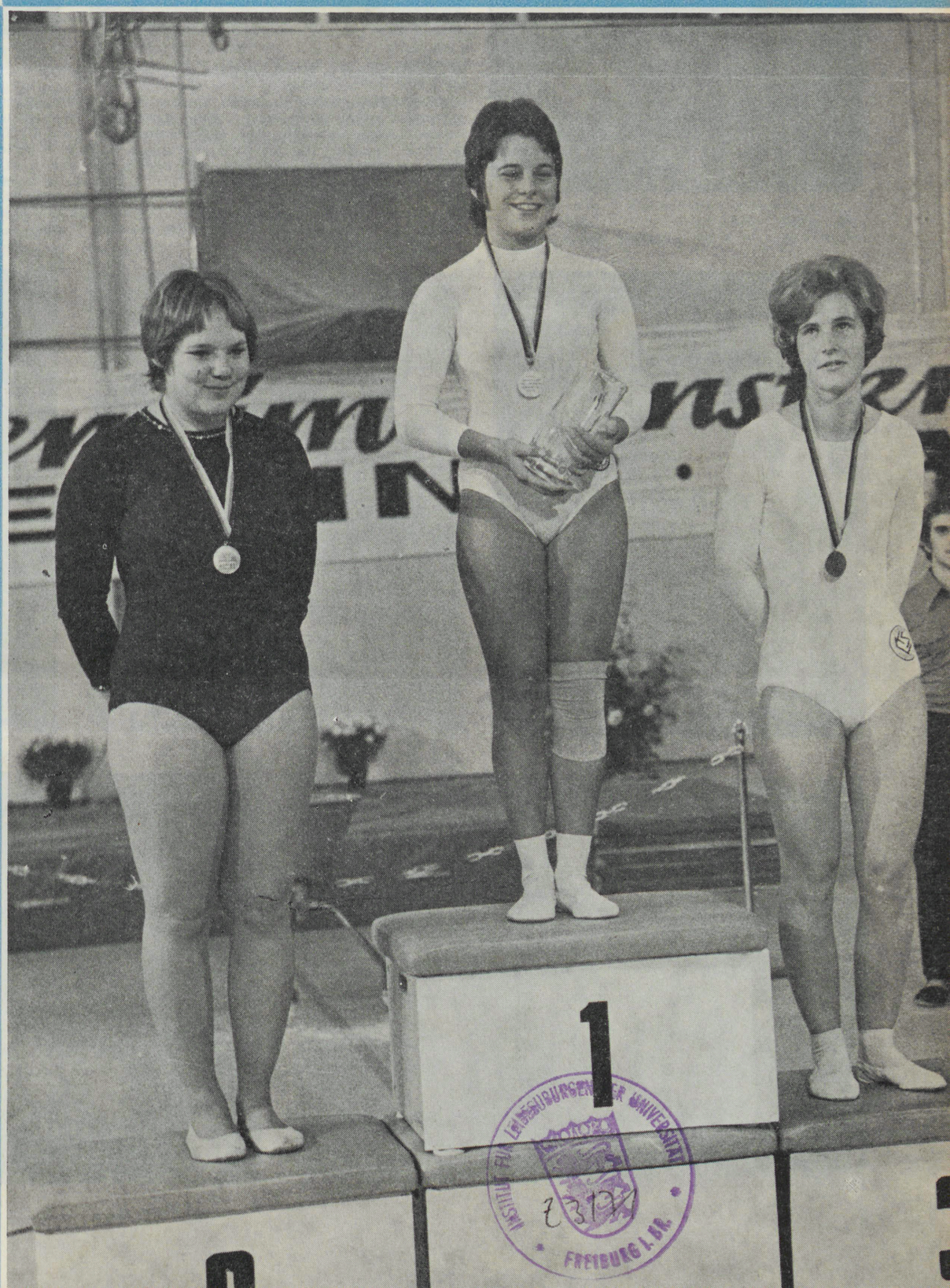
JAHRGANG 1971 - NUMMER 11 - KARLSRUHE - NOVEMBER 1971

Deutsche Kunstkraftsport-Meisterschaften 1971

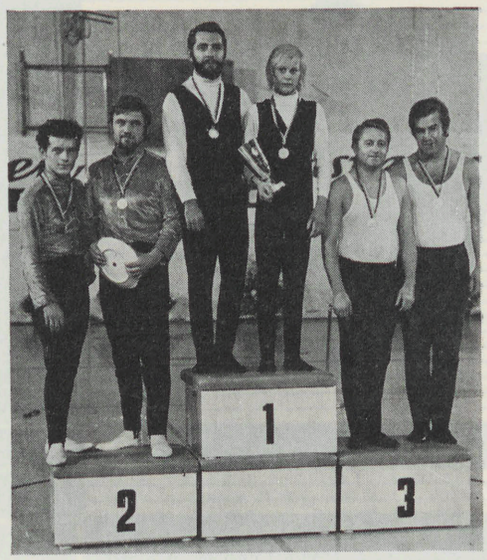
Gewichtheber-Weltmeisterschaften in Lima

Gründungsversammlung des DRB in Ludwigshafen

In Paderborn fanden am 29./30. Oktober die Deutschen Kunstkraftsport-Meisterschaften 1971 statt. Es waren die 36. Titelkämpfe in der Folge und die 25. nach dem Kriege. 38 Gruppen waren am Start, unter ihnen zehn vorjährige Meister. Albert Küst in der Einergruppe, die Fünf Edmunds in der Fünfergruppe, Karin Jung in der Einer-Frauengruppe, Geschwister Jung in der Zweier-Frauengruppe, Drei Annelieses in der Dreier-Frauengruppe, Vier Famullas in der Vierer-Frauengruppe und Zwei Rudinos in der Luftgruppe konnten ihre Titel erfolgreich verteidigen, in den übrigen fünf Gruppen gab es neue Meister. In der Zweiergruppe wurden die Zwei Adis abgelöst von den vorjährigen Vizemeistern Zwei Bornos, in der Dreiergruppe gewannen die Drei Edies den Titel und die Drei Benzus, als Titelverteidiger, belegten Platz drei. In der Vierergruppe verteidigten die Elmer Jungs ihren Titel nicht. Meister wurden die Vier Hollas. In der Sechsergruppe wurden die Sechs Siegfrieds verdrängt von den Sechs Atus. Nach einer Unterbrechung von sechs Jahren war auch wieder eine Frauen-Luftgruppe am Start, und zwar Ulrike und Karin, die im Alleingang Meister wurde. – B i l d : Siegerehrung in der Einer-Frauengruppe. 1. Karin Jung (Hochzoll), 2. Birgit Born (Kornwestheim), 3. Irene Lesmeister (Hochzoll). Foto: Artmann

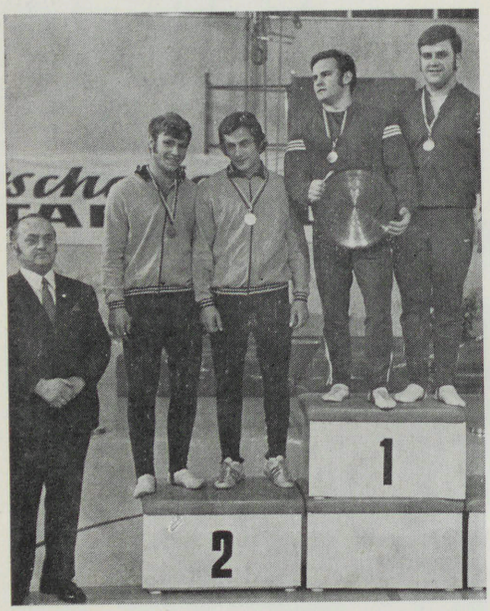


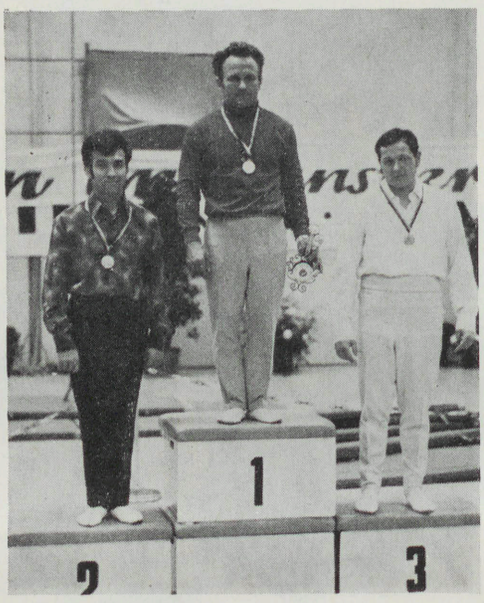
INSTITUT FÜR LEIBESÜBUNGEN DER UNIVERSITÄT
FREIBURG I. BR.
E 3177



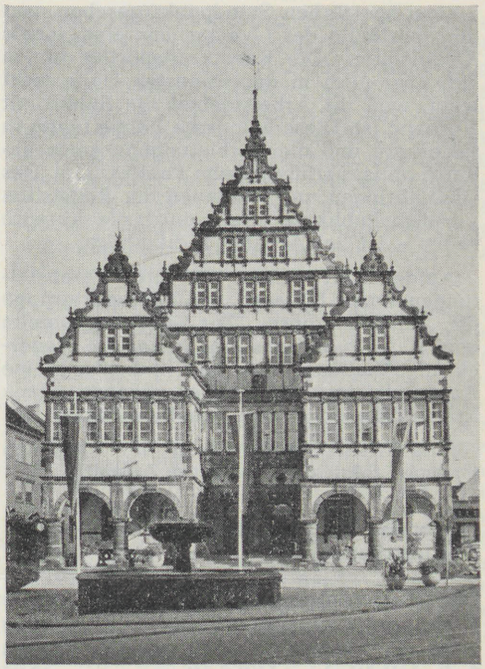
Siegerehrungen in der Sporthalle des Gymnasiums

Oben links: Vier Famullas, Meister in der Vierergruppe, Mitte: Ehrung der Zweier-Frauengruppe. 1. Geschwister Jung, 2. Elke und Beate, 3. Bärbel und Conny. Rechts: Die Erstplacierten in der Zweier-Männergruppe. 1. Zwei Bornos, 2. Zwei Großgartacher Jungs, 3. Jürgen und Eddy. – Mitte links: Die Zweier-Luftgruppen. 1. Zwei Rudinos, 2. Zwei Rupperts (links F. Budde). – Mitte: Ehrung der Einer-Männergruppen. 1. Albert Küst, 2. Djerdj Teleki, 3. Rudolf Wodarz. Rechts: Dreier-Männergruppe. 1. Drei Siegfrieds, 2. Drei Schuwirths, 3. Drei Benzus. – Unten links: Sechs Atus, Meister in der Sechsergruppe (links H. Nuding). Unten rechts: Vier Hollas, Meister in der Vierergruppe. – Seite 3 (links): Fünf Edmunds, Meister in der Fünfergruppe. – Seite 3 (rechts): Das Kinderballett des DJK Paderborn außer Konkurrenz. Fotos: Artmann





Die Deutschen Kunstkraftsport-Meisterschaften in Paderborn



Das Rathaus in Paderborn, das Schmuckstück der Stadt. Der Renaissancebau (1613–1616) ist mit seiner straffen architektonischen Gliederung einzig in seiner Art in Deutschland. Wiederholung des Hauptgiebels über zwei seitlichen Erkern; unter ihnen Lauben, getragen von kraftvollen Säulen.

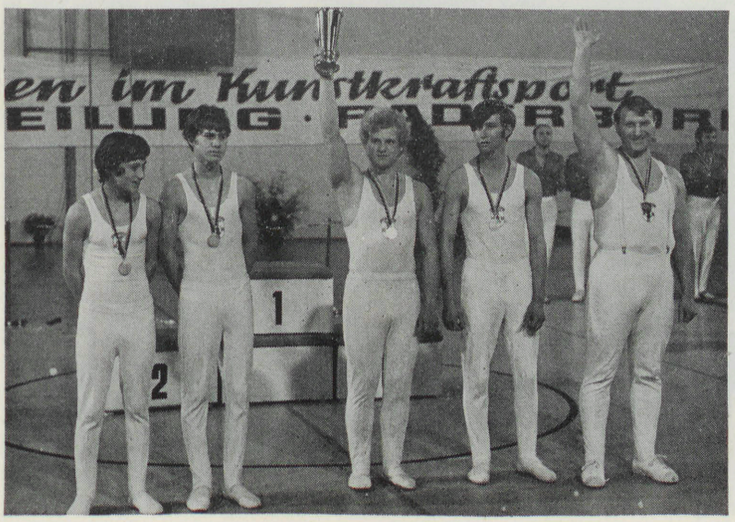
„Mag auch ein anderer Strom mit siebenfältiger Mündung stürzen ins weite Meer: Quellen hat keiner wie ich!" Ferdinand von Fürstenberg schrieb diese Worte und er meinte damit die Pader und die Paderquellen, die der Stadt Paterborn ihren Namen gaben. Nur wenige Meter von den Hauptstraßen Paderborns, in stillen Winkeln und unter dem hohen Dom sprudeln die Paderquellen an mehr als 200 Stellen unter altem Gestein, hängendem Gebüsch und unter Häusern hervor, versammeln sich dann in Becken, bilden Quellarme, die sich noch vor der Stadtmauer zur Pader vereinigen. Nur vier Kilometer, dann nimmt das Pader-Wasser die Lippe auf und wenn die Ausdehnung der Stadt weiter so zunimmt, wie in den letzten Jahren, dann wird Paderborn nicht nur an der Pader, sondern auch an der Lippe liegen. Vor dem Krieg haben hier ca. 40 000 Einwohner gelebt und heute hat Paderborn ca. 80 000 Einwohner, wie uns Bürgermeister Schwiete beim Empfang im Rathaus erzählte, und er erzählte uns auch, daß die Kreisstadt Paderborn zwischen Sauerland, Teutoburgerwald und Eggegebirge am 27.März 1945 durch einen Bombenangriff fast völlig zerstört wurde, aber heute wieder Mittelpunkt des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens im ostwestfälischen Raum ist.

Viele Sportler, die zu den 36. Deutschen Kunstkraftsportmeisterschaften 1971 nach Paderborn kamen, brauchten lange, bis sie die Sporthalle des Neusprachlichen Gymnasiums in der Goerdelerstraße fanden, sie liegt am Stadtrand und in einem neuen Wohngebiet. Die Schule selbst ist auch neu. Nur jeder 20. Einwohner des alten Padenborn kennt die Goerdelerstraße. Dies wird sich auch nicht geändert haben nach den Meisterschaften, denn Paderborner kamen wenig zu den Titelkämpfen. Die deutsche Kunstkraftsportfamilie war unter sich. Aus dem Saarland, aus Württemberg, aus Bayern und vereinzelt auch aus dem norddeutschen Raum reisten sie an. Das Desinteresse der Westfalen für den Kunstkraftsport ist aber den Verantwortlichen nicht neu, nicht weit von Paderborn entfernt liegt Lüdenscheid, wo schon zweimal Kunstkraftsportmeisterschaften (1952 und 1958) ausgetragen wurden. Auch in Lüdenscheid – besonders 1952 – fehlten die Zuschauer. Und doch erlebten Millionen die Meisterschaften mit – zumindest einen Teil der Titelkämpfe –, denn das Fernsehen übertrug die wichtigsten Ausschnitte, gut kommentiert von Dr. Jörg Stokinger.

42 Gruppen hatten für die Deutschen Meisterschaften 1971 gemeldet, 38 Gruppen kamen nach Paderborn. Die Unterbringung bereitete keine Schwierigkeiten, Ferdinand Budde, der Abteilungsvorstand der DJK Paderborn, hatte gut vorgearbeitet. Man sieht ihn seine 60 Lenze nicht an, den „Hansdampf" der DJK und seinem um vier Jahre älteren Bruder Theo, seiner „Rechten Hand", seine „64" auch nicht. Die „Buddes" waren da, wo man sie brauchte. Und man brauchte sie oft während der zwei Tage. Beide, angesehene Bürger der Stadt, haben eine Ehrung des DKKV verdient. Schließlich sind sie ja keine „Alten Hasen" in Sachen Kunstkraftsport, sondern Neulinge. Aber die Fachleute standen ja bereit: Hans Nuding als Verbandsvorsitzender, Rudi Heidig als Sportwart, Rudi Binapfl als Kampfrichterobmann, Walter Weizelmann als Auswerter, Günter Vanwersch als Verbindungsmann und die Kampfrichter.

Der Beifall, der ab und zu einsetzte, war ehrlich verdient, denn er kam von Fachleuten, die wissen wie schwierig es ist, eine viermannhohe Kolonne aufzubauen und dann auch noch zu fixieren. Der „Ausleger" oder der „Martinelli" schauen sich einfach an und doch ist hierzu ein jahrelanges Traning nötig. Wie oft wird diesen „Martinelli" Irene Lesmeister schon gekonnt vorgetragen haben und nun, wo es galt neun Punkte zu ergattern, ging er daneben. Wie oft ist der 51jährige Nikolaus Wolf schon über den Untermann und durch die Mittelmänner in den 4. Stock geklettert und hat dort – länger als er brauchte – seinen Handstand gedrückt. Und in Paderborn „verwackelten" die Elmer doch eine Kolonne.

Die Aufbauten der Vierer-, Fünfer- und Sechsergruppen sind ein Schauspiel seltener Art. Griff reiht sich an Griff, einer hilft dem anderen, jedem Glied des Körpers ist eine Rolle zugewiesen, bis dann die Kolonne steht. Wie die Parterregruppen ihre Kolonnen von unten nach oben aufbauen, so bauen die Männer am Trapez ihre Tricks von oben nach unten auf. Die Luftartisten sind waghalsige Burschen, sie sorgen für Nervenkitzel. Und nach ihren Saltos und Pioretten ziehen und schlängeln sie sich wieder zurück in die Ausgangsstellung. Die Art, wie sie dies tun, ist so schön anzusehen wie der Trick selbst. Die „Rudinos" aus Finthen zeigten pfundiges Varieté. Und Varieté sollte eine Kunstkraftsportmeisterschaft sein. Im schnellen Wechsel viele verschiedene Auftritte, jede Gruppe mit anderen Künsten. Man hat sich sicher etwas dabei gedacht, als man Schablonen schuf, aber was kommt dabei heraus? Die Gruppen bauen doch nur Kolonnen, die in der Schwierigkeit mindestens 9,5 Punkte ergeben und man sieht dann von allen Dreier-, Vierer-, Fünf- und Sechsergruppen die gleichen Tricks. In der Einergruppe haben alle Teilnehmer die gleichen Requisiten und die Rolle gehört zu jeder Zweiergruppe. Der Deutsche Kunstkraftsportverband wird Wege suchen müssen, um hier Abhilfe zu schaffen. Leute mit Theaterblut müssen eingebaut werden, Leute mit Ideen und Esprit, die in der Lage sind, das Optische dieser Sportart herauszustellen.



Vom sportlichen Standpunkt gesehen, war die Sporthalle des Gymnasiums eine ideale Kampfstätte. Die Kunstkraftsportler fühlen sich aber auch in der schönsten Halle nicht wohl, weil ihr Arbeitsgebiet die Bühne mit Vorhang ist. Diese heimische Bühne fehlte in Paderborn und die Darbietungen kamen dadurch optisch schlecht beim Publikum an. Das Hereinbringen und Aufbauen der Requisiten vor dem Publikum – teils durch die Akteure selbst – ist bei Artisten nicht üblich.

Aufgelockert wurden die drei Veranstaltungen durch Einlagen der Tanzsportgruppe der DJK Paderborn. Zur Eröffnung spielte eine Kapelle und das Finale war die Siegerehrung. Vielleicht hätte man noch eine kleine Abschiedsfeier organisieren können, denn Kunstkraftsportler sind gesellige Leute.

Eine kritische Betrachtung der einzelnen Gruppen folgt in der nächsten Ausgabe.

Ergebnisse der Deutschen Kunstkraftsportmeisterschaften 1971

Einer-Parterregruppe (Männer):	Punkte
1. Albert Küst, SC Geislingen	56,49
2. Djerdj Teleki, SC 04 Nürnberg	55,39
3. Rudolf Wodarz, VfB Löfingen	43,85

Zweier-Parterregruppe (Männer):	
1. Zwei Bornos, TSV Ehningen	57,32
2. Zwei Großgartacher Jungs, G.Gart.	55,41
3. Jürgen und Eddy, ESV Hansa Lübeck	54,99
4. Zwei Adis, SV Ebersbach	54,89
5. Zwei Jodis, VfL Pinneberg	54,79

Dreier-Parterregruppe (Männer):	
1. Drei Edies, SV Schmelz-Außen	55,11
2. Drei Schuwirts, VfL Wolfshagen	51,49
3. Drei Benzus, SC Geislingen	51,00
4. Drei Elanos, TV Altenstadt	50,15
5. Drei Elmer Junqs, KSV Elm	42,67

Vierer-Parterregruppe (Männer):	
1. Vier Hollas, TuS Hollenstedt	55,19
2. Vier Herwodis, FTG Pfungstadt	52,05

Fünfer-Parterregruppe (Männer):	
1. Fünf Edmunds, KKSV Schmelz	57,14
2. Fünf Siegfrieds, KSV Elm	55,39
3. Fünf Hollas, TuS Hollenstedt	48,14

Sechser-Parterregruppe (Männer):	
1. Sechs Atus, FTG Pfungstadt	55,84
2. Sechs Siegfrieds, KSV Elm	55,75
3. Sechs Edmunds, KKSV Schmelz	44,06

Einer-Parterregruppe (Frauen):	
1. Karin Jung, KSV Hochzoll	57,32
2. Birgit Born, ESV Kornwestheim	54,53
3. Irene Lesmeister, KSV Hochzoll	52,07

Zweier-Parterregruppe (Frauen):	
1. Geschwister Jung, KSV Hochzoll	55,97
2. Elke und Beate, SV Niederliebersbach	50,58
3. Bärbel und Conny, SV Ebersbach	48,10
4. Zwei Bremerinnen, PSV Bremen	45,55
5. Ruth und Monika, VfB Löfingen	43,85

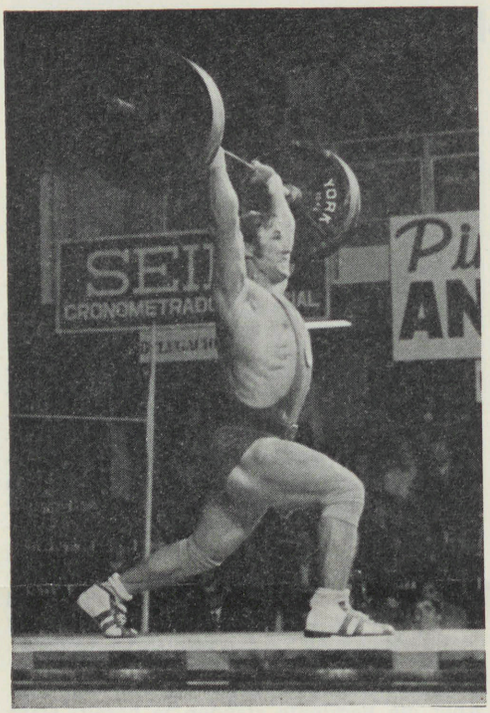
Dreier-Parterregruppe (Frauen):	
1. Drei Annelieses, KKSV Uchtelfangen	53,04
2. Drei Geschw. Löw, KSV Schwalbach	52,62
3. Drei Famullas, KKSV Schmelz	50,26

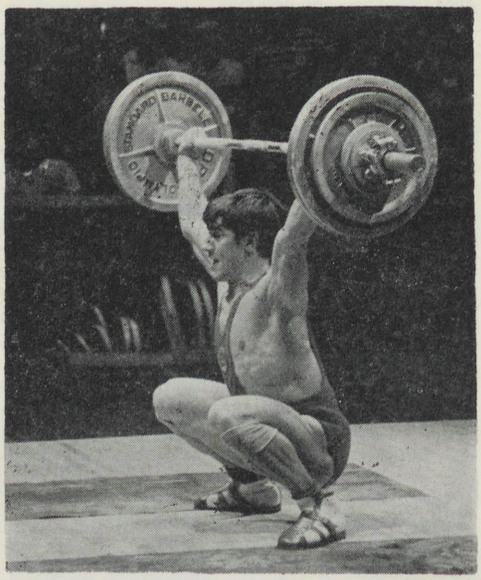
Vierer-Parterregruppe (Frauen):	
1. Vier Famullas, KKSV Schmelz	50,94
2. Vier Geschw. Löw, KSV Schwalbach	35,80

Zweier-Luftgruppe (Männer):	
1. Zwei Rudinos, KKSV Finthen	57,10
2. Zwei Rupperts, KSV Hochzoll	55,94

Zweier-Luftgruppe (Frauen):	
1. Ulrike u. Karin, SV Schmelz-Aussen	51,54

Schleuderbrettgruppe:	
2. Fünf Weilemer, TSF Hofherrnweiler	51,00





Weltmeister im Gewichtheben

Oben links: Boris Pawlow (UdSSR) beim Stoßen mit 190 kg. Pawlow gewann den Titel in der Klasse bis 82,5 kg. Oben rechts: Kozin (UdSSR) beim Stoßen mit 202,5 kg. Kozin gewann den Titel in der Klasse bis 110 kg. Er schaffte 552,5 kg im Dreikampf und schob sich damit gut an Jan Talts heran Rechts: Rigert (UdSSR) beim Reißen. Rigert gewann den Titel in der 90-kg-Klasse. Unten: Pawlow (UdSSR) vor dem entscheidenden Stoßversuch. Um ihn vier Betreuer: Masseur (Blondkopf) und zwei Trainer (schwarz) haben ihre Arbeit abgeschlossen. Cheftrainer Medwedew schaut finster drein. Wird das Riechfläschchen helfen? Der Arzt fühlt zum letzten Male den Puls des Athleten. Gleich ist Pawlow allein, allein mit einem Berg Eisen.

Foto: Kono

Die Gewichtheber-Weltmeisterschaften 1971 in Lima

Fortsetzung von Nr. 10/1971

Otto Schumann, Egelsbach

Chetin neuer Weltmeister im Bantamgewicht

Dreizehn Bantamgewichtler gingen über die Waage. Favoriten waren Olympiasieger Nassiri (Iran), der elegante Techniker Trebicki aus Polen, der alternde Star Imre Földi aus Ungarn und Chetin aus der UdSSR. Der Plan Földis, im Drücken einen Vorsprung zu schaffen, von dem er dann zehren könne, ging nicht auf. Außer ihm drückten auch Nassiri und Trebicki 120 Kilo, wobei Nassiri leichtester Mann war. Wiederum gab es Ärger mit dem Hauptkampfrichter. FHI-Vizepräsident Barahona aus Mexiko war Hauptkampfrichter. Wenn es stimmt, daß er im nächsten Jahr als Gegenkandidat von Präsident Johnson auftreten will, dann hat er einen taktischen Fehler begangen, indem er in Lima als Kampfrichter auftrat. Nicht weniger als dreimal mußte er verwarnt werden und entging einer Ablösung nur mit knapper Not. Es war für ihn bestimmt kein schönes Gefühl, daß er vor einigen tausend Zuschauern dreimal zum Tisch der Jury gebeten wurde, wo ihm Präsident Johnson erklärte, daß er nach Ansicht der Jury ein sehr schlechter Kampfrichter sei.

Im Reißen verloren Nassiri und Földi entscheidend an Boden, während der Japaner Hosotani als dritter Mann hinter Trebicki und Chetin das Treppchen besteigen konnte, dagegen sein Landsmann Sasacki mit drei Fehlversuchen ausschied. Der Pole Trebicki schien die besten Chancen auf den Dreikampfsieg zu haben. Er führte mit 2,5 Kilo vor Chetin und war zudem der leichtere Mann. Nassari und Földi waren abgeschlagen. Im abschließenden Stoßen fehlte ihm jedoch das Stehvermögen und er kam über seinen Anfangsversuch von 135 Kilo nicht hinaus, während Chetin mit 145 Kilo die beste Leistung gelang. Der solide Handwerker Chetin gewann somit das Duell vor Trebicki und Nassiri, die beide an der Hantel eleganter wirkten, aber nicht in bester körperlicher Form schienen. Im Schatten der „Großen" aus Europa kämpften die kleinen Männer aus Südamerika um ihre Meisterschaft. De Sene (Brasilien) und Chau (Peru), bei dessen Auftritten die Halle förmlich unter den Beifallskundgebungen erbebte, erkämpft.

Favoritensterben im Federgewicht

Denkwürdig waren die Wettkämpfe im Federgewicht. Denkwürdig deshalb, weil nun die Kampfrichter, vor allem Delero (Philippinen) und Azuz (Peru), in das gegenteilige Extrem verfielen und beinhart das Drücken bewerteten. Von vierzehn Federgewichtlern, die in zwei Gruppen hoben, schieden vier mit Totalversagern aus, darunter mit Shanidse (UdSSR) und Nowak (Polen), zwei Favoriten. Außerdem schied Faber (DDR) im Reißen mit einer schmerzhaften Rückenverletzung aus. In der Nachmittagsgruppe mußten zunächst Mateos (Mexico) und Huapaya (Peru) aus. Mateos Chef, Barahona, tobte. Mateos demonstrierte der Jury immer wieder, wie sauber er, nach seiner Ansicht, gedrückt hatte. Ich mußte ihn jedoch enttäuschen, ich hätte an Stelle der Kampfrichter auch alle drei Versuche rot gegeben. Bei allen Versuchen war ein Kniestoß und beim dritten Anlauf zudem ein Stop deutlich zu sehen. Kein Heber der Nachmittagsgruppe hatte mehr als einen gültigen Versuch im Drücken aufzuweisen und für den Abend schwante uns Arges.

Die Trainer stellten sich auch sofort um und zunächst schien auch alles gut zu laufen. Bei Nowak waren die Entscheidungen klar. Hier konnte nur die rote Lampe aufleuchten und dies wurde auch von der polnischen Mannschaftsleitung voll anerkannt. Als jedoch auch Shanidse durchfiel und beide Seitenrichter beteuerten, daß sie ganz klar einen Knieschlag gesehen hätten, war die Hölle los. Zwei Mitglieder der Jury verlangten die Ablösung der Seitenkampfrichter, zumindest des Philippinen, die übrigen drei konnten sich nicht dieser Forderung anschließen, da das Reglement nach wie vor besagt, daß „jedes Beugen der Knie" die Übung ungültig macht. Kampfrichter, die sich bei internationalen Wettkämpfen nach Jahren wieder einmal auf die Einhaltung der Regeln besinnen, kann man nicht ablösen. Wenn der Kniestoß erlaubt sein soll, muß man sich zu einer Regeländerung bekennen.

Nach dem Drücken und Reißen hatte Kurt Pittner aus Österreich zwei Medaillen erkämpft. Im Stoßen ging ihm aber die Puste aus, so daß ihm nur der 5. Platz im Dreikampf verblieb. Er will in München im Leichtgewicht antreten. Der Japaner Miyake kam somit, ohne voll überzeugen zu können, zu einer weiteren Weltmeisterschaft vor seinem Landsmann Ando und dem Ungarn Benedek, der im Reißen und Stoßen auch eine bessere Plazierung, ja den WM-Titel vergab. An diesem Tage also ein großes Favoritensterben, denn der Pole Wojnowski war bereits an der Waage gescheitert. Südamerikanischer Meister wurde Suarez (Columbien) vor Itonaga (Argentinien) und Politto (Brasilien).

Kacmarek vor Baszanowski im Leichtgewicht

Sechzehn Leichtgewichtler nahmen anderntags den Kampf um die WM in zwei Gruppen auf und natürlich war alles gespannt, ob die Kampfrichter an diesem Tag den extrem harten Kurs weiterverfolgen würden. Wer das glaubte, hatte sich getäuscht. Es lief wieder die weiche Welle, ohne daß grobe Fehler geahndet wurden. Die Nachmittagsgruppe gewann der Österreicher Legel mit für ihn guten 395 Kilo. Für die Abendveranstaltung galten die beiden Polen Baszanowski und Kacmarek sowie der Ungar Bagocs als Favoriten. Überraschenderweise hatte auch die Sowjets einen Leichtgewichtler eingesetzt, aber weder Drexler noch Korol, sondern Kirzhinow, der in der Lage sein sollte, in München den beiden polnischen Weltklasseathleten ernsthaft zuzusetzen.

Aus dem Favoritentrio schied zunächst Bagocs mit drei Fehlversuchen im Drücken aus, wobei ihm auch der ungarische Seitenkampfrichter nicht helfen konnte. Kacmarek vor Dehnavi (Iran) und Baszanowski, so lautete die Reihenfolge nach dem Drücken. Aber man wußte, daß der iranische Exweltmeister im Reißen und Stoßen zurückfallen würde. Im Reißen holte Altmeister Baszanowski auf, ohne jedoch entscheidenden Boden gutmachen zu können. Yano, wie fast alle Japaner ein guter Reißer, konnte im Reißen die Silbermedaille gewinnen, aber Kirzhinow kam hier ebenfalls bereits aufs Treppchen. Im Stoßen hatte es Baszanowski noch zweimal mit 170 Kilo in der Hand doch noch Weltmeister zu werden, aber vergeblich. Bester Stoßer war Kirzhinow vor Baszanowski und Kacmarek. Alle drei Athleten versuchten dann noch vergeblich den Weltrekord auf 174,0 Kilo zu bringen, wobei Baszanowski das Gewicht schon umgesetzt hatte. Den Dreikampftitel gewann Kacmarek vor Baszanowski und Kirzhinow. Aber in München will es Waldemar nochmals wissen, um dann von der internationalen Bühne abzutreten. Nach vier Olympiateilnahmen dürfte er dies dann auch wirklich verdient haben.

Ein Zahlenspiel am Rande: Unser Deutscher Meister Rauscher hatte wohl fest mit einer Nominierung gerechnet, war jedoch nach Ansicht beider Trainer nicht in Bestform. Er versuchte deshalb am gleichen Abend, also etwa sechs Stunden früher als die Spitzenleute in Lima, den deutschen Rekord in Mutterstadt zu verbessern. 400 Kilo erreichte er, für unsere Verhältnisse bestimmt eine beachtliche Leistung, mit der er in Lima 9. hätte werden können. Wenn ... ja, wenn er in Lima die gleiche Leistung erziehlt hätte (weite Reise, miserable Hantel usw.). Berücksichtigt man diese Dinge, dann hätte Rauscher in Lima wahrscheinlich wohl auch den 11. oder 12. Platz belegt.

Für Kurenzow haben die Sowjets schon Ersatz

Zwanzig Mittelgewichtler gingen am nächsten Tag in zwei Gruppen über die Waage, darunter Uwe Kliche, der erste Heber unseres Verbandes. Siebzehn beendeten den Wettkampf erfolgreich, während der einheimische Icaza und der Neuseeländer Ebert normalerweise wohl hinter Kliche gelandet wären, hatte der Pole Sochanski berechtigte Chancen unter den ersten Zehn zu landen. Der Iraner Jalayer, 1968 in Mexico noch Medaillengewinner im Leichtgewicht, gewann die Nachmittagsgruppe vor Uwe Kliche, der mit seinen 425 Kilo garnicht zufrieden war. Lima brachte aber nur die Bestätigung dessen, was wir insgeheim schon seit Monaten befürchteten: Die 442,5 Kilo, mit denen Uwe Kliche bei den Deutschen Meisterschaften 1970 in Fellbach scheinbar in die Weltklasse vorzustoßen schien, waren eine Eintagsfliege. Uwe wurde anschließend immer an dieser Leistung gemessen, bzw. es wurden später 450 Kilo und mehr von ihm erwartet. Diese Illusion ist in Lima wohl endgültig zu Grabe getragen worden. Wer den zähen Kasseler kennt, weiß, daß er sich bestimmt gut vorbereitet hatte und daß es am Willen nicht lag. Zuhause, an einer guten Hantel, kann Uwe wohl auch heute noch 435 bis 440 Kilo erzielen, aber das reicht einfach für die Weltspitze nicht mehr aus. Es gibt einfach Naturgesetze, gegen die der Mensch nicht an kann. Dazu gehört auch, daß sich ein Mann, der bereits zehn Jahre Weltspitze darstellt, bei entsprechendem Training auch mit 34 Jahren noch halten kann. Wer jedoch mit 34 Jahren erst den Einbruch in die absolute Spitze schaffen will, muß schon eine echte Ausnahmeerscheinung des Sports sein. Also werden wir 1972 in München kaum einen Athleten unter die ersten zehn bringen, denn auch der junge Wegel ist mit einer Bestleistung von derzeit 405 Kilo noch zu weit von einer Topleistung entfernt und dürfte sich überhaupt erst dann richtig entfalten, wenn er den nun schon einige Jahre gegen sein Körpergewicht geführten Kampf aufgabt und ins Leichtschwergewicht wechselt.

Auch andere Athleten mußten dem Lebensalter Tribut zollen. Werner Dittrich, zweimal Vizeweltmeister, war auch nicht zufrieden. Der Zittauer landete mit 435 Kilo auf dem 9. Platz, um 8. zu werden, waren für den Ungarn Czarvas schon 452,5 Kilo notwendig. Zuächst ging aber einmal im Drücken der Amerikaner Russel Knipp mit 162,5 Kilo in

Führung, mußte jedoch gleich wieder als erster Mann im Reißen auf die Bühne, um 125 Kilo im ersten Versuch zu meistern. Wenn ich mich nicht sehr irre, zerdrückte der fromme Russel, der im Zivilleben Prediger ist, einen kräftigen Fluch zwischen den Lippen, als ihm anschließend 130 Kilo zweimal mißlangen. Wie die meisten US-Amerikaner ist er zwar stark wie ein Baum, aber steif wie ein Brett.

Überraschenderweise hatten die Sowjets den Abonnementsweltmeister Kurenzow zu Hause gelassen und dafür den 20jährigen Kanygin ins Rennen geschickt. Was dieser Junge vorführte, war wirklich Gewichtheben in Vollendung. Der Weltrekord seines Landsmannes Kurenzow mit 482,5 Kilo dürfte nicht mehr lange Bestand haben. Zweiter Sieger wurde der Norweger Jensen. Er ist ein Spitzenathlet, der noch etwas an die alten Zeiten erinnert, als sich Sportler auf Schiffen als Heizer verdingten, um später Medaillen zu gewinnen. Jensen erschien zwar nicht als Heizer, aber völlig allein, da man ihm in Norwegen aus finanziellen Gründen keinen Begleiter mitgeben konnte. Seine Betreuung wurde von der schwedischen Mannschaft übernommen. Jensen gewann die Goldmedaille im Reißen mit 142,5 Kilo, hatte aber bereits im Drücken entscheidenden Boden verloren. Überraschend kam auch der 3. Platz des Italieners Silvino, obwohl die Italiener überhaupt überzeugend demonstrierten, daß sie auf dem Vormarsch sind.

Pawlow von Kangasniemi hart bedrängt

Zweiundzwanzig Leichtschwergewichtler waren am Start, unter ihnen auch unser Nachwuchsmann Milser, der sich vorher eine Leistung um 450 Kilo ausgerechnet hatte. Zwei Favoriten, nämlich Bakos (Ungarn) und Ohuchi (Japan), bleiben bereits im Drücken der Abendgruppe auf der Strecke. In der Nachmittagsgruppe hatte vorher Milser den 3. Platz belegt und kam in der Endabrechnung auf den 12. Rang. Er selbst und auch wir waren mit diesem Ergebnis nicht zufrieden. Dabei hatte er im Drücken mit drei gültigen Versuchen, dem besten mit 142,5 Kilo, relativ gut begonnen. Im Reißen offenbarte er jedoch seine Schwächen, als er zweimal 127,5 Kilo nicht korrigieren konnte. Im Stoßen brauchte er zwei Anläufe, um 167,5 Kilo zu schaffen. 172,5 kg stieß er wiederum leicht vor den Kopf, ohne diese ausgleichen zu können. Zweifellos ist Milser ein Talent. Sein Einsatz war ein Versuch, der jederzeit zu rechtfertigen ist, denn was unsere älteren Heber können wissen wir, auf die jüngeren setzen wir jedoch für die Zukunft. Leider war bei Milser jedoch festzustellen, daß er heute schon so langsam wie unsere „Alten" ist. Kneissl aus Fellbach hat da eigentlich mehr Dampf drin und sollte Milser wegen eines Platzes in der Olympiamannschaft auch gefährlich werden können.

Bange Minuten mußten die Sowjets durchstehen. Sie hatten nicht Vorjahrsmeister Ivanchenko, sondern den Weltrekordler Pawlow nominiert, der jedoch einen sehr unsicheren Eindruck hinterließ. Im Drücken gelang erst der dritte Versuch und im Reißen mißglückte der erste Versuch. Erst im Stoßen bewies Pawlow sein wirkliches Können. Olympiasieger Kangasniemi, 1968 noch im Mittelschwergewicht, startete diesmal eine Klasse tiefer und setzte Pawlow hart zu. Im Stoßen verlor er jedoch seinen Vorsprung, den er mit sauberen 150 kg im Reißen geschafft hatte. Mit dem Griechen Jakuvov erreichte ein weiterer Einzelgänger mit guten 475 kg den 5. Platz.

Südamerikanischer Meister wurde Michi (Brasilien) mit 410 kg vor Marin (Columbien) und Torres (Peru).

Harter Zweikampf Rigert — Kolotow im Mittelschwergewicht

Ein Höhepunkt der Weltmeisterschaften war mit den Kämpfen im Mittelgewicht erreicht. Zweiundzwanzig Athleten stelltene sich dem Kampfgericht, darunter die Favoriten David Rigert, V. Kolotow und Bo Johanssen. In der Nachmittagsgruppe mußte zunächst der Brite Price, der auf eigene Kosten an den Weltmeisterschaften teilnahm, mit drei Fehlversuchen mit 135 kg im Reißen ausscheiden. Rufen wir uns in Erinnerung: im vergangenen Jahr hatte Rainer Dörrzapf in dieser Klasse mit 470 kg im Dreikampf den 6. Platz belegt und dabei mit 140 kg die Silbermedaille im Reißen gewonnen. In diesem Jahr hätte das Dreikampfergebnis zum 14. Rang, das Reißergebnis zum 10. Platz gereicht. Mehr braucht man über die Entwicklung wohl nicht zu sagen. 500 kg im Dreikampf reichten gerade noch zum 8. Platz. Wo wären da unsere besten Mittelschwergewichtler, etwa Dörrzapf, Rolser, Nimmerfroh oder Kucera, mit ihren derzeitigen Bestleistungen gelandet?

Vorjahresmeister Kolotow ging im Drücken mit 185 kg gegenüber seinem Hauptrivalen Rigert um 7,5 kg in Führung. Zwar schob sich Bettembourg aus Schweden noch mit 180 kg zwischen die beiden Favoriten, aber von ihm weiß man, daß er ein einseitiger Spezialist ist. Immerhin brachte er im Stoßen dann mit 182,5 kg noch etwas mehr als im Drücken zur Hochstrecke. Diese Typen werden von der Bildfläche verschwinden, wenn das Drücken wirklich in München aus dem Wettkampfprogramm gestrichen werden sollte. Gegenwärtig erwägt man als Alternative, im Drücken fünf Kampfrichter einzusetzen, in der Hoffnung, daß davon wenigstens drei eine gerechte Entscheidung fällen.

Rigert konnte bereits im Reißen zu Kolotow aufschließen, indem ihm 162,5 kg, Kolotow „nur" 155 kg gelangen, was aber auch Bo Johansson schaffte. Das Nachwiegen ergab leichteres Körpergewicht von Kolotow. Hervorragende Technik dieser Giganten? Nein, Muskelpakete, die in der Lage sind, das Eisen in die gewünschte Lage zu zwingen! Hier konnte unser Junior Milser Anschauungsunterricht nehmen. Im Stoßen entschied Rigert dann den Kampf der Giganten mit 205,5 kg für sich. Er blieb zwar mit 542,5 kg um fünf Pfund unter seinem Weltrekord, aber Weltrekorde waren unter diesen Bedingungen auch schwer zu erzielen. Nicht nur, daß 90 Prozent der Heber durch die schlechte Hantel zum Teil böse Handverletzungen davontrugen — es wurde sogar erwogen, gegen die Yorkhantel zu protestieren, aber ein besseres Gerät wäre doch nicht aufzutreiben gewesen —, auch das Magnesia, eine Art feiner Wüstensand, reichte kaum aus. Einige gewitzte Trainer hatten jedoch vorsorglich eigenes Magnesia mitgebracht. Man muß halt auf alles gefaßt sein. Vielleicht sprechen sich in Zukunft die Europäer ab und bringen zu Wettkämpfen in Amerika eigene Stangen mit. Hervorragend hob auch Junior Shopew. Mit 510 kg kam er auf den 4. Platz. Er hat unlängst Rainer Dörrzapf die Juniorenweltrekorde im Mittelschwergewicht entrissen.

Meister von Südamerika wurde der Brasilianer Gonzaga vor Lozano (Columbien) und Dominguez (Argentinien).

Gebundener Jahrgang ATHLETIK 1970

Schmuckeinband DM 28.—

Auf den Weihnachtstisch eines Sportlers gehört ein Sportbuch

OLYMPIA '68
(Mexico und Grenoble)
Harry Valérien. — 320 Bild- und Textseiten DM 14,80

Die olympischen Kämpfe in Mexico und Grenoble
Ernst Huberty/Willy B. Wange. — 320 Bild- und Textseiten DM 14,80

Die Sportwelt hielt den Atem an
Eil/Dittberner/Böttcher. — 240 Seiten, 32 Bilder DM 14,80

Jetzt weiß ich alles über den Sport
Hans Jürgen Winkler. — 272 Bild- und Textseiten DM 14,80

Sportler erzählen
Helmut Sohre. — 184 Bild- und Textseiten DM 12,80

Was große Sportler erlebten
Karl Seeger. — 296 Seiten, viele Fotos und Autogramme DM 14,80

Verkannt, verlacht, vergöttert
Heinz Maegerlein. — 160 Bild- und Textseiten DM 12,80

Das Landshuter Ringerbuch von Hans Wurm
Hans Bleibrunner. – Farbiges Blockbuch a. d. Jahr 1500. 61 Seiten mit 24 kolorierten Holzschnitten DM 25,—

Das Ringen im Grüblein
Helmut Minkowski. – 122 Seiten, 83 Abbildungen DM 8,—

Der freie Ringkampf
Werner Klug. — 144 Seiten mit 32 Kunstdrucktafeln DM 17,80

Ringkampf klassisch und frei
Czech/Gain/Jürgens/Peukert. – 208 Seiten, 16 Seiten Fotos und Abbildungen DM 8,80

Modernes Gewichtheben
Werner Hersberger. — 61 Seiten, 87 Abbildungen DM 3,90

Akrobatik und ihr Training
Ernst J. Kiphard. — 140 Seiten, 76 Zeichnungen und Fotos DM 7,80

Sportakrobatik
Gerich/Klement/Örstedt/Schmidt. — 198 Seiten, 100 Abbildungen DM 9,20

Kraftübungen mit Geräten
Gerhard Carl. — Anleitungen für den Übungsbetrieb DM 4,50

Kraftübung zur Konditionsarbeit
Toni Nett/Ulrich Jonath. — 380 Seiten, 721 Abbildungen und Zeichnungen DM 18,–

Das allgemeine und spezielle Muskelkrafttraining
Roth/Gold. – 110 Seiten, 117 Abbildungen DM 9,80

Isometrisches Muskeltraining
Dr. Th. Hettinger. — 167 Seiten, 118 Abbildungen DM 23,–

Leichtathletisches Muskeltraining
Toni Nett, 308 Seiten, 662 Abbildungen DM 16,80

Anleitung zum Krafttraining
Karl Adam. – 48 Seiten DM 4,—

Gymnastik, Körperschule ohne Gerät
Hans Forstreuter. — 256 Seiten, 700 Übungen, 900 Zeichnungen DM 10,40

Bodenturnen, Körperschule ...
Hans Diem. — 150 Seiten, 145 Zeichnungen und Fotos DM 6,80

Judo-Selbstverteidigung
Wolfgang Weinmann. – 55 S. DM 5,—

Sportlexikon
Alfred Petermann. – 640 S. DM 12,80

Zu beziehen im Athletik-Verlag, 75 Karlsruhe, Salierstraße 6. Nachnahmeversand. Bei Vorauszahlung (Postscheckkonto Karlsruhe 356 67) portofreie Lieferung.

Kozin von Kraichow und Grützner hart bedrängt

Achtzehn Schwergewichtler, darunter Artur Haun aus Mannheim, waren im Schwergewicht am Start. Zunächst kämpfte Artur gegen den Italiener Vezzani und den Amerikaner Kemper um den ersten Platz in der Nachmittagsgruppe. Der Australier Philipps, als einziger Gewichtheber dieses Kontinents in Lima am Start, schied im Drücken mit 160 kg aus u. Hanrock (England) folgte mit 135 kg im Reißen. Artur war schlecht in Form. Zuhause und unter günstigen Umständen hätte es vielleicht zu 520 kg gereicht. Für diese großen Kämpfe fehlt aber auch ihm die körperliche Fitneß. Komisch, daß selbst bei einem „alten Hasen" die Nerven flattern. So setzte er erst einmal 175 kg im Drücken in den Sand. Die Wiederholung klappte dann sehr gut, aber bei 180 kg fehlte wieder der notwendige Dampf. 150 kg hat Artur bereits 1968 beim Donaupokalturnier gerissen, diesmal war schon bei 140 kg Ende. Mit dicken Pflastern an den Händen wollte er es schaffen. Aber Artur war nicht der einzige Heber, der sich einfach davor scheute, mit dem rohen Fleisch die Stange mit letztem Einsatz zu umklammern. Dagegen legte er dann im Stoßen mit 185 und 190 kg zwei sehr schöne Versuche hin. Bei 195 kg fehlte vielleicht nur etwas Selbstvertrauen.

Von der Abendgruppe konnte Artur noch den Ungarn Ambrus überflügeln. Vezzani hatte in der Nachmittagsgruppe 185 kg gedrückt, ohne zu ahnen, daß diese zu einer Medaille reichen würden. Zur Abendveranstaltung war er nicht erschienen und konnte die Broncemedaille somit garnicht selbst in Empfang nehmen.

Die UdSSR hatte überraschenderweise weder Talts noch Jakubowski, sondern Kozin eingesetzt und das wäre beinahe schief gegangen. Man merkte es den steinernen Gesichtszügen der sowjetischen Betreuer an, daß ihnen nicht wohl in der Haut war, als Kraichew, aber auch die beiden DDR-Athleten Losch und Grützner, zulangten. Kozin war auf jeden Fall kein so strahlender Sieger wie im Vorjahr Jan Talts.

Zweifellos war dies der große Tag der DDR-Mannschaft. Zweimal erklang „Auferstanden aus Ruinen" und zweimal für Athleten, deren Leistung wirklich von den Stühlen reißen konnten. Kozin hatte im Drücken mit 200 kg für den entsprechenden Vorsprung gesorgt. Im Reißen war bei 150 kg Endstation, während Grützner 165 kg gelangen. Im Stoßen schaffte Kozin 202,5 kg, Losch und Grützner jeweils 205 kg, wobei Losch um 100 Gramm leichter war. Losch setzte anschließend sehr leicht auch noch 205 kg um, tippte dabei aber ganz schwach mit dem Ellbogen am Oberschenkel auf, so daß der Versuch abgebrochen werden mußte.

Südamerikanischer Meister wurde der Brasilianer mit dem „seltenen" Namen Schmidt vor Eguiguren (Argentinien) und Suarez (Brasilien). Suarez, den Namen sollte man sich merken, denn dieser dunkelhäutige Mann hebt erst seit drei Monaten, wußte überhaupt nicht wie er anfangen und steigern sollte und schaffte mit neun gültigen Versuchen 397,5 kg.

Superschwergewicht: Koloß Alexejew wankte

Höhepunkt für die Zuschauer war natürlich wieder der Kampf im Superschwergewicht, zu dem neun Heber über die Waage gingen, den aber nur sieben beendeten. Dube, Weltmeister 1969, gab schon beim Aufwärmen zum Drücken wegen Schmerzen im Rücken auf. USA-Schlachtenbummler meinten, daß er den Mut verloren habe, als er die Aufwärmearbeit seiner Gegner, vor allem Reding und Alexejew, gesehen hat. Einige Tage zuvor konnte Serge Reding aus Belgien im Training schon rauschenden Beifall ernten. Er war wirklich toll in Schuß und die sowjetischen Begleiter schauten nachdenklich drein. Auch verzichteten sie auf den Einsatz von Batishew, weil sie ihm nicht zutrauten, gegen Reding zu bestehen. Aber zwei Tage vor dem Wettkampf hatte sich Reding erneut am Handgelenk verletzt. Vor dem Wettkampf im Drücken verabreichte ihm Dr. Apel eine schmerzstillende Spritze und diese hielt auch bis zum Beginn des Reißens an.

Reding drückte 227,5 (genau 228) kg, danach Alexejew 230 kg. Die ersten Weltrekorde dieser Weltmeisterschaften waren geboren, aber der große Alexejew, noch mehr aber seine Betreuer, wurden plötzlich unruhig. Nichts war mehr von der sprichwörtlichen Ruhe zu verspüren; der Koloß wankte. Der Zweikampf ging jedoch im Reißen zu Ende. Reding hatte zwar noch 160 kg gerissen, dann waren jedoch die Schmerzen so groß, daß er erneut nach dem Arzt rief. Da passierte es jedoch: Der peruanische Arzt Dr. Lopez traf beim Spritzen genau einen Nerv. Reding konnte die Hand nicht mehr schließen und mußte den Kampf aufgeben. Nun war Wasilie wieder der Größte und stieß 235,5 kg.

Zweiter wurde Patera mit 592,5 und 3. Atanasow aus Bulgarien mit 532,5 kg! Niemand wird mir eine rosarote Brille unterstellen, wenn ich behaupte, daß Rudolf Mang an diesem Tag — Halsentzündung hin, Halsentzündung her – die Silbermedaille gewonnen hätte. Er aber bereitete sich auf einen Rekord in Ulm vor. Im Rahmen eines Mannschaftskampfes der schwäbischen Bezirksklasse. Dagegen kann ihm eine Weltmeisterschaftsmedaille den Puls keine Sekunde höher schlagen lassen.

Fortschritte überall, nur die Heber der BRD stagnieren

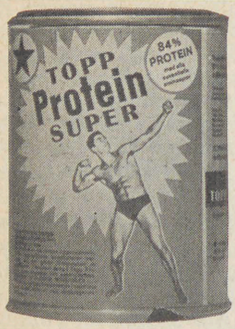
Die UdSSR hatte die Mannschaftswertung wieder einmal klar gewonnen. Zweiter wurde Polen, trotz Ausfall von vier Hebern. Auf den dritten Platz kam erstmals Bulgarien. Diese junge Mannschaft muß auch in Zukunft beachtet werden. Die Japaner haben ihren Stand in etwa gehalten. Schwächer scheint Ungarn geworden zu sein. Gute Mannschaften hatten Italien und die DDR aufgeboten. Fortschritte waren auch bei den Österreichern und sogar bei den Schweizern, die sich lange Zeit völlig zurückgezogen hatten, festzustellen. Und bei uns? Ein Jahr, kaum mehr als 300 Tage vor den Spielen in München, gilt es ganz nüchtern Bilanz zu ziehen. Dabei sei auch ein Vergleich mit der Lage vor den Spielen 1968 in Mexiko erlaubt. Blenden wir zurück:

Vor dem Fest im Lande der Azteken waren die Trainingsbedingungen unserer Mannschaft sehr schlecht. Es kostete Mühe, die Athleten für Lehrgänge von der Arbeit freizustellen und das 400-g-Steak war beileibe nicht für jeden Athleten eine Selbstverständlichkeit, denn das ging vom Haushaltsgeld der Familie ab. Als Trainer standen Wolfgang Peter und später Ossi Junkes zur Verfügung, die zwar mit heißem Herzen dabei waren, die auch ihre gesamte Freizeit opferten, die aber letztlich Amateurtrainer waren und auch an ihren Beruf denken mußten. Sprunghafte Verbesserungen unserer Athleten waren, trotz dieser schlechten Voraussetzungen, an der Tagesordnung. Die deutschen Rekorde purzelten in dieser Zeit laufend. Dies sollte nach 1968 alles viel besser und gezielter werden. Interne Streitigkeiten im Verband wurden beigelegt, zwei hauptberufliche und fünf Honorartrainer gingen ans Werk. Die Stiftung Deutsche Sporthilfe sorgte dafür, daß die Familie nicht länger mehr Margarinebrot futtern mußte, um dem Athleten seine Spezialnahrung zu sichern. Für viele Athleten konnten berufliche Verbesserungen erreicht werden, so daß heute mindestens zehn Athleten unseres Verbandes die gleiche Zeit zum Training haben wie etwa jenseits der Elbe und Werra. Ich wage zu behaupten, daß viele unserer Trainingsräume gerätemäßig weitaus besser ausgestattet sind als die im Ostblock.

Gewichtheben ist eine Sportart, bei der man die Entwicklung genau in Kilo und Gramm ablesen kann. Haben sich die verbesserten Bedingungen in den letzten drei Jahren positiv ausgewirkt und was bleibt im Hinblick auf München noch zu tun? Eine Verbesserung ist nicht festzustellen und es würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen, wenn man sich ausführlich über die Gründe verbreiten wollte. Eines ist jedoch gewiß: Die Trainer können planen, die Funktionäre können gewisse Voraussetzungen schaffen, in die Tat umsetzen muß aber letzten Endes alle Pläne der Athlet. Hier klafft aber bei vielen zwischen Wort und Tat eine große Lücke. Sicherlich hat jedes Nationalmannschaftsmitglied, das sich in den letzten drei Jahren kaum oder garnicht verbessert hat, im Einzelfall eine plausible Erklärung. Nicht bei allen kann es sprunghaft aufwärts gehen, dafür sind Menschen und keine Maschinen am Werk. Wenn aber 99 Prozent des Nationalkaders stagnieren, dann muß dies tiefere Gründe haben, die nur im falsch dosierten Training begründet liegen können. An der Technik mangelt es in aller Regel nicht, aber in der körperlichen Verfassung, Schnelligkeit, Ausdauer und Kraft sind unsere Athleten der Spitzenklasse um Längen unterlegen. Sollte dieses Manko nicht doch noch zum Teil behoben werden können?

Es ist fünf Minuten vor zwölf und in dieser Frage kann man auch die Trainer nicht aus ihrer Verantwortung entlassen. Sie haben sich einen schweren Beruf ausgesucht, den man nicht einfach als einen Job auffassen kann, bei sche Arbeit herunterreißt, wie der Bandarbeiter X, der immer wieder den gleichen Handgriff ausüben muß, obwohl ihm die Sache zum Halse heraushängt. Gute Leistungen lassen sich nur unter einem gewissen Druck, wenn ein gewisses Spannungsfeld herrscht, erzielen. Bei uns scheint nach Angaben einiger Athleten im Training eine gewisse Monotonie zu herrschen, der Funke der Begeisterung fehlt. Wird er noch rechtzeitig geweckt werden können? Die Europameisterschaften 1972 in Constanza werden wohl letzten Aufschluß geben. Hier werden wir nochmals mit einer kompletten Neunermannschaft antreten und es wird die letzte Gelegenheit wohl für diejenigen sein, die sich für München qualifizieren wollen.

Auf keinen Fall kann jeder Deutscher Meister damit rechnen, auch in München an den Start gehen zu können. Klasse soll vor Masse gehen und wenn im schlimmsten Fall nur drei Gewichtheber am Start sind. Richtschnur sollte in etwa die Möglichkeit sein, einen Platz unter den ersten zehn zu belegen. Auf jeden Fall ist für alle maßgebenden Männer unseres Verbandes, ob Athlet, Trainer oder Funktionär, erforderlich, mit mehr innerem Engagement an die schwere Aufgabe heranzugehen. Außerdem gibt es in unserem Verband zuviel Leute, und hierbei denke ich an Vertreter aller drei Gruppen, die sich für furchtbar klug, alle anderen aber, die sich auch mit dem Gewichtheben befassen, für komplette Idioten halten. Für diese ist es an der Zeit, vom hohen Roß herabzusteigen, niemand hat nämlich derzeit dafür einen berechtigten Anlaß.



TOPP-PROTEIN SUPER
Jetzt mit 84 % Protein
Nahrungs- und Vitaminpräparate. Speziell hergestellt für sporttreibende Personen. Zusammengesetzt aus verschiedenen Sorten Eiweißstoffen, Vitaminen, Mineralien. Eine führende Marke in Skandinavien, die von der skandinavischen Elite der verschiedensten Sportarten angewendet wird. Eine Dose mit ca. 325 Tabletten reicht einen Monat **Preis: DM 12.—**

„Weltmeisterschuh" KARU ...

Viele Weltrekorde im Gewichtheben sind mit diesem Schuh geschlagen worden, der ein Erfolg bei den Schwerathleten der ganzen Welt geworden ist. Leicht, stark, geschmeidig und mit eingebauter Stahlschiene für richtige Stabilität. Vorteilhafter Preis!
Farbe: schwarz-weiß. Größen: 38—48
Preis: DM 55.—

Neue Sportjacke
Schlagermodell

Dieses neue Modell ist in sehr ansprechender Ausführung in schöner und dauerhafter Baumwollqualität. Auf der Vorderseite der Jacke ein wirkungsvolles Bild mit dem Text „WEIGHTLIFTING" oder „BODYBUILDING". Vorrätig in der Farbe orange. Bitte Größe und gewünschtes Bild angeben.
Größen: 4—7 **Preis: DM 12.—**

Leibgürtel
Stabil, richtige Paßform, aus Spezialleder, der nach längerem Gebrauch nicht die Form verliert. Bitte Taillenweite angeben.

Preis DM 25,—

Gewichthebertrikot
Aus Banlon, perfekt in Paßform und im Aussehen. Farben: Schwarz, weiß, dunkel oder hellblau. Größen 4-7...

Preis DM 26,—

Kostenlose Spezialprospekte über Artikel für Gewichtheben ...
FRANZENS SPORT A.B.
19401 UPPLANDS VASBY/SCHWEDEN

Weltmeisterschaftsnachlese, Olympiavorbereitungen, Zukunftsprognosen

Nach der Weltmeisterschaft 1970 in Columbus wurde im BVDG in vielen Sitzungen das schwache Abschneiden unserer Athleten analysiert, neue Wege gesucht, vor allem das Trainerwesen aufgewertet. Erfolge dieser Bemühungen blieben in Lima aus. Als heilsamer Schock war Lima jedoch unbedingt erforderlich. Wir können in unserem Lande nichts mit einem Federstrich ändern. Entscheidungen müssen reifen, die Beteiligten müssen vor allem innerlich von der Richtigkeit dieser Maßnahmen überzeugt sein. Noch gilt bei uns im Leistungssport der Grundsatz der Freiwilligkeit. Das mögen sich auch die vor Augen halten, die den BVDG kritisierten, weil Rudolf Mang in Lima nicht dabei war. Rufen wir uns doch in Erinnerung zurück: Mang legte das Attest eines approbierten Arztes vor. Danach hatte er eine schwere Halsentzündung und konnte nicht nach Lima reisen. Freilich genas er dann sehr rasch und konnte während unserer Abwesenheit in Mutterstadt einen Schaukampf bestreiten, bei dem er mühelos 545 Kilo erreichte. Glaubwürdige Augenzeugen berichteten mir, daß es genausogut auch 600 Kilo hätten sein können. Nun, eine Aussprache mit Rudolf Mang soll in den nächsten Tagen Aufschluß über diese Dinge geben und klären, ob in Zukunft eine Gemeinsamkeit überhaupt noch möglich ist. Wir wollen dem Ergebnis dieser Besprechung nicht vorgreifen.

Die Athleten sehen es zwar anders (zum Teil, nicht alle). Für sie sind die bösen Funktionäre, die schlechten Trainer, Ärzte und Masseure schuld für die Stagnation, während sie selbst eine blütenweise Weste haben. Machen wir uns doch nichts vor, Trainer, Ärzte u. a. können das Tüpfelchen auf dem „i" ausmachen, der Grundstein muß aber vom Athleten gelegt werden. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Großen des Gewichthebersports dreißig Stunden und mehr in der Woche trainieren. Auch die 602,5 Kilo von Rudolf Mang kamen nicht von ungefähr. Wer heute noch glaubt, mit zehn Stunden in der Woche auskommen zu können, ist entweder ein Wundermensch oder er macht sich selbst etwas vor. Bei diesen zehn (oder meinetwegen bis zu fünfzehn) Wochenstunden Training blieb es doch bei unseren Athleten in der Vergangenheit. Hierbei bosselten sie an der Verbesserung unserer Technik und brachten die körperlichen Grundvoraussetzungen für den Kampf mit der Weltspitze überhaupt nicht mit. Solchermaßen „vorbereitet" reisten unsere Athleten vor großen Ereignissen dann zu Lehrgängen von acht, zehn oder auch vierzehn Tagen an. Dort wurde der Trainingsumfang plötzlich verschärft, wurde vor- und nachmittags trainiert; auch wollten die Athleten auf den Trainer einen günstigen Eindruck machen, damit nicht in letzter Sekunde die Teilnahme in die Binsen ging. Ergebnis: als die Stunde der Bewährung schlug, gingen ausgelaugte, nervlich und körperlich erschöpfte Athleten an die Hantel. Hinzu kommt, daß in punkto Ernährung viel gesündigt wird. Wahllos werden riesige Mengen eiweishaltiger Nahrungsmittel „eingemampft", von geheimnisvollen Wunderdrogen ganz zu schweigen.

Nun, nach der WM in Lima wurde nicht nur geschwätzt, sondern gehandelt. Viele Athleten sind bereit, die Trainingsanstrengungen auf Lehrgangsniveau zu bringen. Sie sind ferner jetzt eher bereit, Wohnort und Arbeitsstelle zu wechseln, um ein gezieltes Training in bis München nur zwei Zentren durchführen zu können. Auf diese beiden Zentren wird sich bis München unser ganzes Augenmerk richten. Für Einzelgänger bleibt da wenig oder gar keine Zeit, das heißt, außer Rudolf Mang (sofern die Besprechungen mit ihm positiv ausgehen), wird es jeder Athlet schwer, haben, in die Olympiamannschaft zu kommen, der nicht zentralisiert ist (siehe Schema).

Bis Dezember 1971 laufen die Mannschaftskämpfe. Hierbei haben die Athleten freie Hand. Eine Meldung, wonach wir den Nationalmannschaftshebern nahegelegt hätten, den Mannschaftskämpfen fernzubleiben, ist falsch. Nach dem 18. 12. folgt eine kurze Zeit der aktiven Erholung und vom 4. 1. bis 18. 1. 1972 findet der erste zentrale Lehrgang für den engeren Kader statt. Danach erfolgt individuelles Training in den beiden Zentren mit Höhepunkt Europameisterschaft vom 12. bis 21. 5. 1972 in Constanza. Hier wird wohl die Vorentscheidung für die Olympiamannschaft fallen. Kontrollkämpfe finden vorher am 5./6. 3., Mitte April zum Donaucup und die Deutsche Meisterschaft am 29./30. 4. 1972 in Fellbach statt. Einzelheiten wird der Trainerrat in Kürze mit den Athleten absprechen.

Was versprechen wir uns von diesem verschärften Training im Hinblick auf die Olympischen Spiele? Keiner soll sich einbilden, daß olympische Medaillen dann nur so purzeln. „Draußen" leben auch Athleten und deren Wahlspruch lautet: „Arbeit, Arbeit und nochmals Arbeit." Ich prophezeie für München eine Leistungssteigerung aller Athleten und in fast allen Gewichtsklassen harte Positionskämpfe auf den ersten sechs Plätzen. Wenn unsere Athleten dort mithalten, können wir zufrieden sein. Man kann den Vorsprung der anderen nicht innerhalb von acht Monaten durch ein verschärftes Training aufholen, man kann aber vor allem sicherstellen, daß nur die Athleten teilnehmen, die von der FHI in die Abendgruppe eingereiht werden.

Welche Zukunftsprognosen ergeben sich für den BVDG für die Zeit nach den Spielen in München? Leistungssport ist längst kein Hobby mehr, aber auch der Freizeitsport muß sorgfältig gepflegt werden, damit aus einer Vielzahl von Talenten doch einige Spitzenathleten nachwachsen können. Dazu gehört auch eine gezielte Verbandsarbeit. Gehört ein Planungsstab hauptberuflicher Kräfte, der mit größter Gründlichkeit ans Werk geht. Dieser Planungsstab soll sich in Personen von Sportwart, Jugendwart und Cheftrainer im neu entstehenden Frankfurter „Haus des Sports" etablieren und zusammen mit der ebenfalls dorthin verlegten Geschäftsstelle des Verbandes langfristige Pläne für eine Hebung des Leistungsniveaus aufstellen und verwirklichen. Natürlich bedarf es zu gegebener Zeit einer glücklichen Hand, um die richtigen hauptamtlichen Mitarbeiter zu finden. Mir ist darum aber nicht bange. Die notwendige Organisation stellen wir schon auf die Beine. Entscheidend sind aber auch dann immer die Athleten. Diese sollen die Pläne verwirklichen. Sie müssen das Eisen anfassen.

Otto Schumann

Die Bundesligakämpfe im Ringen

Köllerbach schlägt Schifferstadt mit 26,5:13,5

In der 5. Runde gab es in der Südgruppe die erwarteten Ergebnisse, allerdings hatte man nicht mit so hohen Resultaten in den Kämpfen Schorndorf — Aalen (29,5:7,5) und St. Georgen — Reichenhall (29,5:10,5) gerechnet.

In der Westgruppe war der 26,5:13,5-Sieg des KSV Köllerbach über Schifferstadt eine tolle Überraschung. Kampfleiter Weisser ließ keinen Schongang zu, drei Schifferstädter (Frech, Schmengler und Alt) wurden von der Matte gestellt.

Nach Schorndorf kamen 800 Zuschauer, nach Freiburg 600, nach Mainz auch 600, nach Köllerbach 500 und nach Freising kamen 200 Hallbergmooser Anhänger. Schmitz, Seitz, Alhalt, Carda und Weissert waren als Unparteiische eingesetzt.

Die Kämpfe am 9. 10. 1971:

Gruppe Süd:

ASV Schorndorf — KSV Aalen 29,5 : 7,5

W. Gaa — W. Fetzer (1,40)	4,0 : 0,0
H. Sachs — K. Zara (1,45)	4,0 : 0,0
H. Maier — O. Hilpert (3:2)	3,0 : 1,0
F. Tempes — W. Westphal (0:3)	1,0 : 3,0
K. Bilgin — M. Klingler (1,45)	4,0 : 0,0
G. Schmoll — C. Pawlidis (4:2)	3,0 : 1,0
R. Hucker — W. Zuleger (2:2)	2,5 : 2,5
D. Umbach — F. Kolb (8,55)	4,0 : 0,0
A. Hecher — M. Keles (3 Verwg.)	0,0 : 0,0
L. Hecher — E. Maier (5,15)	4,0 : 0,0
	29,5 : 7,5

AV Frbg./St. Georgen — AC Bad Reichenhall 29,5 : 10,5

P. Brandenberger — W. Grassl (6:0)	3,0 : 1,0
S. Niedermeier — A. Mayer (1,21)	4,0 : 0,0
M. Sabatini — J. Höllbacher (1,43)	4,0 : 0,0
E. Giray — E. Griessacker (3:1)	3,0 : 1,0
V. Albu — H. Humpmeyer	4,0 : 0,0
B. Fleig — H. Lobacher (3:0)	3,0 : 1,0
A. Seger — R. Meier (4,33)	4,0 : 0,0
F. Berger — H. Schöndorfer (10:0)	3,5 : 0,5
A. Meyndt — K. Eham (0,35)	0,0 : 4,0
M. Lodholz — A. Niederberger (1:4)	1,0 : 3,0
	29,5 :10,5

SV Hallbergmoos — ASV Tuttlingen 18 : 24

G. Kreitmeier — G. Margraf (4,25)	4,0 : 0,0
W. Wohlschläger — E. Sattler (3:0)	3,0 : 1,0
H. Eibauer — G. Sailer (2:2)	2,5 : 2,5
M. Fritsch — F. Hagen (7,00)	0,0 : 4,0
F. Walter — W. Betz (0:2)	1,0 : 3,0
H. Rampf — H. Behringer (2:2)	2,5 : 2,5
G. Niedermeier — O. Bold (0:5)	1,0 : 3,0
W. Funk — W. Langer (1:1)	2,0 : 2,0
P. Neumair — C. Bolat (1:1)	2,0 : 2,0
H. Starke — R. Bock (1,50)	0,0 : 4,0
	18,0 :24,0

Gruppe West:

KSV Köllerbach — VfK Schifferstadt 26,5:13,5

F. Schmidt — W. Heckmann (0:10)	0,5 : 3,5
R. Lacour — M. Frech (3 Verwg.)	4,0 : 0,0
P. Schneider — C. Jankowski (2,38)	0,0 : 4,0
H. J. Veil — D. Schmengler	4,0 : 0,0
H. Lohr — G. Wissmann (1:0)	3,0 : 1,0
A. Both — M. Gruber (2,30)	4,0 : 0,0
G. Hartmann — O. Alt (3 Verwg.)	4,0 : 0,0
W. Hoppe — W. Schröter (1:5)	1,0 : 3,0
F. Theobald — M. Eisfeld (5,12)	4,0 : 0,0
G. Volz — H. Kiehl (1:1)	2,0 : 2,0
	26,5 :13,5

ASV Mainz — SV Aschbg.-Damm 28:12

M. Teker — R. Rauch (0,23)	4,0 : 0,0
J. Beck — M. Avcilar (2:10)	1,0 : 3,0
E. Müller — M. Lefebvre (5:1)	3,0 : 1,0
B. Steinmetz — E. Schwaben (8:2)	3,0 : 1,0
B. Brückner — M. Gehrig (0,51)	4,0 : 0,0
F. Schmitt — St. Scheurich (1:0)	3,0 : 1,0
R. Drott — N. Brehm (2,59)	4,0 : 0,0
W. Ries — H. Gerlach (4:2)	3,0 : 1,0
B. Bluhm — W. Gentzen (6,37)	0,0 : 4,0
W. Dietrich — K. H. Gerdsmeier (1:0)	3,0 : 1,0
	28,0 :12,0

Tabellenführer Köllerbach unterlag in Witten

In der Südgruppe gab es am 16. 10. 1971 keine Überraschungen. Die beiden Tabellenführer, ASV Schorndorf und KV Freiburg/St. Georgen, kamen zu klaren Siegen aber KV Untertürkheim (25:17) und ASV Tuttlingen (22:18) und der KSV Aalen schlug den Tabellenletzten, SV Hallbergmoos, mit 20:16 Punkten.

In der Westgruppe dagegen hat man nicht mit so hohen Siegen der Gastgeber gerechnet. Schifferstadt schlug Mainz mit 25:15 und Witten dominierte über Köllerbach mit 21:11 Punkten. Dietrich rang für Mainz in Schifferstadt, dies führte zu einigen Demonstrationen. Auch in Witten ging es sehr lautstark her. Der KSV Witten rang ohne Rost, dafür aber mit den Neuzugängen Hornung und Dunke.

Schifferstadt hatte 1000 Zuschauer, Aalen 800, Tuttlingen 600, Witten 500 und Untertürkheim 400. Als Kampfrichter amtierten Tratz, Fritz, Metzler, Rollar und Bohn.

Die Kämpfe am 16. 10. 1971:

Gruppe Süd:

ASV Tuttlingen — AV Frbg./St. Georgen 18 : 22

G. Margraf — P. Brandenberger (3:4)	1,0 : 3,0
W. Schmid — S. Niedermeier (7,30)	0,0 : 4,0
G. Sailer — M. Sabatini (2:4)	1,0 : 3,0
F. Hagen — W. Hettich (0:4)	1,0 : 3,0
W. Betz — V. Albu (1:7)	1,0 : 3,0
H. Behringer — B. Fleig (2:1)	3,0 : 1,0
O. Bold — A. Seger (0:9)	1,0 : 3,0
W. Langer — F. Berger (3 Verwg.)	4,0 : 0,0
C. Bolat — A. Meyndt (2:2)	2,0 : 2,0
R. Bock — M. Lodholz (Disqual.)	4,0 : 0,0
	18,0 :22,0

KSV Aalen — SV Hallbergmoos 20 : 16

W. Fetzer — G. Kreitmeier (4,35)	4,0 : 0,0
R. Grubmüller — W. Wohlschläger	1,0 : 3,0
O. Hilbert — H. Eibauer (7,35)	0,0 : 4,0
H. Westphal — M. Fritsch (3,27)	4,0 : 0,0
M. Klingler — W. Frank (2:2)	2,0 : 2,0
C. Pawlidis — H. Rampf (0:8)	1,0 : 3,0
W. Zuleger — P. Neumair (5,15)	0,0 : 4,0
F. Kolb — W. Funk (3 Verwg.)	0,0 : 0,0
M. Keles — H. Starke (1,00)	4,0 : 0,0
P. Pawlidis — A. Rötzer (5,15)	4,0 : 0,0
	20,0 :16,0

KV Untertürkheim — ASV Schorndorf 17 : 25

H. Zaiß — W. Gaa (1,25)	0,0 : 4,0
G. Schlesier — H. Sachs (7,25)	4,0 : 0,0
W. Bohn — H. Meier (1:5)	1,0 : 3,0
M. Bahceler — F. Tempes (5:4)	3,0 : 1,0
P. Arnold — K. Bilgin (1,15)	0,0 : 4,0
W. Ringler — G. Schmoll (1:1)	2,5 : 2,5
M. Daßler — R. Hucker (1:2)	1,0 : 3,0
G. Bergmann — D. Umbach (2:4)	1,0 : 3,0
Herb. Schwarz — A. Hecher (1:1)	2,5 : 2,5
Horst Schwarz — L. Hecher (2:2)	2,0 : 2,0
	17,0 :25,0

Gruppe West:

VfK Schifferstadt — ASV Mainz 25 : 15

W. Heckmann — D. Friedrich (5,40)	4,0 : 0,0
M. Frech — H. Schmieden (4:1)	3,0 : 1,0
Z. Jankowski — E. Müller (3 Verwg.)	4,0 : 0,0
G. Wissmann — B. Steinmetz (1:2)	1,0 : 3,0
D. Schmengler — J. Topsakal (0,20)	0,0 : 4,0
W. Schröter — F. Schmitt (4,40)	4,0 : 0,0
O. Alt — B. Brückner (2,45)	4,0 : 0,0
H. Fouquet — R. Drott (1:3)	1,0 : 3,0
H. Kiehl — W. Ries (4,05)	4,0 : 0,0
M. Eisfeld — W. Dietrich (0,30)	0,0 : 4,0
	25,0 :15,0

KSV Witten — KSV Köllerbach 21 : 11

Y. Erden — F. Schmidt (13:1)	3,5 : 0,5
E. Drywa — R. Lacour (7,10)	0,0 : 4,0
H. Hornig — P. Schneider (10:0)	3,5 : 0,5
F. Schrader — H. J. Veil (2:2)	2,0 : 2,0
W. Jesierski — H. Lohr (0:3)	1,0 : 3,0
H. Alt — A. Both (3 Verwg.)	0,0 : 0,0
B. Dunke — G. Hartmann (3 Verwg.)	4,0 : 0,0
G. Kowalewski — W. Hoppe (2:1)	3,0 : 1,0
H. Sperling — F. Theobald	0,0 : 0,0
H. Eichelbaum — G. Volz (5,00)	4,0 : 0,0
	21,0 :11,0

KSV Witten legte Protest ein.

Am 23. 10. 1971 kamen die beiden Tabellenletzten, SV Hallbergmoos und Heros Dortmund, zu ihren ersten Punkten. Hallbergmoos schlug Untertürkheim mit 22:18 Punkten und Dortmund gewann über Damm knapp mit 18,5:17,5. Die Aschaffenburger warteten vergebens auf Gentzen und mußten mit neun Mann antreten. Auch St. Georgen trat nur mit neun Ringern an, gewann aber trotzdem über Aalen 24:17. Der ASV Tuttlingen – ebenfalls mit neun Mann – verlor in Bad Reichenhall hoch mit 12:28. Mainz schlug Witten 21:20, die Westfalen leqten aber Protest ein. Grund: Fritz Schrader wurde in 8,59 Minuten von der Matte gestellt.

In Reichenhall feierten 900 Zuschauer den Sieg ihres AC, nach Mainz kamen ca. 700, nach Freiburg 500, nach Hallbergmoos 260 und nach Dortmund 150 Besucher.

Als Kampfrichter waren Matthes, Sturm, Kohler, Weissert und Schmitz eingesetzt.

Die Kämpfe am 23. 10. 1971

Gruppe Süd:

AC Bad Reichenhall – ASV Tuttlingen 28:12

W. Graßl – W. Menkert (1,52)	4,0 : 0,0
F. Huber – W. Schmid (5,44)	4,0 : 0,0
W. Holzner – G. Sailer (7,25)	0,0 : 4,0
E. Griessacker – F. Hagen (8:5)	3,0 : 1,0
M. Schöndorfer – W. Betz (4:1)	3,0 : 1,0
F. Berger – H. Behringer (4,48)	4,0 : 0,0
M. Mitterbichler – unbesetzt	4,0 : 0,0
B. Paar – W. Langer (1:2)	1,0 : 3,0
K. Eham – C. Bolat (1:1)	2,0 : 2,0
A. Niederberger – E. Bader (2:1)	3,0 : 1,0
	28,0:12,0

AV Frbg.-St. Georgen – KSV Aalen 24:17

P. Brandenberger – W. Fetzer (13:3)	3,5 : 0,5
S. Niedermeier – R. Grubmüller (2:5)	1,0 : 3,0
M. Sabatini – O. Hilpert (17:1)	3,5 : 0,5
W. Hettich – B. Hilpert (2,18)	4,0 : 0,0
V. Albu – M. Klingler (zu schwer)	4,0 : 0,0
B. Fleig – C. Pawlidis (1:1)	2,0 : 2,0
A. Seger – W. Zuleger (25:1)	3,5 : 0,5
unbesetzt – F. Kolb	0,0 : 4,0
A. Mayndt – M. Keles (2:2)	2,5 : 2,5
M. Lodholz – P. Pawlidis (5,00)	0,0 : 4,0
	24,0:17,0

SV Hallbergmoos – KV Untertürkheim 22:18

G. Kreitmaier – G. Tutsch (3:11)	1,0 : 3,0
W. Wohlschläger – G. Schlesier (3:1)	3,0 : 1,0
H. Eibauer – W. Bohn (16:4)	3,5 : 0,5
M. Fritsch – M. Bahceler (5,35)	0,0 : 4,0
W. Frank – H. Gaisbauer (5:1)	3,0 : 1,0
H. Rampf – W. Ringler (9:0)	3,0 : 1,0
P. Neumair – M. Daßler (13:0)	3,5 : 0,5
W. Funk – G. Bergmann (3 Verwg.)	4,0 : 0,0
H. Starke – Herb. Schwarz (1:2)	1,0 : 3,0
H. Reitmaier – Horst Schwarz (1,00)	0,0 : 4,0
	22,0:18,0

Gruppe West:

ASV Mainz – KSV Witten 21:20

H. Schmieden – I. Erden (4,45)	0,0 : 4,0
J. Beck – E. Drywa (1,47)	0,0 : 4,0
E. Müller – H. Hornig (4,30)	4,0 : 0,0
B. Steinmetz – F. Schrader (3 Vwg.)	4,0 : 0,0
I. Topsakal – W. Jesierski (1:1)	2,5 : 2,5
B. Brückner – H. Alt (2:2)	2,0 : 2,0
R. Drott – B. Dunke (2:1)	3,0 : 1,0
W. Ries – G. Kowalewski (2:3)	1,0 : 3,0
M. Launer – H. Sperling (4:14)	0,5 : 3,5
W. Dietrich – Eichelbaum (3 Vwg.)	4,0 : 0,0
	21,0:20,0

Heros Dortmund – SV Aschbg.-Damm 18,5 : 17,5

M. Schütt – R. Rauch (0,30)	0,0 : 4,0
R. Hausner – M. Avcilar (3:5)	1,0 : 3,0
F. Endruschat – M. Lefebvre (1,20)	0,0 : 4,0
M. Zimmermann – E. Schwaben	0,0 : 0,0
R. Ganserich – M. Gehrig (0,50)	4,0 : 0,0
K. Ganserich – S. Scheurich (3 Vwg.)	4,0 : 0,0
P. Nettekoven – O. Schmittner (14:0)	3,5 : 0,5
J. Schmidt – H. Gerlach (1:1)	2,0 : 2,0
R. Stepputtis — nicht besetzt	4,0 : 0,0
M. Borota – K. H. Gerdsmeier (1,45)	0,0 : 4,0
	18,5:17,5

Köllerbach verlor in Mainz

Ziemlich lebhaft ging es im Kampf Mainz gegen Köllerbach zu. Kampfleiter Böck hatte sich gegen die Zurufe von 700 Zuschauern zu wehren. Bis zum Halbschwergewicht stand es 17:15 für Mainz, aber dann kam Dietrich und klärte für Mainz. Schifferstadt hatte mit Dortmund keine Mühe. Paul Neff war erstmals wieder dabei. Werner Schröter mußte mit Nettekoven die Punkte teilen.

Im Süden wehrte sich der SV Hallbergmoos tapfer gegen den ASV Schorndorf. Peter Neumair verlor gegen Hucker, diese Niederlage war nicht eingeplant. Den höchsten Sieg errang der AC Bad Reichenhall (30:11) vor 850 Zuschauern in Reichenhall. St. Georgen schlug vor 500 Zuschauern in Freiburg den KV Untertürkheim 27:15. Sabatini mit Bohn und Meyndt mit Horst Schwarz mußten die Punkte teilen.

Als Kampfrichter waren Böck, Diefenbach, Carda, Schlicht und Ostermann eingesetzt.

ATHLETIK
Illustrierte Zeitschrift für Schwerathletik

Amtliches Organ des Deutschen Athleten-Bundes, amtliches Organ von allen Landesfachverbänden für Schwerathletik.

Herausgeber:

Werner Artmann, 75 Karlsruhe 1, Salierstraße 6, Telefon (0721) 3 23 73.

Druck: Müller-Druck, Karlsruhe.

Bezugspreis vierteljährlich 6,60 DM einschließlich Zustellgebühr. Erscheint am 15. jeden Monats. Die „Athletik" kann bei jedem Postamt bestellt werden. Nachdruck des Inhalts, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

AC Bad Reichenhall – KSV Aalen 30:11

W. Graßl – W. Fetzer (1,22)	4,0 : 0,0
F. Huber – K. Grubmüller (2,11)	4,0 : 0,0
W. Holzner – O. Hilpert (6:1)	3,0 : 1,0
E. Griessacker – B. Hilpert (19:5)	3,5 : 0,5
M. Schöndorfer – M. Klingler (5,21)	4,0 : 0,0
F. Berger – W. Maier (7:7)	2,5 : 2,5
M. Mitterbichler – F. Kolb (2:1)	3,0 : 1,0
K. Eham – W. Zuleger (6:1)	3,0 : 1,0
B. Paar – P. Pawlidis (4:0)	3,0 : 1,0
A. Niederberger – M. Keles (2,58)	0,0 : 4,0
	30,0:11,0

SV Hallbergmoos – ASV Schorndorf 17,5:22,5

G. Kreitmeier – W. Gaa (5,03)	0,0 : 4,0
W. Wohlschläger – H. Sachs (2,15)	4,0 : 0,0
H. Eibauer – H. Maier (2:5)	1,0 : 3,0
A. Keller – F. Tempes (15:1)	3,5 : 0,5
H. Rampf – G. Schmoll (2:3)	1,3 : 3,0
A. Baumann – K. Bilgin (2:3)	1,0 : 3,0
P. Neumair – H. Hucker (1:2)	1,0 : 3,0
W. Funk – D. Umbach (8,58)	4,0 : 0,0
A. Rötzer – L. Hecher (2:4)	1,0 : 3,0
H. Starke – A. Hecher (1:4)	1,0 : 3,0
	17,5:22,5

Gruppe West:

ASV Mainz – KSV Köllerbach 20:16

H. Schmieden – F. Schmidt (1:4)	1,0 : 3,0
J. Beck – R. Lacour (0:5)	1,0 : 3,0
E. Müller – P. Schneider (3 Verwg.)	4,0 : 0,0
B. Steinmetz – C. Oruc (10:6)	3,0 : 1,0
I. Topsakal – G. Hartmann (4:3)	3,0 : 1,0
B. Brückner – H. Lohr (1:3)	1,0 : 3,0
F. Schmitt – A. Both (3 Verwg.)	0,0 : 0,0
R. Drott – C. Del Fabro (6:4)	3,0 : 1,0
W. Ries – W. Hoppe (0:4)	1,0 : 3,0
W. Dietrich – G. Volz (3:0)	3,0 : 1,0
	20,0:16,0

SCHNELL PROTEIN

Für schnellen Muskelaufbau
Unentbehrlich für Leistungssportler

M 50 90%iges tierisches Protein mit Kakao und Zucker, Eiweißanteil ca. 50 %
1 Dose ca. 400 g DM 7.60

B 50 90%iges tierisches Protein + 93%iges pflanzl. Protein mit naturreinem Bananenpulver und Zucker, Eiweiß ca. 50 %
1 kg Plastikbeutel DM 18.–

SM 70 90%iges tierisches Protein + 93%iges pflanzl. Protein mit Kakao, Zucker u. Lecithin, Eiweißanteil ca. 70 %
1 Dose ca. 330 g DM 7.50

S 95 93%iges Pflanzen-Protein
1 Dose ca. 300 g DM 7.80

SCHNELL-PROTEIN FLÜSSIG
in 0,2 l Tetrapackungen.
1 Packung enthält 20 g reines Protein!
Ca. 6 Monate haltbar!
1 Karton = 18 Packungen DM 18.–
Bei größeren Mengen Preis auf Anfrage!

RUDOLF MANG
7919 Bellenberg, Am Bahndamm 7

Heros Dortmund – VfK Schifferstadt 14:26

M. Schütt – P. Saffert (2,55)	0,0 : 4,0
R. Hausner – W. Heckmann (3:8)	1,0 : 3,0
E. Endruschat – P. Neff (0,35)	0,0 : 4,0
M. Zimmermann–Z. Jankowski (4,45)	0,0 : 4,0
R. Ganserich – G. Wissmann (2:1)	3,0 : 1,0
K. Ganserich – O. Fischer (5,30)	4,0 : 0,0
P. Nettekoven – W. Schröter (2:2)	2,0 : 2,0
J. Schmidt – O. Alt (2:3)	1,0 : 3,0
R. Stepputtis – M. Eisfeld (4:0)	3,0 : 1,0
M. Borota – H. Kiehl (0,45)	0,0 : 4,0
	14,0:26,0

Die letzten Ergebnisse

(Einzelergebnisse folgen im nächsten Heft):

Bundesliga Süd: ASV Schorndorf – AV Freiburg-St. Georgen 20:20; KV Untertürkheim – AC Bad Reichenhall 20:21; KSV Aalen – ASV Tuttlingen 20,5:20,5.

Bundesliga West: KSV Witten – Heros Dortmund 26:14; VfK Schifferstadt – SV Aschaffenburg-Damm 22:18.

Regionalliga Süd: ESV Neuaubing – ATSV Kelheim 10:30; SVH Königsbronn – TSV Dewangen 13,5:26,5; SV Anger – TSV Stgt.-Münster 24:12; SG Baienfurt – Spvgg. Freising 22,5:17,5.

Regionalliga Südwest: ASV Hüttigweiler – AC Heusweiler 23:19; KSV Kuhbach – KSV Eppelborn 12,5:26,5; SV Brötzingen – ASV Daxlanden 21:20; SV Frbg.-Haslach – KSV Kirrlach 26:10.

Regionalliga West: KSC Mömbris – KG Koblenz/Metternich 24,5:16,5; AV Schaafheim – KSG Ludwigshafen 16:24; TSV Gailbach – WKG Kleinostheim/Niedernberg 13,5:26,5; KSV Waldaschaff – TSG Bretzenheim 27:15.

Regionalliga Nordwest: RU Berlin – ASV Rheinhausen 31:9; Borussia Euskirchen – ASV Essen-West 17,5:18,5; Kölner CfK – Germania Ossendorf 25:15.

Tabelle am 6. 11. 1971:

Bundesliga Süd:

AV Frbg.-St. Georgen	8	193,5:121,5	14:2
AV Schorndorf	8	185,5:113,5	14:2
AC Bad Reichenhall	8	174,5:144,5	10:6
KSV Aalen	8	150,0:177,5	7:9
ASV Tuttlingen	7	128,5:147,5	5:9
SV Hallbergmoos	7	108,0:167,0	2:12
KV Untertürkheim	8	131,0:190,0	2:14

Bundesliga West:

VfK Schifferstadt	7	148,5:124,5	10:4
ASV Mainz	6	128,5:110,5	9:3
KSV Witten	6	129,5:100,5	8:4
KSV Köllerbach	6	127,5:102,5	7:5
SV Aschbg.-Damm	6	103,0:126,0	2:10
Heros Dortmund	7	101,0:169,0	2:12

Gustav Schmitz 85

Mit Gustav Schmitz feierte ein echtes Berliner Kind und ein großer Pionier für die Schwerathletik bei guter Gesundheit kürzlich seinen 85. Geburtstag, wozu auch wir herzlichst gratulieren. Er war der einzige Athlet, der als Schüler, zusammen mit anderen Kameraden, einen Verein gründete, aus dem wenige Jahre später, gleichfalls unter der Regie von Schmitz, der noch heute bestehende SC Lurich 02 wurde, dem Gustav nun 69 Jahre angehört. Sportlich erreichte er eine Anzahl von Titeln, und einmal wurde der eifrige Ringer sogar norddeutscher Meister. Klar, daß er heute Ehrenvorsitzender ist und als Mitbegründer des heutigen Schwerathletikverbandes auch deren Ehrenmitgliedschaft besitzt. Die große Zahl der Gratulanten fand sich in fast allen Altersstufen ein, um dem „eisernen Gustav" für die an der 100 fehlenden fünfzehn Jahre alles erdenklich Gute wünschten.

Regionalligakämpfe im Ringen

Die Kämpfe am 9. 10. 1971

Regionalliga Süd:

SVH Königsbronn — SG Baienfurt 22:18

Beißwenger — Stärk 1:3 (1:3); Petzl — Böhler 1:3 (0:1); Beyer — Dodrimont 0:4 (5,00); Schreck — Issakidis 4:0 (2,10); Salsal — Butscher 3:1 (8:2); Vogel — Gürtler 2:2 (1:1); Mejer — Maucher 3:1 (5:1); Stübing — Bausch 3:1 (3:0); Steck — Erne 1:3 (0:4); Kinzler — Kopp 4:0 (3,00).

ESV Neuaubing — Spvgg. Freising 15,5:25,5

Vasic — Diepold 0:4 (0,45); Dalüje — Schwaiger 0:4 (1,25); Klingel — H. Schluttenhofer 2,5:2,5 (5:5); Demirkazik — Bedon 2:2 (2:2); Neulinger — Pröls 0:4 (3,20); Swoboda — K. Schluttenhofer 1:3 (1:2); Bürk — Hartinger 3:1 (9:0); Schmid — Steger 3:1 (2:1); Betz — Hack 2:2 (1:1); Grägl — Wagner 2:2 (1:1).

SC Anger — ATSV Kelheim 23,5:16,5

Hilscher — Dorfner 1:3 (3:8); Hogger — Grabinger 1:3 (0:6); Edfelder — Handl 4:0 (2,16); Helminger — Zettl 2:2 (2:2); A. Resch — Baier 3:1 (5:3); St. Resch — Heybeli 3:1 (2:0); Fiederer — Brandl 2:2 (2:2); Berger — Aumer 0,5:3,5 (2:16); Pacali — W. Bittner 3:1 (2:1); Wolff — H. Bittner 4:0 (Disqulf.).

TSV Dewangen — TSV Stgt.-Münster 40:0

Zwei Ringer aus Münster kamen zu spät zum Wiegen. Freundschaftskampf: 20:19,5 für Dewangen.

Regionalliga Südwest:

KSV Kuhbach — SV Frbg.-Haslach 20:20

Müller — Moser 0:4 (1,00); Steger — Reibold 0:4 (1,45); Oehler — Zähringer 3:1 (8:7); Trosowsky — Wein 1:3 (1:4); A. Enders — W. Schöffler 1:3 (2:5); B. Enders — Fischer 4:0 (4,30); Obert — P. Schöffler 0:4 (4,30); Tag — Stöhr 3:1 (4:0); Jost — Braun 4:0 (zu leicht); Grbic — Fink 4:0 (1,30).

SV Brötzingen — AC Heusweiler 19,5:16,5

Rau — D. Gras 1:3 (1:3); H. Zeiher — Aronica 1:3 (1:4); Stützle — Weber 0:0 (3 Verwg.); Fieß — W. Gras 0:4 (5,10); Steinhard — John 3,5:0,5 (19:4) J. Zeiher — Bost 4:0 (0,55); P. Zeiher — Bauer 4:0 (4,40); R. Zeiher — Gottschalk 4:0 (1,50); D. Zeiher — Thiel 0:4 (4,40); Knodel — Scharf 2:2 (1:1).

KSV Eppelborn — ASV Daxlanden 29,5:10,5

Bast — Brennenstuhl 3,5:0,5 (12:1); Maas — Wiederroth 4:0 (4,03) Gross — Sönmez 3:1 (2:1); Müller — H. Buchfink 3:1 (2:0); Dörr — Vollmer 1:3 (3:12); Metzler — Dambach 4:0 (1,44); Steuler — J. Buchfink 4:0 (1,48); Thome — Wagner 3:1 (5:2); Bozarslan — Redmann 3:1 (3:1); Baus — Strütt 1:3 (0:3).

ASV Hüttigweiler — KSV Kirrlach 23:18

Jochum — Bender 0:4 (0,15); Andler — Feuerstein 3:1 (6:3); Heinrich — Steinle 1:3 (3:7); A. Sahner — Heger 3:1 (9:2); Bermann — Rauch 4:0 (2,40); Zimmer — Haag 0,5:3,5 (3:13); Schirmer — Hettinger 4:0 (2,20); Heidvogel — Malcherczyk 2,5:2,5 (2:2); R. Weber — P. Weber 3:1 (9:1); Domas — Vogler 2:2 (1:1).

Regionalliga Mitte:

KSC Mömbris — TSG Bretzenheim 28:12

Sauer — Teier 4:0 (2,30); G. Wissel — Mayer 4:0 (1,05); Reising — Kuhlmann 4:0 (0,30); Faust — Geibel 4:0 (0,50); Volk — Salsal 1:3 (2:3); Brückner — Reusch 4:0 (0,45); Hohm — Balg 1:3 (7:8); Erdil — Baumgärtner 2:2 (1:1); Pfeifer — Posselmann 3:1 (3:2); H. Wissel — Kaul 1:3 (2:10).

AV Schaafheim — Bavaria Waldaschaff 24:13

Helmut Bertram — Kunkel 4:0 (0,20); W. Bertram — Rausch 4:0 (1,00); F. Höreth — Hussy 4:0 (zu schwer); Herbert Bertram — Trapp 4:0 (5,40); Diehl — Stegmann 1:3 (2:6); E. Höreth — Kempel 2,5:2,5 (2:2); Hussli — Hock 0:0 (3 Verwg.); Hofmann — Achziger 1:3 (2:3); Bischoff — Hain 0:4 (2,50); Lukac — Heeg 3,5:0,5 (17:3).

TSV Gailbach—KG Koblenz/Metternich 21:19

Sauer — Decker 3:1 (10:3); Apler — Neidhofer 4:0 (8,25); Fäth — Gedan 0:4 (2,05); Goncalves — Lücktenmeier 4:0 (4,10); Nebel — Münch 0:4 (7,24); Stürmer — Sauerborn 2:2; Sommer — Zervas 4:0 (6,30); E. Schwind — Müller 4:0 (1,40); Schickling — Rüther 0:4 (0,50); H. Schwind — Schmelzer 0:4 (2,20).

KSG Ludwigshafen — RWG Kleinostheim/Ndbg. 40:0

RWG Kleinostheim/Niedernberg kam zu spät zum Wiegen. Freundschaftskampf: 26:14 für Ludwigshafen.

Regionalliga Nordwest:

Kölner CfK — ASV Rheinhausen 22,5:17,5

Schuh — Füten 4:0 (zu schwer); Schwindt — Erdogan 3,5:0,5 (12:0); Schwebig — Zigelsky 0:4 (2,20); Pullem — Schneider 4:0 (0,40); Steinmann — Lau 3:1 (4:0); K. Oosterbeek — Djerdj 3:1 (2:1); D. Oosterbeek — Knippelberg 0:4 (Aufgabe); Engels — Große 1:3 (1:2); Förster — Gollmer 0:4 (Aufgabe); Fuchsius — Olejniczak 4:0 (2,00).

Borussia Euskirchen — KG Hamburg 22:18

Th. Schmitz — Junge 4:0 (4,50); Robbel — Marr 4:0 (6,40); W. Becker — Lüders 4:0 (4,00); H. Schmitz — Langenberg 1:3 (1:2); Lampertz — Zelazowski 1:3 (1:7); H. Becker — Klötzing 0:4 (2,30); Doll — Bartels 4:0 (1,00); Lippold — Volkening 4:0 (3 Verwg.); Jerusalem — Rath 0:4 (1,30); Hartmann — Nufer 0:4 (1,20).

ASV Essen-West — Germania Ossendorf 28:12

Voorst — Stoll 4:0 (2,02) Kretzer — Brück 0:4 (5,15); Breithaupt — Wehsling 3:1 (1:0); Werner — Gasterich 3:1 (2:1); Gärtner — Nettesheim 1:3 (5:6); Liphorst — Kavak 3:1 (5:1); Ziesmer — Sauer 4:0 (2,55); Neuhaus — Annas 2:2 (1:1); Ganda — Steffer 4:0 (2,55); Buntrock — Steckstor 4:0 (2,40).

Die Kämpfe am 16. 10. 1971

Regionalliga Süd:

SC Anger — SVH Königsbronn 24:16

Hilscher — Beiswenger 3:1 (5:1); Hogger — Petzl 1:3 (0:5); Edfelder — Schulze 4:0 (2,20); Helminger — Schreck 3:1 (11:5); A. Resch — Salsal 1:3 (0:8); St. Resch — Vogel 3:1 (2:1); Fiederer — Mayer 3:1 (2:0); Berger — Stübing 0:4 (5,40); Pacali — Steck 2:2 (2:2); Wolff — Kinzler 4:0 (4,27).

Spvgg. Freising — TSV Dewangen 21,5:19,5

Diepold — Hägele 4:0 (5,55); Schwaiger — Fausel 1:3 (0:9); H. Schluttenhofer — Brenner 4:0 (5,50); Bedon — R. Abele 3:1 (1:0); Pröls — A. Abele 4:0 (5,05); K. Schluttenhofer — J. Abele 1:3 (6:14); Durak — Sorg 2,5:2,5 (1:1); Steger — Holl 0:4 (4,05); Hack — Weingart 0:4 (3 Verwg.); Wagner — Lutz 2:2 (1:1).

SG Baienfurt — ESV Neuaubing 25:15

Stark — Vasic 4:0 (4,50); Böhler — Dalüge 4:0 (0,50) Dodrimont — Lehnert 4:0 (1,50); Issakidis — Klingl 3:1 (2:1); Butscher — Swoboda 1:3 (2:9); Gürtler — Tauer 2:2 (1:1); Fuchs — Bürk 3:1 (4:3); Erne — Schmid 3:1 (2:1); Ingerl — Betz 1:3 (2:5); Kopp — Grägl 0:4 (1,00).

ATSV Kelheim — TSV Stgt.-Münster 34:7

Dorfner — Mayr 4:0 (6,30); Grabinger — Schilling 2,5:2,5 (5:5); Özdemir — Brandt 3,5:0,5 (14:1); Zettl — Novakor 4:0 (8,00); Baier — Wildermuth 4:0 (1,40); Schicklgruber — Strömfeld 4:0 (2,50); Brandl — Ammon 3:1 (4:2); Aumer — Langer 3:1 (8:3); W. Bittner — Pudwill 2:2 (2:2); H. Bittner — Knöckel 4:0 (4,20).

Regionalliga Südwest:

SV Frbg.-Haslach — ASV Hüttigweiler 20,5:20,5

Moser — Jochum 0:4 (8,00); Reibold — Andler 0:4 (2,05); Zähringer — Heinrich 3:1 (6:3); Birkle — A. Sahner 0:4 (1,30); W. Schöffler — Bergmann 3:1 (4:1); Fischer — Zimmer 3:1 (8:3); P. Schöffler — Schirmer 2,5:2,5 (4:4); Braun — Domas 1:3 (1:4); Iscan — Haidvogel 4:0 (1,05); Fink — Weber 4:0 (2,55).

AC Heusweiler – ASV Daxlanden 19:21

D. Gras — Brennenstuhl 0:4 (4,05); Aronica – Müller 4:0 (zu schwer); Weber – Sönmez 0:4 (4,30); W. Gras – H. Buchfink 0:4 (3 Verwg.); John – Vollmer 0:4 (0,45); Bost – Dambach 3:1 (3:0); Bauer – J. Buchfink 4:0; Gottschalk – Wagner 2:2 (1:1); Thiel – Redmann 3:1 (6:1); Scharf – Strütt 3:1 (4:3).

KSV Kirrlach — KSV Eppelborn 17:24

Bender — Bast 0,5:3,5 (7:20); Feuerstein — Maas 0:4 (1,30); Steinle — Gross 2,5:2,5 (1:1); Heger — J. Müller 0:4 (1,15); Rauch — Jost 4:0 (2,15); Haag — K. Müller 4:0 (2,34); Sengöz — Steuler 1:3 (1:7); Malcherczyk — Thome 2:2 (1:1); K. H. Müller — Bozarslan 0:4 (3,30); Vogler — Baus 3:1 (2:1).

SV Brötzingen — KSV Kuhbach 26:14

Einzelergebnisse fehlen.

Regionalliga Mitte:

KSG Ludwigshafen — TSG Bretzenheim 35:5

P. Passarelli — Trier 4:0 (0,40); Kraus — Mayer 4:0 (2,40); Th. Passarelli — Kuhlmann 4:0 (0,40); Wassiliu — Geibel 3:1 (2:1); Magin — Reusch 4:0 (4,50); Halbgewachs — Müller 4:0 (5,10); Schedler — Ru. Baumgärtner 1:3 (1:3); Hausch — Posselmann 3:1 (2:0); Essig — Ro. Baumgärtner 4:0 (1,10); Stricker — Kaul 4:0 (2,00).

KSV Waldaschaff — KSC Mömbris 20,5 : 19,5

Sahl — Sauer 1:3 (1:5); Rausch — Wissel 0:4 (0,20); Roth — Reising 3,5:0,5 (12:0); Trapp — Faust 0:4 (2,25); Stegmann — Volk 4:0 (4,20); Kempel — Erdil 1:3 (2:4); Hock — Hohm 4:0 (0,10); Hain — Brückner 4:0 (0,15); Achziger — Pfeifer 0:4 (3,25); Heeg — Wissel 3:1 (6:4).

TSV Gailbach — AV Schaafheim 14:26

Sauer — Helmut Bertram 0:4 (5,15); Apler — W. Bertram 1:3 (1:3); Fäth — F. Höreth 0:4 (zu schwer); Goncalves — Herb. Bertram 3:1 (4:1); Stürmer — Diehl 0:4 (6,35); H. Sommer — Hussli 0:4 (5,00); R. Sommer — Hofmann 4:0 (6,50); E. Schwind — Wondra 4:0 (1,00); H. Schwind — Bischoff 2:2; Schickling — Lukac 0:4.

SG Koblenz/Metternich — RWG Kleinostheim/Ndbg. 15,5 : 25,5

Decker — Fecher 0:4 (4,47); Unbesetzt — Letzel 0:4; Gedan — Straub 4:0 (8,26); Münch — Hain 4:0 (6,55); Nußbaum — Gramskopf 0:4 (zu schwer); Zerwas — Groh 2,5:2,5; Schönig — Schmitt 1:3; Rüther — Rechel 1:3; Schmelzer — Klinger 3:1; Zenner — Rachor 0:4 (4,45).

Regionalliga Nordwest:

ASV Rheinhausen — Germ. Ossendorf 18:22

Unbesetzt — Stoll 0:4; Erdogan — Brück 0:4 (1,55); Zigelsky—Wehling 0:4 (zu schwer); Schneider — Gasterich 3:1 (2:1); Lau — Nettesheim 1:3 (1:6); Djerdj — Kovak 1:3 (0:4); Knippelberg — Sauer 4:0 (4,45); Große — Annas 3:1 (2:1); Gollmer — Gottschalk 4:0 (2,00); Olejniczak — Stecktor 2:2 (1:1).

Kölner CfK — Borussia Euskirchen 27:13

Nowak — Th. Schmitz 4:0 (zu schwer); Schwindt — Robbel 1:3 (0:3); Schwebing — Becker 1:3 (2:7); Pullem — H. Schmitz 2:2; Steinmann — Kremer 3:1 (9:4); K. Oesterbeek Lambertz 4:0 (5,25); D. Oosterbeek — Doll 3:1 (3:1); Engel — Vogel 4:0 (1,35); Servos — Jerusalem 4:0 (1,50); Fuchsius — Hartmann 1:3 (1:3).

KG Hamburg — RU Berlin 18:22

Junge — Dohrmann 3,5:0,5 (14:4); Marr — Haß 0,5:3,5 (2:19); Lüders — Werner 0:4 (3 Verwg.); Langenberg — Maas 3:1 (11:2); Zelazowski — Stahl 3:1 (3:2); Klötzing — Paschke 3:1 (2:1); Bartels — Fritz 1:3 (2:5); Volkering — Erxleben 0:4 (5,45); Rath — Rauhut 1:3 (2:3); Nufer — Rast 3:1 (4:3).

Die Kämpfe am 23. 10. 1971

Regionalliga Süd:

SVH Königsbronn – ATSV Kelheim 19,5:21,5

Beißwanger – Dorfner 0:4 (1,00); Petzl – Grabinger 1:3 (1:4); Schulze – Özdemir 0:4 (2,25); Schreck – Zettl 4:0 (3,30); Salsal – Baier 3:1 (3:0); Vogel – Schickelgruber 3:1 (4:1); Majer – Brandl 2,5:2,5 (3:3); Stübing – Aumer 0:4 (8,55); Steck – W. Bittner 2:2 (1:1); Kinzler – H. Bittner 4:0 (1,40).

TSV Dewangen – SG Baienfurt 26:14

Hägele – Stärk 1:3 (5:8), Fausel – Böhler 4:0 (Disqual.); Brenner – Dodrimont 0:4 (7,50); R. Abele – Steck 3,5:0,5 (12:1); Masterlerz – Butscher 0:4 (kampflos); J. Abele – Fuchs 3:1 (5:2); Sorg – Maucher 3,5:0,5 (15:2); Holl – Bausch 3:1 (10:1); O. Weingart – Erne 0:4 (2,10); G. Weingart – Kopp 4:0 (8,58).

ESV Neuaubing – SC Anger 0:40

Neuaubing trat mit unvollständiger Mannschaft an. Freundschaftskampf: 26:15 für Anger.

Regionalliga Südwest:

KSV Eppelborn – SV Frbg.-Haslach 25:15

Bast – Moser 4:0 (2,05); Maas – Reibold 4:0 (0,40); Gross – Zähringer 3:1 (3:1); Müller – Wein 1:3 (1:5); Jost – Fischer 1:3 (0:2); Metzler – W. Schöffler 1:3 (2:4); Steuler – P. Schöffler 4:0 (5,30); Thome – Braun 3:1 (1,0); Bozarslan – Iscan 1:3 (0:2); Hermann – Fink 3:1.

KSV Kuhbach – AC Heusweiler 11,5 : 28,5

Müller – D. Gras 0:4 (1,40); Steger – Aronica 0:4 (2,20); Oechsler – Weber 0,5:3,5 (3:13); Trosowski – W. Gras 0:4 (3,40); A. Enders – John 3:1 (2:1); B. Enders – Bost 2:2 (1:1); Tag – Bauer 1:3 (2:7); Obert – Gottschalk 0:4 (keine Lizenz); Jost – Thiel 1:3 (1:4); Grbic – Scharf 4:0 (2,50).

ASV Daxlanden – KSV Kirrlach 22,5 : 13,5

Brennenstuhl – Bender 3,5:0,5 (14:3); Wiederroth – Feuerstein 1:3 (1:3); Sönmez – Steinle 4:0 (1,15); H. Buchfink – Heger 4:0 (3 Verwg.); Vollmer – Kreuzer 4:0 (1,20); Dambach – Rauch 0:4 (kampflos); J. Buchfink – Haag 0:4 (4,10); Wagner – Vogler 3:1 (3:0); Redmann – Malcherczyk 3:1 (4:0); Strütt – Hauck 4:0 (1,50).

ASV Hüttigweiler – SV Brötzingen 23,5 : 17,5

Jochum – Rau 4:0 (2,40); Andler – H. Zeiher 3:1 (2:1); Heinrich – Stützle 3:1 (2:1); A. Sahner – Fies 3:1 (10,1); Bermann – Steinhard 3:1 (4:2); H. Sahner – J. Zeiher 1:3 (0:3); Schirmer – P. Zeiher 1:3 (1:3); Zimmer – R. Zeiher 0:4 (2,56); Heidvogel – D. Zeiher 2,5: 2,5 (3:3); Domas – Knodel 3:1 (2:1).

Regionalliga Mitte:

KSG Ludwigshafen – Bavaria Waldaschaff 28,5 : 21,5

P. Passarelli – Sahl 4:0 (5,45); Kraus – Rausch 4:0 (0,40); T. Passarelli – Roth 4:0 (3,50); Wassiliu – Trapp 3:1 (1:0); Magin – Stegmann 3:1 (6:4); Halbgewachs – Kempel 3:1 (7:5); Schedler – Hock 0,5:3,5 (1:2); Hausch – Achziger 3:1 (2:0); Strickler – Hain 0:4 (1,35); Stricker – Heeg 4:0 (2,30).

KSC Mömbris – TSV Gailbach 23,5 : 17,5

Kaltwasser – Sauer 4:0 (0,45); G. Wissel – Apler 4:0 (1,35); Faust – Fäth 4:0 (zu schwer); Lorenz – Goncalves 0:4 (0,10); Volk – A. Stürmer 2,5:2,5 (3:3); Erdil – H. Sommer 4:0 (3,30); Hohm – K. Sommer 0:4 (1,20); Brückner – E. Schwind 0:4 (4,05); Pfeifer – Hasenstab 1:3 (1,5); H. Wissel – H. Schwind 4:0 (8,45).

AV Schaafheim – KG Koblenz/Metternich 33,5 : 6,5

Helmut Bertram – Decker 4:0 (5,24); W. Bertram – Neidhöfer 4:0 (1,30); F. Höreth – Gedan 4:0 (1,50); Herbert Bertram – Münch 1:3 (2:4); Diehl – Sauerborn 3,5:0,5; E. Höreth – Schönig 4:0 (2,00); Hussli – Müller 4:0 (5:0); Bischoff – Rüther 1:3 (2:3); Wandra – Hammerschmiedt 4:0 (zu schwer); Lukac – Zenner 4:0 (1,40).

RWG Kleinostheim/Niedernberg – TSG Bretzenheim 26:14

Fecher – Trier 4:0 (4,00); Letzel – Meyer 4:0 (4,25); Straub – Kuhlmann 4:0 (2,50); Hain – Geibel 1:3 (3:8); Gramskopf – Salsal 0:4 (5,20); Groh – Espenschied 4:0 (5,10); Schmitt – R. Baumgärtner 1:3 (5:7); Rechel – Posselmann 1:3 (2:3); Klinger – Kaul 3:1 (2:1); Rachor – Schmitt 4:0 (0,25).

Regionalliga Nordwest:

RU Berlin – Kölner CfK 21,5 : 18,5

Dohrmann – Nowak 0:4 (1,30); Haß – Schwind 2:2 (2:2); Werner – Schwebing 3,5: 0,5 (14:2); Maas – Pullem 2:2 (1:1); Stahl – Steinmann 3:1 (3:2); Paschke – K. Oosterbeek 2:2 (1:1); Irmler – D. Oosterbeek 2:2 (2:2); Erxleben – Engel 3:1 (3:2); Rauhut – Servos 3:1; Rast – Fuchsius 1:3.

ASV Rheinhausen – Borussia Euskirchen 20 : 16

Über den Kampf entscheidet der RA I. Euskirchen trat nur mit 7 Ringern an. Lt. telf. Auskunft Autounfall.

ASV Essen-West – KG Hamburg 25,5 : 16,5

Voorst – Junge 3,5:0,5 (10:0); Kretzer – Masteri 2,5:2,5; Breithaupt – Polifka 4:0 (5,30); Werner – Zelazowski 2,5:2,5 (5:5); Gärtner – Bartels 0:4 (8,45); Liphorst – Klötzing 0:4 (8,45); Ziesmer – Kolodzick 4:0 (4,50); Neuhaus – Volkening 3:1 (2:1); Ganda – Rath 3:1 (2:1); Buntrock – Nufer 3:1 (2:1).

Die Kämpfe am 30. 10. 1971

Regionalliga Süd:

TSV Dewangen – SC Anger 19:22

Hägele – Hielscher 2,5:2,5 (4:4); Fausel – Hogger 3,5:0,5 (12:2); Brenner – Edfelder 0:4 (8,15); R. Abele – Helminger 1:3 (2:5); Masterlerz – Koch 0:4 (ohne Lizenz); J. Abele – Ortner 4:0 (3,30); Sorg – St. Resch 1:3 (1:4); Holl – Fiederer 3:1 (2:0); Weingart – Pacali 4:0 (2,55); Lutz – Wolff 0:4 (0,58).

ESV Neuaubing – SVH Königsbronn 20:20

Vasic – Beißwenger 0:4 (4,31); Daluge – Petzl 0:4 (2,30); Klingl – Schulze 4:0 (4,53); Belz – Salsal 0:4 (1,42); Niedermeier – Schreck 3:1 (6:1); Swoboda – Vogel 1:3 (6:7); Bürk – Stübing 4:0 (5,30); Schmid – Majer 3:1 (4:2); Betz – Klingler 3:1 (5:1); Grägl – Steck 2:2 (1:1).

ATSV Kelheim – Spvgg. Freising 23:17

Dorfner – Diepold 1:3 (1:3); Grabinger – Schwaiger 3:1 (4:2); Holzer – H. Schluttenhofer 0:4 (3,30); Zettl – E. Bedon 2:2 (2:2); Baier – R. Bedon 3:1 (8:0); Schicklgruber – Prölss 3:1 (9:7); Aumer – K. Schluttenhofer 3:1 (2:1); Heybeli – Hartinger 4:0 (1,06); W. Bittner – Hack 3:1 (2:1); H. Bittner – Wagner 1:3 (0:3).

TSV Stgt.-Münster – SG Baienfurt 26:14

Mayr – Stärk 4:0 (4,30); Lohmüller – Böhler (0:4 (2,00); Schilling–Hecht 4:0 (zu schwer); Güngör – J. Stärk 4:0 (3,30); Oswald – Butscher 4:0 (1,30); Strömfeld – Fuchs 0:4 (1,30); Langer – Gürtler 2:2 (1:1); Schneider – Ingerl 4:0 (0,30); Kaufmann – Erne 0:4 (1,10); Pudwill – Kopp 4:0 (1,00).

Regionalliga Südwest:

AC Heusweiler – KSV Kirrlach 25:16

D. Gras – M. Bender 3:1 (4:2); Aronica – Feuerstein 3,5:0,5 (26:0); Weber – Steinle 2,5:2,5 (3:3); John – Heger 4:0 (8,58); W. Gras – Rauch 0:4 (0,40); Bost – Haag 0:4 (1,40); Bauer – O. Bender 4:0 (1,10); Both – Malcherczyk 0:4 (3,50); Scharf – Müller 4:0 (4,20); Thiel – Haubrick 4:0 (2,00).

ASV Daxlanden – SV Frbg.-Haslach 19,5:16,5

Brennenstuhl – Moser 2:2 (2:2); Wiederroth – Reibold 3,5:0,5 (12:1); Sönmez – Zähringer 3:1 (6:1); Dambach – Wein 3:1 (3:1); H. Buchfink – Fischer 0:0 (3 Verwg.); Geier – W. Schöffler 0:4 (8,10); Wagner – P. Schöffler 3:1 (10); Wechselberger – Iscan 0:4 (1,00); Redmann – Hummel 3:1 (2:1); Strütt – Fink 2:2 (1:1).

ASV Hüttigweiler – KSV Kuhbach 32:8

Jochum – Müller 4:0 (2,15); Andler – Spitzler 4:0 (4,00); Heinrich – Trosowsky 3:1 (5:1); Scheidt – Oehler 4:0 (2,10); A. Sahner – A. Enders 3:1 (2:1); Bermann – N. Obert 4:0 (2,30); Schirmer – W. Obert 4:0 (8,30); Haidvogel – Holger 4:0 (4,00); Domas – Jost 2:2 (1:1); Weber Grbic 0:4 (1,40).

KSV Eppelborn – SV Brötzingen 22,5:17,5

Bast – Rau 4:0 (4,54); Maas – H. Zeiher 3,5:0,5 (11:0); Gross – Fies 3:1 (5:4); Busse – Stützle 3:1 (4:1); Müller – Steinhart 1:3 (2:3); Steuler – P. Zeiher 2:2; Metzler – J. Zeiher 1:3 (1:2); Thome – R. Zeiher 0:4 (3 Verwg.); Baus – D. Zeiher 2:2; Bozarslan – Knodel 3:1 (9:0).

Regionalliga Mitte:

KSG Ludwigshafen TSV Gailbach 24,5:11,5

P. Passarelli – Sauer 4:0 (2,55); Kraus – Apler 4:0 (0,49); Th. Passarelli – nicht besetzt 4:0; Wassiliu – Goncalves 0:0 (3 Verwg.); Magin – Stürmer 4:0 (1,30); Halbgewachs – H. Sommer 4:0 (2,24); Hausch – R. Sommer 0:4 (7,45); Schedler – Hasenstab 0,5:3,5 (0:11); Essig – E. Schwind 0:4 (1,41); Stricker – H. Schwind 4:0 (0,16).

KSC Mömbris – AV Schaafheim 19:21

Sauer – Helmut Bertram 2:2; G. Wissel – W. Bertram 3:1 (9:5); Reising – F. Höreth 4:0 (7,25); Faust – Herbert Bertram 0:4 (1,00); Volk – Diehl 1:3 (0:6); Hohm – Hussli 2:2; Brückner – Bischoff 0:4 (0,20); Erdil – E. Höreth 4:0 (0,30); Pfeifer – Wondra 3:1 (5:1); H. Wissel – Lukac 0:4 (2,20).

RWG Kleinostheim/Niedernberg – Bavaria Waldaschaff 23:17

Fecher – Jahl 4:0 (8,00); Letzel – Rausch 4:0 (0,25); Straub – Roth 1:3 (1:2); Weisenberger – Trapp 4:0 (0,45); nicht besetzt – Kunkel 0:4; Groh – Stegmann 3:1 (7:1); Schmitt – Achziger 3:1 (3:1); Rechel – Hock 1:3 (1:4); Rachor – Hain 0:4 (5,30); Klinger – Heeg 3:1.

TSG Bretzenheim – KG Koblenz/Metternich 13,5 : 26,5

Trier – Decker 0:4 (7,10); Mayer – Menzel 4:0 (zu schwer); Herbert Geibel – Gedan 0,5:3,5 (1:11); Salsal – Münch 0:4 (4,20); Helmut Geibel – Sauerborn 3:1 (7:5); R. Baumgärtner – Schöniq 4:0 (2,35); Appelhäuser – Zerwas 0:4 (7,25); Posselmann – Rüther 2:2; Rob. Baumgärtner – Schmelzer 0:4 (1,00); Schmitt – Zeunner 0:4 (1,20).

Regionalliga Nordwest:

ASV Essen-West – Kölner CfK 27,5 : 13,5

Voorst – Schuh 4:0 (1,20); Kretzer – Nowak 2,5:2,5 (2:2); Breithaupt – Schwebig 3:1 (4:1); Werner – Pullem 4:0 (5,30); Gärtner – Steinmann 1:3 (2:3); Liphorst – D. Oosterbeek 3:1 (2:1); Neuhaus – K. Oosterbeek 2:2 (1:1); Ziesmer – Servos 3:1 (6:0); Ganda – Engel 2:2 (1:1); Buntrock – Fuchsius 3:1 (6:1).

Germania Ossendorf – KG Hamburg 18:22

Stoll – Junge 0:4 (4,10); Brück – Masteri 4:0 (zu schwer); Tolgauer – Fedder 0:4 (1,55); Gasterich – Zelazowski 1:3 (5:6); Nettesheim – Kolodzick 3:1 (2:1); Kavac – Bartels 4:0 (8,00); Annas – Klötzing 3:1 (3:2); Stefer – Anders 0:4 (2,40); Auweiler – Rath 3:1 (3:2); Schaefer – Nufer 0:4 (4,50).

RU Berlin – Borussia Euskirchen 27:14

Dohrmann – T. Schmitt 0:4 (4,04); Haß – Robbel 3:1 (6:5); Werner – Becker 3:1 (2:1); Wohlfahrt – H. Schmitz 3,5:0,5 (14:0); Stahl – H. Becker 4:0 (1,30); Fritz Lampertz 4:0 (2,30); Paschke – Doll 2,5:2,5; Rauhut – Lippold 2:2; Erxleben – Jerusalem 3:1 (5:3); Rast – Hartmann 2:2.

Tabellen am 6. 11. 1971

Regionalliga Süd:

ATSV Kelheim	9	227,0:131,0	16:2
SC Anger	9	209,0:139,0	14:4
TSV Dewangen	9	206,5:156,5	12:6
Spvgg. Freising	9	195,0:178,0	10:8
TSV Münster/Stgt.	9	152,5:206,5	8:10
SVH Königsbronn	9	168,5:190,5	7:11
SG Baienfurt	9	160,5:196,5	6:12
KSV Neuaubing	9	119,0:242,0	1:17

Regionalliga Südwest

KSV Eppelheim	9	224,0:136,0	14:4
KSV Daxlanden	9	164,5:184,5	12:6
ASV Hüttigweiler	9	196,5:164,5	11:7
SV Frbg.-Haslach	9	202,0:145,0	10:8
SV Brötzingen	9	183,0:171,0	10:8
AC Heusweiler	9	169,5:184,5	8:10
KSV Kirrlach	9	159,5:195,5	6:12
KSV Kuhbach	9	119,0:240,0	1:17

Regionalliga Mitte

KSG Ludwigshafen	9	254,0:102,0	18:0
AV Schaafheim	9	204,0:147,0	14:4
WKG Kleinosth./Ndbg.	9	195,0:175,0	14:4
KSV Waldaschaff	9	185,0:172,0	9:9
KSV Mömbris	9	184,0:179,0	8:10
KG Kobl./Metternich	9	146,0:211,0	4:14
TSV Gailbach	9	121,0:232,0	3:15
TSG Bretzenheim	9	131,5:226,5	2:16

Regionalliga Nordwest

RU Berlin	8	186,0:128,0	15:1
ASV Essen-West	8	185,5:129,5	12:4
Kölner CfK	8	164,5:150,5	10:6
KG Hamburg	7	134,0:143,0	6:8
Borussia Euskirchen	8	147,5:158,5	6:10
Germ. Ossendorf	8	135,0:176,0	5:11
ASV Rheinhausen	7	109,0:167,0	4:10

Der Deutsche Ringer-Bund gab sich eigene Satzungen

1. Bundestag in Ludwigshafen

Obwohl der Deutsche Ringer-Bund im DAB schon seit 1969 besteht, und beim DAB-Bundestag am 10. Juli 1971 unabhängig wurde, fand am 25. 9. 1971 in Ludwigshafen erst die offizielle Gründungsversammlung statt. Nun, man sollte sich an dem Wort „Gründungsversammlung" nicht allzusehr stören und man wird den DRB wohl auch kaum „DRB von 1971" nennen, weil in Deutschland schon im vorigen Jahrhundert gerungen wurde und die Ringer seit 1896 fest organisiert sind. Die 1. Generalversammlung des Deutschen Ringer-Bund war Ludwigshafen für alle Fälle, denn der DRB gab sich im Pfalzbau eigene Satzungen, eigene Recht- und Strafordnungen, eine eigene Finanzordnung und es lag auch ein kompleter Kassenbericht vor. Vorsitzender Schwindling hatte gute Vorarbeit geleistet, so daß die Tagung zügig abgewickelt werden konnte und man obendrei noch Zeit fand zu einem Empfang ins Rathaus zu gehen.

Nur beim Punkt „Satzungen" wurde etwas lebhaft diskutiert, weil die Vertreter von zwei Landesverbänden einige Punkte so und nicht so ausgelegt haben wollten. Otto Johann half über den strittigen Punkt weg mit den Worten: „Kritik ist notwendig, um alles richtig zu machen. Die Satzung ist in einigen Punkten nicht gut, aber es sollte erst einmal eine Rechtssicherheit geschaffen werden. Vorerst kann man die Satzungen ohne schwerwiegende Bedenken annehmen. Später bestehen immer noch Änderungsmöglichkeiten."

Jetzt kosten gute Ringer noch mehr Geld. Die Vereine, die Ringer verlieren (Vereinswechsel), erhalten Ablösesummen. Gute Ringer kosten viel, weniger gute Ringer weniger Geld. DM 200,– bei Vereinswechsel in den Klassen innerhalb des Landes, DM 500,– bei Vereinswechsel der Bundes- und Regionalligen und von den unteren Klassen zu den Bundes- und Regionalligen (auch umgekehrt) und DM 1 000,– bei Vereinswechsel der Landes-Kernmannschaftsmitglieder und der Landesmeister der letzten drei Jahre. Gehören Ringer, die den Verein wechseln, der Kernmannschaft des DRB an, dann müssen die „Einkäufer" DM 2 500,– (A-Kader), DM 2 000,– (B-Kader) und DM 1 000,– (C-Kader) bezahlen. Gewann ein Ringer in den letzten drei Jahren bei Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften eine Goldmedaille, dann kostet er DM 5 000,–, gewann er bei o.g. Turnieren eine Silbermedaille, dann müssen DM 4 000,– hingeblättert werden und für einen Broncemedaillengewinner muß DM 3 000,– bezahlt werden. Z. Z. würden Roland Bock DM 5 000,– kosten, Werner Schröter DM 4 000,–, Adolf Seger und Manfred Schöndorfer je DM 3 000,–. Die Sätze treten aber erst am 1. 1. 1972 in Kraft. Die Ablösesummen gelten auch für ausländische Ringer. Die Ablösesumme entfällt, wenn die aktive Tätigkeit nachweislich geruht hat.

Der KSV Efferen kommt nicht in den Genuß dieser Ablösesummen, weil er – wie es hieß – „einen Vertrag nicht eingehalten hat". Gemeint ist der Lizenzvertrag der Efferner Ringer für die Bundesligakämpfe. Bekanntlich hat der KSV Efferen die Lizenzanträge von den Ringern unterschreiben lassen, aber dann seine Mannschaft aus der Bundesliga zurückgezogen. Es kam zu dem Aufsehen erregenden Beschluß: „Alle Ringer, des KSV Efferen, die einen Lizenzantrag unterschrieben haben und sich für einen anderen Verein entscheiden wollen, erhalten bei Vereinswechsel bis zum 5. Oktober 1971 die sofortige Freigabe ohne Sperre."

An der Vorstandschaft des DRB änderte sich nichts. Vorsitzender blieb Hermann Schwindling (Saarbrücken), Sportwart Georg Lecke (Kassel), Kassenwart Helmut Pauli (Tuttlingen), Pressewart Manfred Müller (Frankfurt) und auch die Rechtsausschußvorsitzenden Heinz Kläs (Köllerbach) und Heinz Etzel (Moosburg) blieben im Amt. Kampfrichterobmann Hans Heubach (Feucht) und Jugendwart Peter Weber (Kirrlach) wurden in ihren Ämtern bestätigt. Kassenprüfer wurden die Sportkameraden Sacher und Schnee. Zum nächsten Bundestag treffen sich Präsidium und Landesdelegierte in München.

Bundestrainer Werner Klug trat aus gesundheitlichen Gründen zurück. Heinz Ostermann wurde zum Cheftrainer ernannt. Seine Assistenten sind Billmeier und Schöffler (gr.-römisch) sowie Betz und Hartlieb (Freistil).

Athletikverleger Werner Artmann schilderte die finanzielle Notlage der Fachzeitschrift Athletik. Das Athletik-Unternehmen ist seit langem ein Verlustgeschäft und kann auch mit dem geringen DAB-Zuschuß nicht mehr aufrechterhalten werden. Die Auflage ist viel zu klein. Die Ausgaben stehen in keinem Verhältnis zu den Einnahmen. Die Auflage muß auf 6 000 Exemplare gesteigert werden. Auf freiwilliger Basis ist keine Steigerung zu erzielen, dies wurde schon seit vielen Jahren erfolglos versucht. Pflichtexemplare ist der einzige und letzte Weg! Wird keine Hilfe garantiert, so wird Athletik von Oktober bis Dezember nur mit je 24 Seiten Umfang herauskommen und ab -. 1. 1972 wird das Erscheinen eingestellt.

Diese Sätze waren deutlich. Alle Landesverbände waren gegen eine Einstellung. Dem Antrag, den Vereinen zur Auflage zu machen, für 10 Prozent ihrer Mitglieder über 18 Jahre Athletik abzunehmen, wurde zugestimmt.

Der Bundestag verlief harmonisch. Er wurde aufgelockert durch ein Referat von Herrn Möll, dem Direktor des Leistungsausschusses im Deutschen Sportbund. Die Berichte der Funktionäre lagen schriftlich vor. Sportprogramm und Termine werden später veröffentlicht.

Bundessportwart Georg Lecke:

Die Bundesligakämpfe bis zur Halbzeit

Wenn diese Zeilen gedruckt werden, hat die Bundesliga bereits wieder einige Runden hinter sich. Die Tabelle kann ein ganz anderes Gesicht haben als beim Halbzeitstand.

In der Bundesligagruppe Süd lieferten sich AV Freiburg-St. Georgen und ASV Schorndorf einen harten Kampf. Schorndorf führte die Tabelle an, weil es das bessere Punktergebnis aus den einzelnen Kämpfen aufwies. Mit je elf Pluspunkten standen beide an der Spitze. Auf die Plätze drei und vier spekulieren Bad Reichenhall und Aalen. Aalen hat sich in diesem Jahr erheblich verstärkt, allein Helmut Westphal aus dem B-Kader des DRB hat wesentlich zu dem guten Tabellenstand beigetragen. In Wartestellung steht der ASV Tuttlingen, der z. Zt. Schwierigkeiten mit seinem Europameister Roland Bock hat. Auch Tuttlingen hat noch Aussichten Platz drei oder vier zu erreichen.

Bei Hallbergmoos vermißt man die Gebrüder Hecher sehr, die jetzt die schweren Klassen bei ASV Schorndorf besetzen. Z. Zt. läuft noch ein Protest des AC Bad Reichenhall wegen Kampfbeginn am ersten Wettkampftag gegen Aalen. Der Rechtsausschuß I hat den Protest abgelehnt, ob die Reichenhaller in die II. Instanz gehen, ist noch nicht bekannt.

Wer die Wettkampflisten dieser Gruppe studiert, kann feststellen, daß es – bis auf zwei Ausnahmen – sportlich faire Kämpfe waren. Wenn die Kampfleiter schon Noten „gut" und „sehr gut" erteilen, dann sollte man annehmen, die Kämpfe der Bundesliga Süd waren eine echte Werbung für unseren Sport. Man kann nur Freunde gewinnen und den Zuschauerkreis erweitern, wenn die Ringer sich bemühen, im ritterlich fairen Kampf bei vollem sportlichem Einsatz das Beste zu geben, und wenn die Zuschauer sich bemühen, die Kämpfe objektiv zu beurteilen, die Leistung der Aktiven anerkennen und die Entscheidungen der Unparteiischen akzeptieren. So schön ein Sieg des eigenen Vereins ist, man muß aber auch die Leistung des Gegners respektieren.

So sieht die Zuschauerstatistik bei Halbzeit aus, vorausgesetzt, daß die angegebenen Zahlen auf den Wettkampflisten zutreffend sind:

Schorndorf	2 400
Freiburg	1 480
Aalen	2 200
Bad Reichenhall	2 680
Tuttlingen	1 850
Untertürkheim	1 023
Hallbergmoos	880
	12 513

Zum Einsatz kamen insgesamt 96 Ringer, die sich auf die Vereine wie folgt verteilen:

AC Bad Reichenhall	16 Ringer
KSV Aalen	14 Ringer
ASV Tuttlingen	13 Ringer
KV Untertürkheim	14 Ringer
AV Frbg.-St. Georgen	12 Ringer
ASV Schorndorf	13 Ringer
SV Hallbergmoos	15 Ringer

Alle Kämpfe machten bisher mit:

Hallbergmoos: Wohlschläger, Frank, Rampf, Neumair und Starke.

Schorndorf: Gaa, Sachs, Maier, Bilgin, Hukker, A. und L. Hecher.

Freiburg-St. Georgen: Brandenburger, Niedermair, Sabatini, Albu, Fleig, Seger, Meyndt und Lodholz.

Untertürkheim: Schlesier, Daßler, Bergmann, Herbert und Horst Schwarz.

Tuttlingen: Sailer, Hagen, Betz, Behringer, Langer und Bolat.

Aalen: Grubmüller, Hilpert, Klingler, Climo, Pawlidis, Zuleger, Kolb und Keles.

Bad Reichenhall: Graßl, Grießacker, Eham.

Die meisten Punkte für den Verein bzw. die Mannschaft sammelten:

Hallbergmoos: Neumair 20,5, Wohlschläger 15,5, Rampf 12 Punkte.

Schorndorf: Gaa 22,5, Maier 19,5, L. Hecher 19, Bilgin 17,5, Hucker 14,5 Punkte.

Freiburg: Albu 21, Niedermaier 20, Seger 19,5, Sabatini 19, Hettich 17 Punkte.

Untertürkheim: Horst Schwarz 19, Tutsch 15, Schlesier 11 Punkte.

Tuttlingen: Langer 16, Bock 15, Bolat 13,5 und Betz 12,5 Punkte.

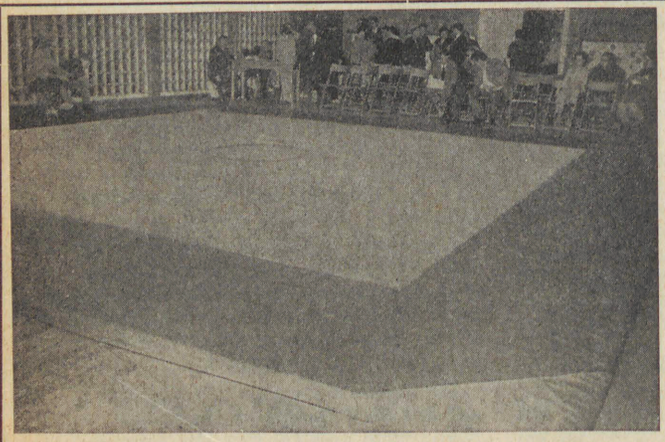
Aalen: Westphal 17,5, Keles 16, Grubmüller 15,5, Zuleger 11 Punkte.

Bad Reichenhall: Eham und Huber 17, Berger 14,5, Schöndorfer 14, Mittelbichler 12 P.

So sah es in der Gruppe Süd bei Halbzeit aus:

Name/Verein	Punkte
Wolfgang Gaa, Schorndorf	22,5
Valeria Albu, Frbg.-St. Georgen	21,0
Peter Neumair, Hallbergmoos	20,5
Siegm. Niedermair, Frbg.-St. Georgen	20,0
Adolf Seger, Frbg.-St. Georgen	19,5
Hermann Maier, Schorndorf	19,5
Lorenz Hecher, Schorndorf	19,0
Mario Sabatini, Frbg.-St. Georgen	19,0
Horst Schwarz, Untertürkheim	19,0
Kemal Bilgin, Schorndorf	17,5
Helmut Westphal, Aalen	17,5
Werner Hettich, Frbg.-St. Georgen	17,0
Kaspar Eham, Bad Reichenhall	17,0
Fritz Huber, Bad Reichenhall	17,0
Mustafa Keles, Aalen	16,0
Werner Langer, Tuttlingen	16,0
Rolf Grubmüller, Aalen	15,5
Willibald Wohlschläger, Hallbergmoos	15,5
Gerhard Tutsch, Untertürkheim	15,0
Roland Bock, Tuttlingen	15,0
Peter Brandenburger, Frbg.-St. Georgen	15,0

In der Bundesligagruppe West traten zu Beginn der Bundesligarunde nur 6 Mannschaften an. Zu unserem Bedauern zog der KSV Efferen seine Meldung acht Tage vor Beginn der Runde zurück. Eine Mannschaft, die sich im vergangenen Jahr noch für die Endrunde qualifizierte, war so in diesem Jahr nicht mehr dabei. Dies war eine unverständliche Maßnahme, wenn man berücksichtigt, daß dem Verein mit Schmengler, Hornig, Lohr, Dunke, Vorbuchner und Gentzen sechs Ringer zur Verfügung standen, die zur deutschen Spitzenklasse zählen. Wurde dies getan allein nur aus der Verärgerung wegen Nettesheim und Lohrbach? Geschädigt waren die Vereine der Gruppe West, die hierdurch noch einen Kampf weniger hatten. Geschädigt waren aber auch die genannten Spitzenringer. Sie hätten in der Oberliga ringen müssen und damit wäre eine echte Forderung, wie sie von einem Spitzenathlet an jedem Wochenende verlangt wird, nicht mehr gegeben gewesen.



ASPO-Ringermatten

. . . es gibt nichts besseres zu diesem Preis!

Maße: 600 x 600 x 7 cm DM 2617,– plus MWSt.
800 x 800 x 7 cm DM 4517,– plus MWSt.

Komplett-Preise: Spezial-Matten, rutschfest – Abdeckung aus PVC/Trevira – 8 Gurte = zusätzliche Festigkeit

Mattenumrandung: 200 x 100 x 5 cm pro Stück DM 85,–

ASPO-SPORTARTIKEL
Aust + Schlatter
684 Lampertheim, Schützenstraße 35, Telefon 0 62 06 / 36 12

Prospekte anfordern

Aus sportlichen Erwägungen heraus gab es für den DRB nur eine Lösung, die Ringer für andere Bundesligavereine freizugeben, um diesen Athleten den Weg nach München nicht zu verbauen.

Der Tabellenstand zeigt auf, daß sich die ersten vier Mannschaften einen harten Kampf um die Tabellenspitze liefern. Z. Zt. läuft der Kampf Mainz 88 gegen Witten 07 (21:20 für Mainz) unter Protest. Witten will beweisen, daß im Kampf Steinmetz gegen Schrader die 3. Verwarnung für Schrader nach dem Ertönen des Gongs ausgesprochen worden ist.

An der Spitze standen bei Halbzeit der KSV Köllerbach, der sich durch Lohr (Efferen) wesentlich verstärkt hat, und der ASV Mainz, der mit Wilfried Dietrich einen sicheren Punktesammler hinzubekommen hat. In Lauerstellung liegen VfK Schifferstadt und KSV Witten 07 mit je 6 zu 4 Punkten. Aschaffenburg und Dortmund stehen am Tabellenende und dürften kaum noch Aussichten haben, die Endrunde zu erreichen.

Wenn ich die Wettkampflisten durchblättere, dann stelle ich fest, daß im Westen härter gekämpft wird. Das Prädikat „Zuschauer und Sportler sehr gut" steht nur auf einer Wettkampfliste. Dafür ist oft zu lesen: „unsportlich, sehr hart". Ich bin der Ansicht, Ringen ist Männersport, es kann hart und mit vollem Einsatz gekämpft werden, es darf nur nicht zur Unsportlichkeit ausarten, dann erreichen wir nicht das, was unsere Kämpfe in der höchsten Leistungsklasse sein sollen, nämlich das „Aushängeschild des Deutschen Ringer-Bundes".

Eine fachgerechte Unterrichtung der Zuschauer wäre gut. Ich habe in Amerika erlebt, daß vor jeder großen Veranstaltung eine Information der Zuschauer erfolgte. Ein Ringerpaar demonstriert Griffe, die zu Wertungen führen und der Kampfrichter gibt hierzu die Erläuterungen.

Die Zuschauerzahlen in der Gruppe West sehen wie folgt aus:

Witten	900
Mainz	1 280
Schifferstadt	2 100
Köllerbach	1 050
Dortmund	530
Aschaffenburg	1 000
	6 860

Hierbei ist zu berücksichtigen, daß in der Gruppe West nur 15 Kämpfe – gegenüber 21 Kämpfe der Gruppe Süd – zur Austragung kamen.

In der Gruppe West kamen zum Einsatz:

Köllerbach	12 Ringer
Mainz	14 Ringer
Schifferstadt	14 Ringer
Dortmund	13 Ringer
Witten	14 Ringer
Aschaffenburg	13 Ringer
	80 Ringer

Es waren immer dabei:

Aschaffenburg: Rauch, Lefebvre, Schwaben, Scheurich, Gerlach, Gerdsmeier.

Witten: Drywa, Schrader, Alt, Kowalewski, Sperling, Eichelbaum.

Dortmund: Schütt, R. Hausner, Endruschat, R. Ganserich, K. Ganserich, Nettekoven, Stepputtis.

Schifferstadt: Heckmann, Frech, Jankovski, Wissmann, Schröter, Alt, Kiehl.

Mainz: Müller, Steinmetz, Schmitt, Brückner, Drott, Ries, Dietrich.

Köllerbach: Schmidt, Lacour, Schneider, Veil, Hartmann, Both, Hoppe, Theobald, Volz.

Die meisten Punkte für ihren Verein sammelten:

Köllerbach: Lacour 19,5, Veil 14,5, Theobald 12, Schmitt 11,5 Punkte.

Mainz: Dietrich 19, Steinmetz 16,5, Müller 14, Drott 13,5, Topsakal 11,5 Punkte.

Schifferstadt: Jankovski 19,5, Heckmann 18,5, Schröter 17, Kiehl 12 Punkte.

Dortmund: Nettekoven 15,5, Stepputtis 12,5, R. und K. Ganserich 11 Punkte.

Witten: Kowalewski 18, Sperling 14,5, Eichelbaum 12, Schrader 11.

Aschaffenburg: Lefebvre 11, Rauch 10, Scheurich 10, Avcilar 9.

So sah es in der Gruppe West bei Halbzeit aus:

Name/Verein	Punkte
Rolf Lacour, Köllerbach	19,5
Zivko Jankovski, Schifferstadt	19,5
Wilfried Dietrich, Mainz	19,0
Willi Heckmann, Schifferstadt	18,5
Günter Kowalewski, Witten	18,0
Werner Schröter, Schifferstadt	17,0
Bruno Steinmetz, Mainz	16,5
Peter Nettekoven, Dortmund	15,5
Heinz Sperling, Witten	14,5
Hans-Jürgen Veil, Köllerbach	14,5
Reinhold Drott, Mainz	13,5
Rolf Stepputtis, Dortmund	12,5
Heinz Eichelbaum, Dortmund	12,5
Heinz Kiehl, Schifferstadt	12,0
Fred Theobald, Köllerbach	12,0
Fritz Schmidt, Köllerbach	11,5
Jlham Topsakal, Mainz	11,5
Rudolf Ganserich, Dortmund	11,0
Kurt Ganserich, Dortmund	11,0
Fritz Schrader, Witten	11,0
Michael Lefebvre, Aschaffenburg	11,0

Um am Schluß den erfolgreichsten Bundesligaringer festzustellen und auszeichnen zu können, ist es erforderlich, die erreichten Punkte durch die Zahl der möglichen Kämpfe zu teilen. Man kann die Ringer der Westgruppe nicht benachteiligen dadurch, daß sie durch den Ausfall eines Vereins zwei Kämpfe weniger bestreiten können.

So sieht es nach diesem Teilungsprozeß aus:

Name/Verein	Punkte
1. Rolf Lacour, Köllerbach	3,90
1. Zivko Jankovski, Schifferstadt	3,90
3. Wilfried Dietrich, Mainz	3,80
4. Wolfgang Gaa, Schorndorf	3,75
5. Willi Heckmann, Schifferstadt	3,70
6. Günter Kowalewski, Witten	3,60
7. Varleri Albu, Freiburg	3,50
8. Peter Neumair, Hallbergmoos	3,42
9. Werner Schröter, Schifferstadt	3,40
10. Sigm. Niedermaier, Hallbergmoos	3,33
11. Bruno Steinmetz, Mainz	3,30
12. Adolf Seger, Freiburg	3,25
12. Hermann Maier, Schorndorf	3,25
14. Lorenz Hecher, Schorndorf	3,17
14. Mario Sabatini, Freiburg	3,17
14. Horst Schwarz, Untertürkheim	3,17
17. Peter Nettekoven, Dortmund	3,10
18. Helmut Westphal, Aalen	2,92
18. Kemal Bilgin, Schorndorf	2,92
20. Hans-Jürgen Veil, Köllerbach	2,90
20. Heinz Sperling, Witten	2,90

Wir sind dabei

MÜNCHEN 1972

Nach der glänzenden Bewährungsprobe der FÖLDEAK - FAVORIT - Ringermatten bei den WM in Sofia hat sich das Organisationskomitee der Olympischen Spiele 1972 auf Anraten der F.I.L.A. für die

FÖLDEAK - FAVORIT - Ringermatten

entschieden.

Diese Entscheidung betrachten wir als Anerkennung, aber auch als Ansporn auf dem Gebiet der Mattenproduktion weiterhin richtungweisend zu wirken. Verlangen Sie unverbindlich Preisangebot mit Mattenmuster von der mit Skai bezogenen Olympia-Matte vom

Alleinhersteller der FAVORIT - RINGERMATTE

JEAN FÖLDEAK

8023 PULLACH bei München, Postfach 113

Jetzt alle 8 Tage das große Los der Woche!

Alle Gewinne einkommensteuerfrei und ohne Abzug.

Ihr Los

der Süddeutschen Klassenlotterie erhalten Sie durch

Staatliche Lotterie-Einnahme PETERS

Karlsruhe - Herrenstraße 13

Toto - Lotto

Nur Bock blieb ohne Fehlpunkte

47 Ringer des A- und B-Kaders beteiligten sich an einem Übungsturnier des DRB am 5. und 6. Oktober 1971 in Gifhorn und Wolfsburg. Von den deutschen Meistern 1971 im gr.-römischen Stil waren Günther Maas (48 kg), Fritz Huber (52 kg), H. J. Veil (57 kg), Manfred Schöndorfer (68 kg) und Ernst Knoll (90 kg) am Start, Manfred Zimmermann (62 kg), Werner Schröter (74 kg), Peter Neumair (82 kg). Lorenz Hecher (100 kg) und Horst Schwarz (+100 kg) fehlten. Die Klassen waren von vier bis sieben Mann stark, nicht besetzt war die Klasse bis 100 kg. Gerungen wurde in Nordischen Turnieren, jeder mußte gegen jeden antreten. Es gab sehr oft knappe Entscheidungen; nur Roland Bock blieb von den Klassensiegern ohne Fehlpunkte.

Günther Maas in der 48-kg-Klasse

Günther Maas (Eppelborn), Fritz Schmidt (Köllerbach), Josef Fritsch (Hallbergmoos), Rolf Kraus (Ludwigshafen) und Rainer Rauch (Aschaffenburg) starteten in der Klasse bis 48 kg.

Der Verlauf der Kämpfe: Maas – Schmidt 1:3, Fritsch – Kraus 4:0, Rauch – Maas 4:0, Schmidt — Fritsch 1:3, Maas — Fritsch 0:4, Kraus – Rauch 1:3, Maas – Kraus 1:3, Schmidt – Rauch 3:1, Fritsch – Rauch 4:0, Kraus – Schmidt 3:1.

1. Maas 2 Fehlpunkte, 2. Kraus 7, 3. Rauch 8, 4. Schmidt 8, 5. Fritsch 15.

Lacour – Huber 2,5 : 2,5

Das Turnier in der Klasse bis 52 kg begann mit fünf Ringern, Paul Schneider (Köllerbach) und Reinhold Hausner (Dortmund) gaben später aber auf, so daß Rolf Lacour (Köllerbach), Fritz Huber (Reichenhall) und Wolfgang Fausel (Dewangen) den Turniersieg unter sich ausmachen mußten.

Der Verlauf: Schneider – Lacour 4:0, Huber – Fausel 0,5:3,5, Lacour – Huber 2,5:2,5, Fausel – Hausner 0:4, Lacour – Fausel 0:4.

1. Lacour 2,5 Fehlpunkte, 2. Huber 3, 3. Fausel 7,5.

Hans-Jürgen Veil in der Klasse bis 57 kg

Im Bantamgewicht gingen sechs Ringer an den Start, Peter Steinle (Kirrlach) gab aber in der letzten Runde auf. Steinle, Roland Jäger (Kahl), Wilhelm Barie (Dettingen), Werner Schauder (Reilingen), H. J. Veil (Köllerbach) und Johann Edfelder (Anger) lieferten sich folgende Kämpfe:

Jäger – Barie 1:3, Steinle – Schauder 3:1, Veil – Edfelder 1:3, Jäger – Steinle 1:3, Barie – Veil 4:0, Schauder – Edfelder 3:1, Jäger – Schauder 1:3, Barie – Edfelder 4:4, Steinle – Veil 3,5:0,5, Jäger – Veil 4:0, Barie – Schauder 3:1, Steinle – Edfelder 4:0, Jäger – Edfelder 4:0, Schauder – Veil 3:1.

1. Veil 2,5 Fehlpunkte, 2. Edfelder 8, 3. Jäger 10, 4. Schauder 10, 5. Barie 14.

Zwei Sieger in der Klasse bis 62 kg

Nur vier Ringer beteiligten sich an dem Turnier im Federgewicht, Werner Hettich und Manfred Zimmermann hatten sich entschuldigt. Am Start waren: Harald Buchfink (Karlsruhe), Helmut Westphal (Aalen), Rudolf Hornung (München) und Rudolf Seiler (Wolfsburg).

Die Kämpfe Buchfink – Westphal 3:1, Hornung – Seiler 0:4, Buchfink – Hornung 3:1, Westphal — Seiler 0:4, Buchfink — Seiler 1:3, Westphal – Hornung 2:2.

1. Westphal 3 Fehlpunkte, 1. Hornung 3, 3. Buchfink 7, 4. Seiler 11.

Hartmann vor Schöffler im Leichtgewicht

Im Leichtgewicht waren zunächst sieben Ringer in die Liste eingetragen, Gerlich (Wolfsburg) und Schöndorfer (Reichenhall) gaben aber in der 1. Runde wegen Verletzungen auf, so daß nur Waldemar Schöffler (Freiburg), Klaus Hübner (Villingen), Hans-Josef Klötzing (Hamburg), Erich Klaus (Reilingen) und Gerhard Hartmann (Köllerbach) das Turnier beendeten.

Die Kämpfe: Schöffler – Hübner 1:3, Gerlich – Schöndorfer 4:4, Klötzing – Klaus 3:1, Hartmann – Schöffler 0:4, Klaus – Hartmann 3:1, Hübner—Klaus 3:1, Klötzing — Hartmann 2:2, Schöffler – Klaus 1:3, Klötzing – Schöffler 3:1, Hartmann – Hübner 1:3, Klötzing – Hübner 1:3.

1. Hartmann 4 Fehlpunkte, 2. Schöffler 7, 3. Klaus 8, 4. Klötzing 9, 5. Hübner 12.

Ganserich und Both punktgleich auf Platz eins

Sechs Athleten, Stefan Scheurich (Aschaffenburg), Eckehardt Finkenwirth (Kahl), Peter Merten (Wolfsburg), Kurt Ganserich (Dortmund), Peter Halbgewachs (Ludwigshafen) und Arnold Both (Köllerbach), nahmen an dem Turnier in der Klasse bis 74 kg teil und alle sechs beendeten es auch.

Die Kämpfe: Scheurich – Finkenwirth 1:3, Merten – Ganserich 4:0, Halbgewachs – Both 4:0, Scheurich – Merten 3:1, Finkenwirth – Halbgewachs 1:3, Ganserich – Both 2:2, Scheurich – Ganserich 3:1, Finkenwirth – Both 4:0, Merten – Halbgewachs 3:1, Scheurich – Halbgewachs 0:4, Finkenwirth – Ganserich 3:1, Merten – Both 3:1, Scheurich – Both 3:1, Finkenwirth – Merten 1:3, Ganserich – Halbgewachs 0:4.

1. Ganserich 4 Fehlpunkte, 1. Both 4, 3. Scheurich 10, 4. Finkenwirth 12, 5. Merten 14, 6. Halbgewachs 16.

Reinhold Hucker vor Engel im Mittelgewicht

In der Klasse bis 82 kg gab Horst Hoppe (Gersweiler) nach der 2. Runde auf, so daß Reinhold Hucker (Schorndorf), Wolfgang Engel (Schorndorf), Helmut Gerlach (Aschaffenburg) und Gottlieb Gotzmann (Traunstein) nur noch unter sich waren.

Die Kämpfe: Hucker – Engel 1:3 (0:4), Hoppe – Gerlach 4:0, Gotzmann – Hucker 3:1, Engel – Hoppe 0:4, Hucker – Gerlach 1:3.

1. Hucker 3 Fehlpunkte, 2. Engel 4, 3. Gotzmann 7, 4. Gerlach 10.

Eham besiegte Knoll nach Punkten

In der Klasse bis 90 kg standen fünf Ringer, unter ihnen der deutsche Meister Ernst Knoll (Ziegelhausen). Die weiteren Teilnehmer: Kaspar Eham (Reichenhall), Peter Schuchhard (Wolfsburg), Heinz Schäfer (Erkenschwick) und Uwe Gottschalk (Heusweiler).

Die Kämpfe: Eham – Knoll 1:3 (1:4), Schuchhard – Schäfer 3:1, Gottschalk – Eham 4:0, Knoll – Schuchhard 0:4, Schäfer – Gottschalk 1:3, Eham – Schuchhard 0,5:3,5, Knoll – Gottschalk 0:4, Schäfer – Eham 3:1, Knoll – Schäfer 0:4, Gottschalk – Schuchhard 4:0.

1. Eham 2,5 Fehlpunkte, 2. Knoll 3, 3. Schäfer 9, 4. Schuchhard 10,5, 5. Gottschalk 15.

Roland Bock im Superschwer

Unter den Superschwergewichtlern war Roland Bock (Tuttlingen) der dominierende Mann, seine 3 Mitkonkurrenten, Petro Pawlidis (Aalen), Willi Simon (Kahl) und Albert Niederberger (Reichenhall), besiegte er entscheidend.

Die Kämpfe: Pawlidis – Bock 4:0, Simon – Niederberger 3:1, Pawlidis – Simon 0:4, Bock – Niederberger 0:4, Pawlidis – Niederberger 0:4, Bock – Simon 0:4.

1. Bock 0 Fehlpunkte, 2. Pawlidis 4, 3. Niederberger 9, 4. Simon 11.

Der Bundestrainer zu dem Überprüfungsturnier:

Die Teilnehmer gehörten der Kernmannschaft (Junioren und Senioren) an. Man kann also feststellen, daß es sich um einen sehr repräsentativen Kreis handelt, der seit geraumer Zeit eine Spezialisierung anstrebt und bei zentralen Schulungsmaßnahmen des DRB sowie bei Einsätzen internationaler Art dabei ist.

Die beim Turnier gemachten Kampfbeobachtungen und Aufzeichnungen geben klar wider, daß sich stilistisch einiges getan hat. So wurde festgestellt, daß fast ausschließlich eine sehr aufrechte Kampfhaltung bevorzugt wird. Logischerweise zeigten sich auch entsprechende Fortsetzungen. Untergriffe, die aus zahlreichen Zwiegriffsituationen zustande kamen, rangieren an erster Stelle. Als ausgezeichnete Variante zu den Untergriffen wurden Antauchbewegungen mit Umsetzen nach rückwärts und auch teilweise hervorragende Standbeinbewegungen beobachtet. Schlüpfbewegungen, die allerdings noch nicht zum Erfolg führen, waren im Ansatz zu sehen und kamen fast immer aus der Kopfklammer zustande.

Schwunggriffe treten in den Hintergrund, was durch die Kampfhaltung erklärt werden kann. Dennoch sind oftmals Armdreh- und Schulterschwünge sowie Kopfhüftschwünge anzubringen.

Kampfmittel, wie Armklammer innen und außen sowie Kopfklammer, Brustumklammerung, Aufziehen der Arme und Kopfpreßgriff haben Eingang gefunden. Es war auch bei einigen Athleten festzustellen, daß das Koordinieren der Kampfmittel langsam beherrscht wird, allerdings nur von den Athleten, die durch unsere Schulungsmaßnahmen in zentralen Lehrgängen zum ständigen Wiederholen angehalten werden. Andere Athleten beherrschen die Grundform, haben auch eine klare Vorstellung von den Situationen, können es aber kampfmäßig noch nicht gefestigt vortragen.

Klar festzustellen war, daß sich bei allen Athleten eine enorme Entwicklung der Kraftausdauer vollzogen hat. Alle Kämpfe wurden mit großer Intensität geführt. Ein Einteilen der Kräfte oder ein Schongang nach einem gewissen Punktvorsprung wurde kaum festgestellt. Neben der Kraftausdauer hat die spezielle Schnelligkeit und die Beweglichkeit zugenommen. Die Leistungsbereitschaft der Athleten war ausgezeichnet. Auch die besten Freunde haben sich härteste Kämpfe geliefert. Ich bin froh, daß man nun zwischen Wettkampf und Training entscheiden kann und im Wettkampf mit aller Konsequenz der Bessere sein will.

Das Niveau der ersten Veranstaltung war sehr schlecht. Nichts von allen geübten Techniken und Varianten war zu sehen. Die Athleten kämpften zaghaft und verhalten, keiner hatte Mut zum Risiko. Die Verletztenquote in dieser ersten Veranstaltung war sehr hoch.

Die zweite und dritte Veranstaltung ließ den schlechten Eindruck der ersten teilweise vergessen. Nachwuchsathleten und die derzeitigen Spitzenathleten schenkten sich nichts. Es war festzustellen, daß der Abstand von den A- und B-Kader-Athleten zu den C-Kader-Athleten kleiner geworden, dennoch aber deutlich wahrzunehmen ist.

Sehr schade ist, daß das Turnier, bedingt durch das Fehlen einiger Spitzenathleten, nicht ganz ein echtes Prüfungsturnier geworden ist.

Heinz Ostermann

Satzung des Deutschen Ringerbundes

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 1 Name und Sitz

Die Vereine und Landesfachverbände (Landesverbände) der Bundesrepublik Deutschland, einschl. West-Berlin, deren Mitglieder den Ringkampfsport betreiben, bilden einen eigenen Fachsportverband. Der Fachsportverband führt den Namen „Deutscher Ringer-Bund" (DRB).
Sitz des Deutschen Ringer-Bundes ist stets am Wohnort des Vorsitzenden. Der DRB ist die allein zuständige Instanz für alle Fragen dieser Sportart und der zuständige Vertreter des deutschen Ringkampfsportes im In- und Ausland. Er ist in das Vereinsregister einzutragen.

§ 2 Zweck

Der DRB verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke, im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung in der gültigen Fassung, und zwar insbesondere durch Pflege und Förderung des Ringkampfsportes.

§ 3 Grundsätze für die Tätigkeiten des DRB

1. Der DRB ist parteipolitisch, konfessionell und rassisch neutral.
2. Der DRB bekennt sich zum Grundsatz des Amateursportes.
3. Der DRB will durch seine Tätigkeit der Gesundheit der Bevölkerung dienen.

§ 4 Aufgaben

Der DRB fördert und unterstützt seine Vereine und Verbände in allen fachlichen Fragen. Seine Aufgaben sind insbesondere:

1. Aus- und Fortbildung von Mitarbeitern und Übungsleitern, soweit sie nicht von den Landesfachverbänden wahrgenommen wird.
2. Förderung und Pflege der Jugendarbeit.
3. Den deutschen Ringkampfsport im In- und Ausland zu vertreten und alle damit in Zusammenhang stehenden Fragen zum gemeinsamen Wohl aller Mitglieder, auf der Grundlage echten Sportgeistes, zu regeln.
4. Für alle, den Ringkampfsport pflegenden Mitgliederverbände, eine einheitliche Regelauslegung — im Einklang mit den hierüber bestehenden internationalen Bestimmungen — zu gewährleisten.
5. Ansetzung der Rundenkämpfe der Bundes- und Regionalligen. Festlegung der Termine für die Endrundenkämpfe um die „Deutsche Mannschaftsmeisterschaft" im Ringen der Senioren und der Jugend. Termingestaltung für die Aufstiegskämpfe zur Bundesliga bzw. zur Regionalliga.
6. Durchführung der Deutschen Einzelmeisterschaften der Schüler, Jugend, Junioren und Senioren sowie nationale und internationale Turniere und Veranstaltungen.
7. Wahrnehmung der internationalen Termine.
8. Durchführung von Länderkämpfen im In- und Ausland.
9. Schulung der Spitzenkönner.

Gemeinnützigkeit

1. Der DRB arbeitet gemeinnützig. Die Mitglieder seiner Organe arbeiten ehrenamtlich.
2. Etwaige Gewinne dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwandt werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des DRB.

§ 6 Zuständigkeit und Rechtsgrundlagen

1. Der DRB regelt seinen eigenen Geschäftsbereich durch Beschlüsse und Entscheidungen seiner Organe. Er gibt sich zu diesem Zweck:
   a) eine Geschäftsordnung,
   b) eine Finanzordnung,
   c) eine Jugendordnung,
   d) eine Rechts- und Strafordnung,
   e) eine Wettkampfordnung,
   f) eine Ehrenordnung.
2. Diese Ordnungen und Entscheidungen sind für die Organe des DRB verbindlich. Die Rechtsgrundlage ist in dieser Satzung und in den vorstehenden Ordnungen zusammengefaßt.

II. Mitgliedschaft

§ 7 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder sind die Landesfachverbände (Landesverbände).

§ 8 Erwerb der Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft ist beim DRB schriftlich zu beantragen. Über den Aufnahmeantrag entscheidet der Vorstand. Eine Entscheidung hat innerhalb 4 Wochen, vom Tage des Eingangs an, zu erfolgen.
Gegen eine ablehnende Entscheidung ist das Rechtsmittel der Berufung an die Mitgliederversammlung möglich. Die Berufung hat schriftlich und innerhalb von 4 Wochen, nach Eingang des Bescheides, zu erfolgen.

§ 9 Erlöschen der Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft im DRB erlischt:
a) durch Auflösung des Verbandes,
b) durch Austritt,
c) durch Ausschluß.

Der Austritt muß 3 Monate vor Ablauf des Geschäftsjahres, durch Einschreibebrief, der Geschäftsstelle des DRB mitgeteilt werden.

§ 10 Ausscheiden eines Landesfachverbandes (Landesverbandes)

Scheidet ein Landesfachverband (Landesverband) aus dem DRB aus, so kann nur ein neuer Landesfachverband (Landesverband) an seiner Stelle für das betreffende Gebiet aufgenommen werden.

Die Entscheidung hierüber hat die Mitgliederversammlung zu treffen.

§ 11 Ausschließungsgründe

Der Ausschluß eines Landesfachverbandes (Landesverband) kann nur durch die Mitgliederversammlung erfolgen und zwar in den nachstehend bezeichneten Fällen:

1. Wegen Handlungen, die sich gegen den DRB, seine Zwecke und Aufgaben und sein Ansehen richten und die im besonderen Maße die Belange des Sportes schädigen.
2. Wegen groben Verstoßes gegen die Satzung und Ordnungen des DRB.
3. Wegen Nichtbeachtung der Beschlüsse der Organe des DRB.

§ 12 Gnadenrecht

Der Vorstand übt das Gnadenrecht aus. Vorher ist eine Stellungnahme beim Vorsitzenden der zuletzt urteilenden Rechtsinstanz einzuholen.

§ 13 Ehrenmitglieder

Auf Antrag des Vorstandes können von der Mitgliederversammlung Personen, die sich um den Ringkampfsport besonders verdient gemacht haben, zum Ehrenvorsitzenden und zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Der Ehrenvorsitzende hat Sitz und Stimme im Vorstand. Ehrenmitglieder werden zu allen Mitgliederversammlungen eingeladen und haben eine beratende Stimme.

III. Rechte und Pflichten der Mitglieder

§ 14 Rechte der Mitglieder

1. Die Landesfachverbände (Landesverbände) regeln innerhalb ihrer Bereiche alle mit dem Ringkampfsport zusammenhängenden Fragen selbständig, soweit nicht der DRB zuständig ist.
2. Die Landesfachverbände (Landesverbände) sind berechtigt, durch ihren Vertreter an den Beratungen der Organe des DRB nach Maßgabe ihrer Befugnisse und bei der Fassung der Beschlüsse mitzuwirken und ihr Stimmrecht auszuüben sowie Anträge einzubringen.

§ 15 Pflichten der Mitglieder

Die Landesfachverbände (Landesverbände) sind verpflichtet:

a) die Satzung und Ordnungen des DRB sowie die von der Mitgliederversammlung gefaßten Beschlüsse zu befolgen,
b) der DRB-Geschäftsstelle auf Anforderung stets Angaben jeder Art aus ihrem Verbandsgebiet einzureichen,
c) der DRB-Geschäftsstelle jede Veränderung im Landesfachverbandsvorstand (Landesverbandsvorstand) mitzuteilen,
d) beauftragte Vertreter des DRB-Vorstandes an ihren Verbandstagen teilnehmen zu lassen und ihnen auf Verlangen das Wort zu erteilen,
e) ihren Zahlungen fristgerecht nachzukommen.

IV. Haushalt und Finanzen

§ 16 Haushalt

Der Vorstand ist verpflichtet, für jedes Geschäftsjahr einen Haushaltplan aufzustellen.
Die Mittel sind nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, bei sparsamster Geschäftsführung, ausschließlich für Zwecke des Sportes zu verwenden. Die Ausgaben müssen sich im Rahmen des Haushaltplanes halten.
Für jedes Geschäftsjahr ist über Einnahmen und Ausgaben abzurechnen.
Die Kassenprüfer haben die Jahresrechnung zu prüfen und der Mitgliederversammlung zu berichten. Sie haben das Recht, während des Geschäftsjahres Prüfungen der Kasse, Bücher und Belege vorzunehmen.
Näheres bestimmt die Finanzordnung.

§ 17 Beiträge

1. Der DRB erhebt von den Landesfachverbänden (Landesverbände) Beiträge; die Höhe richtet sich nach der Zahl der bezogenen Kontrollmarken.
2. Über die Höhe des Beitrages entscheidet die Mitgliederversammlung.

§ 18 Sonstige Einnahmen

1. Erlös aus abgabepflichtigen Veranstaltungen,
2. Startgelder der Bundes- und Regionalliga sowie der Einzelmeisterschaften,
3. Kontrollmarken,
4. Lizenzmarken,
5. Geldbußen und Gebühren,
6. Stiftungen,
7. Zuschüsse,
8. sonstige Einnahmen.

V. Organe

§ 19 Die Organe des DRB sind:

1. Mitgliederversammlung
2. Hauptausschuß
3. Vorstand
4. Sportausschuß
5. Kampfrichterausschuß
6. Presseausschuß
7. Jugendausschuß
8. RA I. Instanz
9. RA II. Instanz
10. Sportärzteausschuß
11. Bundes- und Regionalligaausschuß.

§ 20 Mitgliederversammlung

Der DRB tritt alle zwei Jahre, nach Ablauf der Sportsaison, spätestens jedoch im Monat Juli, zu einer Mitgliederversammlung zusammen.
Die Leitung obliegt dem Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter. Die Einberufung erfolgt schriftlich durch den Vorstand unter Einhaltung einer Einberufungsfrist von mindestens 6 Wochen unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Tagesordnung.

§ 21 Zusammensetzung

Die Mitgliederversammlung setzt sich zusammen:
a) aus dem Hauptausschuß des DRB,
b) aus den Delegierten der Landesfachverbände (Landesverbände), wobei für je 500 Kontrollmarken (alle Altersklassen) ein Delegierter gerechnet wird,
c) das Stimmrecht ist — bis auf eine weitere Stimme — nicht auf einen anderen Delegierten übertragbar. (Ein Delegierter darf höchstens zwei Stimmen abgeben.) Die Delegierten sind namentlich zu erfassen.

Stimmrecht haben nur die Landesfachverbände (Landesverbände), die ihren Verpflichtungen gegenüber dem DRB nachgekommen sind.

§ 22 Kosten der Mitgliederversammlung

1. Der DRB übernimmt die Kosten für den Vorstand, die Vorsitzenden der Ausschüsse und den Ehrenvorsitzenden.
2. Die Landesfachverbände (Landesverbände) übernehmen die Kosten für ihre Vertreter und Delegierten.

§ 23 Aufgaben der Mitgliederversammlung sind insbesondere:

1. Entgegennahme der Berichte,
2. Entlastung der Organe,
3. Neuwahlen,
4. Bestätigung der Vorsitzenden der Ausschüsse,
5. Anträge,
6. Dringlichkeitsanträge.

§ 24 Tagesordnung

1. Feststellung der Beschlußfähigkeit,
   Feststellung der anwesenden Vertreter sowie Bestimmung der Wahlprüfungskommission,
2. Berichte des Vorstandes,
3. Berichte der Kassenprüfer,
4. Entlastungen,
5. Anträge,
6. Satzungsänderungen,
7. Neuwahlen,
8. Ortswahl für die nächste Mitgliederversammlung,
9. Verschiedenes.

B e s c h l u ß f ä h i g k e i t
Jede fristgerecht eingeladene Versammlung ist beschlußfähig.

§ 25 Wahlen

Die Wahlen bei der Mitgliederversammlung sind geheim, es kann offen abgestimmt werden, wenn nur ein Vorschlag vorliegt. Bei mehreren Vorschlägen ist gewählt, wer die absolute Mehrheit der gültigen Stimmen auf sich vereinigt. Hat im ersten Wahlgang keiner die absolute Mehrheit erreicht, so erfolgt in einem 2. Wahlgang eine Stichwahl zwischen den beiden Vorgeschlagenen, die im 1. Wahlgang die meisten Stimmen erhielten. Bei der Stichwahl entscheidet die einfache Mehrheit, bei Gleichheit ist eine weitere Stichwahl erforderlich.

§ 26 Anträge

Anträge können nur von den Organen des DRB und den Landesfachverbänden (Landesverbände) eingereicht werden.
Sie müssen 6 Wochen vor der Mitgliederversammlung bei der DRB-Geschäftsstelle eingereicht sein und werden mit der Einladung zur Mitgliederversammlung versandt. Später dürfen — soweit sie nicht Abänderungs- oder Gegenanträge eines vorliegenden Antrages sind — nur als Dringlichkeitsanträge behandelt werden.

§ 27 Außerordentliche Mitgliederversammlung

Diese kann durch den Vorstand einberufen werden, wenn es im Interesse des DRB liegt. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung ist einzuberufen, wenn dies schriftlich mit Begründung von 1/3 der Landesfachverbände (Landesverbände) beantragt wird.
Die außerordentliche Mitgliederversammlung ist alsdann spätestens 8 Wochen nach Eingang des Antrages einzuberufen. Die Einladungen haben analog der ordentlichen Mitgliederversamlung — mit Angabe des Grundes — zu erfolgen.

§ 28 Hauptausschuß

1. Der Hauptausschuß besteht aus den Mitgliedern des Vorstandes, den Vorsitzenden der Landesfachverbände (Landesverbände). Er soll mindestens 1 x jährlich tagen. Die Leitung erfolgt durch den Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter.
2. Dem Hauptausschuß obliegen insbesondere folgende Aufgaben: Beschlußfassung und Beratung über Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung, soweit sie nicht der Mitgliederversammlung vorbehalten sind.
3. Änderung von Ordnungen bei vorliegender Dringlichkeit. Diese Änderungen bedürfen der nachträglichen Genehmigung der nächsten Mitgliederversammlung.
4. Genehmigung des Sportprogrammes.
5. Die Einladung hat schriftlich durch den Vorstand, unter Einhaltung einer Frist von mindestens 4 Wochen, zu erfolgen.

§ 29 Der Vorstand

1. Der Vorstand besteht aus:
   a) dem Vorsitzenden,
   b) dem Sportwart (Stellvertreter des Vorsitzenden),
   c) dem Kassierer,
   d) dem Pressereferenten,
   e) dem Vorsitzenden des Kampfrichterausschusses,
   f) dem Vorsitzenden des RA I. Instanz,
   g) dem Vorsitzenden des RA II. Instanz,
   h) dem Vorsitzenden des Jugendausschusses,
   i) dem Vorsitzenden des Ärzteausschusses,
   j) dem wissenschaftlichen Beirat,
   k) dem Bundestrainer (ohne Stimme).
   Der Geschäftsführer gehört dem Vorstand mit beratender Stimme an.
2. Vorstand — im Sinne des § 26 BGB — ist der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende.
   Jeder ist einzelvertretungsberechtigt.

Im Innenverhältnis darf der stellvertretende Vorsitzende nur tätig werden, wenn der Vorsitzende verhindert ist.

3. Alle Informationen, welche die Vorstandsmitglieder in dieser Eigenschaft erhalten, unterliegen der Schweigepflicht. Die Schweigepflicht wird auf diejenigen Mitglieder übertragen, welche eine besondere Aufgabe oder Tätigkeit in einem Ausschuß ausüben.
4. In Angelegenheiten, die an sich in die Zuständigkeit der Mitgliederversammlung gehören, ist der Vorstand berechtigt, sofort zu handeln, wenn diese dringlich erscheinen.
5. Der geschäftsführende Vorstand besteht aus:
   a) dem Vorsitzenden,
   b) dem Sportwart (Stellvertreter des Vorsitzenden),
   c) dem Kassierer,
   d) dem Pressereferenten.
6. Der Vorstand gibt sich eine Geschäftsordnung, in der u. a. die Aufgabenverteilung für die einzelnen Vorstandsmitglieder festzulegen ist.

§ 30 Ausschüsse

1. Der Vorstand wird bei seiner Arbeit durch folgende Ausschüsse unterstützt:
   a) dem Sportausschuß, der aus dem Vorsitzenden, dem Sportwart und dem Bundestrainer sowie dem Kampfrichterobmann besteht,
   b) dem Kampfrichterausschuß,
   c) dem Presseausschuß,
   d) dem Jugendausschuß,
   e) dem Rechtsausschuß I. Instanz,
   f) dem Rechtsausschuß II. Instanz,
   g) sonstigen Ausschüssen (bei Bedarf).
   Die Ausschüsse werden von den zuständigen Gremien gebildet. Die Vorsitzenden der Ausschüsse werden in den Vorstand berufen und durch die Mitgliederversammlung bestätigt.
2. Der Vorstand erläßt für die Arbeit der Ausschüsse eine Geschäftsordnung.

§ 31 Ehrungen

Der Vorstand kann für besondere sportliche Leistungen aktiver Sportler auf nationaler und internationaler Ebene Ehrungen vornehmen. Desgleichen können sonstige Personen für besondere Verdienste um den Ringkampfsport geehrt werden. Die Ehrungen können auf Vorschlag eines Landesfachverbandes (Landesverband) oder des Vorstandes erfolgen.

§ 32 Wählbarkeit

Wählbar in die Organe des DRB ist jeder volljährige, unbescholtene deutsche Staatsbürger, der Mitglied eines dem DRB angeschlossenen Landesfachverbandes (Landesverband) ist (auch nicht anwesende Mitglieder können gewählt werden).

§ 33 Geschäftsjahr

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 34 Satzungsänderungen

Satzungsänderungen können nur von der Mitgliederversammlung beschlossen werden. Sie bedürfen einer 2/3-Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

§ 35 Auflösung

1. Die Auflösung des DRB ist nur durch Beschluß einer Mitgliederversammlung möglich. Ein entsprechender Antrag ist mit schriftlicher Begründung einzureichen. Der Vorstand setzt ihn erst nach Behandlung im Hauptausschuß auf die Tagesordnung der nächsten Mitgliederversammlung.
2. Zur Gültigkeit des Auflösungsbeschlusses ist eine 3/4-Mehrheit aller Stimmberechtigten der Mitgliederversammlung erforderlich.
3. Im Falle der Auflösung des DRB steht, nach Erfüllung aller Verbindlichkeiten, das Vermögen der Bundesrepublik zur Verfügung mit der Zweckbestimmung, dieses Vermögen — im Sinne der Satzung — gemeinnützig zur Förderung des Sportes zu verwenden.

§ 36 Bürgerliches Gesetzbuch

Soweit in den Satzungen Vorschriften fehlen, treten automatisch die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches in Kraft.

Beschlossen anläßlich der Generalversammlung am 25. September 1971 in Ludwigshafen.

DEUTSCHER RINGER-BUND

Rechtsordnung des Deutschen Ringer-Bundes

I. Allgemeines

§ 1

Der Deutsche Ringer-Bund (DRB) und seine Landesorganisationen (LO) haben im Rahmen ihres Sportbetriebes eine eigene Rechtsprechung.

§ 2

Die Rechtsprechung des DRB und seiner LO erstrecken sich auf die angeschlossenen Vereine bzw. Abteilungen sowie deren Mitglieder und auf alle Personen, die im DRB und seinen LO ein Amt innehaben.

§ 3

Die Rechtsprechung wird von den zuständigen Rechtsorganen ausgeübt.

§ 4

Als Rechtsgrundlagen dienen alle vom DRB und seinen LO erlassenen Satzungen, Wettkampf- und Ausführungsbestimmungen hierzu. Diese sind im sportlichen Sinne anzuwenden. Die Rechts- und Strafordnung des DRB ist auch für die LO rechtsverbindlich.

§ 5

Alle Rechtsstreitigkeiten, die sich zwischen Vereinen, Mitgliedern und Organen des DRB und seiner LO ergeben und gleichzeitig eine Rechtsstreitigkeit nach dem bürgerlichen Recht darstellen, können nur nach rechtskräftiger Entscheidung der zuständigen Rechtsorgane mit Genehmigung des geschäftsführenden Vorstandes des DRB oder der LO vor ein ordentliches Gericht gebracht werden.
Die Verfolgung strafbarer Handlungen bleibt hiervon unberührt.

§ 6

Alle mit einer Funktion betrauten Personen des DRB bzw. der LO haben die Pflicht, sämtliche strafbaren Verstöße, die zu ihrer Kenntnis gelangen, zu melden.

§ 7

Für Fehler von Verbandsorganen können Vereine nicht verantwortlich gemacht werden, vorausgesetzt, daß keine falschen Angaben gemacht wurden und der Fehler hierauf zurückzuführen ist.

§ 8

Rechtsanwälte oder andere berufsmäßige Rechtsvertreter können Vereine und deren Mitglieder nur vertreten, wenn sie seit mindestens drei Monaten Mitglied bei diesem Verein sind. Der Beweis der Mitgliedschaft ist unaufgefordert beim amtierenden Rechtsausschuß zu erbringen. Die Kosten einer solchen Vertretung hat stets der Vertretene zu tragen.

§ 9

Ärztliche Gutachten sind zulässig. In besonders gelagerten Fällen haben die Organe des Verbandes das Recht, amtsärztliche Gutachten anzufordern.

II. Rechtsausschüsse

§ 10

Die Rechtsausschüsse gliedern sich in
Rechtsausschuß I. Instanz und
Rechtsausschuß II. Instanz.

§ 11

Der Rechtsausschuß setzt sich aus einem Vorsitzenden und zwei Beisitzern zusammen. Als Beisitzer sollen die jeweiligen Rechtsausschuß-Vorsitzenden der Länder herangezogen werden. Die Beisitzer müssen verschiedenen LO angehören (im Bereich des DRB).

§ 12

Die Rechtsausschuß-Vorsitzenden werden von den zuständigen Gremien gewählt.

§ 13

Mitglieder der Rechtsausschüsse, die in der gleichen Sache in einer Vorinstanz beteiligt waren, können im Berufungsfall nicht als Rechtsausschuß-Mitglieder mitwirken.

III. Schiedsgericht

§ 14

Bei allen Einzelmeisterschaften und Turnieren ist von der zuständigen Wettkampfleitung ein Schiedsgericht einzusetzen. Das Schiedsgericht besteht aus einem Vorsitzenden, einem Beisitzer und einem Kampfrichter.
Bei Jugendveranstaltungen muß der Beisitzer ein Jugendleiter sein.

§ 15

Das Schiedsgericht ist berechtigt, wie die Rechtsausschüsse zu verfahren, jedoch nur in Rechtsangelegenheiten, die sich aus den Wettkämpfen ergeben und eine sofortige Entscheidung notwendig machen. Diese Entscheidung ist für die Veranstaltung endgültig.

§ 16

Der Vorsitzende des Schiedsgerichts ist verpflichtet, eine Durchschrift jeder Entscheidung, mit Unterlagen, dem zuständigen Rechtsausschuß-Vorsitzenden zu übersenden.

IV. Zuständigkeit der Rechtsausschüsse

§ 17

Der Rechtsausschuß I. Instanz ist zuständig:

a) Der Kreis-Rechtsausschuß für alle Rechtsfälle, die sich auf der Kreisebene ergeben,
b) der Bezirks-Rechtsausschuß für alle Rechtsfälle, die sich auf der Bezirksebene ergeben,
c) der Verbands-Rechtsausschuß — I. Instanz für alle Rechtsfälle, die sich auf der Verbandsebene ergeben,
d) der Bundes-Rechtsausschuß — I. Instanz für alle Rechtsfälle, die sich auf Bundesebene ergeben.

Er ist sachlich zuständig:

Anzeige

Eine Anzeige kann nur schriftlich (dreifache Ausfertigung) erhoben werden und ist zulässig gegen eine von Amts wegen ergangene Anordnung (z. B. Terminfestsetzung, Startverbot, mangelnde Geschäftsführung), nichtsportliches oder unkameradschaftliches Verhalten. Die Anzeige kann sich gegen Einzelpersonen, Vereine oder Verbandsorgane richten. Sie ist innerhalb von sieben Tagen nach Bekanntwerden des der Anzeige zu Grunde liegenden Vorfalles einzureichen und ist gebührenfrei.
Eine Kopie der Anzeige muß per Einschreiben den betroffenen Parteien in derselben Frist zugestellt werden.

Protest

Mit dem Protest kann die Gültigkeit einer Sportveranstaltung, oder deren Wertung, angefochten werden. Ein Protest kann nur erhoben werden, wenn die Satzung oder die Wettkampfordnung verletzt worden sind, oder ein Regelverstoß vorliegt. In jedem Fall hat die Partei, die gegen einen Regelverstoß Protest einreichen will, erst die Gegenpartei bzw. das Kampfgericht auf die Mißstände hinzuweisen und ihre Abstellung zu verlangen.
Wird die Abstellung der aufgezeigten Mißstände verweigert, oder wird die hinweisende Partei überhaupt nicht gehört, so ist beim Kampfgericht ein Protest mit Angabe des Regelverstoßes anzumelden.
Die vorgeschriebene Protestgebühr ist auf das in den Richtlinien genannte Konto innerhalb von sieben Tagen (Post- oder Bankstempel auf Einzahlung ist maßgebend) einzuzahlen. Der Protest muß auf dem Mannschafts-Protokoll vermerkt sein.
Der Kläger muß die schriftliche Begründung in dreifacher Ausfertigung dem zuständigen Rechtsausschuß und einfach der Gegenpartei innerhalb von sieben Tagen (Poststempel) per Einschreiben nachreichen. 1. Tag ist immer der Veranstaltungstag.
Protesteinreichung gegen Tatsachenentscheid des Kampfgerichtes ist ausgeschlossen, ausgenommen bei einem Regelverstoß.
Eine Mannschaft, die den Kampf abbricht, hat das Recht verwirkt, ein Rechtsmittel einzulegen.

§ 18

Der Rechtsausschuß II. Instanz ist zuständig:

a) Der Bezirks-Rechtsausschuß — als Berufungsinstanz — gegen Urteile des Kreis-Rechtsausschusses,
der Verbands-Rechtsausschuß I — als Berufungsinstanz — gegen Urteile des Bezirks-Rechtsausschusses,
der Verbands-Rechtsausschuß II — als Berufungsinstanz — gegen Urteile des Verbands-Rechtsausschusses I,
der Bundes-Rechtsausschuß II — als Berufungsinstanz — gegen Urteile des Bundes-Rechtsausschusses I.

Er ist sachlich zuständig:

Die Berufung

Die Berufung ist zulässig gegen Urteile und Strafen. Mit der Berufung wird der Zweck verfolgt, durch Anrufen einer höheren Instanz ein Urteil aufzuheben oder zu mildern. Sie ist innerhalb von sieben Tagen nach Zustellung des Urteils in dreifacher Ausfertigung einzureichen. Je eine Ausfertigung ist an die Gegenpartei und an den RA — I. Instanz — zu richten.
Ein Einschreiben gilt drei Tage nach Absendung (Datum des Einlieferungsscheines) als zugestellt.
Eine Berufungsverhandlung kann nur stattfinden, wenn die Verfahrenskosten aus dem ersten Rechtsurteil voll beglichen sind.
Stellen sich bei der Berufungsverhandlung Verfahrensmängel der I. Instanz heraus, so kann die Berufungs-Instanz die Angelegenheit zur erneuten Behandlung an die erste Instanz zurückweisen.

V. Das Wiederaufnahmeverfahren

§ 19

Der Antrag auf Wiederaufnahme eines rechtskräftig entschiedenen Verfahrens ist spätestens sieben Tage nach Kenntnisnahme der Wiederaufnahmegründe beim RA I. Instanz schriftlich, in dreifacher Ausfertigung, anzubringen. Eine Ausfertigung ist der Gegenpartei zu übermitteln. Wiederaufnahme ist nur zulässig, wenn der Antrag mit neuen, seither unbekannten Tatsachen begründet ist.
Drei Monate nach Rechtskraft eines Urteils ist ein Wiederaufnahme-Antrag unzulässig.
Über den Wiederaufnahme-Antrag entscheidet der RA-Vorsitzende nach Anhörung der Beisitzer, die an der angefochtenen Entscheidung mitgewirkt haben. Gegen eine Ablehnung ist die Berufung innerhalb sieben Tage nach Zustellung der Entscheidung beim RA II gegeben.

VI. Das Gnadenrecht

§ 20

Das Gnadenrecht übt nur der geschäftsführende Vorstand gemeinsam mit den Technikern des DRB bzw. LO aus. Gnadengesuche bei rechtskräftig gewordenen Urteilen können nur bearbeitet werden, wenn die letzte Instanz, die das Urteil gefällt hat, hierzu schriftlich Stellung genommen hat.
Bei Strafen wegen Tätlichkeit, oder grober Unsportlichkeit, die nur die Mindeststrafe darstellen, können Gnadengesuche nicht berücksichtigt werden. Gnadengesuche dürfen nur dann bearbeitet werden, wenn mindestens die Hälfte der Strafe abgegolten ist.

§ 21

Vergehen jeder Art, die erst nach Ablauf von drei Monaten nach der Straftat zur Meldung gebracht werden, können nur noch mit Geldstrafen oder Verweisen geahndet werden.
In diesen Fällen dürfen die Geldstrafen für Vereine die Höhe von DM 500,— und für Einzelpersonen DM 200,— nicht übersteigen. Punktverlust darf nicht mehr ausgesprochen werden.
Vergehen gegen die Wettkampfordnung, die länger als ein Jahr zurückliegen, sind verjährt.
Nimmt ein Aktiver ohne Startberechtigung an einer Veranstaltung teil, so tritt Punktverlust nur für die Veranstaltung ein, die nicht mehr als drei Monate vor Erstattung der Anzeige zurückliegt.

VII. Gebühren

§ 22

a) **Proteste:**

Bundes- und Regionalliga	DM 150,—
Landes- und Oberliga	DM 100,—
Gruppenliga	DM 80,—
Bezirks- und Kreisliga	DM 50,—
Jugend- und Schülermannschaften	DM 30,—

b) **Turniere und Einzel-Meisterschaften:**

Senioren und Junioren	DM 50,—
Jugend und Schüler	DM 30,—

c) **Berufungen:**

gegen Entscheidungen des Kreis- und Bezirks-Rechtsausschusses	DM 80,—
gegen Entscheidungen des Verbands-Rechtsausschusses I. Instanz	DM 150,—
gegen Entscheidung des Bundes-Rechtsausschusses I. Instanz	DM 200,—

d) **Wiederaufnahmeverfahren:**

in allen Klassen	DM 200,—

§ 23
Die Gebühren für Proteste und Rechtsmittel verfallen bei Ablehnung.

§ 24
Die Gebühren können ganz oder teilweise zurückgezahlt werden, wenn dem Protest oder den Rechtsmitteln ganz oder teilweise stattgegeben werden.

§ 25
Bei Rücknahme der Proteste und der Rechtsmittel wird die Gebühr nach Abzug der bisher entstandenen Kosten zurückgezahlt.

VIII. Verfahrensordnung

§ 26
Jedes Rechtsmittel und jeder Straffall sind unverzüglich zu verhandeln.
Der Vorsitzende bestimmt den Verhandlungstermin und lädt hierzu ein. Die Einladung soll den Parteien mindestens sieben Tage vorher zugehen.

§ 27
Die Beschaffung der Beweismittel sowie die Einholung der Zeugenaussagen erfolgt schriftlich. Die Rechtsorgane sind berechtigt, die am Verfahren beteiligten Zeugen durch andere Rechtsorgane vernehmen zu lassen.
Jede Partei hat Tatsachen und Beweismittel rechtzeitig schriftlich vorzubringen.
Wird eine mündliche Verhandlung anberaumt, so ist jede Partei für die Anwesenheit und die Kosten verantwortlich.

§ 28
Akteneinsicht ist Vereinen bzw. deren gesetzlichen Vertretern nur bei gleichzeitiger Anwesenheit eines nicht dem Verein angehörenden Verbandsorganes gestattet.
Stellungnahme von Verbandsorganen und Abstimmungsergebnisse dürfen zur Einsichtnahme nicht vorgelegt werden.

§ 29
Eine mündliche Verhandlung ist nicht erforderlich, wenn der Sachverhalt einwandfrei geklärt ist. Die Entscheidung über eine schriftliche oder mündliche Verhandlung trifft der RA-Vorsitzende.

IX. Die mündliche Verhandlung

§ 30
Die mündliche Verhandlung beginnt mit dem Aufruf der Sache.
Die Erschienenen werden festgestellt.
Es ist ein Protokoll zu führen.

§ 31
1. Einwendungen gegen die Zusammensetzung des Rechtsausschusses sind vor Eintritt in die mündliche Verhandlung vorzubringen.
2. Ein Mitglied eines Rechtsorgans kann in einem Verfahren nicht mitwirken, wenn es an der Sache unmittelbar beteiligt oder interessiert ist, bei der angefochtenen Entscheidung mitgewirkt hat oder sich selbst für befangen erklärt.
3. Ein Mitglied eines Rechtsorgans kann zu Beginn der Verhandlung wegen Besorgnis der Befangenheit abgelehnt werden, wenn ein Grund vorliegt, der geeignet ist, seine Unbefangenheit in Frage zu stellen. Über den Ablehnungsantrag entscheidet das Rechtsorgan, dem der Abzulehnende angehört.
   Diese Entscheidung ist unanfechtbar.

§ 32
Zeugen haben bis zu ihrem Aufruf den Verhandlungsraum zu verlassen.

§ 33
Stellungsnahme des Beklagten und des Klägers zur Sache.

X. Beweisaufnahme

§ 34
Jeder Zeuge ist einzeln und in Abwesenheit der später zu hörenden Zeugen zu vernehmen.
Außer dem Vorsitzenden haben auch die Beisitzer und die Parteien nach Wortmeldung das Recht, sachdienliche Fragen zu stellen.
Gegen Zeugen und am Verfahren Beteiligte, die wissentlich die Unwahrheit sagen, können Strafen nach § 43 der RO verhängt werden.
Hierüber müssen die Beteiligten belehrt werden.

§ 35
Zeugen, die vernommen sind, wohnen der Verhandlung weiter bei. Ein Verlassen des Tagungsraumes ist nur mit Zustimmung des Rechtsausschusses gestattet.

§ 36
Erscheinen vom Rechtsausschuß geladene Zeugen nicht, so können diese mit einer Ordnungsstrafe belegt werden.

§ 37
Erscheint die klagende Partei nicht zur Verhandlung, so ist diese, wenn kein allgemein sportliches Interesse vorliegt, einzustellen.
Bei der Einstellung trägt die klagende Partei die entstandenen Kosten.

§ 38
Erscheint die beklagte Partei nicht zur Verhandlung, oder gibt selbst bis zu dem anberaumten Termin keine schriftliche Stellungnahme ab, so ist in Abwesenheit zu verhandeln.

§ 39
a) Letzte Äußerung des Klägers,
b) letzte Äußerung des Beklagten.

XI. Urteile

§ 40
a) Die Urteilsberatung und das Abstimmungsergebnis sind geheim.
   Schriftliche Niederlegung des Beschlusses.
b) Verkündung des Urteils.

§ 41
Jedes Urteil besteht aus der Urteilsformel, der Begründung und der Rechtsmittelbelehrung.

§ 42
Die Urteilsformel hat zu enthalten:
a) Name des Beschuldigten,
b) die ihm zur Last gelegte sportwidrige Handlung unter Bezeichnung der angewendeten Strafbestimmung, die ausgesprochene Entscheidung, Beginn und Ende der Strafe,
c) Kosten des Urteils,
d) die Anordnung der Sperre, wenn Geldstrafe und Verhandlungskosten in der im Urteil gesetzten Frist nicht gezahlt wurden,
e) bei Berufungsurteilen ist anzugeben, ob der Berufung stattgegeben oder ob sie abgelehnt wurde. Über die Rückzahlung der eingezahlten Berufungsgebühren ist zu entscheiden.

§ 43
Als Strafen sind zulässig:
1. Verweis
2. Geldstrafe
3. Sperre
Der RA kann Antrag auf Ausschluß stellen.

§ 44
Bei mündlichen Verhandlungen treten die Urteile sofort in Kraft, die beteiligten Parteien sind anschließend schriftlich zu unterrichten.

§ 45
Eine Ausfertigung des Urteils ist dem zuständigen Sportwart sowie der Geschäftsstelle zuzustellen.
Eine Ausfertigung des Urteils ist der Berufungsinstanz zuzustellen, bei Berufungsverhandlungen der I. Instanz.
Eine Veröffentlichung im jeweiligen amtlichen Sportorgan hat zu erfolgen.

§ 46
Die Einlegung eines satzungsgemäßen Rechtsmittels hat aufschiebende Wirkung.

XII. Kosten

§ 47
Sämtliche Kosten der Verhandlung werden dem Verurteilten auferlegt.
Bei Freispruch trägt diese der Kläger.
Finden am gleichen Tag mehrere Verhandlungen statt, so können die Kosten verteilt werden.

§ 48
Der Verein, die LO und der Bund haften für Kosten und Geldstrafen, die seinen Mitgliedern bzw. Funktionären auferlegt werden.
Bei Aufhebung von Urteilen durch eine höhere Instanz fallen die Verhandlungskosten der jeweiligen Verwaltungsinstanz zu, deren Rechtsausschuß das Urteil gefällt hat.

§ 49
Die Verhandlungskosten setzen sich zusammen aus:
a) Auslagen der Rechtsausschuß-Mitglieder (Fahrgeld, Spesen, Verdienstausfall laut Bescheinigung und Übernachtung).
b) Auslagen der Zeugen, die vom Rechtsausschuß geladen sind.
c) Miete für Verhandlungsraum.
d) Porto- und Verwaltungskosten.
e) Kosten für den Protokollführer.

Strafordnung des Deutschen Ringer-Bundes

Strafen für Mitglieder (aktive und passive)

§ 1
Teilnahme an sportlichen Veranstaltungen ohne Starterlaubnis:
2—6 Monate Sperre, bis zu DM 100,— Geldstrafe.

§ 2
Teilnahme von Jugendlichen in der Seniorenklasse ohne Genehmigung oder Teilnahme eines Senioren in der Jugendklasse:
Bis zu 3 Monaten Sperre, bis zu DM 100,— Geldstrafe.

§ 3
Betätigung eines Aktiven während der Sperre als Kampfrichter, Seitenrichter oder in anderer Funktion:
Bis zu DM 200,— Geldstrafe.

§ 4
Verlassen des Kampfplatzes ohne Erlaubnis des Kampfrichters (Unfall ausgenommen):
2 Woche bis 6 Monate Sperre, bis zu DM 200,— Geldstrafe.

§ 5
Unsportliches Verhalten beim Sportbetrieb und bei Rechtsausschußverhandlungen:
Verweis, bis zu 6 Monate Sperre, bis zu DM 200,— Geldstrafe.
In Wiederholungsfällen bis zu 12 Monaten Sperre, bis zu DM 500,— Geldstrafe.

§ 6
Teilnahme an sportlichen Veranstaltungen während der Sperre, oder Teilnahme unter falschem Namen:
3—12 Monate Sperre, bis zu DM 500,— Geldstrafe.

§ 7
Falsche Angaben bei Eintritt oder Vereinswechsel zur Erlangung der Startberechtigung oder sonstiger Vorteile:
3—12 Monate Sperre, bis zu DM 500,— Geldstrafe.

§ 8
Fordern von Handgeld:
Bis zu 12 Monate Sperre, bis zu DM 500,— Geldstrafe.
Für diese Strafen und Kosten kann der bisherige Verein nicht haftbar gemacht werden.

§ 9
Funktionäre, Kampfrichter usw. bestechen oder sie zu falschen Angaben veranlassen (auch der Versuch ist strafbar):
Bis zu 12 Monaten Sperre, bis zu DM 500,— Geldstrafe.

§ 10
Bedrohung, Beleidigung oder Tätlichkeit gegen Aktive, Zuschauer, Kampfleiter, Seitenrichter oder Funktionäre:
2 Wochen bis 12 Monate Sperre, bis zu DM 1 000,— Geldstrafe.

Strafen für Vereine und Funktionäre

§ 11
Unrichtige Angaben bei Meldelisten usw.:
Bis zu DM 100,— Geldstrafe.

§ 12
Verspätetes Anschreiben durch den Platzverein zu Verbandskämpfen:
Bis zu DM 150,— Geldstrafe, evtl. Kampfverlust.

§ 13
Verwendung eines Senioren in einer Jugendmannschaft oder des Jugendlichen in einer Seniorenmannschaft ohne Genehmigung:
Bis zu DM 200,— Geldstrafe, Verlust des Mannschaftskampfes.

§ 14
Versäumnis der vom Verband angeforderten Meldungen:
Bis zu DM 200,— Geldstrafe.

§ 15
Nichtanforderung des Kampfgerichtes:
Bis zu DM 200,— Geldstrafe.

§ 16
Unberechtigte Verweigerung eines Startausweises:
Bis zu DM 200,— Geldstrafe.

§ 17
Aktive veranlassen, an Wettkämpfen nicht teilzunehmen:
Bis zu 6 Monaten Sperre, bis zu DM 500,— Geldstrafe.

§ 18
Gegen Vereine oder Mannschaften ohne Genehmigung zu kämpfen:
Bis zu 6 Monaten Sperre, bis zu DM 500,— Geldstrafe.

§ 19
Wissentlich gegen gesperrte Vereine Kämpfe austragen:
Bis zu 6 Monaten Sperre, bis zu DM 500,— Geldstrafe.

§ 20
Durchführung nicht genehmigter Veranstaltungen:
Bis zu 6 Monaten Sperre, bis zu DM 500,— Geldstrafe.

§ 21
Zurücktreten von Verbandskämpfen ohne Genehmigung des Verbandes:
Bis zu 6 Monaten Sperre, bis zu DM 500,— Geldstrafe.

§ 22
Aufstellung eines gesperrten oder ausgeschlossenen Sportlers:
Bis zu 6 Monaten Sperre, bis zu DM 500,— Geldstrafe und Verlust des Mannschaftskampfes in jedem Fall.

§ 23
Absage oder Nichtantreten bei einem Freundschaftskampf ohne Einwilligung des Gegners:
Bis zu DM 500,— Geldstrafe, Unkostenerstattung an den Gegner.

§ 24
Nichteinhalten der amtlichen Termine:
Bis zu DM 500,— Geldstrafe.

§ 25
Unlautere und unsportliche Werbung bei Veranstaltungen:
Bis zu DM 500,— Geldstrafe.

§ 26
Verwendung von nicht vorgeschriebenen Waagen und Gewichten:
Bis zu DM 500,— Geldstrafe, evtl. Kampfverlust.

§ 27
Bei selbstverschuldetem Nichtantreten zu Verbandskämpfen (der Kampf gilt als verloren):
Bis zu DM 1 000,— Geldstrafe, Unkostenerstattung an den Gegner.

§ 28
Inanspruchnahme der Tagespresse unter Entstellung der Tatsachen oder des Zivil-Gerichtes ohne vorherige Genehmigung des Verbandes:
Bis zu DM 1 000,— Geldstrafe.

§ 29
Nichtvorlegen von Vereinsgeschäftsbüchern auf Verlangen der zuständigen Verbandsorgane:
Bis zu DM 2 000,— Geldstrafe.

§ 30
Aktive wissentlich unter falschem Namen antreten lassen:
Bis zu 12 Monaten Sperre, bis zu DM 2 000,— Geldstrafe und Verlust des Mannschaftskampfes in jedem Fall.

§ 31
Funktionäre, Kampfrichter usw. bestechen oder sie zu falschen Angaben veranlassen (auch der Versuch ist strafbar):
Bis zu 12 Monaten Sperre, bis zu DM 2 000,— Geldstrafe.

§ 32
Pässe oder sonstige Ausweise fälschen:
Bis zu 12 Monaten Sperre, bis zu DM 2 000,— Geldstrafe.

§ 33
Mitglieder aus anderen Vereinen „ziehen" (auch der Versuch ist strafbar):
Bis zu 12 Monaten Sperre, bis zu DM 2 000,— Geldstrafe.
Im Wiederholungsfall muß die Höchststrafe erkannt werden.

§ 34
Kampfabbruch auf eigenem oder fremdem Platz:
Bis zu DM 2 000,— Geldstrafe, Verlust des Mannschaftskampfes, Platzsperre, Erstattung der Unkosten des Gegners.

§ 35
Vernachlässigung der Platzordnung, mangelnder Schutz für Kampfrichter, Seitenrichter und Gegner:
Bis zu DM 2 000,— Geldstrafe, Platzsperre.

Strafen für Mitglieder des Kampfgerichtes

§ 36
Unterlassen einer Paßkontrolle oder Meldung bei Unstimmigkeiten:
Bis zu DM 50,— Geldstrafe.

§ 37
Nichteinsenden eines Kampfberichtes oder verspätete Einsendung (spätestens zwei Tage nach dem Kampf):
Bis zu DM 50,— Geldstrafe.

§ 38
Nicht ordnungsgemäße oder nicht erschöpfende Berichterstattung über Kämpfe:
Bis zu DM 50,— Geldstrafe.

§ 39
Überschreitung der Spesensätze:
Bis zu DM 100,— Geldstrafe, Zurückerstattung des zuviel gezahlten Betrages.

§ 40
Verspätetes Antreten durch eigenes Verschulden:
Bis zu DM 200,— Geldstrafe.

§ 41
Nichtantreten oder verspätete Absage eines Kampfleiters oder Seitenrichters ohne stichhaltigen Grund:
Bis zu DM 200,— Geldstrafe.

§ 42
Wer auf eine direkte, persönliche Einladung eines Vereins, also ohne Genehmigung der zuständigen Instanz, einen Kampf leitet:
Bis zu DM 500,— Geldstrafe.

§ 43
Mißbrauch eines Kampfrichterausweises oder Benutzung nicht mehr gültiger Ausweise:
Bis zu DM 500,— Geldstrafe.

§ 44
Unsportliches Verhalten, Beleidigung, Bedrohung oder Tätlichkeit gegenüber eines Mitgliedes des Kampfgerichtes, eines aktiven Sportlers oder eines Zuschauers:
Bis zu 6 Monaten Sperre, bis zu DM 1 000,— Geldstrafe, evtl. Antrag auf Streichung von der Kampfrichterliste.

§ 45
Bestechung oder Fälschung:
Bis zu 6 Monaten Sperre, bis zu DM 2 000,— Geldstrafe.

Strafen bei Rechtsausschuß-Verhandlungen

§ 46
Alle Beteiligten können bei Rechtsausschuß-Verhandlungen, wenn sie sich ungebührlich benehmen, sofort mit den üblichen Strafen belegt werden.

Allgemeines

§ 47
In allen Rechtsfällen, für die konkrete Bestimmungen fehlen, haben die Rechtsorgane im Sinne des sportlichen Gedankens zu urteilen.
Bis zu DM 2 000,— Geldstrafe.

§ 48
Bei besonders schweren Verfehlungen oder in Wiederholungsfällen kann ein Rechtsorgan Antrag auf Ausschluß stellen.

§ 49
Ein anhängiges Verfahren ist durchzuführen, auch wenn sich der Beschuldigte durch Austritt dem Verfahren entzieht.

§ 50
Wer sich durch Austritt dem Strafvollzug entzieht, muß die Strafe bei Wiedereintritt abbüßen.

§ 51
Soll ein Urteil eines LO-Rechtsorgans auf den Bereich des DRB ausgedehnt werden, bedarf es der Bestätigung durch das Rechtsorgan des DRB.

§ 52
Bei Vereinswechsel kommt die Strafe innerhalb der Wartefrist nicht in Anrechnung.

§ 53
Die in die Zeit einer Platzsperre fallenden Verbandskämpfe sind auf neutralem Platz auszutragen. Veranstalter ist der von der Platzsperre betroffene Verein.

§ 54
Bei einem Urteil können gleichzeitig Sperren und Geldstrafen ausgesprochen werden.

§ 55
Bei Strafen gegen Mitglieder eines Kampfgerichtes kann auch ein Antrag auf Entzug der Kampfrichter-Lizenz gestellt werden.

§ 56
Bei Verurteilung von Mitgliedern eines Kampfgerichtes, nach den §§ 36 bis 45 der Strafordnung, haften diese für Geldstrafen und Kosten persönlich.

Startausweisbestimmungen des Deutschen Ringer-Bundes

1. Startausweiszwang

Zur Teilnahme an Wettkämpfen jeder Art sind nur Verbandsmitglieder berechtigt, die im Besitze einer ordnungsgemäßen Starterlaubnis sind. Die Jahreskontrollmarke ist mit Beginn des neuen Jahres auf den Startausweis aufzukleben. Der Startausweis hat auch ohne die Jahreskontrollmarke Gültigkeit, für das Fehlen der Kontrollmarke auf dem Startausweis wird der betreffende Verein mit einer Geldstrafe von DM 20,— je Startausweis und je Start belegt.
Der Startausweis hat nur Gültigkeit, wenn die Starterlaubnis der zuständigen Verbandsinstanz eingetragen, der Startausweis vom Inhaber mit Unterschrift und Lichtbild des Betreffenden versehen ist.

Ohne Startausweis kein Start

Ausnahme: Sollten durch gewisse Umstände die Startausweise nicht vorliegen, so sind diese am darauffolgenden Wochentag „per Einschreiben" dem zuständigen Sportwart zur Überprüfung einzureichen.

2. Beantragung der Starterlaubnis

Der zum Nachweis der Startberechtigung erforderliche Startausweis ist vom Verein mit dem vorgeschriebenen Antrags-Formular zu beantragen. Bei erstmaliger Beantragung bei Schülern und Jugendlichen ist das Geburtsdatum durch eine amtliche Geburtsurkunde nachzuweisen und dem Antrag beizufügen. Das Lichtbild darf nicht älter als 1 Jahr sein.

3. Erteilung der Starterlaubnis

Die Ausfertigung von Startausweisen und Erteilung der Starterlaubnis für Jugendliche (13 bis 18 Jahre) und Senioren ab 18 Jahren erfolgt ausschließlich durch die zuständigen Instanzen der Landesorganisationen des DRB. Eine auf Grund unrichtiger Angaben erwirkte Starterlaubnis ist ungültig und zieht eine schwere Bestrafung des Vereins und des Aktiven nach sich.

4. Gültigkeitsbereich

Ein Aktiver darf nur für den Verein wettkampfmäßig starten, für den die Starterlaubnis erteilt ist. Für jeden Aktiven kann nur für einen Verein eine Starterlaubnis beantragt und erteilt werden. Die Starterlaubnis erstreckt sich auf den Bereich des Deutschen Ringer-Bundes.

5. Eigentum — Aufbewahrungspflicht

Der Startausweis ist Eigentum des Vereins und ist von diesem aufzubewahren.
Bei Verlust des Startausweises muß vom Verein eine Verlusterklärung vorgelegt und eine Neuausstellung beantragt werden.

6. Sofortige Starterlaubnis

a) Erstausstellung:
Die sofortige Starterlaubnis wird an ordentliche Verbandsmitglieder erteilt, für die noch keine Starterlaubnis von einer Landesorganisation innerhalb des DRB ausgestellt wurde. Für Ausländer gelten die Bestimmungen der FILA.
Die Vereine sind verpflichtet, von den Aktiven, für die eine Starterlaubnis beantragt wird, eine schriftliche Erklärung zu fordern, daß für ihn innerhalb des DRB noch zu keiner Zeit eine Starterlaubnis beantragt wurde.

b) Beim Vereinswechsel im Monat JUNI:
Im freien Wechselmonat JUNI gelten als verbindlich folgende Starterlaubnisdaten:
1. Bei persönlicher Übergabe der Tag der Übergabe bei der Geschäftsstelle,
2. bei brieflichem Antrag der Tag des Eingangs bei der Geschäftsstelle,
3. bei EINSCHREIBEN der Tag der Aufgabe bei der Post.

c) Bundeswehr:
1. Wechsel vom Stammverein zum Standortverein ,
2. Wechsel vom Standortverein zum Stammverein.

d) Wohnungswechsel:
1. Beim Wohnortwechsel der Eltern (mindestens 5 km) bis zum vollendeten 13. Lebensjahr,

2. bei Wechsel zu einer auswärtigen Schule mit Internat.

e) Bei evtl. gegenteiliger Feststellung trifft das gesamte Strafmaß den antragstellenden Verein. Bei Abgabe einer falschen Erklärung durch den Aktiven trifft die Strafe diesen. **Ausländer unterliegen auch bei Erstausstellung einer dreimonatlichen Wartefrist.**

7. Vereinswechsel

Ein- und Austritt sind grundsätzlich schriftlich per EINSCHREIBEN zu erklären. Bei Austritt eines Aktiven aus dem Verein ist dem Aktiven eine schriftliche Bestätigung auszuhändigen.

Der neue Verein beantragt den Startausweis per EINSCHREIBEN beim ehemaligen Verein des Aktiven. Eine Kopie der Eintrittserklärung des Aktiven ist beizufügen. Der Startausweis ist sofort mit Freigabevermerk dem neuen Verein bei Anforderung auszuhändigen oder zu übersenden.

Die Aushändigung des Startausweises darf nicht verweigert werden.

Evtl. Forderungen, wie

Beitragsverpflichtungen (bis zu drei Monaten zurückliegend), Kosten für Paßerstellung und die Kontrollmarke des Wechseljahres,

Übergabe von Vereinseigentum, Sportbekleidung usw., sofern eine Empfangsbescheinigung vorliegt, aus der hervorgeht, daß die betreffenden Stücke leihweise gegeben wurden, sind dem neuen Verein sofort per EINSCHREIBEN bekanntzugeben.

Der neue Verein oder der Aktive (Vereinseigentum) haben diesen Verpflichtungen innerhalb von 20 Tagen (Beginn der Frist ist der Poststempel des Einschreibebriefes) nachzukommen.

Nach dieser Frist kann der alte Verein Anzeige beim zuständigen Rechtsausschuß erstatten.

Dieser kann Strafen bis zu DM 200,— für den Verein und Sperre für den Aktiven aussprechen.

Bei Nichtherausgabe des Startausweises ist die Strafordnung des DRB § 16 anzuwenden. In diesem Falle beginnt die Wartefrist mit dem Tage des Eingangs des Startgenehmigungsantrages bei der Geschäftsstelle der LO.

Als Austrittsdatum ist der Tag der Austrittserklärung beim Verein im Startausweis einzutragen.

Irgendwelche Gründe einer Freigabeverweigerung dürfen im Startausweis nicht eingetragen werden.

Bedingte Freigaben werden nicht anerkannt und als Freigabe gewertet.

Bei Vereinswechsel Jugendlicher gelten diese und die in der Jugendordnung aufgeführten Bestimmungen.

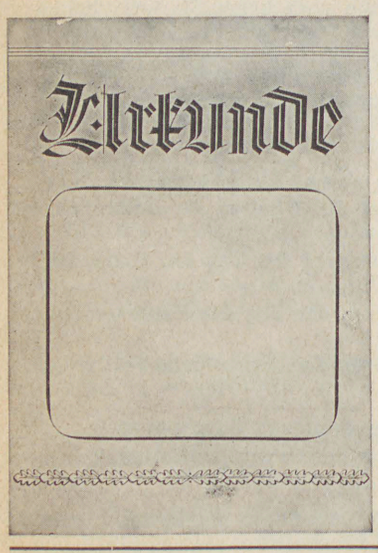
8. Wartefrist bei Vereinswechsel

a) Beginn der Wartefrist

Die Wartefrist beginnt mit dem Tage des Einganges des Startgenehmigungsantrages bei der Verbandsgeschäftsstelle der zuständigen Landesorganisation. Bei EINSCHREIBEN beginnt die Wartefrist mit dem Tage des Postaufgabestempels.

Während der Wartefrist ist keinerlei Startmöglichkeit gegeben.

Für offizielle, nationale und internationale Wettkämpfe kann vom DRB Sonderstarterlaubnis erteilt werden.



Preiswerte Urkunden vom ATHLETIK-Verlag Karlsruhe

Nr. 130 — 21 x 29,7 cm

DM —,56

b) Dauer der Wartefrist

Jeder Aktive, der seinen Verein wechselt, unterliegt einer Wartefrist, während dieser seine Starterlaubnis ruht.

Die Wartefrist beträgt in jedem Falle (Jugendliche siehe Jugendordnung) drei Monate.

c) Wartefrist für Ausländer

Die Wartefrist beträgt in jedem Falle drei Monate ab Eingang der erforderlichen Unterlagen bei der Geschäftsstelle des DRB bzw. der LO. Bei EINSCHREIBEN gilt das Datum des Poststempels.

Bei der Erstausstellung von Startausweisen für Ausländer gilt eine Wartefrist von drei Monaten. Während dieser Frist soll der Nachweis durch die polizeiliche Anmeldebestätigung über einen festen Wohnsitz in Deutschland erbracht werden.

Die Ausländer müssen bis zur Freigabe durch den DRB mindestens einen drei Monate festen Wohnsitz in Deutschland nachweisen.

Diese Regelung besagt eindeutig, daß für Ausländer bei der Erstausstellung von Startausweisen immer eine dreimonatige Wartefrist erforderlich ist. Nach Erteilung der Starterlaubnis durch den DRB können sie jedoch, wie jeder unserer Ringer, den Vereinswechsel tätigen. Die Anträge (mit allen Anlagen) müssen sofort nach Erteilung der Starterlaubnis an die Geschäftsstelle des DRB eingesandt werden.

d) Wartefrist für Bundeswehrangehörige
Wechsel vom Standortverein zu einem anderen Verein.

e) Verkürzte Wartefrist

In folgenden Fällen beträgt die Wartefrist nur einen Monat (30 Tage):

Wenn ein Aktiver zu einem anderen Verein überwechselt, die Wartezeit für den neuen Verein noch nicht abgelaufen ist und er während der Wartefrist wieder zum alten Verein zurückkehrt.

Wenn ein Aktiver zu einem anderen Verein überwechselte, die Wartefrist abgelaufen und er für den neuen Verein noch nicht wettkampfmäßig gestartet ist (Bestätigung des Vereins ist vorzulegen).

Wenn die aktive Tätigkeit ein Jahr ruht (hierüber ist eine schriftliche Bestätigung des alten Vereins vorzulegen).

f) Wartefrist bei Vereinsauflösung, Vereinszusammenschlüssen oder bei Wettkampfgemeinschaften

Bei Vereinsauflösungen entfällt die Wartefrist für alle Aktiven des aufgelösten Vereins, vom Zeitpunkt der amtlichen Bekanntmachung der Auflösung durch die Verbandsinstanz.
Beim Zusammenschluß und bei Wettkampfgemeinschaften mehrerer Vereine entfällt die Wartefrist für alle Aktiven, die zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses für die betreffenden Vereine Starterlaubnis besaßen. Wird der Zusammenschluß rückgängig gemacht, so haben sich die Aktiven innerhalb von 8 Tagen zu entscheiden, für welchen Verein sie starten wollen. Der Zusammenschluß kann nur nach der abgelaufenen Saison aufgehoben werden.

9. Ausnahmegenehmigungen

Eine Verkürzung der Wartefristen, als in den Bestimmungen festgelegt, durch Ausnahmegenehmigungen ist nicht möglich.

10. Lizenzanträge mit Startausweisen

a) Lizenzanträge sind grundsätzlich in Verbindung mit dem Startausweis zu stellen.

b) Wer einen Lizenzantrag unterschreibt, ist grundsätzlich bis zum 31. 12. eines jeden Jahres an diesen Verein gebunden.
c) Bei den Endkämpfen um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft bzw. bei den Aufstiegskämpfen zur Bundesliga können sich nur die Ringer beteiligen, die mindestens drei Wochen vor Beendigung der Verbandsrunde (bzw. Meisterschaftskämpfe) für diesen Verein startberechtigt waren.

11. Möglichkeiten des Vereinswechsels

Während eines Kalenderjahres kann ein Aktiver nur einmal seinen Verein wechseln. Ausnahme: 6 d) und 8 e).

12. Bekanntmachung von Vereinswechsel

Jeglicher Vereinswechsel innerhalb der Landesorganisation des DRB ist in den amtlichen Mitteilungsblättern der Länder bekanntzugeben. Ein Vereinswechsel — verbunden mit dem Übertritt zu einer anderen Landesorganisation — bedarf der Meldung (mit Kopie des Starterlaubnisantrages und des Startausweises) an den DRB innerhalb von drei Tagen.

Der Übertritt ist in dem amtlichen Fachorgan bekanntzugeben.

Die Kämpfe in der Gewichtheber-Bundesliga

Kampftag: 9. 10. 1971

Gruppe Nord:

Post-Sportverein Phönix Kassel — AC Vorwärts Groß-Zimmern 782,5 : 777,6 kg

Ohne die beiden Türken Salih und Mehmet Suvar und den verletzten Peter Cruse entwickelte sich in der Kasseler Sporthalle eine der spannendsten Gewichtheberbegegnungen, die man in den letzten Jahren in Kassel erlebte. Man muß in der Chronik des Post-Sportvereins schon sehr weit zurückblättern, um sich an jenen denkwürdigen Wettkampf im ersten Bundesligajahr 1964 zu erinnern, als Artur Haun vom damaligen VfL Neckarau es buchstäblich „in den Fäusten" hatte, mit einem 175-kg-Stoß seiner Mannschaft zum Sieg zu verhelfen. Es gelang ihm nicht, und Phönix blieb knapper Sieger und wurde später deutscher Vizemannschaftsmeister.

Auch diesmal war es wieder ein Schwergewichtler, der für die Entscheidung sorgte: Jürgen Herwig wurde zum vielumjubelten Athleten, als ihm im letzten Versuch des Abends der alles entscheidende 165-kg-Stoß gelang, der dann den 4,9-kg-Vorsprung zum Kasseler Sieg brachte.

Dieses knappe Resultat deutete sich bereits nach dem Drücken an. Groß-Zimmern führte nach dieser Disziplin mit 4,2 kg, baute die Führung nach dem Reißen auf 10,9 kg aus und glaubte sich schon im Besitz des Sieges, als Odo Nimmerfroh im vorletzten Versuch des Abends 165 kg gestoßen hatte. Groß-Zimmern führte nach diesem geglückten Versuch mit dem knappmöglichsten Vorsprung von 0,1 kg. Doch dann rettete Herwig mit seiner großartigen Energieleistung Sieg und Punkte für seine Mannschaft.

Kassel: Kurt Gießmann (70,7): 322,5 kg (110/90/122,5); Uwe Kliche (75,3): 422,5 kg (140/120/162,5); Günter Franke (79,9): 365 kg 122,5/102,5/140); Heinz Kilian (84,1): 367,5 kg (120/107,5/140); Wolfgang Schmidt (86,5): 380 kg (125/110/145); Jürgen Herwig (106,0): 432,5 kg (142,5/125/165).

Groß-Zimmern: Werner Schraut (67,5): 340 kg (115/100/125); Franz Pataky (75,1): 330 kg (110/95/125); Heinz Schacker (81,4): 385 kg (130/110/145); Manfred Werra (84,1): 372,5 kg (125/107,5/140); Odo Nimmerfroh (85,7): 440 kg (150/125/165); Harald Pint (94,5): 375 kg (120/110/145).

Kampfrichter: Walter Zimmer (Gelsenkirchen).

ASV Mainz 88—FSV Sarstedt: 836,7 : 711,9 kg

Mit ihren beiden Neuerwerbungen Karl-Heinz Grube (bisher KSV 84 Mannheim) und Bernd Krug (bisher Frankfurter TG) hatten die Mainzer, die sich in den beiden vergangenen Jahren erfolgreich vor dem Abstieg zu schützen gewußt hatten, keine große Mühe, den Gegner aus Sarstedt zu schlagen. Bei Mainz erzielten Karl-Heinz Grube mit 417,5 kg, Hermann Schmidt mit 382,5 kg und Heinz Renth mit 350 kg neue persönliche Bestleistungen. Bei Sarstedt war Wolfgang Popiolek bester Heber. Neben ihm zeichnete sich Günther Gutte mit neuer persönlicher Bestleistung von 345 kg aus.

Mainz: Klaus Liersch (68,5): 330 kg (105/97,5/127,5); Lothar Harth (76,8): 360 kg (120/105/135); Heinz Renth (79,1): 350 kg (110/105/135); Hermann Schmidt (82,3): 382,5 kg (127,5/110/145); Karl-Heinz Grube (82,9): 417,5 kg (140/122,5/155); Bernd Krug (91,5): 440 kg (150/130/160).

Sarstedt: Günther Gutte (75,2): 345 kg (112,5/102,5/130); Karl-Heinz Mertens (77,9): 340 kg (120/95/125); Hans-Dieter Popiolek (79,7): 332,5 kg (115/97,5/120); Wolfgang Popiolek (80,7): 425 kg (150/120/155); Horst-Ulrich Abels (90,1): 342,5 kg (115/95/132,5); Klaus Siebenhaar (91,6): 412,5 kg (142,5/115/155).

Kampfrichter: Manfred Ohlmann (Schiffweiler).

Gruppe Süd:

SV Fellbach — KSV 84 Mannheim: 798,8 : 960,2 kg

Ohne den immer noch verletzten Schwergewichtler Willi Müller hatten die Fellbacher keine Siegchance gegen die auch in diesem Jahr wieder in starker Aufstellung antretenden Mannheimer. Dennoch dürften die Abgänge von Leopold Herencic zum AC Mutterstadt (unlängst Zweiter im Leichtgewicht mit 395 kg hinter dem für den Post-Sportverein Kassel startenden Türken Salih Suvar mit 405 kg bei den Mittelmeerspielen in Izmir) und Karl-Heinz Grube zum ASV Mainz so schnell nicht zu verschmerzen sein. Bei Mannheim zeigte sich vor allem Albert Huser in hervorragender Verfassung: Neun gültige Versuche und ein Dreikampfergebnis von 445 kg (relativ: 200,2 kg) waren die herausragende Leistung bei den Mannheimern, bei denen noch Dieter Werner mit 462,5 kg als Schwergewichtler zu überzeugen wußte. Fellbach hatte in Albert Haag seinen besten Heber, während Wolfgang Kneißl nicht an seine Bestform herankam.

Fellbach: Siegfried Kemmler (74,4): 330 kg (107,5/95/127,5); Lothar Kleiß (77,2): 352,5 kg (110/102,5/140); Wolfgang Kneißl (81,9): 407,5 kg (132,5/115/160); Albert Haag (84,2): 425 kg (155/115/155); Dieter Lipinski (88,2): 397,5 kg (132,5/112,5/152,5); Dietrich Waibler (89,5): 372,5 kg (112,5/115/145).

Mannheim: Ewald Spitz (72,0): 350 kg (115/100/135); Ludwig Orth (81,3): 360 kg (115/110/135); Albert Huser (81,6): 445 kg (155/125/165); Dietrich Leh (91,1): 432,5 kg (152,5/130/150); Dieter Werner (91,6): 462,5 kg (160/127,5/175); Artur Haun (109,0): 490 kg (170/140/180).

Kampfrichter: Werner Kotter.

ESV Eichenau — AC Mutterstadt

Mutterstadt trat zu diesem Wettkampf nicht an, weil Eichenau nicht ordnungsgemäß eingeladen hatte. Nach Aussagen Eichenaus ist die Einladung zwar fristgerecht an Mutterstadt abgegangen, aber man hatte versäumt, den Brief per Einschreiben zu versenden. Eichenau hob, nachdem Mutterstadt nicht erschienen war, im Alleingang. Nach Lage der Dinge müssen Mutterstadt die zwei Gewinnpunkte zugesprochen werden, sofern sich nicht noch Gesichtspunkte ergeben, die eine andere Lösung zulassen.

Eichenau: Rolf Feser (59,8): 322,5 kg (100/102,5/120); Karl Rimböck (72,5): 395 kg (132,5/112,5/150); Günther Wirth (73,5): 372,5 kg (125/107,5/140); Egon Ondrusch (74,5): 325 kg (105/97,5/122,5); Hans Kugler (81,7): 400 kg (135/115/150); Alwin Otto (84,3): 387,5 kg (130/187,5/150).

Kampfrichter: Helmut Schäfer (Leinfelden).

Rolf Feser versuchte — allerdings erfolglos — den deutschen Federgewichtsrekord im Stoßen, gehalten von Dieter Rauscher, auf 138 kg zu verbessern.

Hans Dieter Möller

Kampftag: 23. Oktober 1971

Gruppe Nord:

AV Vorwärts Groß-Zimmern — ASV Mainz 88: 845,0 : 846,9 kg

Erneut mußte der Aufsteiger Groß-Zimmern eine etwas unglückliche und äußerst knappe Niederlage einstecken, obwohl sich die Mannschaft gegenüber der ersten Bundesligabegegnung in Kassel gewaltig steigerte. Der Leichtgewichtler Werner Schraut zeichnete sich beim Gastgeber besonders aus, stellte im Drücken und Reißen neue persönliche Bestleistungen auf und erreichte im Dreikampf seine bisherige Marke. Im Reißen versuchte er zweimal, den deutschen Rekord, gehalten von Dieter Rauscher mit 120,5 kg, auf 121 kg zu verbessern. Es gelang ihm diesmal noch nicht. Relativ bester Heber war allerdings Odo Nimmerfroh bei den Südhessen. Die Mainzer hatten in Bernd Krug, der als Schwergewichtler 460 kg zur Hochstrecke brachte und Karl-Heinz Grube, der erneut eine persönliche Bestleistung mit 425 kg aufstellte, ihre besten Kräfte.

Zu Zuschauertumulten kam es, als der Kampfrichter einen 140-kg-Stoßversuch von Werner Schraut für ungültig erklärte, weil die Last nach Auffassung des Kampfrichters nicht in einem Schwung nach oben gebracht wurde. Erst die Androhung des Kampfabbruchs beruhigte die Gemüter.

Groß-Zimmern: Werner Schraut (67,4): 372,5 kg (122,5/115/135); Franz Pataky (75,0): 350 kg (117,5/100/132,5); Manfred Engelhardt (80,5): 340 kg (110/100/130); Heinz Schacker (81,8): 395 kg (130/115/150); Manfred Werra (84,9): 375 kg (125/110/140); Odo Nimmerfroh (85,4): 437,5 kg (155/120/162,5).

Mainz: Klaus Liersch (69,4): 335 kg (107,5/97,5/130); Lothar Harth (77,5): 362,5 kg (115/107,5/140); Heinz Renth (79,6): 350 kg (105/105/140); Karl Heinz Grube (82,7): 425 kg (145/125/155); Hermann Schmitt (83,0): 370 kg (125/105/140); Bernd Krug (93,0): 460 kg (160/130/170).

Kampfrichter: Heinrich Spriestersbach (Weinheim).

Frankfurter TG 1847 — Postsportverein Phönix Kassel: 836,6 : 874,3 kg

Bereits nach dem beidarmigen Drücken hatte die Kasseler Mannschaft den Vorsprung erkämpft, den sie bis „ins Ziel" rettete. Es war für die wieder ohne den immer noch verletzten Peter Cruse, aber dafür mit den beiden türkischen Brüdern Mehmet und Salih Suvar antretenden Phönixmannschaft ein ungemein schwerer Kampf, der letztlich dank taktischer Erwägungen gewonnen wurde. Die Frankfurter präsentierten mit dem Juniorenrekordhalter Jürgen Wegel den Tagesbesten. Er setzte sich mit relativ 184,3 kg sogar noch um 1,4 kg vor den sieggewohnten Uwe Kliche. Wegel verbesserte sich im Dreikampf auf 415 kg. Beim Post-Sportverein Phönix hielten sich Kliche und die Gebrüder Suvar, die erst wenige Tage vor dem Wettkampf aus Izmir von den Mittelmeerspielen zurückgekommen waren, wo der Leichtgewichtler Salih Suvar mit

405 kg eine Goldmedaille und der Leichtschwergewichtler Mehmet Suvar mit 455 kg eine Broncemedaille für ihr Land gewannen, die Waage.

Frankfurt: Rudi Seidel (75,0): 380 kg (120/115/145); Jürgen Wegel (76,9): 415 kg (130/125/160); Otto Hirschberger (82,1): 347,5 kg (105/107,5/135); Dimitrios Konstandinidis (82,1): 365 kg (125/100/140); Karl Schmidt (89,5): 407,5 kg (140/120/147,5); Dieter Westphal (102,2): 445 kg (135/135/175).

Kassel: Saleh Suvar (70,7): 382,5 kg (122,5/115/145); Uwe Kliche (75,7): 410 kg (130/120/160); Mehmet Suvar (79,9): 415 kg (135/125/155); Günter Franke (81,1): 367,5 kg (125/102,5/140); Wolfgang Schmidt (87,4): 372,5 kg (120/112,5/140); Jürgen Herwig (104,6): 425 kg (147,5/112,5/165).

Kampfrichter: Ludwig Güntert (Röthenbach).

Gruppe Süd:

TV Schwäbisch Gmünd-Wetzgau — SV Fellbach: 565,9 : 835,1 kg

Auch mit voller Leistung hätte es für die Wetzgauer nicht gelangt. So kam nach dem Versagen von Stegmaier und Klotzbücher, beide im Reißen, nur ein mittelmäßiges Regionalligaergebnis zustande. Und gerade gegen die ersatzgeschwächten Fellbacher bestand für Schwäbisch Gmünd vielleicht die einzige Chance, Gewinnpunkte zu holen. Denn gegen Mannheim, Mutterstadt und Eichenau wird es ungleich schwerer werden. Bei Fellbach ragten Albert Haag mit 189,2 kg relativ und Wolfgang Kneißl (181,8 kg) heraus. Schwäb. Gmünd hatte in Rudi Sauerbeck (161,9 kg) seinen besten Heber.

Schwäbisch Gmünd: Reinhold Ritt (77,5): 375 kg (127,5/102,5/145); Ulli Klotzbücher (80,7): 267,5 kg (127,5 — an 107,5 kg dreimal gescheitert — 140); Anton Schabel (82,2): 360 kg (115/105/140); Detlef Arndt (82,3): 375 kg (125/105/145); Rudi Sauerbeck (82,7): 410 kg (145/115/150); Albert Stegmaier (86,8): 255 kg (120 — an 102,5 kg dreimal gescheitert — 135).

Fellbach: Siegfried Kemmler (74,2): 327,5 kg (105/97,5/125); Lothar Kleiss (78,0): 355 kg (112,5/102,5/140); Wolfgang Kneißl (81,9): 427,5 kg (145/122,5/160); Albert Haag (83,6): 440 kg (160/122,5/157,5); Dieter Lipinski (88,8): 395 kg (135/107,5/152,5); Dietrich Waibler (89,3): 377,5 kg (115/112,5/150).

Kampfrichter: Emil Horcher (Augsburg).

KSV 84 Mannheim — ESV Eichenau: 1009,9 : 955,7 kg

Im Spitzenkampf der Bundesligagruppe Süd siegten die Mannheimer verhältnismäßig klar gegen die „Beinhofer-Sechs". Ausschlaggebend für den Sieg war die Ausgeglichenheit der Mannheimer Mannschaft, in der nur Ludwig Orth abfiel. Dietrich Leh erzielte im Stoßen und Dreikampf, Dieter Werner im Drükken und Dreikampf, neue persönliche Bestleistungen. Albert Huser erzielte erneut 445 kg und erwies sich einmal mehr als äußerst zuverlässiger Heber. Im Kampf der Schwergewichtler, in dem es unter anderem um das Prestige des Weltmeisterschaftsteilnehmers Artur Haun und des „Daheimgebliebenen" Leonhard Beinhofer ging, siegte der Eichenauer klar mit 515 kg : 507,5 kg. Beide scheiterten an ihren Rekordversuchen, den deutschen Stoßrekord auf 197,5 kg zu verbessern. Ein Manko: Die Mannheimer Heberpritsche hatte kein „Bundesligaformat" und konnte nur mit vielen Nägeln bis zum Schluß in einigermaßen brauchbarem Zustand gehalten werden.

Mannheim: Ewald Spitz (71,8): 365 kg (115/110/140); Ludwig Orth (80,7): 347,5 kg (110/100/137,5); Albert Huser (83,0): 445 kg (155/125/165); Dietrich Leh (91,8): 460 kg (155/132,5/172,5); Dieter Werner (91,8): 472,5 kg (162,5/135/175); Artur Haun (110,1): 507,5 kg (182,5/140/185).

Eichenau: Rolf Feser (62,2): 330 kg (105/100/125); Karl Rimböck (73,4): 385 kg (127,5/107,5/150); Günther Wirth (73,7): 372,5 kg (130/105/137,5); Hans Kugler (82,0): 400 kg (137,5/112,5/150); Alwin Otto (84,3): 395 kg (137,5/110/147,5); Leonhard Beinhofer (105): 515 kg (187,5/142,5/185).

Kampfrichter: Kurt Wegmann (Donaueschingen).

Ergebnisse der Gewichtheber-Regionalligen

Kampftag: 16. 10. 1971

Regionalliga Süd:

1. AC Regensburg — SSV Höchstädt: 652,9 : 652,5 kg

Denkbar knapp unterlagen die Höchstädter dem Aufsteiger aus Regensburg, die sich mit zwei Siegen an die Spitze der Tabelle gesetzt haben. Mitentscheidend für die Niederlage waren die Leistungen der Gebrüder Falkner, die nicht ganz an ihre Form aus dem Vorkampf gegen die RT Regensburg anknüpfen konnten. Beim 1. AC überzeugten vor allem der B-Jugendliche Josef Hecht, der erstmals 300 kg im Mittelgewicht zur Hochstrecke brachte und im Stoßen mit 122,5 kg einen neuen deutschen B-Jugendrekord aufstellte.

1. AC Regensburg: Werner Hauber (67,8): 285 kg (92,5/82,5/110); Anton Hecht (73,1): 345 kg (177,5/97,5/130); Josef Hecht (73,4): 300 kg (92,5/90/117,5); Ignatz Schreder (82,2): 355 kg (120/102,5/132,5); Gerold Rochelt (86,3): 372,5 kg (127,5/105/140); Heinz Vierthaler (102,9): 452,5 kg (155/132,5/165).

Höchstädt: Josef Susok (66,7): 322,5 kg (112,5/90/120); Friedrich Linder (71,2): 317,5 kg (112,5/85/120); Axel Falkner (75,8): 352,5 kg (120/107,5/125); Anton Schindele (75,9): 322,5 kg (105/95/122,5); Anton Kraus (78,2): 342,5 kg (122,5/90/130); Klaus Falkner (87,2): 360 kg (122,5/105/132,5).

Kampfrichter: Xaver Meil (Dachau).

ASV Passau – ESV München-Ost: 685,2 : 513,9 kg

Der erstmals in die Serienkämpfe eingreifende ASV Passau wurde seiner Favoritenstellung voll gerecht und schlug mit neuer Vereinsbestleistung, wobei man noch eine Reihe Kilos „verschenkte", den vorjährigen Vizemeister der Südgruppe sehr deutlich. Nach den bisherigen Ergebnissen dürfte sich alles auf einen Zweikampf zwischen den Passauern und dem 1. AC Regensburg zuspitzen.

Passau: Karl Gerstl (65,7): 300 kg (95/90/115); Helmut Judenmann (82,3): 370 kg (110/115/145); Josef Wöhrle (83,2): 387,5 kg (122,7/112,5/152,5); Heinrich Ritter (89,7): 367,5 kg (120/102,5/145); Otto Berglehner (92,7): 382,5 kg (127,5/110/145); Gotthard Bauer (100,5): 420 kg (142,5/120/157,5).

München-Ost: Rudolf Nettinger (79,2): 327,5 kg (110/90/127,5); Milan Lukic (80,7): 350 kg (115/100/135); Franz Eder (81,0): 315 kg (105/87,5/122,5); Günter Scholz (82,6): 340 kg (110/100/130); Herbert Winklbauer (83,7): 317,5 kg (110/90/117,5); Otto Weber (84,0): 337,5 kg (110/100/127,5).

Kampfrichter: Alois Heigl (Regensburg).

Regionalliga Nord:

SV Polizei Hamburg — SV Beckedorf: 631,1 : 772,0 kg

Der Norden scheint sich in dieser Saison zur stärksten Regionalligagruppe zu entwickeln. Ergebnisse über 700 kg scheinen keine Seltenheit zu sein. Der SV Beckedorf schlug nach seinem Überraschungssieg gegen den AC Berlin auch die Hamburger, die erstmals seit über einjähriger Pause wieder Günter Roersch dabei hatten. Roersch ging nach seiner Verletzung noch sehr vorsichtig zu Werke, schaffte im Drücken gerade so eben den dritten Versuch und begnügte sich im Dreikampf mit 400 kg. Bestleistungen schafften beim SV Beckedorf der Ex-Hamburger Peter Spitzer mit 450 kg und der Ex-Sarstedter Bernd Wasmus, dem im Mittelgewicht beachtliche 365 kg gelangen.

Hamburg: Miroslaw Zampa (64,3): 290 kg (90/85/115); Aboulfasl Nourbin (67,3): 327,5 kg (102,5/95/130); Jürgen Ahrberg (68,1): 300 kg (95/90/115); Helge Daniel (75,9): 340 kg (115/95/130); Jürgen Pump (77,0): 342,5 kg (122,5/90/130); Günter Roersch (103,7): 400 kg (125/115/160).

Beckedorf: Bernd Wasmus (73,2): 365 kg (120/105/140); Hans-Peter Hilmer (74,5): 325 kg (107,5/85/132,5); Adolf Rajewski (80,6): 375 kg (122,5/107,5/145); Peter Spitzer (91,7): 450 kg (150/132,5/167,5); Peter Molkenthin (95,6): 415 kg (145/120/150); Axel Dunker (105,4): 405 kg (132,5/122,5/150).

Kampfrichter: Wilfried Ebeling (Reinbek).

AC Berlin — SF Oesede: 812,0 : 645,2 kg

Mit dem Spitzenergebnis aller Regionalligisten in dieser Saison machten die Berliner ihre Schlappe gegen Beckedorf wieder wett. Horst Stöwhase erreichte im Schwergewicht erneut 500 kg, Walid Kadi stieß im Mittelgewicht mit 140 kg Berliner Rekord und Alois Fasolin stellte in der Leichtgewichtsklasse ebenfalls im Stoßen mit 135 kg einen neuen norddeutschen Rekord auf. Gegen die glänzend eingestellte Berliner Mannschaft, in der kein Heber unter 100 kg blieb, hatte Oesede keine Chance. Hier blieb Wolfgang Werner im Mittelschwergewicht mit 422,5 kg (relativ: 164,8) nur wenig unter der relativen Leistung Stöwhases (174,2 kg).

Berlin: Karl Paulus (61,1): 290 kg (90/87,5/112,5); Alois Fasolin (67,4): 332,5 kg (110/87,5/135); Walid Kadi (75,3): 362,5 kg (117,5/105/140); Seppl Mayer (105,6): 435 kg (150/125/160); Uwe Ströhrmann (95,5): 432,5 kg (150/130/152,5); Horst Stöwhase (108,6): 500 kg (185/130/185).

Oesede: Edgar Filipczyk (66,8): 270 kg (95/75/100); Wolfgang Werner (85,9): 422,5 kg (145/117,5/160); Josef Frankenberg (87,4): 345 kg (110/105/130); Roland Kubiczek (87,5): 377,5 kg (137,5/105/135); Conrad Engel (88,2): 380 kg (125/115/140); Günter Machts (98,3): 392,5 kg (137,5/105/150).

Kampfrichter: Günter Lange (Berlin).

Abzeichen
Medaillen
Plaketten
Becher
Pokale
Figuren
von

B. H. MAYER'S

Kunstprägeanstalt gegründet 1871
Pforzheim, am Turnplatz, Telefon 3 37 77

Gruppe Südwest:

AC Mutterstadt II — Rotweiß Lörrach: 571,7 : 542,4 kg

Der AC Mutterstadt II konnte es sich sogar leisten, einen Totalausfall seines Hebers Helmut Schaal, der nach relativer Wertung ins Negative abrutschte, zu verkraften. Allerdings hätten die 571,7 kg kaum gelangt, wenn Lörrach mit Gerd Rapp angetreten wäre. So konnte Rotweiß diesmal nicht von der Schwäche des Gegners profitieren, die ihnen gegen Donaueschingen zum Sieg verholfen hatte. Bei Mutterstadt ragte der Leichtgewichtler Heinz Schott heraus, der mit 115 kg im Drükken, 110 kg im Reißen und 357,5 kg im Dreikampf drei persönliche Bestleistungen aufstellte.

Mutterstadt: Heinz Schott (67,2): 537,5 kg (115/110/132,5); Kurt Kuhn (86,0): 367,5 kg (110/117,5/140); Herbert Kuhn (86,0): 387,5 kg (117,5/122,5/147,5); Helmut Schaal (95,3): 230 kg (drei ungültige Versuche mit 112,5 kg/100/130); Dieter Denzler (90,5): 367,5 kg (130/100/137,5); Karl-Heinz Tavernier (93,6): 417,5 kg (135/127,5/155).

Lörrach: Manfred Ruf (67,1): 290 kg (95/87,5/107,5); Manfred Specht (71,0): 277,5 kg (87,5/82,5/107,5); Wolfgang Lang (71,4): 307,5 kg (102,5/87,5/117,5); Ernst Bär (73,4): 317,5 kg (105/92,5/120); Herbert Riesterer (75,0): 350 kg (115/100/135); Paul Uhlenberg (93,8): 355 kg (120/102,5/132,5).

Kampfrichter: Walter Leonhardt (Langensteinbach).

SG Weilimdorf — KSV 07 Hostenbach: 476,9 : 717,8 kg

Mit diesem überlegenen Sieg und erneut über 700 kg setzte sich Hostenbach an die Spitze der Tabelle der Regionalliga Südwest. Gerd Kennel war beim Sieger mit 400 kg im Leichtschwergewicht (rel.: 159,1) bester.

Weilimdorf: Renzo Beltramini (65,4): 265 kg (75/85/105); Rainer Schopf (71,6): 305 kg (95/85/125); Dieter Maier (73,8): 345 kg (115/100/130); Herbert Schweizer (78,6): 290 kg (92,5/87,5/110); Georg Pavlovic (81,2): 315 kg (100/95/120); Erich Jutz (87,1): 330 kg (100/100/130).

Hostenbach: Johann Kariger (66,0): 317,5 kg (100/95/122,5); Wolfgang Pilger (67,8): 312,5 kg (100/97,5/115); Wolfgang Kariger (71,3): 307,5 kg (105/87,5/115); Stanislaus Wojcick (76,7): 352,5 kg (112,5/105/135); Gerd Kennel (80,3): 400 kg (130/117,5/152,5); Bernd Hessler (105,3): 430 kg (140/120/170).

Kampfrichter: Heinrich Spriestersbach (Weinheim).

Gruppe West:

KSV Bochum 98 — AC Köln 1882: 452,2 : 544,4 kg

Nach dem Wechsel von Drobing und Treuberg zum PSV Oberhausen ist der KSV Bochum offensichtlich nur die Hälfte wert. So hatte es Köln nicht nötig, sich auch nur annähernd auszugeben, verzichtete erneut auf den Mittelgewichtler Esser und auch Werheid hielt sich mit 375 kg zurück, nachdem er erst vor 14 Tagen mit 425 kg eine persönliche Bestleistung aufgestellt hatte. Mit diesem Sieg führt Köln die Tabelle der Regionalliga West an. Bei Bochum stellten fünf Heber neue persönliche Bestleistungen auf; nur Stefanski blieb diesmal „ohne". Sure verbesserte sich im Stoßen und Dreikampf, Schekatz im Drükken, Stoßen und Dreikampf, Freitag im Stoßen und Dreikampf, Großmann im Drücken und Dreikampf und Krödel im Drücken.

Bochum: Werner Sure (67,4): 285 kg (85/85/115); Bernd Schekatz (69,1): 260 kg (85/75/100); Hans Freitag (74,2): 275 kg (90/75/110); Horst Stefanski (81,1): 337,5 kg (110/97,5/130); Manfred Großmann (84,5): 352,5 kg (120/100/132,5); Willy Krödel (86,3): 330 kg (110/90/130).

Köln: Helmut Schellhorn (72,8): 310 kg (102,5/90/117,5); Ali Madi (73,0): 312,5 kg (102,5/92,5/117,5); Walter Robeck (81,4): 352,5 kg (110/110/132,5); Helmut Werheid (87,0): 375 kg (130/110/135); Heinrich Bartsch (87,4): 322,5 kg (100/97,5/125); Horst Wirtz (88,6): 342,5 kg (122,5/95/125).

Kampfrichter: Günter Kallenbach (Dortmund-Herne).

VfL Duisburg-Süd — TVK Wattenscheid: 706,0 : 627,5 kg

Trotz einer Steigerung um über 100 kg schafften es die Wattenscheider nicht, ihren zweiten Saisonsieg zu sichern. Dies verhinderte die Duisburger Mannschaft, die in Rolf Milser erneut einen glänzenden Repräsentanten hatte, der in jede Bundesligamannschaft paßt. Milser steigerte sich im Mittelschwergewicht auf 455 kg und verbesserte sich auch im Drücken und Stoßen. Der am 28. 6. 1951 geborene Milser war jedoch etwas zu alt, um den von Rainer Dörrzapf seit 1969 gehaltenen deutschen Juniorenrekord im Stoßen (170 kg) auf 175 kg zu schrauben. So bleibt ihm die Genugtuung, daß seine Drück-, Stoß- und Dreikampfleistung neue nordrhein-westfälische Landesrekorde darstellen. Seinem Relativergebnis (200,6) kam sein Mannschaftskamerad Karl-Heinrich Werner mit 162,5 kg relativ am nächsten. Bei Wattenscheid, wieder mit Horst Spieß, zeigten alle Heber aufsteigende Form. Hier ragte Hans-Werner Zwanzer mit 340 kg (128,5 kg relativ) heraus. Neue persönliche Bestleistungen: bei Wattenscheid: Jürgen Heisterkamp im Reißen, Stoßen und Dreikampf. Bei Duisburg: Willi Greve im Stoßen, Wolfgang Michel im Reißen, Stoßen und Dreikampf, Karl-Heinrich Werner im Drücken und Dreikampf.

Duisburg: Detlev Starke (70,7): 300 kg (100/85/115); Walter Rossmüller (78,9): 312,5 kg (97,5/95/120); Willi Greve (79,4): 325 kg (107,5/90/127,5); Wolfgang Michel (79,2): 330 kg (105/95/130); Karl-Heinrich Werner (77,5): 395 kg (135/110/150); Rolf Milser (84,8): 455 kg (150/130/175).

Wattenscheid: Hans-Werner Zwanzer (70,5): 340 kg (105/100/135); Günter Lubnau (74,2): 330 kg (102,5/97,5/130); Klaus Schlange (75,3): 325 kg (105/95/125); Horst Spieß (76,4): 337,5 kg (105/100/132,5); Jürgen Heisterkamp (78,6): 335 kg (105/100/130); Steffen Barth (80,0): 325 kg (100/100/125).

Kampfrichter: Walter Zimmer (Gelsenkirchen).

ABZEICHEN
MEDAILLEN
PLAKETTEN
POKALE
BECHER

SONDERANFERTIGUNGEN JEDER ART

FERTIGT

ALOIS RETTENMAIER

SCHWÄBISCH GMÜND - RUF 2506

Kampftag: 30. 10. 1971

Gruppe West:

Post-Sportverein Phönix Kassel II – VfL Duisburg-Süd: 540,7 : 545,3 kg

Als Lutz Caspers, der als Hammerwerber bestens bekannte Duisburger Schwergewichtler, dreimal 127,5 kg ungültig gedrückt hatte, hatte Kassel die ganz große Siegeschance gegen die ohnehin von vornherein ersatzgeschwächten Duisburger (ohne Werner, Opacki und Rossmüller und den noch nicht startberechtigten Nemmer). Aber das Reißen lief bei Phönix nicht wie gewünscht, so daß der Vorsprung erheblich zusammenschmolz. Nach Beendigung der Kasseler Versuche hatte es der überragende Rolf Milser in seinen Fäusten, über Sieg oder Niederlage seiner Mannschaft zu entscheiden. Seine abschließenden 172,5 kg brachten den knappen, aber alles in allem verdienten Sieg. Milser stellte sich im Drükken in hervorragender Verfassung vor und verbesserte seinen erst vor 14 Tagen aufgestellten nordrhein-westfälischen Rekord im Mittelschwergewicht auf 155 kg. Bestleistungen bei Duisburg erzielten Starke, Greve, Michel und Wegling, während die Phönix-Heber nicht an ihre gewohnten Leistungen herankamen.

Kassel: Helmut Wabnitz (64,1): 255 kg (85/80/90); Kurt Gießmann (72,7): 335 kg (115/90/130); Rolf Schmidt (74,8): 315 kg (105/90/120); Heinz Kilian (82,8): 360 kg (115/105/140); Claus Umbach (92,1): 330 kg (112,5/90/127,5); Jürg. Herwig (104,1): 417,5 kg (145/112,5/160).

Duisburg-Süd: Detlef Starke (71,6): 307,5 kg (107,5/85/115); Willi Greve (80,1): 327,5 kg (107,5/92,5/127,5); Wolfgang Michel (80,6): 340 kg (110/97,5/132,5); Horst Wegling (82,2): 337,5 kg (112,5/100/125); Rolf Milser (84,9): 447,5 kg (155/120/172,5); Lutz Caspers (105,5): (ungültig/130/170),

Kampfrichter: Engelbert Günther (Fulda).

TVK Wattenscheid – KSV Bochum: 600,0 : 372,1 kg

Auch mit den 80 kg, die Schekatz vom KSV Bochum dreimal ungültig drückte, hätten die Ruhrstädter nicht gewonnen. Wattenscheid bot dagegen eine abgerundete Leistung, wofür besonders Zwanzer und Spieß verantwortlich waren. Die Bochumer hatten mit Stefanski nur einen Heber, der über 100 kg relativ kam (117,5).

Wattenscheid: Hans-Werner Zwanzer (70,8): 340 kg (107,5/100/132,5); Gunter Lubnau (74,4): 335 kg (105/100/130); Wilfried Homm (74,5): 280 kg (95/80/105); Horst Spieß (76,4): 355 kg (120/97,5/137,5); Jürgen Heisterkamp (78,5): 330 kg (107,5/100/122,5); Steffen Barth (80,4): 325 kg (105/95/125).

Bochum: Werner Suse (66,9): 275 kg (85/85/105); Bernd Schekatz (69,2): 165 kg (ungültig–75/90); Hans Freitag (73,6): 275 kg (95/75/105); Horst Stefanski (82,5): 365 kg (120/110/135); Manfred Großmann (84,5): 347,5 kg (120/97,5/130); Willy Krödel (85,1): 330 kg (105/95/130).

Kampfrichter: Kurt A. Rosenberger (Wuppertal).

Gruppe Nord:

SF Oesede – PSV Hamburg: 642,9 : 662,9 kg

Trotz guter Leistung mußte Neuling Oesede die dritte Niederlage hinnehmen und gerät damit in akute Abstiegsgefahr. Rund 650 kg reichen in der Regionalliga Nord offensichtlich nicht zum Klassenerhalt. Hamburg benötigte eine Steigerung von 30 kg gegenüber dem letzten Kampf, um siegreich zu bleiben. Bei den Hansestädtern verbesserte sich Nourbin auf 330 kg im Leichtgewicht, während Günter Roersch erneut 400 kg zur Hochstrecke brachte. Bei Oesede erzielten Kubicek im Reißen und Dreikampf sowie Machts im Stoßen neue persönliche Bestleistungen.

Oesede: Edgar Filipczek (67,5): 280 kg (97,5/75/107,5); Roland Kubicek (86,2): 380 kg (135/110/135); Wolfgang Werner (86,8): 405 kg (145/115/145); Josef Frankenberg (87,5): 342,5 kg (112,5/100/130); Conrad Engel (89,3): 370 kg (120/110/140); Günter Machts (95,9): 405 kg (142,5/107,5/155).

Hamburg: Miroslaw Zampa (66,1): 295 kg (95/85/115); Aboulfasl Nourbin (67,5): 330 kg (102,5/95/132,5); Jürgen Ahrberg (68,5): 312,5 kg (100/95/117,5); Jürgen Pump (77,1): 342,5 kg (120/90/132,5); Helge Daniel (77,1): 357,5 kg (120/100/137,5); Günter Roersch (101,9): 400 kg (125/115/160).

Kampfrichter: Walter Zimmer (Gelsenkirchen).

SC Hermannia Braunschweig – AC Berlin: 712,4 : 724,3 kg

Nur rund zehn Kilo betrug zum Schluß der Vorsprung des Favoriten aus Berlin gegen die sich mächtig steigernden Braunschweiger. Dabei hatte Braunschweig nach dem Drücken mit über 45 kg Vorsprung geführt, nicht zuletzt deswegen, weil Horst Stöwhase an seinem Anfangsversuch von 150 kg „hängengeblieben" war. Aber was nach einem sicheren Sieg aussah, machten die Berliner im Reißen wieder zunichte. Das Stoßen verlief ziemlich ausgeglichen. Beim Verlierer erzielten Mösta, Hoyer und Löhner im Dreikampf sowie Haase im Stoßen neue persönliche Bestleistungen. Mösta und Hoyer konnten sich im Drücken auf 112,5 bzw. 125 kg steigern. Bei Berlin blieben alle Heber bis auf Karl-Heinz Paulus unter ihrer gewohnten Leistung. Besonders Horst Stöwhase hätte im Stoßen beinahe für einen Totalausfall gesorgt, als ihm im letzten Versuch der Veranstaltung überhaupt die 160 kg und damit 445 kg im Dreikampf gelangen.

Braunschweig: Horst Mösta (65,2): 307,5 kg (112,5/82,5/112,5); Lothar Hoyer (77,8): 360 kg (125–100/135); Ingolf Löhner (82,8): 365 kg (130/100/135); Rainer Haase (83,9): 370 kg (125/95/150); Ralf Matschulat (88,3): 385 kg (145/95/145); Werner Suhl (98,7): 415 kg (145/120/150).

Berlin: Karl-Heinz Paulus (62,1): 302,5 kg (92,5/92,5/117,5); Alois Fasolin (66,8): 322,5 kg (107,5/95/130); Walid Kadi (76,4): 360 kg (115/107,5/137,5); J.-Uwe Ströhrmann (95,5): 425 kg (145/125/155); Seppel Mayer (105,3): 412,5 kg (145/117,5/150); Horst Stöwhase (108,3): 445 kg (150/135/160).

Kampfrichter: Ralf Hagedorn (Hamburg).

Gruppe Süd:

SSV Höchstädt – ASV 1893 Passau: 528,2 : 694,8 kg

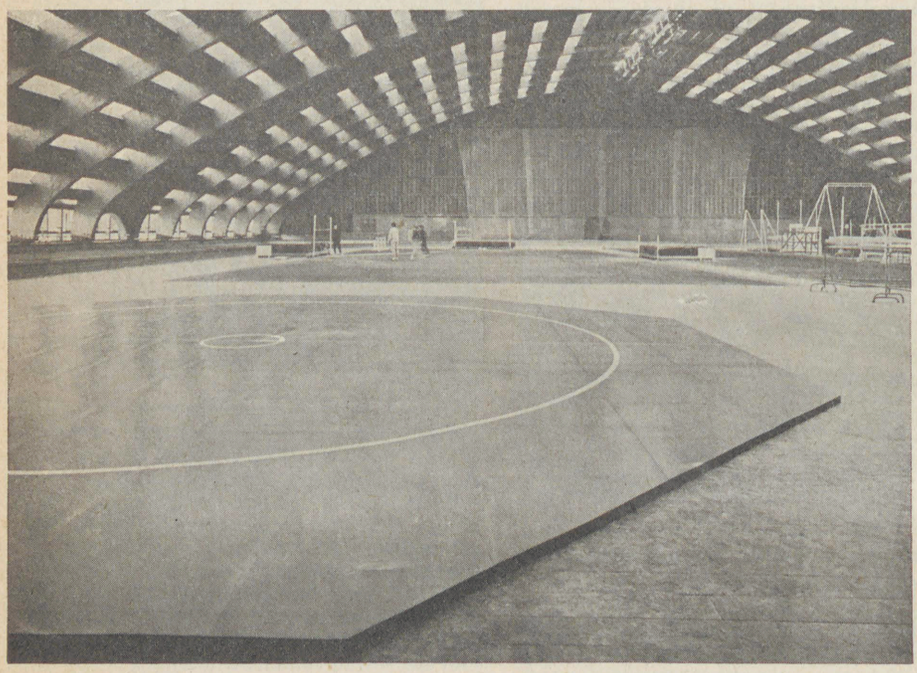
Mit neuem Mannschaftsrekord verteidigte der ASV Passau seine Spitzenposition hinter dem ebenfalls ungeschlagen führenden 1. AC Regensburg. Nur noch zwischen diesen beiden Mannschaften liegt die Entscheidung um die Meisterschaft in der Gruppe Süd, über die jedoch erst der letzte Kampftag Aufschluß geben wird.

Anmerkung: Susok (Höchstädt) hatte drei ungültige Versuche im Drücken. Diese nicht gültigen 112,5 kg hatte man bei der Berechnung des Relativergebnisses des Hebers und damit des Gesamtergebnisses unberücksichtigt gelassen. Damit ergab sich für den Heber ein Resultat von 71,0 kg und als Gesamtergebnis von 595,2 kg, was jedoch falsch ist, weil nur das zweifache Körpergewicht von der gehobenen Leistung abgezogen wurde. Neben den Wettkampfbestimmungen für Mannschaftskämpfe im Gewichtheben heißt es jedoch unter Punkt „Allgemeines": Scheidet ein Heber vorzeitig bei einem Wettkampf, der nach relativer Wertung durchgeführt wird, aus, so wird sein Körpergewicht nur so oft in Abzug gebracht, wie er an Übungen des Olympischen Dreikampfes teilgenommen hat. Da der Heber Susok in diesem Falle nicht vorzeitig ausgeschieden ist und er somit an drei Übungen teilgenommen hat, muß auch sein Körpergewicht dreimal in Abzug gebracht werden.

Höchstädt: Josef Susok (67,0): 205 kg (ungültig/90/115); Friedrich Linder (70,9): 327,5 kg (112,5/90/125); Anton Schindele (75,0): 312,5 kg (105/90/117,5): Axel Falkner (75,2): 357,5 kg (125/102,5/130); Anton Kraus (77,5): 330 kg (107,5/92,5/130); Klaus Falkner (87,5): 355 kg (120/100/135).

Passau: Karl Gerstl (65,9): 305 kg (97,5/90/117,5); Helmut Judenmann (81,2): 352,5 kg (100/107,5/135); Josef Wöhrle (82,6): 385 kg (115/115/155); Otto Berglehner (91,6): 385 kg (127,5/112,5/145); Hartmut Neuner (99,2): 415 kg ((135/122,5/157,5); Gotthard Bauer (100,4): 415 kg (140/120/155).

Kampfrichter: Alfred Kratzer (Nürnberg).



Die neue achteckige

SARNEIGE

Ringermatte ohne Überzug

Noch besser sind jetzt die SARNEIGE-Matten

Auf Anfrage der FILA hat SARNEIGE eine ACHTECKIGE MATTE OHNE ÜBERZUG entwickelt.

ACHTECKIG, mit runder Kampffläche in der vorschriftsmäßigen Größe. Uninteressante Aktionen und häufige Kampfunterbrechungen in den Ecken werden durch die runden Matten vermieden.

OHNE ÜBERZUG, ohne Nähte, ohne Falten, stets sauber!

SARNEIGE wurde von der FILA für internationale Meisterschaften im griechisch-römischen Ringen anerkannt.

SARNEIGE ist die einzige europäische Ringermatte, die von der FILA für internationale Meisterschaften im Freistilringen anerkannt wurde.

Muster und Kostenvoranschlag auf Anfrage.

SARVYL S.A., 66 Rue Leruste, 59 Wattrelos, France
Tel.: 75 80 90 – Telex: 12837 F

RT Regensburg – 1. AC Regensburg: 637,2 : 660,6 kg

Im Lokalkampf der beiden Regensburger Regionalligisten fand sich die RT zu einer erstaunlich guten Mannschaftsleistung und unterlag nur äußerst knapp. Zu welchen Leistungen gerade ältere Heber fähig sind, bewies der schon 39jährige Adolf Feiertag mit vier neuen persönlichen Bestleistungen. Ihm nur wenig nach stand Wolfgang Flauger, der im Drükken, Stoßen und Dreikampf neue Höchstleistungen schaffte. Beim 1. AC stellte der B-Jugendliche Josef Hecht vier neue deutsche Jugendrekorde auf: Drücken: 97,5 kg, Reißen: 95 kg, Stoßen: 125 kg und Dreikampf 317,5 kg. Hecht stand im Mittelgewicht.

RT Regensburg: Alois Heigl (70,7): 315 kg (102,5/92,5/120); Michael Werner (73,8): 322,5 kg (102,5/95/125); Wolfgang Flauger (74,9): 352,5 kg (115/102,5/135); Adolf Feiertag (77,9): 335 kg (107,5/97,5/130); Alexander Schleifer (86,6): 360 kg (110/100/150); Rupert Wanninger (88,5): 370 kg (125/110/135).

1. AC Regensburg: Werner Hauber (68,6): 295 kg (100/82,5/112,5); Anton Hecht (72,1): 340 kg (117,5/97,5/127,5); Josef Hecht (73,2): 317,5 kg (97,5/95/125); Ignaz Schreder (81,1): 355 kg (122,5/105/127,5); Gerold Rochelt (87,3): 362,5 kg (122,5/105/135); Heinz Vierthaler (102,5): 445 kg (155/125/165).

Kampfrichter: Ludw. Güntert (Röthenbach).

Gruppe Südwest:

SV Donaueschingen – AC Mutterstadt II: 728,9 : 664,1 kg

Ein verhältnismäßig klarer Sieg für die Donaustädter, die jetzt gewiß noch mehr den beiden unnötig gegen Lörrach verlorenen Punkten nachtrauern. Schwergewichtler Manfred Röse stellte zwei südbadische Rekorde auf: im Stoßen mit 162,5 kg und im Dreikampf mit 427,5 kg. Hans Schmidt, gegen Lörrach der „Unglücksrabe", begann diesmal im Reißen mit einer „Hausnummer" (105 kg). Er war der relativ beste Heber seiner Mannschaft. Bei Mutterstadt ragten erneut die Leichtgewichtler Schott mit 350 kg und Herbert Kuhn im Mittelschwergewicht mit 400 kg heraus.

Donaueschingen: Jürgen Tischner (62,7): 287,5 kg (95/82,5/110); Edmund Lauber (64,2): 320 kg (107,5/90/122,5); Hans Schmidt (73,5): 375 kg (117,5/115/142,5); Peter Westphal (85,2): 387,5 kg (140/102,5/145); Reiner Haller (85,4): 345 kg (110/100/135); Manfred Röse (100,2): 427,5 kg (145/120/162,5).

Mutterstadt: Heinz Schott (67,3): 350 kg (112,5/102,5/135); Herbert Kuhn (86,7): 400 kg (120/125/155); Kurt Kuhn (87,6): 380 kg (130/120/130); Dieter Denzler (91,6): 360 kg (130/97,5/132,5); Karl-Heinz Tavernier (94,2): 392,5 kg (122,5/125/145); Helmut Schaal (94,4): 350 kg (115/97,5/137,5).

Kampfrichter: Hans Kaun (Stuttgart).

Rotweiß Lörrach – SG Weilimdorf: 602,5 : 474,3 kg

Aufsteiger Lörrach hatte keine Mühe, gegen die als sichere Abstiegskandidaten anzusehenden Weilimdorfer zu gewinnen. Lörrach trat wieder mit Gerhard Rapp an, der das zweitbeste Tagesergebnis hinter seinem Vereinskameraden Herbert Riesterer erzielte. Bei Weilimdorf war Dieter Meier der einzige Heber, der Regionalliga-Niveau erreichte. Er kam auf 114,8 kg (relativ).

Lörrach: Manfred Ruf (66,6): 292,5 kg (95/90/107,5); Wolfgang Lang (71,2): 302,5 kg (105/85/112,5); Ernst Bär (73,3): 322,5 kg 107,5/95/120); Herbert Riesterer (74,0): 345 kg (115/95/135); Gerhard Rapp (84,8): 372,5 kg (122,5/110/140); Paul Uhlenberg (92,6): 355 kg 120/102,5/132,5).

Weilimdorf: Renzo Beltramini (65,0): 257,5 kg (77,5/75/105); Rainer Schopf (72,0); 300 kg (95/85/120); Dieter Meier (73,4): 335 kg (115/90/130); Herbert Schweizer (77.2): 275 kg (87,5/82,5/105); Georg Pavlovic (80,2): 325 kg (102,5/97,5/125); Erich Jutz (86,6): 345 kg 110/95/140).

Kampfrichter: Emil Horcher (Augsburg).

Tabellenspiegel der Gewichtheber-Regionalligen

Gruppe Südwest:			
KSV Kostenbach	4252,5	1453,2	4:0
RW Lörrach	5910,0	1775,4	4:2
SV Donaueschingen	4137,5	1316,3	2:2
AC Mutterstadt II	6577,5	1860,6	2:4
SG Weilimdorf	3342,5	951,2	0:4
Gruppe Süd:			
1.AC Regensburg	6310,0	1948,3	6:0
ASV Passau	4485,0	1380,0	4:0
SSV Höchstädt	5900,0	1803,8	2:4
RT Regensburg	4000,0	1173,4	0:4
ESV München-Ost	3960,0	1008,9	0:4
Gruppe Nord:			
SV Beckedorf	4540,0	1496,2	4:0
AC Berlin	6712,5	2088,3	4:2
PSV Hamburg	4037,5	1294,0	2:2
Herm. Braunschweig	4255,0	1210,6	2:2
SF Oesede	6340,0	1716,7	0:6
Gruppe West:			
AC Köln	4120,0	1180,6	4:0
VfL Duisburg-Süd	6202,5	1851,0	4:2
TVK Wattenscheid	5845,0	1749,7	4:2
PSV Phönix Kassel II	3482,5	868,9	0:4
KSV Bochum	3597,5	824,3	0:4

Entscheidung zu der auf den 9. 10. 1971 angesetzten Bundesligabegegnung ESV Eichenau – AC Mutterstadt

Hinsichtlich der nicht zustande gekommenen Bundesligabegegnung zwischen dem ESV Eichenau dem AC Mutterstadt hat der Sportwart des BVDG, Hans Casper (Köln), folgende Entscheidung getroffen:

Dem AC Mutterstadt werden die Punkte zugesprochen (2:0 Punkte, 0 gehobene Kilo). Die Wertung für Eichenau: 0:2 Punkte, 836,6 gehobene Kilo.

Entscheidungsgründe: Der AC Mutterstadt will zu diesem Wettkampf keine Einladung erhalten haben. Eichenau dagegen bestätigte, eine Einladung verschickt zu haben, aber nicht, wie in der Ausschreibung vorgeschrieben, per Einschreiben.

Eichenau hob daraufhin unter der Leitung des für diesen Kampf angesetzten Kampfrichters (Helmut Schäfer, Leinfelden) im Alleingang.

Hans Dieter Möller

Hessen

Ein erfolgreiches Leben für den Sport

Heinrich Hubeler 50 Jahre Landessportwart in Hessen

Als Heinrich Hubeler im Twenalter von 20 Jahren zum erstenmal in das Amt des Verbandssportwartes der hessischen Schwerathleten gewählt wurde, begann gerade die verrückte Zeit, in der ein Zentner Kartoffeln einige Millionen kostete, und die Ringer noch mit dem Fahrrad von Frankfurt in den Spessart fuhren, um ihren Meisterschaftskampf auszutragen. Seitdem sind 50 Jahre vergangen. Der Zeppelin verbrannte und später noch viel mehr. Die ersten Raketen und Astronauten flogen auf den Mond und die Offenbacher Kickers schon zweimal aus der Bundesliga. Deutschland ist 1972 zum zweitenmal Gastgeber der Olympischen Spiele. Heinrich Hubeler aber ist noch immer Verbandssportwart des Hessischen Schwerathletik Verbandes und des Hessischen Ringer Verbandes. Noch nie hat jemand gegen ihn gestimmt. 46 Jahre ist Heiner Hubeler — von Beruf technischer Angestellter — auch in seiner Firma beschäftigt gewesen, ehe er in Pension ging. Damals versprach er „wenn ich pensioniert bin, dann gehts erst richtig los, ohne meine Ringer wär ich krank." Dieses Versprechen hat Heiner Hubeler gehalten, obwohl er vor einigen Monaten schwer erkrankte. Jetzt hat er diese Virusinfektion gänzlich überwunden und ist wieder in Bombenform, die Vereinsvertreter können es bestätigen. Heinrich Hubeler gehört zu den seltener werdenden Menschen, die das Leben, wie sie es lebten, mit allem Glück und allem Leid noch einmal leben möchten.

In der guten Stube seines Hauses, Neu-Isenburg, Kastanienweg 17, mit Blick auf den Wald, heftet er gerade die Wettkampflisten der Mannschaftskämpfe vom vergangenen Wochenende ab. Die neuesten Tabellen der Ober-, Hessen- und Landesliga sind erstellt und die Planung für die hessischen Einzelmeisterschaften 1972 liegt vorbereitet für die nächste Sitzung auf dem Tisch. Heiner kann sich Zeit nehmen. Vom Verreisen hält er, im Gegensatz zu seinem alten Sportkameraden und jahrzehntelangem Vorstandskampfgenossen Heinrich Bender, nicht viel und seine Frau noch weniger. „Sie is halt so e richtisch Hausmütterche", berichtet er stolz. Und wenn er doch verreist, dann nur wenn ihn die Ringer brauchen.

Sie brauchten ihn freilich oft: als Aktiven, der es bis zur Landesmeisterschaft brachte, als Kampfleiter bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin, bei Länderkämpfen in Ungarn, Italien, Schweden, Österreich und Polen, bei Europameisterschaften, bei den Weltmeisterschaften in Neapel 1953 und bei zahllosen Rundenkämpfen und Einzelmeisterschaften, sie brauchten ihn als Funktionär und unbestechlichen Organisator. Es gab wenige Tage in seinem Dasein, an denen sie ihn nicht brauchten. „Das geht nadierlich nur wenn mer e Fraa wie ich hat", betont Heiner immer wieder. Auch eine Frau Hubeler findet man heutzutage so schnell nicht wieder.

Keinen Tag seiner bewegten Laufbahn möchte der 70jährige missen, nicht die Tage, an denen er zweimal umsteigen und eine Stunde zu Fuß gehen mußte, um einen Kampf zu pfeifen und auch nicht den Abend, als man ihn in Schifferstadt von der Galerie herab mit Stühlen bombardierte. Selbst die Strapazen, als er in Mainz von morgens um 8 Uhr bis nachts um 3 Uhr schiedsrichterte, und die Aufregungen, als man eine Europameisterschaft auf dem Bieberer Berg im Lichte der Stalllaternen zu Ende führte, verklären sich inzwischen zu goldumrandeten Erinnerungen. Vielleicht war und ist er so beliebt, weil er niemals davor zurückschreckte, sich unbeliebt zu machen. Bei einer einzigen deutschen Meisterschaft schickte er einmal sechs der prominentesten deutschen Ringer wegen Passivität von der Matte.

Sein Verein, dem er seit dem achten Lebensjahr angehört, hat noch nie den geringsten Vorteil davon gehabt, daß einer aus seinen Reihen auf dem einflußreichsten Posten im Verband sitzt. Zwei Clubs, die sich nicht an seine Bestimmungen hielten, stellte er sich vor dem öffentlichen Gericht, und gewann. Er war nie ein bequemer Verbandssportwart. Aber „an den Karren" konnte ihm nie einer fahren. Das war seine Stärke und ist sie geblieben. Noch heute rechnet er jede Postkarte einzeln ab. Das ist so bei den Schwerathleten, die jeden Pfennig dreimal herumdrehen müssen. Und Heinrich Hubeler möchte es gar nicht anders haben. Als Mattenleiter war er berühmt dafür, daß er seinen Urteilen auf Wunsch des Publikums sofort eine öffentliche Urteilsbegründung hinzufügte. Er tut auch heute nichts was unbegründet wäre.

Sein Haus liegt so idyllisch, wie jene Häuschen, in deren Briefkästen bisweilen die Meisen oder Schwalben ihre Nester bauen. Aber das täuscht. In dem Postkasten Neu-Isenburg, Kastanienweg 17, schichten sich seit 50 Jahren täglich 25 bis 30 Eingänge, die der Heiner postwendend erledigt. Höchstens, daß er zwischendurch mal runter in den Garten geht, wo er nebenbei Hermelin-Kaninchen züchtet. „Die Kanickel sind mei Hobby", erklärt er strahlend und die Schwerathleten sind seine Herzensangelegenheit.

Nur einmal im Leben plagte ihn vorübergehend ein innerer Zwiespalt. Das war Anfang der zwanziger Jahre, als er von den Neu-Isenburger Fußballern als Torhüter-Naturtalent entdeckt wurde. Ein Jahr spielte er mit großem Erfolg in einer Klasse mit der Frankfurter Eintracht und dem FSV Frankfurt. Dann siegte das Heimweh zu den Ringern. An den Wänden hängen die höchsten Auszeichnungen der Sportverbände und Sportvereine mit den Plaketten für siegreiche Kaninchen bunt durcheinander. Das Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland gehört auch zur Sammlung der Ehrungen. Heiner hofft, daß er nicht mehr viel umzuhängen braucht: „Ich hab so viel. Ich wißt net von wem ich noch was krieje sollt." Die hessische Schwerathletikfamilie und der Hessische Ringer Verband kann an dieser Stelle Heinrich Hubeler und seiner Gattin nur Dank sagen und noch viele und gesunde Lebensjahre wünschen. Zum Abschluß sei mir noch ein Wunsch an den Jubilar gestattet. Heinrich, mache bitte weiter so bis 1973.

Manfred Müller

Nordbaden

Nordbadische Erstlingsmeisterschaften 1971 in Weingarten — 17. 10. 1971

Klasse bis 21 kg (9): 1. Jens Brockenschläger (Eiche Sandhofen), 2. Adolf Betz (Karlsruher AG), 3. Bernd Hörner (TSV Graben), 4. Reinhard Herbster (TSV Graben) und Paul Süß (TSV Graben). 6. Hans Peter Reger (ASV Bruchsal). — **Bis 23 kg (19):** 1. Adolf Feth (RSC Sandhofen), 2. Selatin Asslan (SV Weingarten), 3. Michael Büchler (KSV Kirrlach), 4. Reinhard Reger (ASV Bruchsal), 4. Achim Schrimm (KSV Berghausen), 6. Gerd Schuhmann (Amecitia Viernheim). — **Bis 25 kg (21):** 1. Peter Lohrbächer (SRC Viernheim), 2. Gernot Vogrin (RSC Sandhofen), 3. Thomas Fleischhacker (SG Kirchheim), 4. Gerd Bittermann (AC Ziegelhausen), 5. Edi Feke (Amecitia Viernheim), 6. Ralf Götz (KSV Berghausen). — **Bis 27 kg (24):** 1. Martin Herbster (TSV Graben), 2. Hasan Asslan (Germ. Weinqarten), 3. Guido Richter (ASV Lampertheim), 4. Karsten Spänle (ASV Bruchsal), 5. Thomas Weber (KSV Kirrlach), 5. Peter Kemm (TSV Graben), 5. Th. Petersilie (KSV Malsch) und Jürgen Raad (SG Kirchheim). — **Bis 29 kg (16):** 1. Jürgen Kemptner (ASV Heidelberg), 2. Willi Lamprecht (KSV Berghausen), 3. Thomas Schmitt (Amecitia Viernheim), 4. Walter Wohlfahrt (SRC Viernh.), 5. Frank Takacs (SV Brötzg.), 6. Lothar Harand (TSV Graben). - **Bis 31 kg (11):** 1. Andreas Montillon (Eiche Sandhofen), 2. Peter Bickel (AC Ziegelhausen), 3. Roland Mockler (Germ. Weingarten), 4. Bernd Mühlberg (TSV Graben), 4. Ingo Hollinghaus (ASV Daxlanden), 4. Peter Sieber (KSV Kirrlach). — **Bis 34 kg (18):** 1. Günther Laier (KSV Malsch), 2. Jürgen Thurm (ASV Bruchsal), 3. Max Benz (Amecitia Viernheim), und Rainer Thibaut (TSV Graben), 5. Siegfried Mathe (ASV Lampertheim), 6. Ralf Faber (ASV Bruchsal). — **Bis 37 kg (11):** 1. Jürgen Weidner (Amecitia Viernheim), 2. Harald Neef (SRC Viernheim), 3. Michael Mistereck (RSC Sandhofen), 4. Gerd Bätz (SRC Viernheim), 5. Ewald Normann (AC Ziegelhausen). — **Bis 40 kg (4):** 1. Reinhold Schäffer (Karlsruher AG), 2. Uwe Vierling (AC Ziegelhausen), 3. Michael Fath (AC Ziegelhausen). — **Bis 44 kg (2):** 1. Torsten Mohr (ASV Daxlanden), 2. Ralf Kark (ASV Lampertheim). — **Über 48 kg (1):** Heiko Horn (AC Ziegelhausen).

Niedersachsen

VfL Wolfsburg Halbzeitsieger

Die Serienkämpfe der Ringer-Landesliga Niedersachsen haben einen außergewöhnlich spannenden Verlauf genommen, weil die führenden vier Mannschaften fast gleichwertig sind und sich gegenseitig besiegt haben. Der VfL Wolfsburg galt nach sechs klaren Siegen als überlegener Halbzeitsieger und damit sicherer Anwärter auf die Meisterschaft. Aber im letzten Kampf der Vorrunde traf er auf den KSV Siegfried Salzgitter und verlor mit 14:18 Punkten.

Die weiteren Ergebnisse: KSV Siegfried Salzgitter – Bremer SV/FT Blumenthal 20:12; SVG Göttingen – ASV Siegfried Hannover 0:28; SV Komet Almke – VfL Wolfsburg 3,5:28,5; ASV Wilhelmshaven – TSV Achim/Polizei SV Bremen 16:16; Achim – Salzgitter 13:19; Wolfsburg – Wilhelmshaven 21:11; Hannover – Almke 22:10; Bremen – Göttingen 23:9 Salzgitter – Göttingen 20:12; Almke – Bremen 11:21; Wilhelmshaven – Hannover 18:14; Achim – Wolfsburg 9:23; Wolfsburg – Salzgitter 14:18; Hannover – Achim 25,5:6,5; Bremen – Wilhelmshaven 20,5:11,5; Göttingen – Almke 12:20.

Tabellenstand:

VfL Wolfsburg	7	12:2	160,5 : 59,5
ASV Siegfr. Hannover	7	10:4	135,5 : 84,5
KSV Siegfr. Salzgitter	7	10:4	132,5 : 90,5
ASV Wilhelmshaven	7	9:5	112,5 :111,5
Brem. SV/FT Blumenth.	7	8:6	119,5 :104,5
SV Komet Almke	7	4:10	82,0 :141,0
SVG Göttingen	7	2:12	63,0 :153,0
TSV Achim/PSV Brem.	7	1:13	81,5 :142,5

Schäfer

Seid fair!
Die Gesundheit ist wichtiger als der Sieg

Auszug aus dem Bericht des DRB-Vorsitzenden Hermann Schwindling beim DRB-Bundestag am 25. 9. 1971 in Ludwigshafen

Nach heftigen Diskussionen wurden in Bremen die Fachsparten bzw. Fachverbände ins Leben gerufen. Sicher war dies zu jener Zeit nur Stückwerk. Viele Bestimmungen und Ordnungen waren veraltet. Eine Neuordnung bzw. eine Umorganisation mußte Zug um Zug folgen. Es gab erhebliche Schwierigkeiten. Zudem trat eine große Uneinsichtigkeit zu Tage. Das alte Konzept des DAB paßte nicht mehr und mit den vorgesehenen Neuerungen wollten sich viele Männer nicht einverstanden erklären.

Es gab unnötige Macht- und Positionskämpfe, die unnötig an den Nerven der Verantwortlichen zehrten. Ein unnötig langer Prozeß verzögerte nicht nur die Planungen, sondern stellte die Durchführung oft in Frage. Die ersten großen Sitzungen fanden in Mainz statt. Für die Planungen und das Programm des DRB wurden wichtige Beschlüsse gefaßt. Der DRB arbeitete nach einem klaren Konzept.

Die WM 1969 in Sofia brachten keine großen Erfolge, dafür aber wichtige Erkenntnisse. Anläßlich der WM wurde mir durch das Präsidium der FILA eine Kandidatur für das FILA-Büro angeboten.

Bei einer Vorstandsitzung in Saarbrücken wurde beschlossen, ab 1. 9. 1970 eine hauptamtliche Kraft für die Geschäftsführung des DRB einzustellen. Diese Kraft wurde später durch das BMI ab 1. 1. 1971 offiziell genehmigt. Der Arbeitsanfall auf der Geschäftsstelle ist so groß geworden, daß es unbedingt erforderlich ist, eine Ganztagskraft einzustellen. Es war mein Bestreben, möglichst viele verantwortliche Funktionäre des Vorstandes und der Länder zu informieren. Über 100 Adressen werden mit allen möglichen Informationen von Zeit zu Zeit versorgt. Die Protokolle des Vorstandes und der Ausschüsse, div. Rundschreiben und andere wichtige Mitteilungen und Vorschläge werden versandt. Auf ca. 30 000 Blatt Saugpost wurden an ca. 10 000 Briefadressen eine umfangreiche Korrespondenz geführt. Ca. 1 000 Einladungen zu Lehrgängen und ca. 600 Einladungen zu Veranstaltungen wurden verschickt. Viele Verhandlungen und Sitzungen wurden vor mir besucht. Überall galt es die Interessen des Ringer-Bundes zu vertreten. Vielleicht kann man aus diesen Informationen ermessen, welcher Arbeitsaufwand von einem Amateur-Funktionär aufgewandt wurde.

Nicht unerwähnt soll auch die Finanzpolitik des DRB bleiben. Bei meiner Amtsübernahme war in der Kasse des DAB nichts drin. Ohne Kenntnis der wahren Situation wurden Maßnahmen eingeleitet, die dem DRB ein selbständiges Arbeiten ermöglichen sollten. Die Abgaben der Vereine und LO wurden überdacht. Ohne besondere Schwierigkeiten und Mehrbelastung der Vereine und LO wurde eine erfolgreiche Finanzpolitik eingeleitet. Dank einer immer besser funktionierenden Buchhaltung, die allen finanztechnischen Erfordernissen entspricht, war es möglich, eine positive Bilanz zu erzielen. Gegenüber der unübersichtlichen und nicht immer fachgerechten Buchführung des DAB in den vergangenen Jahren, konnte eine positive Buchführung verwirklicht werden.

Zur besseren Kontrolle und Übersicht wurden ab der Saison 1969/70 die Lizenzmarken für die Bundes- und ab der Saison 1970/71 für die Regionalliga eingeführt.

Die Angaben der Vereine, die an den Endkämpfen um die DMM teilnahmen, wurden neu festgelegt. Den Vereinen und den LO kann heute bescheinigt werden, daß sie ihren Verpflichtungen ohne große Schreibereien nachgekommen sind. Die Außenstände sind so gering, daß man allen Beteiligten für ihr Verständnis und Entgegenkommen danken muß.

Die beiden Bundestrainer wurden mit erweiterten Kompetenzen ausgestattet. Sie konnten in jeder Beziehung selbständig planen und arbeiten. Daß man von einer etwa zweijährigen Arbeit keine Wunderdinge erwarten kann, dürfte jedem Fachmann einleuchten. Trotzdem sei erwähnt, daß die Kernmannschaften in beiden Stilarten und den vorgeschriebenen Altersklassen erstellt wurden. Die Lehrtätigkeit wurde erheblich intensiviert. Der Stützpunkt in Köln (Sportschule Hennef) zeigt erste Früchte. Eine Arbeit wie in den Ostländern läßt sich leider bei uns nicht verwirklichen. Dennoch dürfen wir stolz auf das bisher Erreichte sein. Unser Bestreben geht dahin, international den Anschluß zu finden. Dank der Unterstützung des BMI und weiterer Geldgeber war es uns möglich, viele internationale Veranstaltungen zu beschicken und internationale Gäste einzuladen. Unsere Ringer haben zum Teil beachtliche Erfolge erzielt.

Die ganze Arbeit ist auf die Teilnahme an den Olympischen Spielen 1972 in München ausgerichtet. Viele junge Ringer haben sich — neben einem Stamm erfahrener Ringer — eine Qualifikation erkämpft. Wir werden bis München maximal arbeiten und hoffen auf eine würdige Teilnahme an den Spielen.

Beim OK in München arbeitet ab 1. 2. 1971 mit Erfolg unser Vertrauensmann Manfred Müller. Die Vorbereitungsarbeiten nehmen einen immer größeren Umfang an. Probleme gibt es genügend. Am Ende hoffen wir, die Ringerwettbewerbe einwandfrei und hoffentlich ohne jegliche Beanstandung auszurichten. Von internationaler Sicht knüpft man große Erwartungen an das olympische Ringerturnier.

Wir sind heute stolz darauf, viele internationale Freunde zu haben. Ein großer Teil dieser Freunde gaben mir auch bei dem Kongreß der FILA in Edmonton ihre Stimme zur Wahl ins FILA-Büro. Meine Mitgliedschaft in diesem wichtigen Gremium ist für den DRB sehr positiv zu werten. Zudem verbinden mich mit den Präsidiumsmitgliedern der FILA und ganz besonders mit dem amtierenden Präsidenten, Herrn Ercegan, ein persönlich gutes Einvernehmen. Als besondere Wertschätzung und Anerkennung darf man den Besuch von Herrn Ercegan bei den DM in Bad Reichenhall werten.

Die Planungen und Wünsche der vergangenen 20 Jahre, in verstärktem Maße Trainer und Übungsleiter auszubilden und einzusetzen, konnte weitgehend verwirklicht werden. Für die einheitliche Ausbildung ist Bundestrainer Ostermann verantwortlich. Fast alle Länder haben heute nach den neuesten Erkenntnissen ausgebildete Landestrainer. Diesen obliegt, in Übereinstimmung mit dem Bundestrainer, die Aus- und Weiterbildung in den Ländern zu forcieren. Bei einzelnen LO sind deutliche Fortschritte zu erkennen. Bei der förderativen Struktur unserer Sportorganisation müssen die LO in ihrem Bereich mindestens so aktiv sein wie der DRB. Eine noch bessere Koordination ist dringend nötig. Ebenso wichtig ist die Ausbildung des Nachwuchses (Schüler und Jugend).

Um alle Aufgaben in Zukunft maximal lösen zu können, ist es erforderlich, unsere Sportverwaltung möglichst unkompliziert den Gegebenheiten anzupassen.

Wir können unsere Arbeit nicht nach der Vergangenheit ausrichten, sondern unser Aufgabenbereich in Richtung Zukunft sehen. Mit einem Dank an alle Mitarbeiter hoffe ich auf eine erfolgreiche Zukunft des Deutschen Ringer-Bundes.

Reclams Sport Führer

Herausgegeben von Dr. Erich Bayer. Zeichnungen von Karl-Heinz Grindler. 768 Seiten mit 24 schwarzweißen und 8 vierfarbigen Bildtafeln sowie 287 Zeichnungen im Text. Sonderformat 21,5 x 14,5 cm. Kunststoffeinband DM 34,—.

Dieses Handbuch unterrichtet über alle wesentlichen Aspekte des Sports. Es behandelt im ersten Teil die Geschichte des Sports, internationale und deutsche Organisationen, Sport in Lehre und Forschung (Pädagogik, Psychologie, Trainingslehre, Medizin) und Übungsstättenbau.

Im zweiten Teil werden 75 Sportarten vorgestellt: Neben allen olympischen und den übrigen in Deutschland gängigen Disziplinen wird auch über wichtige ausländische Spiele berichtet, z. B. Baseball, Handball amerikanisch, Crikket, Pelota. Die lehrbuchartige Beschreibung der einzelnen Sportarten gliedert sich in einen Überblick über geschichtliche Entwicklung, Regeln und Wettkampfbestimmungen, Technik, Taktik u. Literaturhinweise. 287 Strichzeichnungen veranschaulichen Maße und Einteilungen der Spielfelder, Besonderheiten der Geräte und machen Bewegungsabläufe deutlich. 32 z. T. mehrfarbige Bildtafeln halten charakteristische Momente der Wettbewerbe fest.

Der dritte Teil enthält internationale Auszeichnungen, die Bedingungen für anerkannte Leistungsabzeichen (u. a. sämtliche Bestimmungen für das Deutsche Sportabzeichen), eine Tabelle der Olympischen Spiele, aktuelle Rekordlisten sowie ein Personen- und Sachregister.

Die Beiträge wurden von prominenten Vertretern der einzelnen Disziplinen verfaßt, wodurch ihre fachliche Qualität gewährleistet ist.

Zu beziehen durch
ATHLETIK-Verlag, 75 Karlsruhe, Salierstraße 6

KRAFTSPORT AUS ALLER WELT

Der leichteste Weltmeister im Gewichtheben
Zygmunt Smalczerz

Er ist 30 Jahre alt und wurde in Lima Weltmeister in der Fliegengewichtsklasse (bis 52 kg) mit 340 kg (115 - 95 - 130). Der polnische Gewichtheber verbesserte in Lima seine eigene Bestleistung in dieser Klasse um 7,5 kg.

Für Smalczerz war das Jahr 1971 besonders gut. Am 22. April wurde er polnischer Meister in der Klasse bis 56 kg mit 347,5 kg, dann Europameister in der Klasse bis 52 kg mit 332,5 kg am 19. Juni in Sofia und nun in Lima Weltmeister.

Mit dem Gewichtheben beschäftigt sich Zygmunt Smalczerz seit 10 Jahren. Vorher betrieb er Sportgymnastik. Drei Jahre mußte er trainieren, um die erste Klasse in dieser Sportart (Gymnastik) zu erreichen. Weil er aber klein war (153 cm) und sehr leicht, hat man ihn überredet, sich dem Gewichtheben zu widmen. Aber hier gingen seine Leistungen nur sehr langsam aufwärts, obwohl sein Trainer Dr. Augustyn Dziedzic war, derselbe Trainer, welcher auch Baszanowski und Ozimek trainierte.

Zygmunt gehörte dem Sportstudenten-Verein AZS/AWF Warszama der Hochschule für Leibesübungen an. Seit drei Jahren ist er Mitglied des Militärklubs „Legia" Warszawa. Von Beruf ist er Sportlehrer.

Smalczerz arbeitet sehr fleißig mit der Stange und will in München um die goldene Medaille kämpfen. Bis zu dieser Zeit muß er aber 350 kg erreichen. Seine stärksten Gegner sind die beiden Repräsentanten der UdSSR, Krishisin und Smietanin, wie auch der Ungar Holzreiter.

245 + 200 + 255 = 700 Kilogramm

Wassili Alexejew – „Stärkster Mann der Welt" – äußerte sich in einem Interview in der Monatsschrift „Sportleben in Rußland" (Sportiwnaja Zizn Rassiji), daß spätestens in 25 Jahren der Weltrekord in der Supergewichtsklasse 700 Kilogramm überschreiten wird. Wassili meint, daß es dann folgende Einzelleistungen geben wird: 245 im Drücken, 200 im Reißen und 255 kg im Stoßen. Ob er selbst in der Lage sein wird, sich dieser Grenze zu nähern, sagte er nicht. Er will nur in allernächster Zeit 650 kg überschreiten. Alexejew ist 186 cm groß, wiegt ca. 140 kg. Sein Brustumfang beträgt 140 cm, Oberschenkel 80 cm, Unterschenkel 50 cm, Oberarm auch 50 cm und Halsumfang 52 cm.

W. Alexejew revolutionierte die Leistungen in den letzten zwei Jahren. Er selbst verbesserte sich in dieser Zeit um 100 Kilogramm. Hier einige Vergleichszahlen:

Im Jahre 1967 kam er zum ersten Mal an die 500 kg heran und belegte bei den Meisterschaften der UdSSR den achten Platz.

1968 steigerte er seine Leistung im Dreikampf um 40 kg und belegte den dritten Platz bei den UdSSR-Meisterschaften mit 540 kg.

1969 mußte er mit „nur" 530 kg zufrieden sein.

1970 kam jedoch der große Aufstieg. Am 18. März erreichte er 600 kg (212,5 - 170 - 217,5) und das Jahr beendete er mit 625 kg.

1971 verbesserte Wassili den Weltrekord bis auf 640 kg (225 - 180 - 235).

Von 640 bis 700 Kilogramm ist noch ein langer Weg, aber auch diesen überquert man einmal, sicherlich schon in den nächsten 10 Jahren. Man kommt jetzt mit den Leistungen viel schneller voran. Bis zum heutigen Tag haben sich nur vier Superschwergewichtler mit 600 kg legitimiert. Ein Schwergewichtler (bis 110 kg), Jan Talts, welcher den Beinamen „Estnischer Ritter" hat, will als erster – in dieser Klasse – die 600 Kilogramm schaffen. In diesem Jahr kam er schon bis auf 585,0 kg (205 - 162,5 - 217,5). Es fehlen ihm nur noch 15 kg. Talts war der erste Heber, welcher im Mittelschwergewicht 500 kg überschritten hat, vielleicht ist er auch der erste 600-Kilo-Mann im Schwergewicht.

✶

Bei den vierten polnischen Juniorenmeisterschaften (über 23 Jahre, älterer Nachwuchs) gab es folgende Leistungen:

Klasse bis 52 kg: J. Szczepanski 282,5 kg; bis 56 kg: J. Zajac 320 kg; bis 60 kg: Wl. Wasyliszyn 357,5 kg; bis 67,5 kg: H. Rum 395 kg; bis 75 kg: J. Kraczkowski 422,5 kg; bis 82,5 kg: H. Stepak 455 kg; bis 90 kg: J. Niedzwiecki 460 kg; bis 110 kg: St. Grabowski 455 kg; über 110 kg: E. Palka 455 kg. St. Z.

29. Weltrekord von Jan Talts

Der sowjetische Gewichtheber Jan Talts bleibt dem Superschwergewichtler Alexejew, was Weltrekorde (zahlenmäßig) anbetrifft, dicht auf den Fersen. Bei der Völkerspartakiade am 8. 8. 1971 in Tallinn stellte Talts drei neue Weltrekorde in der Klasse bis 110 kg auf und erhöhte damit seine Rekordzahl auf 29. Im Dreikampf schaffte er 585 kg (205 - 162,5 - 217,5), im Drücken 206 kg und im Stoßen 217,5 kg. Mit 585 kg überbot er den Weltrekord seines Landsmannes Jakubowski um 17,5 kg, im Drücken überbot er Kozins Rekord um 2 kg und im Stoßen schraubte er seinen eigenen Rekord von 215 auf 217,5 kg. Jan Talts war der erste Mittelschwergewichtler der Welt, der in den Zehn-Zentner-Club Aufnahme fand und wechselte nach den Olympischen Spielen 1968 ins Schwergewicht über.

Talts 29 Weltrekorde:

Mittelschwergewicht:

152,5 kg	Reißen	25. 2. 1968	Mexiko
153,0 kg	Reißen	6. 4. 1968	Dubna
153,5 kg	Reißen	18. 5. 1968	Lugansk
193,0 kg	Stoßen	19. 6. 1967	Moskau
193,5 kg	Stoßen	1. 8. 1967	Moskau
194,0 kg	Stoßen	21. 10. 1967	Mexiko
195,0 kg	Stoßen	25. 2. 1967	Mexiko
195,5 kg	Stoßen	6. 4. 1968	Dubna
196,0 kg	Stoßen	7. 8. 1968	Dubna
197,5 kg	Stoßen	19. 10. 1968	Mexiko
490,0 kg	Dreikampf	24. 10. 1968	Mexiko
497,5 kg	Dreikampf	19. 6. 1967	Moskau
502,5 kg	Dreikampf	1. 8. 1967	Moskau
510,0 kg	Dreikampf	6. 4. 1968	Dubna
412,5 kg	Dreikampf	24. 6. 1968	Leningrad

Schwergewicht:

190,0 kg	Drücken	8. 8. 1969	Zinnowitz
196,0 kg	Drücken	29. 5. 1970	Warna
197,5 kg	Drücken	7. 8. 1970	Bergen
200,0 kg	Drücken	19. 9. 1970	Columbus
201,0 kg	Drücken	27. 12. 1970	Tartu
201,5 kg	Drücken	16. 1. 1971	Tallinn
203,0 kg	Drücken	14. 12. 1971	Paris
206,0 kg	Drücken	8. 8. 1971	Tallinn
212,5 kg	Stoßen	27. 9. 1969	Warschau
215,0 kg	Stoßen	27. 6. 1970	Szombathely
217,5 kg	Stoßen	8. 8. 1971	Tallinn
562,5 kg	Dreikampf	27. 6. 1970	Szombathely
565,0 kg	Dreikampf	19. 9. 1970	Columbus
585,0 kg	Dreikampf	8. 8. 1971	Tallinn

✶

Rudolf Mang, Olympiahoffnung im Gewichtheben für München: „Der Alexejew ist schon ein toller Bursche. Aber er läßt sich auch leicht nervös machen. Das ist für mich ein Plus. Vielleicht muß ich noch einige Kilos mehr stemmen, um seine Nervenkraft anzuzapfen. Ich weiß, daß ich mehr trainierte Kraft als Alexejew habe, aber er bringt dafür bessere anatomische Voraussetzungen mit."

Eintrittskarten für das olympische Gewichtheber-Turnier

Für die olympischen Wettbewerbe im Gewichtheben sind in der Zeit vom 11. Oktober – 12. November 1971 in Frankfurt, Hamburg, Berlin, Kassel, Aachen, Gießen, Heidelberg, Stuttgart, Ulm und München erneut Karten erhältlich.

Die Anschriften der Verkaufsstellen können bei allen Geschäftsstellen des Deutschen Reisebüros (DER) und des Amtlichen Bayerischen Reisebüros (ABR) erfragt werden.

Pan-Amerikanische Meisterschaften im Gewichtheben

Bei den Pan-Amerikanischen Meisterschaften im Gewichtheben vom 31. Juli bis 8. August 1971 in Columbien gab es folgende Ergebnisse:

Klasse bis 52 kg: 1. Romero (Columbien) 300 kg; 2. Lindeborg (Niedl. Antillen) 295 kg; 3. H. Chan (Kanada) 292,5 kg; 4. Francel (Columbien) 290 kg; 5. Casamayor (Kuba) 277,5 kg; 6. Parrales (Nicaragua).

Bis 56 kg: 1. R. Chang (Kuba) 342,5 kg; 2. Baez (Puerto Rico) 335 kg; 3. Lastre (Kuba) 322,5 kg; 4. Conde (Mexiko) 317,5 kg; 5. Velasquez (Columbien) 305 kg; 6. Sanchez (Columbien) 295 kg.

Bis 60 kg: 1. Mateos (Mexiko) 350 kg; 2. Guanche (Kuba) 342,5 kg; 3. Lee (Panama) 340 kg; 4. Suarez (Columbien) 325 kg;5. Dube (Kanada) 320 kg.

Bis 67,5 kg: 1. Rodriguez (Kuba) 392,5 kg; 2. Benjamin (USA) 385 kg; 3. Martinez (Columbien); 4. Lopez (Puerto Rico) 367,5 kg; 5. Gutirrez (Columbien) 357,5 kg; 6. Sabina (Niedl. Antillen) 355 kg.

Bis 75 kg: 1. Knipp (USA) 450 kg; 2. A. Lopez (Kuba) 437,5 kg; 3. Beiley (Trinidad) 405 kg; 4. Adams (Kanada) 395 kg; 5. Bowmann (Kanada) 387,5 kg; 6. Ramos (Peru) 367,5 kg.

Bis 82,5 kg: 1. Karschut (USA) 472,5 kg; 2. Curbelo (Kuba) 460 kg; 3. Pagan (Puerto Rico) 432,5 kg; 4. De Almeida (Brasilien) 427,5 kg; 5. Marin (Columbien) 397,5 kg; 6. Talledo (Peru) 380 kg.

Bis 90 kg: 1. Grippaldi (USA) 495 kg; 2. Holbroock (USA) 485 kg; 3. Wilson (Kanada) 445 kg; 4. Benavides (Kuba) 445 kg; 5. Rajna (Niedl. Antillen) 442,5 kg; 6. Gaudin (Puerto Rico) 427,5 kg.

Bis 110 kg: 1. Deal (USA) 532,5 kg; 2. Kemper (USA) 517,5 kg; 3. Chaim (Brasilien) 500 kg; 4. Champos (Puerto Rico) 470 kg; 5. E. Rodriquez (Puerto Rico) 432,5 kg; 6. Philips (Kanada) 430 kg.

Über 110 kg: 1. Patera (USA) 595 kg; 2. Bernal (Kuba) 505 kg; 3. Morris (Kanada) 482,5 kg; 4. Silva (Puerto Rico) 450 kg; 5. Farro (Niedl. Antillen) 417,5 kg.

Die Medaillengewinner der Mittelmeer-Spiele in Izmir

Freistilringen: 48 kg: 1. Galatie (Italien), 2. Sarie (Türkei), 3. Esabasmi (VAR). – **52 kg:** 1. Bosco (Jugoslawien), 2. Karmous (Marokko), 3. Lem (VAR). – **57 kg:** 1. Covic (Jugoslawien), 2. Mosheh (Griechenland), 3. Seyed (VAR). – **62 kg:** 1. Güngör (Türkei), 2. Toulotte (Frankreich), 3. Kollela (Jugoslawien). – **68 kg:** 1. Damjanovic (Jugoslawien), 2. Hisurpi (Türkei), 3. Kauvaras (Griechenland). – **74 kg:** 1. Robin (Frankreich), 2. Kecman (Jugoslawien), 3. Ferit (VAR). – **82 kg:** 1. Yagmur (Türkei), 2. Enaduc (Jugoslawien), 3. Savas (Griechenland). – **90 kg:** 1. Carack (Jugslawien), 2. Kumas (Türkei), 3. Muharren (Syrien). – **100 kg:** 1. Lü (Türkei), 2. Kafosaid (VAR), 3. Suc (Jugoslawien). – **+100 kg:** 1. Tupuz (Türkei), 2. Lufti (Syrien), 3. Macucci (Italien).

Die Resultate im gr.-römischen Ringen: 48 kg: 1. Baygin (Türkei), 2. Haveladi (Syrien), 3. Merkutios (Griechenland). – **52 kg:** 1. Back (Türkei), 2. Grassi (Italien), 3. Triantafilis (Griechenland). – **57 kg:** 1. Karaman (Türkei), 2. Dariew (Jugoslawien), 3. Fayad (VAR). – **62 kg:** 1. Karagas (Türkei), 2. Toulotte (Frankreich), 3. Jordanow (Jugoslawien). – **68 kg:** 1. Aydemir (Türkei), 2. Saliovski (Jugoslawien), 3. Karipidis (Griechenland). – **74 kg:** 1. Uzun (Türkei), 2. Branzi (Italien), 3. Dobre (Jugoslawien). – **82 kg:** 1. Bulbul (Türkei), 2. Robin (Frankreich), 3. Krarisgiglos (Griechenland). – **90 kg:** 1. Cuclu (Türkei), 2. Tevick (Jugoslawien), 3. Sypridoupoulos (Griechenland). – **100 kg:** 1. Yilmaz (Türkei), 2. Baicetic (Jugoslawien), 3. Sata (Syrien). – **+100 kg:** 1. Yiselderim (Türkei), 2. Cuma (Syrien), 3. Manmut (Syrien). R. Müller

P 1382 E

RINGEN
GEWICHTHEBEN
RASENKRAFTSPORT
KUNSTKRAFTSPORT
GYMNASTIK

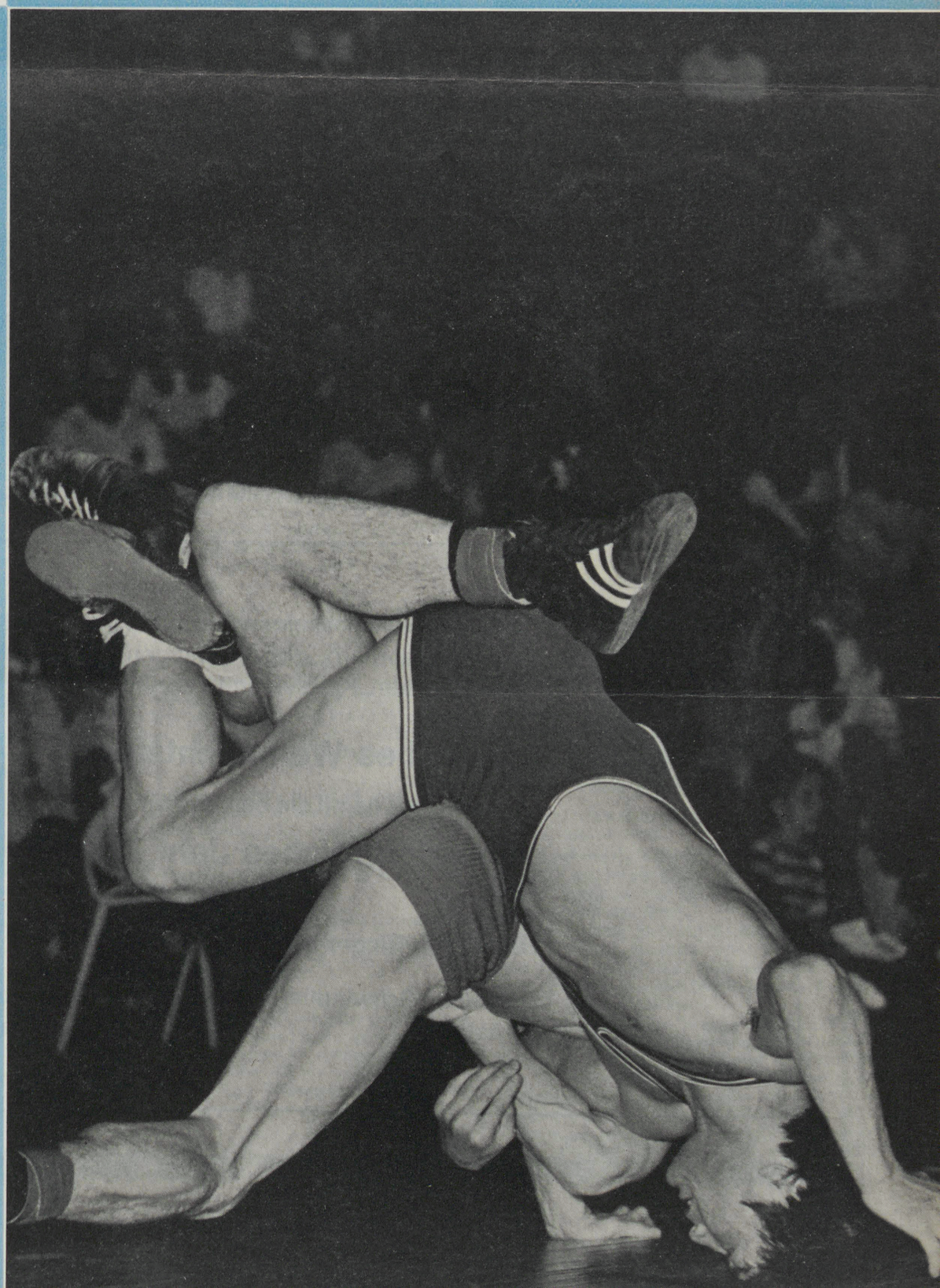
HEFTPREIS 2.— DM

Athletik

Illustrierte Zeitschrift für Schwerathletik

Amtliches Organ des Deutschen Athleten-Bundes

JAHRGANG 1971 - NUMMER 12 - KARLSRUHE - DEZEMBER 1971



Freistilringer wurden getestet

Anpassen oder aufgeben?

Bundesliga-Zwischenrunde am 26. 12. 1971 und 2. 1. 1972

Die Bundesliga-Gruppenkämpfe im Ringen gehen ihrem Ende entgegen, am 26. 12. 1971 und am 2. 1. 1972 finden schon die Zwischenrundenkämpfe statt, an denen die vier Erstplacierten der Gruppe Süd und der Gruppe West teilnehmen. In der Westgruppe stehen die ersten Vier schon seit Wochen fest, ASV Mainz, KSV Köllerbach, KSV Witten und VfK Schifferstadt beteiligen sich an der Zwischenrunde. In der Südgruppe stehen mit ASV Schorndorf, AV Frbg.-St. Georgen und dem AC Bad Reichenhall drei Teilnehmer fest, die Entscheidung über den vierten Teilnehmer fällt erst in der letzten Runde (18. 12. 1971), und zwar in den Kämpfen Aalen gegen AV Frbg.-St. Gorgen und KV Untertürkheim gegen SV Hallbergmoos. Möglicherweise bringt schon der Wiederholungskampf Aalen gegen Schorndorf am 15. 12. 1971 eine Entscheidung. Hallbergmoos hat acht Gutpunkte, Aalen sieben und Untertürkheim sechs Punkte. Die Auslosung der Zwischenrunde ergab für den 26. 12. 1971 (10.30 Uhr) folgende Paarungen: AC Bad Reichenhall – KSV Köllerbach, KSV Witten – AV Frbg.-St. Georgen, ASV Schorndorf – VfK Schifferstadt, ASV Mainz – SV Hallbergmoos (oder Aalen oder Untertürkheim). – B i l d : Klassische Beinarbeit im Freistilringen von Fujita (Japan) mit Fleig (BRD) im April 1971 in Oklahoma City. Foto: Archiv

Deutscher Ringer-Nachwuchs bewährte sich - 6:6 gegen die Franzosen

Sieben Minuten vor Mitternacht war es in der Sporthalle in Elgershausen, als Georg Lecke in seiner Eigenschaft als Sportwart des Deutschen Ringer-Bundes das 6 : 6 im „kleinen" Ländervergleichskampf zwischen Deutschland und Frankreich verkündete. Ein gerechtes Ergebnis eines Kampfes, dessen Ende nach vierstündiger Dauer nur noch knapp die Hälfte der gekommenen 550 Zuschauer erlebte.

15 Kämpfe, von denen nur einer nicht über die volle Distanz ging, waren ganz einfach zuviel. Das sah auch Bundestrainer Heinz Ostermann (Saarbrücken) ein, der dennoch zufrieden war. „Ich bin sehr froh, daß unsere jungen Ringer so konditionsstark sind, denn bei dem Ergebnis müssen wir berücksichtigen, daß Frankreich seine Spitzenathleten am Start hatte, während wir fast durchweg Nachwuchskräfte eingesetzt haben."

Eine Bewährungsprobe besonderer Art aber bestand der Franzose Collignon, der an diesem Abend gleich dreimal an den Start ging und jedesmal nicht nur unbesiegt, sondern auch über die volle Zeit ging.

Trotz allem Kampfeswillen der Athleten vermißten wir die nötige Stimmung. Etwas Farbe aber kam dann doch auf, als in der Klasse bis 48 kg der mehrfache Meister Günter Maas den Franzosen Jorland bereits im ersten Abschnitt sicher beherrschte und dann auch mit 4 : 2 gewann.

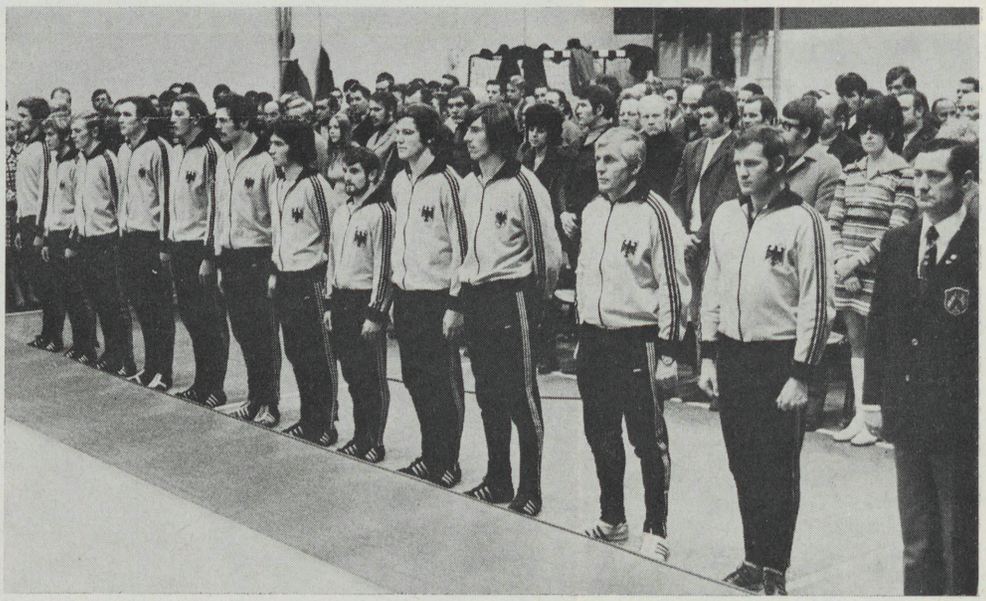
Eine Delikatesse war auch der Freistilkampf (bis 62 kg) zwischen Hauber (Vörstetten) und dem elegant wirkenden Franzosen Ballery.

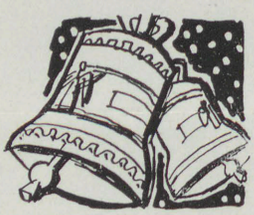
Vor Beginn der Veranstaltung, in der Heinz Deichmann (Immenhausen) ein ebenso konditionsstarker wie umsichtiger Kampfleiter war, hatten Bürgermeister Erich Jatzke und Georg Lecke die Anwesenden begrüßt. Lecke zum Abschluß: „Wir versprechen Ihnen, daß wir schon bald wiederkommen."

Die Ergebnisse (Deutschland zuerst genannt):

Freistil: Bis 62 kg: Pfeiffer – Ballery 0:9 Punkte, Hauber – Ballery 3:3. – Bis 74 kg: Daßler – Collignon 2:2. – Bis 90 kg: Bock – Grangier 1:1.

Griechisch-römisch: Bis 48 kg: Maas – Jorland 4:2. – Bis 74 kg: Rotter – Collignon 1:1, Merten – Bertault 2:1, Koch – Cazaban 2:4, Merten – Collignon 0:3, Rotter – Bertault 5:1, Klaus – Cazaban 3:1. – Bis 90 kg: Schuchard – Bourgouin 0:5. H. Biese





Der DRB wünscht seinen Freunden im In- und Ausland, allen aktiven Sportlern, den Verbänden und Landesorganisationen, Bezirken, Kreisen und Vereinen

ein frohes Weihnachtsfest!

Er verbindet damit die besten Wünsche für

ein erfolgreiches Jahr 1972!

Deutscher Ringer-Bund

Hermann Schwindling
Präsident

Georg Lecke
Sportwart

Freistilringer wurden getestet

Nachdem die griechisch-römischen Ringer bereits vor einigen Wochen in Wolfsburg überprüft wurden, mußten sich die Freistilringer am 16. und 17. November 1971 zur Überprüfung stellen.

Die Sporthalle in Bonn-Duisdorf war ursprünglich als Austragungsstätte für alle Kämpfe vorgesehen, aber dort konnte am 16. 11. 1971 vor 300 Zuschauern nur der erste Abschnitt abgewickelt werden; wegen des Veranstaltungsverbotes am Bußtag war die Durchführung des zweiten und dritten Kampfabschnittes in Duisdorf nicht möglich. Eine Sondergenehmigung durch die örtliche Polizeibehörde konnte nicht erreicht werden. Mithin zogen die Ringer, wie vorgeplant, in die Sporthalle der Sportschule Hennef um und wickelten die Kämpfe im Rahmen des Trainingsbetriebes ab.

Es gab teils sehr harte und spannende Kämpfe, an denen die Zuschauer ihre helle Freude hatten. Reibungsloser Ablauf war gewährleistet. Regie führten Sportwart Georg Lecke. Kampfrichterobmann Hans Heubach mit seinen Kampfrichtern Schmitz, Rollar, Motzkuhn und Dohr leisteten gute Arbeit. Präsident Hermann Schwindling brachte Besuch aus dem Bundesinnenministerium mit, und Walter Lippold, der Ehrenpräsident des DAB, war Gast bei der bedeutenden Veranstaltung.

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich: Gerhard Wißmann (Schifferstadt) verletzte sich schwer und mußte mit Verdacht auf Halswirbelbruch ins Krankenhaus eingeliefert werden. Wir wünschen dem sympathischen Sportsmann baldige Genesung.

Die gesamte deutsche Spitzenklasse, bis auf Klaus Rost, der noch verletzt ist, war am Start. Paul Neff war nach langer Verletzungspause wieder aktiv. Wilfried Dietrich stellte sich Gerd Volz. Hinzu kamen die Ringer Heckmann, Sabatini, Müller, Weisenberger, Seger, Neumair und A. Hecher als die amtierenden Deutschen Meister.

Nicht alle konnten sich erfolgreich durchsetzen, Giray löste Müller in der 57-kg-Klasse ab und Fleig verwies Weisenberger auf den 2. Platz. Im Freistil stellte sich Kaspar Eham (Bad Reichenhall), der die Stilart gewechselt hat, erstmalig vor und siegte in seiner Klasse klar.

Insgesamt waren es 41 Teilnehmer, die sich zum Kampf stellten. Es wurde in Nordischen Turnieren gerungen, so daß die Teilnehmer der Klassen 52 und 57 kg fünf Kämpfe zu absolvieren hatten. Dies war eine harte Prüfung, wenn man bedenkt, daß die Veranstaltungen innerhalb von sieben Stunden abgewickelt wurden.

Cheftrainer Ostermann sprach sich lobend über den Einsatz der Ringer aus und mir bleibt es überlassen, den Kampfrichtern für ihre solide Arbeit zu danken.

Eine Aussprache nach Abschluß der Kämpfe mit den Teilnehmern, geleitet von Hermann Schwindling, brachte für den Vorstand, aber auch für die Ringer einige interessante Hinweise, die man der zukünftigen Arbeit voranstellen sollte.

Georg Lecke

Willi Heckmann gewann in der 48-kg-Klasse

In der Klasse bis 48 kg waren vier Ringer am Start und zwar Diepold (Bayern), Kaltwasser (Hessen), Heckmann (Pfalz) und Schmieden (Rheinhessen).

Die Kämpfe: Diepold – Kaltwasser 0:4 (1,45); Heckmann – Schmieden 0:4 (0,43); Diepold – Heckmann 3:1; Kaltwasser – Schmieden 3:1; Diepold – Schmieden 0:4; Heckmann – Kaltwasser 0,5:3,5.

Placierung: 1. Heckmann 1,5 Fehlpunkte; 2. Diepold 3, 3. Schmieden 9, 4. Kaltwasser 10,5.

Mario Sabatini beherrschte die 52-kg-Klasse

In der Klasse bis 52 kg waren sechs Ringer am Start und zwar Meister Sabatini (Südbaden), Böhler (NRW), Reising (Hessen), Wohlschläger (Bayern), Grubmüller (Württemberg) und Ballweg (Nordbaden).

Die Kämpfe: Sabatini – Böhler 1:3; Reising – Wohlschläger 1:3; Grubmüller – Ballweg 1:3; Sabatini – Reising 0:4 (5,30); Böhler – Grubmüller 0:4 (1,00); Wohlschläger – Ballweg 1:3; Sabatini – Wohlschläger 0:4 (5,55); Böhler – Ballweg 1:3; Reising – Grubmüller 0:4 (5,30); Sabatini – Grubmüller 0:4 (1,10); Böhler – Wohlschläger 3:1; Reising – Ballweg 1:3; Sabatini – Ballweg 0:4 (4,11); Böhler – Reising 3:1; Wohlschläger – Grubmüller 0:4.

Placierung: 1. Sabatini 1 Fehlpunkt, 2. Böhler 7, 3. Wohlschläger 9, 4. Reising 10, 5. Ballweg 16, 6. Grubmüller 17.

Giray vor Müller im Bantamgewicht

Auch in der Klasse bis 57 kg waren sechs Ringer am Start: Neff (Pfalz), Müller (Rheinhessen), H. Schluttenhofer (Bayern), Hornig (NRW), E. Giray (Südbaden) und Hilpert (Württemberg).

Die Kämpfe: Neff – Müller 4:4 (5,45); Schluttenhofer – Hornig 3,5:0,5; Giray – Hilpert 0,5:3,5; Neff – Schluttenhofer 1:3; Müller – Giray 4:4 (8,30); Hornig – Hilpert 0:4 (2,50); Neff – Hornig 3:1; Müller – Hilpert 0:4 (2,57); Schluttenhofer – Giray 3,5:0,5; Neff – Giray 3:1; Müller – Hornig 0:4 (3,00); Schluttenhofer – Hilpert 1:3; Neff – Hilpert 0:4; Müller – Schluttenhofer 1:3; Hornig – Giray 4:0.

Placierung: 1. Giray 6 Fehlpunkte, 2. Müller 9, 3. Hornig 9,5, 4. Neff 11, 5. Schluttenhofer 14, 6. Hilpert 18,5.

Bernd Fleig vor Weisenberger in der 62-kg-Klasse

In der Klasse bis 62 kg beteiligten sich am Turnier: Fleig (Südbaden), Weisenberger (Hessen), Wissmann (Pfalz), Luig (Saar) und Rainer Giray (Südbaden).

Die Kämpfe: Fleig – Weisenberger 2:2; Wissmann – Luig 4:0 (5,20); Giray – Fleig 4:0; Weisenberger – Wissmann 0:4 (kampfl.); Luig – Giray 3,5:0,5; Fleig – Wissmann 0:4 (kampflos); Weisenberger – Giray 1:3; Luig – Weisenberger 3,5:0,5; Wissmann – Giray 4:0 (kampfl.); Fleig – Luig 0:4.

Placierung: 1. Fleig 2 Fehlpunkte, 2. Weisenberger 3,5, 3. Giray 7,5, 4. Luig 11, 5. Wissmann (Aufgabe).

Nur drei Teilnehmer im Leichtgewicht

Mit Lohr (Saar), Ganserich (NRW) und Reising (Hessen) waren nur drei Ringer in der Klasse bis 68 kg am Start.

Die Kämpfe: Lohr – Ganserich 1:3; Reising – Lohr 3,5:0,5; Ganserich – Reising 0:3.

Placierung: 1. Lohr 1,5 Fehlpunkte, 2. Ganserich 3, 3. Reising 7,5.

Adolf Seger war ungefährdet

Die Teilnehmer im Weltergewicht (4): A. Seger (Südbaden), Daßler (Württemberg), Sauer (Nordbaden), Mayer (Württemberg).

Die Kämpfe: Seger – Daßler 1:3; Sauer – Mayer 1:3; Seger – Sauer 0:4 (3,55); Daßler – Mayer 0:4 (7,00); Seger – Mayer 0:4 (4,25); Daßler – Sauer 0:4.

Placierung: 1. Seger 1 Fehlpunkt, 2. Daßler 6, 3. Sauer 9, 4. Mayer 11.

Nur Dunke kam mit Neumair über die Zeit

Im Mittelgewicht nahmen fünf Ringer am Turnier teil: Neumair (Bayern), Zuleger (Württemberg), Dunke (NRW), Jost (Rheinhessen) und Barreis (NRW).

Die Kämpfe: Neumair – Zuleger 0:4 (8,10); Dunke – Jost 0:4 (6,50); Barreis – Neumair 4:0 (3,30); Zuleger – Dunke 1:3; Jost – Barreis 0:4 (8,20); Neumair – Dunke 1:3; Zuleger – Barreis 0:4 (8,25); Jost – Neumair 4:0 (2,40); Zuleger – Jost 0:4; Dunke – Barreis 0:4 (1,10).

Placierung: 1. Neumair 1 Fehlpunkt, 2. Zuleger 6, 3. Dunke 6, 4. Jost 12, 5. Barreis 16.

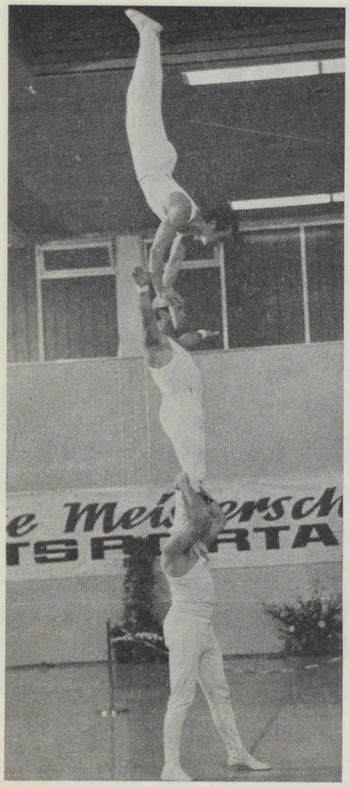
In den schweren Klassen siegten Eham, Hecher und Dietrich

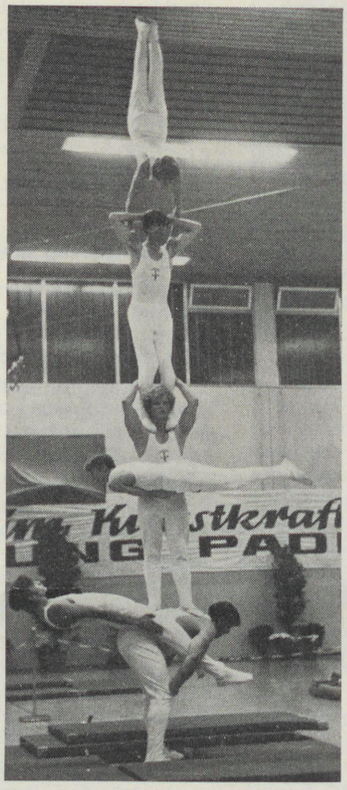
Die schweren Klassen waren schwach besetzt, in der 90-kg-Klasse und in der 100-kg-Klasse starteten nur je drei Ringer und im Superschwer nur zwei.

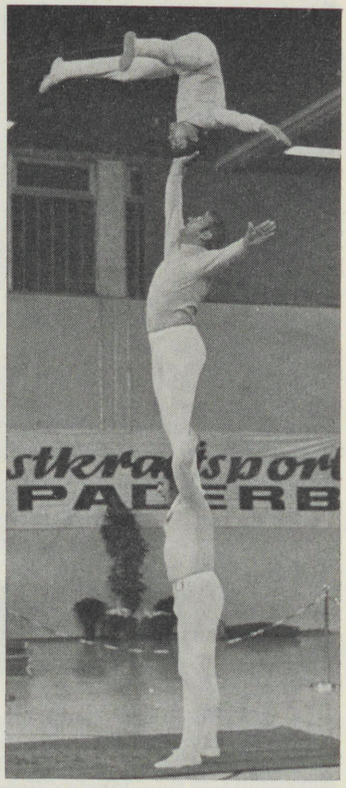
Kaspar Eham (Bayern) siegte in der Klasse bis 90 kg durch Punktsieg über Bock (Hessen) und Ries (Rheinhessen). Bock und Ries rangen unentschieden, so daß beide auf den 2. Platz gesetzt werden mußten.

Im Schwergewicht wurde Alfons Hecher (Württemberg) Turniersieger durch einen Sieg in 8,45 Min. über Meyndt (Südbaden). Mit Gentzen (NRW) mußte Hecher ohne Wertung die Punkte teilen. Zweiter wurde Meyndt durch einen Punktsieg über Gentzen.

Im Superschwergewicht fand nur ein Kampf statt: Dietrich (Rheinhessen) gegen Volz (Saar). Dietrich gewann nach Punkten.







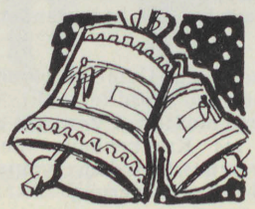
Deutsche Kunstkraftsportmeisterschaften in Paderborn

O b e n (von links): Drei Edies (SV Schmelz-Außen), Meister in der Dreiergruppe; Sechs Atus (FTG Pfungstadt), Meister in der Sechsergruppe; Sechs Edmunds (KKSV Schmelz), dritter Platz in der Sechsergruppe; Drei Benzus (SC Geislingen), dritter Platz in der Dreiergruppe. – M i t t e : Karin Jung (KSV Augsburg-Hochzoll), Meister in der Einer-Frauengruppe.

Der in Nr. 11/71 angekündigte Bericht „Die DKKM im kritischen Licht" kann wegen Platzmangel erst in der Nr. 1/72 erscheinen.

Bilder Seite 2: O b e n : Die deutsche Mannschaft von rechts nach links: Hentze (Jugendausschuß), Cheftrainer Ostermann, Landestrainer Seiler, Rotter, Merten, Haas, Pfeifer, Bock, Koch, Schuchard, Hauber, Seiler, Daßler.

Bundessportwart Georg Lecke empfängt die französischen Ringer am Kasseler Hauptbahnhof und überreicht dem Delegationsleiter Van Espen ein Blumengebinde.



Allen Kunstkraftsportlern im In- und Ausland wünschen wir

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN ERFOLGREICHES NEUES JAHR!

Wir hoffen und wünschen, daß sich die internationalen Beziehungen 1972, besonders mit den Schweizer Sportkameraden, festigen und erweitern

DEUTSCHER KUNSTKRAFTSPORT-VERBAND

Der Vorstand

Bundesligakämpfe im Ringen

Schorndorf – St. Georgen 20 : 20

Das Hauptinteresse am 6. 11. 1971 galt dem Treffen ASV Schorndorf gegen AV Frbg.-St. Georgen. Im Vorkampf trennten sich die beiden Kontrahenten unentschieden und nun in Schorndorf kam wieder ein Remis (20 : 20) zustande. Der Gruppensieg war damit immer noch offen, beide hatten 14 Gutpunkte. Auch Aalen und Tuttlingen teilten sich die Punkte (20,5 : 20,5) und im Kampf Untertürkheim gegen Bad Reichenhall gab es mit 20 : 21 ein knappes Resultat.

In der Westgruppe schlug Schifferstadt die Aschaffenburger Zehn 22 : 18. Paul Neff verlor gegen Lefebvre nach Punkten. Witten war gegen Dortmund nicht gefährdet und siegte mit 26 : 14 Punkten.

Die Kämpfe am 7. 11. 1971:

Gruppe Süd:

ASV Schorndorf – AV Frbg.-St. Georgen 20 : 20

W. Gaa – P. Brandenberger (2:1)	3,0:1,0
H. Sachs – M. Sabatini (6,00)	0,0:4,0
H. Maier – E. Giray (2:1)	3,0:1,0
F. Tempes – W. Hettich (0:5)	1,0:3,0
G. Schmoll – B. Fleig (4:2)	3,0:1,0
K. Bilgin – W. Albu (0:3)	1,0:3,0
R. Hucker – W. Groß (3 Verwg.)	4,0:0,0
W. Engel – A. Seger (3 Verwg.)	0,0:4,0
L. Hecher – F. Berger (2:0)	3,0:1,0
A. Hecher – A. Meyndt (2:2)	2,0:2,0
	20,0:20,0

KV Untertürkheim – AC Bad Reichenhall 20 : 21

G. Tutsch – W. Graßl (8:3)	3,0:1,0
H. Zaiß – J. Höllbacher (2,55)	0,0:4,0
W. Bohn – Fr. Huber (5:1)	3,0:1,0
M. Bahceler – E. Griessacker (5:3)	3,0:1,0
H. Gaisbauer – M. Schöndorfer (2:9)	1,0:3,0
M. Daßler – F. Berger (2:4)	1,0:3,0
G. Bergmann – M. Mitterbichler (2:2)	2,0:2,0
W. Ringler – K. Eham (0:11)	0,5:3,5
Herb. Schwarz – B. Paar (2:2)	2,5:2,5
Horst Schwarz – Niederberger (2,30)	4,0:0,0
	20,0:21,0

KSV Aalen – ASV Tuttlingen 20,5 : 20,5

W. Fetzer – G. Margraf (8:12)	1,0:3,0
R. Grubmüller – W. Schmidt (0,25)	4,0:0,0
O. Hilpert – G. Sailer (2:1)	3,0:1,0
H. Westphal – P. Hugger (2:2)	2,5:2,5
M. Klingler – W. Betz (1:4)	1,0:3,0
W. Maier – E. Bühler (1:1)	2,0:2,0
F. Kolb – W. Langer (0:2)	1,0:3,0
W. Zuleger – C. Bolat (1:2)	1,0:3,0
P. Pawlidis – E. Bader (3 Verwg)	4,0:0,0
M. Keles – R. Bock (1:3)	1,0:3,0
	20,5:20,5

Gruppe West:

KSV Witten – Heros Dortmund 26 : 14

H. Drexelius – M. Schütt	1,0:3,0
Y. Erden – F. Endruschat (zu schwer)	4,0:0,0
H. Treml – R. Hausner	3,0:1,0
F. Schrader – R. Krede (6,30)	4,0:0,0
K. H. Schlopsnies – R. Ganserich	3,0:1,0
W. Jesierski – K. Ganserich (3,20)	0,0:4,0
B. Dunke – P. Nettekoven	1,0:3,0
H. Sperling – J. Schmidt	3,0:1,0
G. Kowalewski – R. Stepputtis	3,0:1,0
H. Eichelbaum – M. Borota (2,45)	4,0:0,0
	26,0:14,0

VfK Schifferstadt – SV Aschbg.-Damm 22 : 18

P. Saffert – unbesetzt	4,0:0,0
P. Foß – M. Avcilar (2,40)	0,0:4,0
P. Neff – M. Lefrebvre (2:3)	1,0:3,0
Z. Jankowski – E. Schwaben (2,00)	4,0:0,0
G. Wissmann – H. Gehrig (1:1)	2,0:2,0
O. Fischer – S. Scheurich (0:4)	1,0:3,0
W. Schröter – N. Brehm (5:0)	3,0:1,0
O. Alt – H. Gerlach (3 Verwg.)	4,0:0,0
M. Eisfeld – O. Schmittner (0:2)	1,0:3,0
H. Kiehl – K. H. Gerdsmeier (1:1)	2,0:2,0
	22,0:18,0

ASV Schorndorf verlor in Reichenhall Punkte und Tabellenführung

Am 13. 11. 1971 gab es zwei Überraschungen, einmal die 19,5 : 21,5-Niederlage des ASV Schorndorf vor 1200 Zuschauern in Bad Reichenhall und weiter die 13 : 27-Niederlage des KSV Witten in Aschaffenburg. Diese beiden Ergebnisse veränderten den Tabellenstand in beiden Gruppen. Im Süden war der AV Frbg.-St. Georgen der „lachende Dritte", er führt nun allein die Tabelle an. Trotz des Sieges war das Reichenhaller Publikum unzufrieden; KR Seitz brauchte zum Weg in die Kabine Polizeischutz.

Auch in Tuttlingen ging es bewegt zu, obwohl nur 350 Zuschauer anwesend waren. Tuttlingen trat ohne Bock an und verlor gegen KV Untertürkheim mit 18:22 Punkten. St. Georgen hatte auf eigener Matte mit dem SV Hallbergmoos keine Mühe und gewann mit 29,5 : 11,5, ebenso der KSV Köllerbach in Dortmund mit der Heros-Staffel (14,5 : 21,5).

Seitz, Adam, Sturm, Ostermann und Bross waren als Kampfrichter tätig.

Die Kämpfe am 13. 11. 1971

Gruppe Süd:

AC Bad Reichenhall – ASV Schorndorf 21,5 : 19,5

W. Graßl – W. Gaa	0,0 : 4,0
J. Höllbacher – H. Schmid	4,0 : 0,0
F. Huber – H. Maier	3,0 : 1,0
E. Griessacker – F. Tempes	1,0 : 3,0
M. Schöndorfer – G. Schmoll	3,0 : 1,0
F. Berger – K. Bilgin	3,0 : 1,0
M. Mitterbichler – H. Hucker	2,5 : 2,5
K. Eham – D. Umbach	3,0 : 1,0
G. Vorbuchner – L. Hecher	1,0 : 3,0
A. Niederberger – A. Hecher	1,0 : 3,0
	21,5 :19,5

AV Frbg.-St. Georgen – SV Hallbergmoos 29,5 : 11,5

P. Brandenberger – Kreitmeier (8:1)	3,0 : 1,0
S. Niedermeier – Wohlschläger (2:4)	1,0 : 3,0
M. Sabatini – H. Eibauer (zu schw.)	4,0 : 0,0
E. Giray – M. Fritsch (4,52)	4,0 : 0,0
W. Hettich – L. Beck (5,50)	4,0 : 0,0
V. Albu – A. Baumann (8,45)	4,0 : 0,0
W. Groß – H. Rampf (2:2)	2,5 : 2,5
A. Seger – P. Neumair (1:3)	1,0 : 3,0
F. Berger – W. Funk (2:2)	2,0 : 2,0
A. Meyndt – H. Starke (2,05)	4,0 : 0,0
	29,5 :11,5

ASV Tuttlingen – KV Untertürkheim 18 : 22

G. Margraf – G. Tutsch (6,30)	0,0 : 4,0
W. Schmidt – G. Schlesier (4,45)	0,0 : 4,0
G. Sailer – W. Bohn (3:9)	1,0 : 3,0
P. Hugger – M. Behceler (3:1)	3,0 : 1,0
W. Betz – H. Gaisbauer (4:0)	3,0 : 1,0
E. Bühler – M. Daßler (1:1)	2,0 : 2,0
W. Langer – G. Bergmann (4:3)	3,0 : 1,0
O. Bold – W. Ringler (7,55)	4,0 : 0,0
C. Bolat – Herb. Schwarz (1:1)	2,0 : 2,0
Unbesetzt – Horst Schwarz	0,0 : 4,0
	18,0 :22,0

Gruppe West:

Heros Dortmund – KSV Köllerbach 14,5 : 21,5

M. Schütt – F. Schmidt (3,50)	0,0 : 4,0
F. Endruschat – R. Lacour (kampfl.)	0,0 : 4,0
R. Hausner – P. Schneider (2:2)	2,0 : 2,0
R. Krede – H. J. Veil (0:14)	0,5 : 3,5
R. Ganserich – G. Hartmann (3 Vg.)	0,0 : 0,0
K. Ganserich – H. Lohr (0:7)	1,0 : 3,0
P. Nettekoven – G. Müller (1,55)	4,0 : 0,0
J. Schmidt – A. Both (3,20)	4,0 : 0,0
R. Stepputtis – W. Hoppe (2:1)	3,0 : 1,0
M. Borota – G. Volz (1,35)	0,0 : 4,0
	14,5 :21,5

SV Aschbg.-Damm – KSV Witten 27 : 13

R. Rauch – H. Drexelius (1,05)	4,0 : 0,0
M. Avcilar – E. Drywa (4,40)	4,0 : 0,0
M. Lefebvre – H. Hornig (3:2)	3,0 : 1,0
E. Schwaben – F. Schrader (0:5)	1,0 : 3,0
H. Gehrig – K. H. Schlopsnies (2:3)	1,0 : 3,0
S. Scheurich – S. Alpaslan (4:3)	3,0 : 1,0
O. Schmittner – B. Dunke (1:1)	2,0 : 2,0
N. Brehm – H. Sperling (8,30)	4,0 : 0,0
H. Gerlach – G. Kowalewski (2:0)	3,0 : 1,0
Gerdsmeier – Eichelbaum (1:1)	2,0 : 2,0
	27,0 :13,0

KSV Witten revanchierte sich an VfK Schifferstadt

Am 20. 11. 1971 überraschte im Westen der hohe (27:13) Wittener Sieg über Schifferstadt, weil den Vorkampf der VfK mit 21:19 gewonnen hatte. Noch deutlicher war aber der Mattenvorteil bemerkbar im Kampf Hallbergmoos gegen Reichenhall in der Südgruppe. Den Vorkampf in Reichenhall gewann der AC mit 30:11 Punkten und den Rückkampf in Hallbergmoos verlor er nun mit 16:24. Tuttlingen trat in Schorndorf unvollständig an und dies ergab ein 40:0 für Schorndorf. Aber auch den Freundschaftskampf gewann Schorndorf 35:5.

Witten hatte mit 700 die meisten Zuschauer, Köllerbach mit 150 die wenigsten. Als Kampfrichter waren Fritz, Schlicht, Kohler, Weisert und Wiedenhöfer eingesetzt.

Die Kämpfe am 20. 11. 1971

Gruppe Süd:

SV Hallbergmoos – AC Bad Reichenhall 24 : 16

G. Kraitmeier – W. Grassl (4:1)	3,0 : 1,0
W. Wohlschläger – J. Höllbacher (4,17)	4,0 : 0,0
H. Eibauer – F. Huber (1:10)	1,0 : 3,0
A. Keller – E. Griessacker (2,20)	4,0 : 0,0
H. Rampf – M. Schöndorfer (5:4)	3,0 : 1,0
A. Baumann – F. Berger (2:3)	1,0 : 3,0
P. Neumair – M. Mitterbichler (4:2)	3,0 : 1,0
H. Starke – K. Eham (2:3)	1,0 : 3,0
A. Rötzer – G. Vorbuchner (0:9)	1,0 : 3,0
W. Funk – A. Niederberger (4:3)	3,0 : 1,0
	24,0 :16,0

ASV Schorndorf – ASV Tuttlingen 40 : 0

Tuttlingen trat nur mit 9 Ringern an und Bolat war mit 90 kg Körpergewicht im Superschwergewicht (Schwergewicht frei) nicht startberechtigt.

KV Untertürkheim – KSV Aalen 24,5 : 16,5

G. Tutsch – W. Fetzer (2,50)	4,0 : 0,0
G. Schlesier – R. Grubmüller (4:3)	3,0 : 1,0
W. Bohn – O. Hilpert (3:5)	1,0 : 3,0
M. Bahceler – H. Westphal (4:4)	2,5 : 2,5
H. Gaisbauer – M. Klingler (1:1)	2,0 : 2,0
M. Daßler – W. Maier (2:2)	2,0 : 2,0
G. Bergmann – F. Kolb (4:2)	3,0 : 1,0
W. Ringler – W. Zuleger (3 Verwg.)	0,0 : 4,0
Herb. Schwarz – M. Keles (2:1)	3,0 : 1,0
Horst Schwarz – P. Pawlidis (1,10)	4,0 : 0,0
	24,5 :16,5

Gruppe West:

ASV Mainz – Heros Dortmund 28 : 8

H. Schmieden – M. Schütt (0,46)	4,0 : 0,0
J. Beck – Endruschat (bd. zu schwer)	0,0 : 0,0
E. Müller – R. Hausner (3,46)	4,0 : 0,0
B. Steinmetz – R. Krede (4,24)	4,0 : 0,0
I. Topsakal – R. Ganserich	3,0 : 1,0
B. Brückner – K. Ganserich	1,0 : 3,0
H. Jost – P. Nettekoven	1,0 : 3,0
R. Drott – J. Schmidt	3,0 : 1,0
W. Ries – R. Stepputtis (2,06)	4,0 : 0,0
W. Dietrich – M. Borota (0,32)	4,0 : 0,0
	28,0 : 8,0

KSV Witten – VfK Schifferstadt 27 : 13

Y. Erden – P. Saffert (0,40)	4,0 : 0,0
H. Nettesheim – W. Heckmann (0,50)	4,0 : 0,0
H. Hornig – P. Neff (8,45)	0,0 : 4,0
E. Eisele – Z. Jankowski (3,30)	0,0 : 4,0
K. Rost – G. Bertram (2,45)	4,0 : 0,0
H. Alt – O. Fischer (2,00)	4,0 : 0,0
B. Dunke – W. Schröter (2:4)	1,0 : 3,0
H. Sperling – O. Alt (3 Verwg.)	4,0 : 0,0
G. Kowalewski – M. Eisfeld (2,00)	4,0 : 0,0
H. Eichelbaum – H. Kiehl (1:1)	2,0 : 2,0
	27,0 :13,0

KSV Köllerbach – SV Aschbg./Damm 22 : 14

F. Schmidt – R. Kauck (4:1)	3,0 : 1,0
R. Lacour – I. Dipcin (1,06)	4,0 : 0,0
P. Schneider – M. Lefebvre	0,0 : 0,0
H. J. Veil – E. Schwaben (2:1)	3,0 : 1,0
G. Hartmann – H. Gehrig (3:0)	3,0 : 1,0
H. Lohr – S. Scheurich (3 Verwg.)	4,0 : 0,0
A. Both – H. Gerlach (1:4)	1,0 : 3,0
C. Del Fabro – N. Brehm (8,06)	0,0 : 4,0
W. Hoppe – K. H. Gerdsmeier (1:2)	1,0 : 3,0
G. Volz – W. Gentzen (7:0)	3,0 : 1,0
	22,0 :14,0

Die Ergebnisse vom 4. 12. 1971

(Einzelergebnisse folgen):

Bundesliga Süd: KSV Aalen – ASV Schorndorf 16:24 (Kampf wird wiederholt, Kampfrichter nicht erschienen); ASV Tuttlingen – SV Hallbergmoos 20:21; AC Bad Reichenhall – AV Frbg.-St. Georgen 24:16.

Bundesliga West: VfK Schifferstadt – KSV Köllerbach 15:25; SV Aschbg.-Damm – ASV Mainz 19:21.

Regionalliga Süd: ATSV Kelheim – SC Anger 17:18; KG Baienfurt – SVH Königsbronn 23:17; Spvgg. Freising – ESV Neuaubing 33:7; TSV Münster – TSV Dewangen 20:20; TSV Dewangen – TSV Münster 18:22.

Regionalliga Südwest: AC Heusweiler – SV Brötzingen 22,5:18,5; SV Frbg.-Haslach – KSV Kuhbach 28,5:18,5; KSV Kirrlach – ASV Hüttigweiler 25:15; ASV Daxlanden – KSV Eppelborn 16,5:23,5.

Regionalliga West: KG Koblenz/Metternich – TSV Gailbach 19,5:21,5; Bavaria Waldaschaff – AV Schaafheim 20:20; TSG Bretzenheim – KSC Mömbris 19,5:22,5; RWG Kleinostheim/Ndbg.–KG Ludwigshafen 21:20.

Regionalliga Nordwest: ASV Rheinhausen – Kölner CfK 16:24; KG Hamburg – Borussia Euskirchen 26:15; Germania Ossendorf – ASV Essen-West 0:36.

Liebe Sportkameraden!

In den letzten Jahren haben viele Zeitschriften ihr Erscheinen eingestellt, auch viele Sportzeitungen waren dabei. Das Leben ging weiter, warum auch nicht! Ohne Sportzeitung kann man auskommen. In der Bundesrepublik wird auch sicher weiter gerungen, gehoben und geworfen, wenn Athletik ihr Erscheinen einstellt, aber etwas wird doch fehlen: das Zusammengehörigkeitsgefühl, die Information, die Termine und vieles andere mehr. Und Athletik muß ihr Erscheinen einstellen, wenn sich einige Landes-Fachverbände weiterhin widersetzen, den Pflichtexemplaren zuzustimmen. Der Deutsche Ringerbund hat die Einführung von Pflichtexemplaren beschlossen, der Deutsche Kunstkraftsportverband auch, der Bundesverband Deutscher Gewichtheber ist dabei, einen Beschluß zur Einführung von Pflichtexemplaren herbeizuführen. Nur einige Landesverbände sträuben sich und beantworten die Aufforderung, dem Verlag die Mitgliederzahlen in den Vereinen anzugeben, mit dem lakonischen Satz: „Unsere Vereine wünschen Einzelbezug wie bisher, eine Sammelsendung lehnen sie ab."

Dies würde bedeuten, daß der Verlag mit den Einnahmen von 2426 Einzelbeziehern in einem Monat eine illustrierte Zeitschrift mit 32 Seiten herausbringen muß und von den DM 4 852.– Einnahmen, Satz- und Druckkosten, Papier, Klischees, Personal, Mieten, Steuern, Honorare, Portis, Telefon, Reisekosten und alles, was mit einer Redaktion zusammenhängt, bezahlen muß. Diese Rechnung geht nicht auf, und deshalb muß die Auflage gesteigert werden.

Zur Diskussion steht nicht „Einzelbezug oder Pflichtexemplare", sondern „Pflichtexemplare oder Einstellung". Hierüber müssen sich die Vereine und Verbände entscheiden. Die bisherigen Athletik-Leser können Einzelbezieher bleiben, wenn sie dies wünschen, sie werden auf das Kontingent der Vereine angerechnet. In diesem Falle bitten wir die derzeitigen Abonnenten, untenstehende Erklärung ausgefüllt an den Athletik-Verlag zu übersenden. Die Landesverbände bitten wir, dem Athletik-Verlag die Stärkemeldungen der Vereine zu übersenden, aus denen die Mitgliederzahl hervorgeht. Mindestens 10 Prozent aller Mitglieder über 18 Jahre sollen Athletik-Leser werden.

Otto Schumann
Vorsitzender Bundesverband Deutscher Gewichtheber

Hans Nuding
Vorsitzender Deutscher Kunstkraftsportverband

Hermann Schwindling
Vorsitzender Deutscher Ringer-Bund

An
Athletik-Verlag
75 Karlsruhe 1
Salierstraße 6

Ich bin Athletik-Bezieher (Postbezieher) seit .....
Künftig wünsche ich Athletik weiterhin durch die Post – durch den Verein – zu beziehen (Unzutreffendes bitte streichen)

Ich gehöre dem Verein .....

Landesverband ..... an.

Anschrift: .....

Unterschrift

Tabellenspiegel (4. 12. 1971)

Gruppe Süd:

ASV Schorndorf	10	240,0:140,0	16:4
AV Frbg.-St.Georgen	10	239,0:157,0	16:4
AC Bad Reichenhall	11	236,0:204,0	14:8
KSV Aalen	9	156,5:201,5	7:11
KV Untertürkheim	10	177,5:224,5	6:14
SV Hallbergmoos	10	164,5:232,5	6:14
ASV Tuttlingen	10	171,5:225,5	5:15

Gruppe West:

ASV Mainz	8	177,5:137,5	13:3
KSV Köllerbach	9	196,0:146,0	13:5
KSV Witten	8	169,5:140,5	10:6
VfK Schifferstadt	9	176,5:166,5	10:8
SV Aschbg.-Damm	9	163,0:201,0	4:14
Heros Dortmund	9	123,5:223,5	2:16

Regionalliga

Gruppe Süd:

SC Anger	12	299,5:175,5	22:2
ATSV Kelheim	12	293,5:182,5	20:4
TSV Stgt.-Münster	12	244,5:234,5	15:9
Spvgg. Freising	12	273,5:209,5	14:10
TSV Dewangen	12	247,0:237,0	11:13
SG Baienfurt	12	196,5:280,5	8:16
SVH Königsbronn	12	212,5:271,5	7:17
ESV Neuaubing	12	158,0:323,0	1:23

Gruppe Südwest:

KSV Eppelborn	12	270,0:170,0	20:4
ASV Daxlanden	12	221,5:241,5	14:10
ASV Hüttigweiler	12	251,0:234,0	13:11
SV Frbg.-Haslach	12	261,5:203,5	12:12
SV Brötzingen	12	235,5:229,5	12:12
AC Heusweiler	12	230,5:245,5	12:12
KSV Kirrlach	12	227,0:258,0	12:12
KSV Kuhbach	12	158,5:312,5	1:23

Gruppe West:

KSG Ludwigshafen	12	339,0:135,0	22:2
WKG Kleinosth./Ng.	12	255,0:216,0	20:4
AV Schaafheim	12	269,5:205,5	17:7
KSV Waldaschaff	12	241,0:232,0	12:12
KSC Mömbris	12	231,0:254,0	10:14
TSV Gailbach	12	176,0:298,0	7:17
KG Kobl./Metternich	12	198,0:273,0	4:20
TSG Bretzenheim	12	187,5:292,5	4:20

Gruppe Nordwest:

RU Berlin	10	234,0:168,0	19:1
ASV Essen-West	11	273,0:164,0	16:6
Kölner CfK	10	210,5:184,5	14:6
KG Hamburg	10	202,5:192,5	8:12
Bor. Euskirchen	10	185,0:203,0	8:12
Germ. Ossendorf	11	166,5:263,5	3:19
ASV Rheinhausen	10	165,5:245,5	2:18

Regionalligakämpfe im Ringen

Die Kämpfe am 6. 11. 1971

Regionalliga Süd

SVH Königsbronn – TSV Dewangen 13,5 : 26,5

Beißwenger – Hägele 0:4 (1,10); Schulze – Fausel 0:4 (zu schwer); Petzl – Brenner 1:3 (2:5); Salal – R. Abele 3,5:0,5 (10:0); Schreck – A. Abele 1:3 (2:3); Vogel – J. Abele 1:3 (2:4); Stübing – Sorg 1:3 (1:2); Mayer – Holl 1:3 (1:8); Konzler – Weingart 1:3 (0:2); Steck – Lutz 4:0 (1,05).

KG Baienfurt – Spvgg. Freising 22,5 : 17,5

Stärk – Diepold 0:4 (3 Verwg.); Böhler – Schwaiger 4:0 (2,35); Dodrimont – H. Schluttenhofer 4:0 (4,40); Issakidis – E. Bedon 3:1 (2:1); Butscher – R. Bedon 3:1 (3:1); Fuchs – Pröls 1:3 (4:10); Gürtler – K. Schluttenhofer 4:0 (3 Verwg.); Erbe – Gice 3,5:0,5 (11:1); Kopp – Hack 0:4 (6,35); Ingerl – Wagner 0:4 (7,30).

ESV Neuaubing – ATSV Kelheim 9,5 : 30,5

Vasic – Dorfner 0:4 (1,05); Deseive – Grabinger 0:4 (2,47); Klingl – Holzer 4:0 (4,11); Niedermeier – Zettl 3:1 (1:0); Neulinger – Baier 0,5:3,5 (0:12); Schories – Schicklgruber 0:4 (zu schwer); Bürck – Aumer 0:4 (2,37); Akisar – Heybeli 0:4 (3 Verwg.); Betz – W. Bittner 2:2 (1:1); Frohammer – H. Bittner 0:4 (zu leicht).

SC Anger – TSV Stgt./Münster 24 : 12

Hilscher – Mayr 1:3 (0:2); Hogger – Schilling 4:0 (7,07); Edfelder – Lohmüller 4:0 (1,34); Helminger – Güngör 2:2 (1:1); Steinbacher – Oswald 2:2 (1:1); Krammer – Ströhmfeld 3:1 (6:1); S. Kesch – Langer 3:1 (6:2); Pacali – Schneider 0:0 (3 Verwg.); Fiederer – Kaufmann 1:3 (1:2); Wolff – Padwill 4:0 (0,31).

Regionalliga Südwest:

KSV Kuhbach – KSV Eppelborn 14,5 : 26,5

Müller – Bast 0:4 (1,40); Spitzer – Maas 0:4 (1,30); Trosowski – Gross 0:4 (3 Verwg.); Oehler – Busse 1:3 (7:8); A. Enders – Müller 2,5:2,5 (3:3); N. Obert – Dusemund 3:1 (3:1); W. Obert – Steuler 1:3 (1:2); Tag – Thome 0:4 (Disqualif.); Jost – Bauer 3:1 (2:1); Grbic – Schwirz 4:0 (0,30).

KSV Kirrlach – SV Frbg./Haslach 10 : 26

Bender – Moser 1:3 (13:17); Feuerstein – Reibold 4:0 (1,40); Steinle – Zähringer 0:0 (3 Verwg.); H. Haag – Wein 0:4 (5,20); Heger – Fischer 0:4 (4,50); O. Haag – W. Schöffler 0:4 (5,40); Klein – P. Schöffler 0:4 (3,00); Weber – Iscan 0:4 (0,35); Melscherczyk – Hummel 4:0 (7,50); Haubrich – Fink 1:3 (4:5).

ASV Hüttigweiler – AC Heusweiler 23 : 19

Jochum – Gras 1:3 (2:4); Andler – Aronica 1:3 (3:4); Heinrich – Weber 2,5:2,5 (2:2); Scheid – John 2,5:2,5 (2:2); A. Sahner – Gras 4:0 (4,10); Berman – Bost 3:1 (9:0); Schirmer – Bauer 2:2 (1:1); Haidvogel – Gottschalk 1:3 (1:5); Domas – Scharf 3:1 (2:1); Weber – Sonnhalter 3:1 (2:0).

SV Brötzingen – ASV Daxlanden 21 : 20

Rau – Brennenstuhl 0:4 (4,25); H. Zeiher – Wiederroth 4:0 (8,15); Fies – Sönmez 3:1 (2:1); Stützle – Dambach 2,5:2,5 (2:2); Steinhardt – H. Buchfink 2:2 (2:2); P. Zeiher – Vollmer 3,5:0,5 (1:0); J. Zeiher – Wagner 1:3 (0:1); R. Zeiher – Wechselberger 4:0 0,30); Knodel – Redmann 1:3 (1:4); Näher – Strütt 0:4 (3,45).

Gruppe Mitte:

KSC Mömbris – KG Koblenz/Metternich 24,5 : 16,5

Sauer – Decker 4:0 (3,45); G. Wissel – Erbach 4:0 (1,55); Reising – Gedan 3:1 (1:0); Faust – Münch 1:3 (3:6); Volk – Sauerborn 3:1 (7:5); Hohm – Schönig 3:1 (8:1); Erdil – Müller 3:1 (4:1); Brückner – Rüther 0:4 (6,00); Pfeiffer – Schmelzer 1:3 (0:2); H. Wissel – Zenner 2,5:2,5 (4:4).

TSV Gailbach – RWG Kleinostheim/Ndbg. 9,5 : 30,5

Sauer – Fecher 2:2 (1:1); Apler – Letzel 0,5:3,5; Fäth – Straub 0:4 (zu schwer); Kienast – Hain 0:4 (kein Startausweis); Stürmer – Weisenberger 1:3 (1:3); H. Sommer – Groh 0:4 (2,30); K. Sommer – Schmitt 3:1 (4:1); Hasenstab – Rechel 3:1 (3:2); E. Schwind – Rachor 0:4 (1,05); H. Schwind – Klinger 0:4 (0,30).

Bavaria Waldaschaff – TSG Bretzenheim 27 : 15

Sahl – Trier 4:0 (2,55); Rausch – Mayer 2,5:2,5 (4:4); Roth – Herbert Geibel 0:4 (1,10); Trapp – Salsal 2,5:2,5 (4:4); Kunkel – Helmut Geibel 4:0 (5,40); P. Stegmann – Appelhäuser 4:0 (6,20); K. Stegmann – R. Baumgärtner 3:1 (3:1); Hock – Posselmann 2:2 (1:1); Hain – R. Baumgärtner 4:0 (5,22); Heeg – Kaul 1:3 (1:4).

AV Schaafheim – KSG Ludwigshafen 16 : 24

Helmut Bertram – P. Passarelli 3,5:0,5 (18:7); W. Bertram – Kraus 0,5:3,5 (3:17); F. Höreth – Th. Passarelli 2:2 (2:2); Herbert Bertram – Wassiliu 1:3 (1:5); Diehl – Magin 1:3 (1:5); Wedel – Halbgewachs 0:4 (4,50); Bischoff – Hausch 1:3 (2:3); Hussli – Schedler 3:1 (1:0); Hofmann – Essig 0:4 (4,30); Lukac – Stricker 4:0 (1,30).

Regionalliga Nord:

Borussia Euskirchen – ASV Essen-West 17,5 : 18,5

Hamacher – Voorst 0:4 (zu schwer); Robbel – Kretzer 3:1 (11:2); Becker – Breithaupt 0:0 (3 Verwg.); H. Schmitz – Werner 4:0 (Disqualif.); Lambertz – Gärtner 4:0 (3,25); Schöpfer – Liphorst 0:4 (3,40); Doll – Neuhaus 1:3 (1:7); Lippold – Ziesmer 2:2 (1:1); Jerusalem – Ganda 0,5:3,5 (0:13); Hartmann – Buntrock 3:1 (2:1).

RU Berlin – ASV Rheinhausen 31 : 9

Dohrmann – Mohr 4:0 (1,10); Haß – Erdogan 3:1 (6:4); Werner – Ziegelski 4:0 (0,25); Maas – Günter Schneider 1:3 (0:1); Stahl – Djerdj 3:1 (4:2); Fritz – Knippelberg 4:0 (1,25); Paschke – Gustav Schneider 3:1 (3:0); Rauhut – Grosse 3:1 (2:1); Erxleben – Gollmer 2:2 (1:1); Rast – Oleyniczak 4:0 (2,15).

Kölner CfK – Germania Ossendorf 25 : 15

Nowak – unbesetzt 4:0; Schwindt – Brück 0:4 (0,20); Schwebig – M. Gasterich 4:0 (0,14); Pullem – Wehsling 0:4 (6,40); Steinmann – J. Gasterich 3:1 (5:3); D. Oosterbeek – Nettesheim 3:1 (3:1); K. Oosterbeek – Kavak 1:3 (0:2); Servos – Annas 4:0 (5,30); Engel – Stefer 3:1 (4:1); Fuchsius – Auweiler 3:1 (6:1).

Die Kämpfe am 13. 11. 1971

Regionalliga Süd:

TSV Dewangen – ESV Neuaubing 25 : 15

Hägele – Vasic 4:0 (4,05); Fausel – Dalüge 4:0 (zu schwer); Brenner – Klingl 1:3 (1:6); R. Abele – Niedermeier 1:3 (1:2); A. Abele – Neulinger 2:2 (2:2); J. Abele – nicht besetzt 4:0; Sorg – Birk 0:4 (6,15); Holl – Schmid 3:1 (5:2); Weingart – Schneider 3:1 (4:1); Lutz – Grägel 3:1 (3:2).

ATSV Kelheim – KG Baienfurt 27 : 13

Dorfner – Stärk 4:0 (2,38); Grabinger – Wirbel 4:0 (4,26); Holzer – Dodrimont 0:4 (3 Verwg.); Zettl – Issakidis 0:4 (4,30); Baier – Butscher 3:1 (9:4); Schicklgruber – Fuchs 1:3 (0:9); Aumer – Gürtler 3:1 (10:1); Heybeli – Ingerl 4:0 (5,27); W. Bittner – Kopp 4:0 (5,02); H. Bittner – unbesetzt (4:0).

Spvgg. Freising – SC Anger 19,5 : 20,5

Diepold – Hielscher 3,5:0,5 (13:0); Schwaiger – Hogger 1:3 (5:6); H. Schluttenhofer – Edfelder 1:3 (4:10); E. Bedon – Helminger 1:3 (1:4); R. Bedon – Steinbacher 1:3 (1:2); Pröls – Ortner 3:1 (5:2); K. Schluttenhofer – S. Resch 2:2 (1:1); Gice – Pacali 1:3 (1:3); Hack – Fiederer 4:0 (3 Verwg.); Wagner – Wolff 2:2 (1:1).

TSV Münster – SVH Königsbronn 27 : 13

Mayr – Beißwenger 3:1 (3:2); Schilling – Petzl 4:0 (4,10); Brandt – Beyer 2:2 (1:1); Güngör – Ozdemir 4:0 (4,00); Maier – Schreck 0:4 (7,30); Oswald – Vogel 0:4 (2,30); Aumer – Majer 3:1 (5:1); Schneider – Stübing 3:1 (9:0); Kaufmann – Holz 4:0 (0,30); Pudwill – Kinzler 4:0 (2,00).

Regionalliga Südwest:

ASV Daxlanden – KSV Kuhbach 22,5 : 9,5

Brennenstuhl – Müller 4:0 (2,00); Wiederroth – Spitzer 4:0 (2,50); Müller – Trosowski 1:3 (0:5); Sönmez – Oehler 3,5:0,5 (12:1); H. Buchfink – A. Enders 0:0 (3 Verwg.); Vollmer – N. Obert 4:0 (2,20); Geier – Blank 0:0 (3 Verwg.); Redmann – W. Obert 4:0 (0,30); Strütt - Jost 2:2 (1:1); Wechselberger - Grbic 0:4 (zu leicht).

KSV Kirrlach – SV Brötzingen 21 : 19

Bender – Rau 4:0 (2,00); Feuerstein – H. Zeiher 1:3 (1:4); Steinle – Fies 2:2 (2:2); Kreuzer – Baisch 4:0 (7,15); Heger – Steinhardt 1:3 (1:3); Sengöz – R. Zeiher 1:3 (0:6); Haag – J. Zeiher 2:2 (1:1); O. Bender – P. Zeiher 0:4 (0,40); Malcherczyk – D. Zeiher 2:2 (2:2); Vogler – Knodel 4:0 (4,00).

AC Heusweiler – SV Frbg.-Haslach 24:16

D. Gras – Moser 2:2 (2:2); Aronica – Reibold 4:0 (1,45); Weber – Zähringer 3:1 (6:1); John – Wein 3:1 (8:4) W. Gras – Fischer 0:4 (7,05); Bost – W. Schöffler 1:3 (1:2); Bauer – Woll 4:0 (3 Verwg.); Gottschalk – P. Schöffler 1:3 (1:3); Scharf – Hummel 3:1 (9:0); Thiel – Necati 3:1.

KSV Eppelborn – ASV Hüttigweiler 26,5 : 14,5

Bast – Jochum 4:0 (1,30); Maas – Andler 4:0 (5,30); Groß – Heinrich 3:1 (4:2); Busse – Scheidt 2:2 (2:2); Müller – A. Sahner 3:1 (8:5); Steuler – Bermann 0:4 (zu schwer); Metzler – Schirmer 1:3 (2:6); Thome – Haidvogel 2,5:2,5 (2:2); Baus – Domas 3:1 (2:1); Bozarslan – Weber 4:0 (0,30).

Regionalliga Mitte:

KSG Ludwigshafen – KSC Mömbris 33,5 : 7,5

P. Passarelli – Sauer 4:0 (5,57); Kraus – G. Wissel 4:0 (1,15); T. Passarelli – Reising 2,5:2,5 (2:2); Wassiliu – M. Faust 4:0 (4,05); Magin – Volk 4:0 (5,10); Halbgewachs – Hohm 3:1 (9:0); Hausch – J. Faust 4:0 (3,10); Schedler – Brückner 2:2 (1:1); Essig – Pfeifer 2:2 (2:2); Stricker – H. Wissel 4:0 (0,17).

TSG Bretzenheim – TSV Gailbach 25 : 15

Trier – Sauer 0:4 (8,30); Mayer – Schuck 4:0 (0,15); Herbert Geibel – Apler 4:0 (7,15); Salsal – Kinast 4:0 (5,00); Helmut Geibel – Goncalves 1:3 (0:5); Espenschied – Konrad 0:4 (zu schwer); R. Baumgärtner – Sommer 1:3 (3:8); Posselmann – Schwind 4:0 (2,50); Robert Baumgärtner – Schickling 4:0 (2,50); Kaul – Hasenstab 3:1 (5:2).

KG Koblenz/Metternich – Bavaria Waldaschaff 17,5 : 18,5

Decker – Sahl 0:0 (3 Verwg.); Menzel – Rausch 4:0 (0,10); Gedan – Roth 0:4 (5,00); Münch – Trapp 1:3 (1:2); Sauerborn – Kunkel 4:0 (8,30); Schönig – Stegmann 0,5:3,5 (1:11); Müller – Achziger 4:0 (7,10); Rüther – Hock 4:0 (6,25); Schmelzer – Hain 0:4 (5,15); Zenner – Heeg 0:4 (4,45).

RWG Kleinostheim/Niedernberg – AV Schaafheim 22 : 18

Seikel – Helmut Bertram 0:4 (5,20); Letzel – W. Bertram 1:3 (3:6); Straub – F. Höreth 2:2 (2:2); Weisenberger – Herbert Bertram 4:0 (0,50); Nogay – Diehl 0:4 (zu schwer) Groh – Hussli 3:1 (3:2); Schmitt – E. Höreth 4:0 (7,10); Rechel – Bischoff 4:0 (5,10); Rachor – Hofmann 4:0 (1,30); Klinger – Lukac 0:4 (2,50).

Regionalliga Nordwest:

KG Hamburg – ASV Rheinhausen 27,5 : 12,5

Junge – Mohr 3:1 (5:1); Mastri – Erdogan 4:0 (2,10); Polifka – unbes. 4:0; Zelazowski – Lau 3:1 (11:3); Langenberg – Djerdj 1:3 (2:3); Bartels – Große 3:1 (7:1); Klötzing – Schneider 3:1 (3:0); Lüders – Knippelberg 0,5:3,5 (2:17); Feldt – Gollmer 2:2 (1:1); Nufer – Olejnic 4:0 (2,20).

Germania Ossendorf – Borussia Euskirchen 18,5 : 22,5

Stoll – Th. Schmitz 0:4 (0,15); Brück – Robbel 3:1 (5:2); Wehsling – Becker 3:1 (5:1); Gasterich – H. Schmitz 2:2; Nettesheim – Lampertz 2,5:2,5 (1:1); Kavac – Kremer 3:1 (6:3); Annas – Doll 2:2 (1:1); Stefer – Lippold 0:4 (3 Verwg.); Auweiler – Jerusalem 3:1 (6:0); Steckstor – Hartmann 0:6 (6,20).

ASV Essen-West – RU Berlin 18 : 23

Voorst – Dohrmann 4:0 (zu schwer); Kretzer – Haß 2,5:2,5 (4:4); Breithaupt – Werner 2:2 (1:1); Werner – Wohlfahrt 2:2 (2:2); Gärtner – Stahl 0:4 (3,30); Liphorst – Irmler 4:0 (1,30); Neuhaus – Paschke 1:3 (1:2); Ziesmer – Rauhut 2:2 (1:1); Ganda – Erxleben 0,5:3,5 (1:11); Buntrock – Rast 0:4 (7,00).

Die Kämpfe am 20. 11. 1971

Regionalliga Süd:

TSV Dewangen – ATSV Kelheim 19,5 : 21,5

Högele – Dorfner 4:0 (0,40); W. Fausel – Grabinger 4:0 (1,05); Brenner – Pfeffer 3:1 (7:3); R. Abele – Buchner 4:0 (8,10); U. Fausel – Baier 0:4 (1,30); J. Abele – Schicklgruber 0:4 (8,40); Dittus – Aumer 0:4 (8,40); Holl – Heybeli 2,5:2,5 (1:1); Weingart – Bittner 2:2 (1:1); Lutz – H. Bittner 0:4 (1,10).

ESV Neuaubing – TSV Stgt.-Münster 14 : 26

Vasic – Mayr 0:4 (5,15); Wagner – Schilling 1:3 (1:3); Klingl – Brandt 4:0 (7,25); Niedermeier – Güngör 1:3 (1:3); Neulinger – Oswald 0:4 (2,05); Swoboda – Ströhmfeld 4:0 (7,05); Bürk – Ammon 0:4 (4,30); Schories – Schneider 0:4 (0,25); Schmid – Kaufmann 4:0 (1,30); Laspe – Knöckel 0:4 (zu leicht).

SVH Königsbronn – Spvgg. Freising 14 : 26

Einzelergebnisse lagen nicht vor.

SC Anger – KG Baienfurt 40 : 0

Baienfurt wegen Autopanne nicht angetreten.

Regionalliga Südwest:

ASV Hüttigweiler – ASV Daxlanden 24 : 18

Jochum – Brennenstuhl 1:3 (0:2); Andler – Wiederroth 4:0 (Disqualf.); Heinrich – Sönmez 3:1 (3:1); Scheidt – Dambach 2,5:2,5 (3:3); A. Sahner – H. Buchfink 3:1 (2:1); Bermann – Vollmer 2,5:2,5 (7:7); Schirmer – Geier 4:0 (5,30); Haidvogel – Redmann 0:4 (Disqualf.); Domas – Wekselberger 4:0 (Disqualf.); Weber – Strütt 0:4 (5,40).

SV Brötzingen – SV Frbg.-Haslach 25 : 15

Rau – Moser 4:0 (5,05); H. Zeiher – Reibold 4:0 (1,30); Fies – Zähringer 3:1 (3:2); Stützle – Wein 1:3 (3:5); Steinhardt – Fischer 2:2 (1:1); P. Zeiher – W. Schöffler 3:1 (4:1); J. Zeiher – Woll 3:1 (3:0); R. Zeiher – P. Schöffler 3:1 (3:0); D. Zeiher – Hummel 1:3 (2:3); Knodel – Iscan 1:3 (0:7).

KSV Kuhbach – KSV Kirrlach 18,5 : 21,5

Müller – M. Bender; Spitzer – Feuerstein 0,5:3,5 (0:16); Trosowski – Steinle 1:3 (1:2); Oehler – Kreuzer 1:3 (3:4); Enders – Heger 3:1 (2:0); N. Obert – Sengöz 1:3 (1:4); W. Obert – Haag 3:1 (3:0); Tag – Vogler 2:2; Jost – Malcherczyk 3:1 (4:1); Grbic – Müller 4:0 (1,30).

KSV Eppelborn – AC Heusweiler 22,5 : 18,5

Bast – Aronica 0:4 (8,30); Maas – D. Gras 4:0 (1,30); Groß – Weber 3:1 (2:1); Busse – John 2:2 (1:1); Müller – Bost 3:1 (6:1); Steuler – W. Gras 4:0 (2,25); Metzler – Bauer 1:3 (0:3); Thome – Gottschalk 2:2 (1:1); Baus – Scharf 2,5:2,5 (1:1); Bozarslan – Thiel 1:3 (0:1).

Regionalliga Mitte:

KSG Ludwigshafen – RWG Koblenz/Metternich 31,5 : 4,5

R. Veil - Decker 4:0 (3,53); Kraus - Erbar 4:0 (4,50); T. Passarelli – Gedan 3:1 (8:3); Wassiliu – Münch 4:0 (4,40); Magin – Sauerborn 3,5:0,5 (12:2); Halbgewachs – Zerwas 4:0 (3,00); Schedler – Müller 4:0 (3 Verwg.); Hausch – Rüther 1:3 (1:2); Essig – Hammerschmidt 4:0 (2,00); Stricker – Zenner 4:0 (0,25).

KSC Mömbris – RWG Kleinostheim/Ndbg. 17 : 23

Sauer – Seikel 3:1 (4:1); G. Wissel – Letzel 3:1 (5:2); Reising – Straub 3:1 (12:3); M. Faust – Weisenberger 0:4 (7,30); Volk – Nogay 4:0 (8,00); Hohm – Grotz 0,5:3,5 (2:14); Erdil – Schmitt 2:2 (1:1); J. Faust – Rechel 0:4 (zu schwer); Pfeifer – Rachor 1:3 (1:2); H. Wissel – Klinger 0,5:3,5 (5:16).

TSV Gailbach – Germania Waldaschaff 22,5 : 17,5

Sauer – Sahl 3:1 (4:3); Apler – Rausch 4:0 (1,00); Schuck – Roth 0:4 (1,00); Kienast – Trapp 0,5:3,5 (1:15); Goncalves – Kempel 3:1 (7:1); Konrad – Stegmann 1:3 (2:3); Sommer – Achziger 4:0 (5,50); Hasenstab – Hock 3:1 (3:1); Schwind – Hain 4:0 (6,55); Schickling – Heeg 0:4.

AV Schaafheim – TSG Bretzenheim 28,5 : 11,5

Helmut Bertram – Trier 4:0 (2,20); W. Bertram – Mayer 4:0 (5,30); Höreth – Herbert Geibel 4:0 (2,20); Herbert Bertram – Salsal 0,5:3,5 (2:12); Diehl – Helmut Geibel 3:1 (9:4); Hussli – Espenschied 4:0 (zu schwer); Bischoff – Baumgärtner 1:3 (4:5); Hoffmann – Posselmann 0:4 (5,10); Lukac – Schmitt 4:0 (0,40); Steigerwald – Kaul 4:0 (1,00).

Regionalliga Nordwest:

ASV Essen-West – ASV Rheinhausen 29,5 : 11,5

Voorst – Mohr 4:0 (0,30); Kretzer – Erdogan 4:0 (4,30); Breithaupt – Zigelsky 4:0 (7,20); Gärtner – Lau 0:4 (zu schwer); Werner – Djerdj 2,5:2,5; Liphorst – Backer 4:0 (0,30); Neuhaus – Schneider 1:3 (2:3); Ziesmer – Knippelberg 3:1 (8:1); Ganda – Gollmer 3:1 (4:3); Buntrock – Keip 4:0 (1,30).

Kölner CfK — KG Hamburg 25 : 15

Nowak – Junge 4:0 (1,40); Schwindt – Marr 3:1 (8:2); Schwebig – Polifka 3:1 (5:2); Kollakowski – Zelazowski 0:4 (8,30); Steinmann – Langenberg 2:2 (7:1); D. Oosterbeek – Kolodzick 1:3 (2:4); K. Oosterbeek – Klötzing 0:4 (2,59); Servos – Lüders 4:0 (2,59); Engel – Roth 4:0 (7,40); Fuchsius – Nufer 4:0 (5,15).

RU Berlin – Germania Ossendorf 25 : 15

Bohrmann – Stoll 0:4 (3,40); Haß – Brück 1:3 (0:9); Werner – Wehsling 3:1 (1:0); Wohlfahrt – Gasterich 2:2 (1:1); Stahl – Nettesheim 1:3 (0:2); Fritz – Kavak 3:1 (3:2); Paschke – Annas 3:1 (4:1); Rauhut – Gottschalk 4:0 (1,20); Erxleben – Stefer 4:0 (2,00); Rast – Steckstor 4:0 (3,20).

Seid fair!

Die Gesundheit ist wichtiger als der Sieg

Die besseren Schreier . . .

Passiv! — Passiv! — Verwarnung! — Verwarnung! Kaum haben sich die Ringer die Hand gegeben schreien die Zuschauer diese Worte dem Kampfrichter in die Ohren. Von der ersten bis zur letzen Minute: Passiv . . ., Verwarnung . . . Gemeint ist natürlich der Gegner, der „eigene" Mann „kämpft bis zur letzten Minute". Wo führt denn diese „Vereinsmeierei" hin? Welcher Kampfrichter hält denn diesen unverschämten und völlig unberechtigten Forderungen stand? Begeisterung gut, aber hier geht der Fanatismus zu weit. Diese „Schreier" kommen nicht zu unseren Veranstaltungen, um Ringkampf zu sehen, sie kommen um „ihren" Mann, „ihre" Mannschaft siegen zu sehen. Jedes Mittel ist hierzu recht. Sie freuen sich, wenn die Punkte unter Dach und Fach sind, ihren Teil zum Sieg beigetragen haben, indem sie wieder einmal einen Kampfrichter „niedergeschriehen" haben.

Was soll ein Kampfrichter tun, wenn er ganz allein auf der Matte steht und rundherum 1000 und mehr Zuschauer stehen, die nur ihren Mann sehen und ist er an diesem Tag mit seinen Leistungen noch so schlecht. Kann er unter den größten Beleidigungen, Beschimpfungen und Drohungen überhaupt ein gerechtes Urteil treffen? Warum stempelt man einen Mann zu Freiwild für seine Gutmüdigkeit. Er bringt viele Opfer für sein Hobby. Hobby ist doch eine Tätigkeit, um Entspannung vom Alltag zu finden. Hobby ist eine Tätigkeit, welche Freude bereiten soll. Kann hier noch von Freude die Rede sein? Ist es eine Freude, wenn man die übelsten Zurufe über sich ergehen lassen muß?

Die Ringer auf der Matte sollten das Ergebnis herstellen und nicht die Zuschauer. Der bessere Ringer muß nach wie vor als Sieger von der Matte gehen und nicht die besten Schreier den Sieger erzwingen.

Walter Heindl

Die Kämpfe in der Gewichtheber-Bundesliga

Kampftag: 6. 11. 1971:

AC Mutterstadt – KSV Mannheim:
1064,6 : 860,7 kg

Der von vielen mit Spannung erwartete und für den Spitzenkampf des Südens gehaltene Zweikampf zwischen den alten Rivalen aus Mutterstadt und Mannheim kam bei weitem nicht an die Dramatik der Begegnung heran, die vor Jahresfrist einen hauchdünnen Sieg für die Mutterstädter brachte (1046,1 : 1041,3 kg). Diesmal zeigte sich Mannheim wenig an dem Ausgang interessiert, und Ewald Spitz demonstrierte auf seine Weise gegen das Nichtantreten Mutterstadts in Eichenau, als er seine Versuche mit lächerlich niedrigen Anfangsgewichten begann. Vom sportlichen Standpunkt ist die Haltung Mutterstadts genau so wenig zu vertreten wie die Tiefstapelei des Mannheimer Hebers. Juristisch indes ist den Pfälzern nichts anzuhaben. Höhepunkt der Veranstaltung, die in Lambsheim ausgetragen wurde, ist der neue deutsche Rekord des mittlerweile ins Schwergewicht übergewechselten Rainer Dörrzapf. Er überbot die bisherige Höchstmarke des Wolfsburger Günter Wu im Reißen um ½ Kilo auf 157,5 kg. Seine erstmals erzielten 500 kg lassen erkennen, daß Dörrzapf auf dem besten Wege ist, an seine einstigen Weltklasseleistungen anzuknüpfen. Immerhin ist er mit Abstand der leichteste deutsche Schwergewichtler mit dieser Leistung (93,6 kg Körpergewicht = 219,2 kg relatives Ergebnis). Auch Norbert Fehr brachte ein „Bombenresultat" zustande: Persönliche Bestleistungen im Stoßen und Dreikampf, ebenfalls als „leichter" Schwergewichtler. Pietro Masala landete diesmal klar vor Dieter Rauscher, beide im Mittelgewicht startend. Mannheim verzichtete, neben der „Sondervorstellung" von Ewald Spitz, auf insgesamt neun Versuche. Dietrich Leh war Bester mit 176,5 kg relativ und stellte im Reißen mit 137,5 kg eine neue persönliche Bestleistung auf. Ihm folgten Dieter Werner und Artur Haun mit ansprechenden Ergebnissen. Albert Huser landete diesmal „nur" bei 400 kg.

Mutterstadt: Pietro Masala (67,7): 395 kg (135–105–155); Dieter Rauscher (67,9): 380 kg (125–110–145); Manfred Magin (80,7): 390 kg (135–105–150); Bernd Rolser (89,1): 415 kg (135–120–160); Rainer Dörrzapf (93,6): 500 kg (165–152,5–182,5 – im vierten Versuch deutscher Rekord im Reißen mit 157,5 kg); Norbert Fehr (95,3): 467,5 kg (155–137,5–175).

Mannheim: Ewald Spitz (70,9): 300 kg (90–90–120); Ludwig Orth (81,3): 352,5 kg (115–107,5–130); Albert Huser (82,5): 400 kg (140–110–150); Dietrich Leh (92,0): 452,5 kg (150–137,5–165); Dieter Werner (91,5): 450 kg (155–125–170); Artur Haun (109,9): 490 kg (170–140–180).

Kampfrichter: Kurt Wegmann (Donaueschingen).

Gebundener Jahrgang ATHLETIK 1971

Schmuckeinband DM 28.—

ESV Eichenau – TV Schwäbisch-Gmünd:
884,0 : 759,7 kg

Den Kampf der bisher sieglosen Mannschaften beendete Eichenau mit einem klaren Erfolg über den Aufsteiger. Herausragender Heber war Karl Rimböck, der als Mittelgewichtler erstmals 400 kg schaffte und auch im Drücken mit 135 kg eine neue persönliche Bestleistung aufstellte. Leonhard Beinhofer dagegen ließ drei Versuche aus und „begnügte" sich mit 450 kg. Schwäbisch-Gmünd hatte in Sauerbeck, Klotzbücher und Ritt seine besten Heber. Die Mannschaft hat in ihrer derzeitigen Kampfstärke kaum Aussichten, in der Bundesliga zu verbleiben. Die übrigen Mannschaften sind einfach zu stark.

Eichenau: Rolf Feser (61,4): 322,5 kg (105–95–122,5); Karl Rimböck (73,4): 400 kg (135–115–150); Günther Wirth (73,8): 372,5 kg (125–107,5–140); Hans Kugler (82,8): 385 kg (135–105–145); Alwin Otto (83,8): 392,5 kg (132,5–110–150); Leonhard Beinhofer (104,3): 450 kg (150–140–160).

Schwäbisch-Gmünd: Reinhold Ritt (77,9): 372,5 kg (120–107,5–145); Ulli Klotzbücher (81,6): 392,5 kg (132,5–112,5–147,5); Detlef Arndt (81,3): 365 kg (120–105–140); Rudi Sauerbeck (83,2): 410 kg (147,5–110–152,5); Albert Stegmaier (87,3): 355 kg (115–100–140).

Kampfrichter: Richard Schmidt (Neulußheim).

Gruppe Nord:

FSV Sarstedt – AV Vorwärts Groß Zimmern:
783,1 : 830,8 kg

Nach zwei unglücklich verlorenen Kämpfen landeten die Südhessen einen verhältnismäßig klaren Sieg in Sarstedt, obwohl die Niedersachsen sich um über 70 kg steigern konnten. Wolfgang Popiolek war erneut herausragender Heber seiner Mannschaft. Er stellte als Leichtschwergewichtler mit 440 kg eine neue persönliche Bestleistung auf und bewegt sich mit seiner Leistung langsam. aber sicher auf den deutschen Rekord zu (457,5 kg, gehalten von Werner Kucera). Auch Günther Gutte stellte im Dreikampf eine neue persönliche Bestleistung auf. Groß Zimmern hatte in Werner Schraut und Odo Nimmerfroh seine besten Heber.

Sarstedt: Günther Gutte (75,3): 352,5 kg (112,5–102,5–137,5); Karl-Heinz Mertens (79,4): 360 kg (125–100–135); Hans-Dieter Popiolek (81,3): 337,5 kg (120–95–122,5); Wolfgang Popiolek (81,3): 440 kg (150–125–165); Horst-Ulrich Abels (92,3): 372,5 kg (127,5–105–140); Klaus Siebenhaar (92,7): 427,5 kg (150–117,5–160).

Groß Zimmern: Werner Schraut (66,2): 367,5 kg) (120–110–137,5); Franz Pataky (74,1): 340 kg (110–100–130); Manfred Engelhardt (79,6): 337,5 kg (115–95–127,5); Heinz Schacker (82,7): 395 kg (130–115–150); Manfred Werra (84,3): 372,5 kg (125–107,5–140); Odo Nimmerfroh (87,0): 440 kg (155–125–160).

Kampfrichter: Ralf Hagedorn (Hamburg).

ASV 88 Mainz – Frankfurter TG:
828,9 : 433,4 kg

Mit einem „Minusrekord" von 433,4 kg bleibt die Frankfurter TG auch in ihrem zweiten Kampf ohne Sieg. Allerdings fehlte Rudi Seidel im Aufgebot der Frankfurter, und Peter Dittenberger hatte beim Drücken mit 90 kg ebensowenig Glück wie sein Vereinskamerad Konstantinidis. Deprimiert durch diese „Fehlleistungen" ließen es dann auch die anderen Frankfurter langsamer gehen, da ohnehin keine Siegeschance mehr bestand. Beim Sieger aus Mainz, der mit diesem Sieg die Tabelle der Gruppe Nord mit 6 : 0 Punkten ungeschlagen anführt, ragten Bernd Krug mit 450 kg und Karl-Heinz Grube mit 405 kg hervor. Heinz Renth erzielte eine neue persönliche Bestleistung im Dreikampf mit 362,5 kg.

Mainz: Klaus Liersch (69,1): 335 kg (110–100–125); Lothar Harth (79,4): 362,5 kg (115–107,5–140); Heinz Renth (80,5): 362,5 kg (115–107,5–140); Karl-Heinz Grube (82,5): 405 kg (135–120–150); Hermann Schmitt (83,3): 380 kg (125–110–145); Bernd Krug (93,9): 450 kg (155–130–165).

Frankfurt: Peter Dittenberger (70,7): 210 kg (ungültig–90–120); Jürgen Wegel (76,4): 380 kg (120–110–150); Jürgen Heyligenstädt (79,1): 335 kg (105–100–130); Dimitrios Konstantinidis (81,1): 220 kg (ungültig–90–130); Horst Schmidt (92,5): 350 kg (115–105–130); Dieter Westphal (102,4): 445 kg (137,5–132,5–175).

Kampfrichter: Walter Leonhardt (Langensteinbach).

Gewichtheber-Bundesliga

Kampftag: 20. 11. 1971

Gruppe Nord:

Post-Sportverein Phönix Kassel – ASV 88 Mainz: 941,4 : 825,1 kg

Überraschend deutlich siegte die Kasseler Mannschaft im Kampf der beiden bisher noch ungeschlagenen Mannschaften der Nordgruppe gegen den seitherigen Tabellenführer Mainz. Mainz wurde nicht zu dem erwartet starken Gegner, nicht zuletzt deswegen, weil die beiden Spitzenathleten Grube und Krug erheblich von ihrer Bestform entfernt waren. Auch Klaus Liersch hatte nicht seinen stärksten Tag erwischt. Dafür zeichneten sich aber Lothar Harth und Heinz Renth durch neue persönliche Bestleistungen aus. Der PSK Phönix zeigte sich enorm verbessert, und erzielte, immer noch ohne den verletzten Peter Cruse, das zweitbeste Kampfergebnis seiner bisherigen Vereinsgeschichte, seit es die relative Wertung gibt. Stützen der Mannschaft waren die türkischen Brüder Mehmet und Salih Suvar sowie der mehrfache deutsche Meister Uwe Kliche. Neue persönliche Bestleistung im Reißen und Dreikampf erzielte Wolfgang Schmidt, der nur mit Pech die 400 kg verfehlte.

Kassel: Salih Suvar (69,8): 397,5 kg (125–120–152,5); Kurt Gießmann (73,6); 342,5 kg (117,5–95–130); Uwe Kliche (77,8): 420 kg (140–120–160); Mehmet Suvar (79,9): 430 kg (137,5–122,5–170); Günter Franke (81,3): 372,5 kg (125–102,5–145); Wolfgang Schmidt (88,8): 392,5 kg (125–122,5–145).

Mainz: Klaus Liersch (69,2): 317,5 kg (102,5–95–120); Lothar Harth (78,1): 380 kg (125–112,5–142,5); Heinz Renth (80,4): 365 kg (115–107,5–142,5); Karl-Heinz Grube (81,3): 397,5 kg (130–117,5–150); Hermann Schmitt (81,9): 370 kg (125–105–140); Bernd Krug (92,4): 445 kg (160–125–160).

Kampfrichter: Kurt A. Rosenberger (Wuppertal).